

Titeldaten

Titel: Blankenese: *Informationsblatt*
Band: 23.1970
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN637205685_0023

Rechtehinweis

Freier Zugang - Rechte vorbehalten

Das Original steht unter Urheberrechtsschutz.

Das Digitalisat darf daher nur im Rahmen der gesetzlichen Erlaubnisse (Schrankenbestimmungen) genutzt werden, zum Beispiel für die eigene Forschung nach § 60c UrhG oder auch für private Zwecke nach § 53 UrhG. Bitte prüfen Sie vor jeder Nutzung, ob die Voraussetzungen bei Ihnen vorliegen.

Informationen zu den rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen der Nutzungshandlungen, die Ihnen aufgrund gesetzlicher Erlaubnisse (Urheberrechtsschranken) erlaubt sind, finden Sie auf unserer Infoseite:

<https://www.sub.uni-hamburg.de/service/open-access/urheberrecht-und-open-access/informationen-zum-urheberrecht.html>



<https://rightsstatements.org/vocab/InC/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Blankenese 23 · 1970

X
11184

Blankenese 23 · 1970

X
11184

x
11184 76

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 1 ■ Hamburg-Blankenese, Januar 1970



Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pilsen

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 3277 90 und 3278 90

UHREN

SCHMUCK

BESTECKE

CARL TEEGEN

Blankeneser Hauptstraße 153

Telefon: 86 15 77

Reparaturwerkstatt im Hause

... einkehren und sich
wohlfühlen in d. Gaststätte

Sängerheim

Hamburg-Blankenese

Dormienstraße 9 · Ruf 86 16 30

gut bürgerl. Küche · gepfl. Getränke
Stadtküche außerhalb

Ihren Anzeigenauftrag erteilen Sie
unter ☎ **86 35 81** ☎

K.-H., W. u. W. Gläserer

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILD T. K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen

Gerhard Pilorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 8607 77



ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner — Installateurmeister — Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAR“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a. Ruf: 86 58 28. — Verlag, Anzeigen und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg-Blankenese, Bahnhofstr. 17. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Aus dem alten Blankenese um 1875

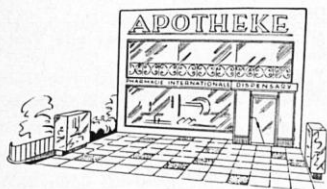
Fortsetzung aus Nr. 12/69

Der Fang wurde meistens an den Altonaer Markt gebracht. Auch fuhren die Reisenkäufer den Fischern entgegen und kauften ihnen den Fang ab. Unter ihnen war besonders der Reisenkäufer H. bekannt, der eine große Fettgeschwulst hinterm Ohr hatte, und von dem man deswegen scherzweise sagte: „He hett dat fustdick achter de Ohren“. An die Blankeneser Brücke legten die Fischer nur, wenn der Fang gering war und sich die Fahrt nach Altona nicht lohnte. Waren Fische da, so ging ein Junge mit einer Glocke durchs Dorf und klingelte sie aus mit dem Ruf: „Hooolt frische Schulln op'n Fischploots“. Später traten an die Stelle der Ewer die Fischkutter mit senkrechtem Vorderstevan, aber die Zeiten wurden für die kleinen Seefischer immer schlechter; der Großbetrieb mit Fischdampfern verdrängte sie immer mehr.

Die alte kleidsame Tracht war damals schon im Verschwinden begriffen; doch sah man sie noch bei den alten Leuten. Die Männer hatten freilich nur als letzte Erinnerung davon den Zylinderhut, den sie an Sonntagen beim Kirchgang und bei feierlichen Gelegenheiten trugen. An Sonn- und Festtagen bewegte sich ein langer Menschenstrom nach Nienstedten zur Kirche; denn die Blankeneser waren fleißige Kirchgänger. Unter ihnen fielen die älteren Frauen durch ihre Tracht besonders auf. Das stramm zurückge-

kämmte, gescheitelte Haar war in der mit Gold- und Silbertressen verzierten Haube ganz verborgen. Zu jeder besonderen Gelegenheit trug man eine in Stoff und Farbe passende Haube, und in der Mützenschachtel lag eine ganze Anzahl davon ineinandergeschoben. Die Kleidung der Frauen bestand aus einem schwarzen Mieder mit besticktem Brustpelz und einem gestreiften Beiderwandrock, der unten mit einem breiten Samtstreifen besetzt war. An den Füßen hatten sie Samt- oder blank gewichste Lederpantoffeln. Das Gesangbuch, auf dem ein weißes Spitzen-taschentuch und ein „Rükels“ von „Hoffruh“ lag, wurde mit beiden Händen getragen.

Die Blankeneser Fischerbevölkerung war ein von Wind und Wetter und schwerer Arbeit abgehartetes Geschlecht von ernstem und herbem Wesen. Die Frauen, die den ganzen Sommer auf sich selbst angewiesen waren, hatten einen schweren Stand. Auf ihnen lag das ganze Hauswesen mit allen Sorgen. Da mußten Futter für das Schwein, das sich die meisten in einem kleinen Koben hielten, und Feuerung herangeschleppt werden. Die scharfkantigen Buchenkloben in zwei Tauschlingen auf dem Rücken, sah man sie tiefer gebeugt die Treppen und Berge vom Strande hinaufsteigen. Bei passender Höhe des Bollwerks (aus großen Findlingen errichtete Futtermauern) wurde die Last auf kurze Zeit niedergesetzt, weil Atem und Kräfte ausgingen. Kam der Mann von



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

der Fahrt zurück, so mußte für die Ausrüstung zur nächsten Reise in aller Eile gesorgt werden, damit die Fangzeit ausgenutzt wurde. Der Ton im Hause war ernst und die Erziehung der Kinder meistens streng. Ich weiß noch Familien, wo die Kinder beim Mittagessen am Tische stehen mußten und während des Essens kein Wort reden durften.

Um Wasser und Schifffahrt drehte sich bei der Jugend alles. Im Sommer lagen wir Jungens in unserer freien Zeit, soweit die Schule sie nicht in Anspruch nahm, am Strande oder im Wasser, wenn wir nicht in einem Ewerboot auf der Elbe umherschipperten. Die Kleinen zogen Schuhe und Strümpfe aus, krempten die Hose soweit wie möglich auf und ließen ihre kleinen Kutter und Vollschnäbe segeln, die ihr Vater ihnen kunstvoll bis in die kleinsten Einzelheiten angefertigt hatte. Gelenkt wurden diese Fahrzeuge mit einem Stock, wobei manche Hose übergewatet wurde, wenn das Schiffelein vom Winde zu weit vom Ufer getrieben wurde. Mehrmals am Tage wurde von Knaben und Mädchen ohne Zimperlichkeit gebadet. Badehose und Handtuch kannten wir nicht. Nach dem Bade wurde ein ausgiebiges Sonnenbad genommen, oder man fuhr mit dem nassen Körper ins Zeug.

Unter den Knaben waren tüchtige Schwimmer, die vom Deck des Ewers oder aus den Wanten ins Wasser sprangen, mit dem Strom nach dem nächsten Ewer schwammen, an dessen Ankerkette sie hinaufkletterten, und dann vom Heck kopfüber wieder ins Wasser schossen, um beim nächsten Fahrzeug die Übung zu wiederholen.

Mancher sprang auch auf der einen Seite vom Ewer hinunter, tauchte unter durch und kam auf der anderen Seite wieder zum Vorschein.

So ganz ungetrübt konnte man aber die Freude doch nicht genießen; denn die Obrigkeit hatte das Baden am offenen Strande verboten, aber die Obrigkeit war in Blankenese nur schwach vertreten. Wir kannten von ihr nur eine Person, und das war „Pluck“, der Amtsdieners, Polizist und Nachtwächter in seiner Person vereinigte. Einen passenderen Namen konnte ihm der Volkswitz nicht geben; denn er war von kleiner gedrungener Gestalt mit kurzen Beinen und einem martialischen Vollbart. Dazu trug er eine Brille und als Waffen einen Säbel zur Linken und einen derben Stock in der Rechten. Wenn der Mann auf der Bildfläche erschien, dann ertönte der Schreckensruf: „Pluck kummt!“ und alles eilte ans Ufer, um mit dem Zeug unter dem Arm zu flüchten. Nur wer dieses gleich vorsichtshalber in einem Boot oder auf einem Ewer in Sicherheit gebracht hatte, konnte die Sache in Ruhe ansehen; denn auf dem Wasser habe ich Pluck nie gesehen.

Aber auch im Winter boten der Strand und die Elbe uns manche Abwechslung. Beim Treibeis sprangen wir von Scholle zu Scholle oder schipperten mit einer langen Hakenstange auf einer Scholle umher. Stand die Elbe, was damals häufiger vorkam, weil der Dampferverkehr noch nicht so stark war und die Eisbrecher die Fahrinne nicht frei hielten, so liefen wir an die eingefrorenen Schiffe und erbaten uns Schiffskeks von der Besatzung.

Ihre Bank-
Verbindung:
VOLKSBANK

WARUM EIN BANKKONTO?

Es ist zeitgemäß und bequem,
es ermöglicht Ihnen mühelos alle Ihre Zahlungen,
es erledigt wiederkehrende Zahlungen durch Erteilung eines Dauerauftrages,
es schützt Ihr Geld vor Diebstahl und Brand.
Besuchen Sie uns, wir sind gern bereit, Sie über alle Vorteile eines Bankkontos zu unterrichten.

ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstraße 54
Telefon 86 36 04

Vertrieb von Bertelsmann Lese-
u. Schallplattenring, Einzel-Zeit-
schriften sowie Rundfunk-Zeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche
Probemappe

Das leistungsfähige Fachgeschäft der Elbvororte

für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofplatz 18

Telefon
86 40 93

Die rechte Winterfreude fing aber erst an, wenn Schnee gefallen war. Dann holten wir unseren flachen Schlitten vom Boden, und groß und klein rodelte die abschüssigen Wege hinab, als der Großstädter von diesem Wintersport noch keine Ahnung, und man dieses Wort bei uns noch nie gehört hatte. Wir steuerten unseren Schlitten mit einem Knüppel, den wir unter den Arm klemmten und hinter uns herschleifen ließen. Einer hinter dem anderen, ging die wilde Jagd die Abhänge hinab, oft noch mit einem Fahrgast zwischen unseren Beinen. Auch wurden Ketten gebildet, wozu zwei lange Bohnenstangen gehörten, die sechs bis acht Fahrer, hintereinander gereiht, unter den linken und rechten Arm nahmen. Der vorderste Fahrer mußte steuern. Solche Reihe nannten wir „Masch op“.

Besonders die mond hellen Abende wurden für das Schlittenfahren ausgenutzt; denn es war auf den öffentlichen Wegen verboten. Aber auch hier war Pluck ziemlich machtlos. Verscheuchte er uns an der einen Stelle, so liefen wir mit dem leichten Schlitten auf dem Rücken nach einer anderen und des Abends von 8—10 Uhr war die Luft überhaupt rein; denn dann schlief Pluck, um sich für seinen Nachtwächterdienst zu stärken. Mitte der 70er Jahre war mal in einer Nacht bei starkem Frost das Hauptrohr der Wasserleitung „in de Fuck“, dem Hohlweg zwischen Süllberg und Heinrichsberg (jetzt Norderstraße) geplatzt, und das Wasser hatte seinen Weg den unteren Teil der Hauptstraße hinab nach der Elbe genommen. Am anderen Morgen war die ganze Straßenbreite mit einer blanken Eisschicht überzogen und wir hatten die schönste Schlittenbahn, die fleißig ausgenutzt wurde.

Nur auf einem Weg, der jetzt aber nicht mehr vorhanden ist, konnten wir uns ungestört der Winterfreude hingeben; er führte von der jetzigen Parkstraße in einem großen Bogen um das Schulhaus herum nach der Hauptstraße hinab. Das war eine ideale Rodelbahn, und es ist zu bedauern, daß Blankenese nicht jetzt noch solche besitzt. Mit lachenden Augen und roten Wangen,

Wind und Kälte nicht achtend, tummelte sich dort die Blankeneser Jugend und zog immer wieder unverdrossen den Schlitten den Berg hinauf, um von neuem mit Jauchzen hinabzusausen. Des Abends wurden in Abständen Schneehügel auf der Bahn aufgeworfen, festgetreten und mit Wasser begossen, so daß sie am anderen Tage zu Eis gefroren waren. Den Namen „Stüttorsen“ hatten sie mit Recht verdient; denn glitt man hinüber, so schwebte der Schlitten eine Weile in der Luft und setzte mit einem Ruck wieder auf den Boden.

Unglücksfälle kamen bei diesen Fahrten eigentlich nie vor, solange die Blankeneser unter sich waren; denn sie hatten ihre Schlitten in der Gewalt. Wenn aber die Ausländer, Spanier, Engländer und Amerikaner usw. aus der Privatschule und dem Pensionat von Janssen kamen, die meistens unpraktische Schlitten mitbrachten, dann gab es wohl Zusammenstöße, oder es sauste mal ein Fremdling nach links den steilen Abhang hinab zwischen die Birkenstämme und holte sich eine blutige Nase.

Zu keiner Zeit des Jahres haben wohl die Lehrer der Blankeneser Schulen mehr über mangelhafte Ausführung der Hausaufgaben zu klagen gehabt, als im Winter, wenn Schnee lag. Aber es wuchs eine kräftige, frische Jugend heran als Nachwuchs für die wetterfesten Fischer und Schiffer, die als erprobte Führer von den Hamburger Reedern gesucht und im Ausland geachtet waren.

Jetzt ist Blankenese der Großstadt angegliedert und wird immer mehr mit ihr verwachsen und in den Strudel des Verkehrs hineingezogen werden. Die schöne Lage kann man dem Ort nicht rauben, aber das ländliche, einfache Leben ist schon verschwunden. Der alte, kernige Menschenlag wird aufgesogen werden, und mit ihm wird auch der eigenartige Blankeneser Dialekt verschwinden. Wenn auch viele Blankeneser bei Ausübung ihres Berufs in den Meereswellen versunken sind, — die Großstadtwellen wird sie mit der Zeit alle verschlingen.

Wat de Lüüd seggt:

Es wird immer wieder in der Geschäftsstelle des BBV angeregt, auf dem Lornsenplatz mehr Bänke für die Altbürger aufzustellen. Und zwar hinter dem Pavillon, auf dem kleinen Grünplatz, wo der alte Bürger nicht unablässig den Benzingestank der startenden Autos einatmen muß. Gerade jetzt im Winter könnten doch Vorkehrungen getroffen werden!

Die Beschilderung „Zum Bahnhof“ am Eiland, die einmal den Berg hinunter weist und einmal hinauf, müßte für den Fremdenverkehr zum Süllberg dringend geändert werden. Immer wieder werden die Anwohner in den Häusern nach dem Weg gefragt, besonders da sich Autofahrer dann im Wilmanns Park festfahren (Sackgasse).

An der Kleinbus-Haltestelle Waseberg wäre ein Papierkorb außerordentlich wichtig. Der Wind treibt Fahrscheine und sonstiges Papier direkt in den Eingang unseres schönen Bismarcksteines — abstoßend für fremde Besucher und doch so leicht zu ändern.

Für einen Zebrastreifen an der Kreuzung Richard-Dehmel-Straße / Kösterbergstraße / Blankeneser Landstraße / Rissener Landstraße werden jetzt Unterschriften von Anwohnern und einkaufenden Passanten gesammelt. Warum eine so selbstverständliche Angelegenheit solche Maßnahme verlangt und vielleicht erst dann, wenn die erste tote Hausfrau auf der Kreuzung liegt, in die Tat umgesetzt wird, bleibt unerfindlich.

Die an den Markttagen auftretende starke Behinderung des Kleinbusses, der dann kaum seine Haltestellen anlaufen kann und lange vor Kreuzungen warten muß, läßt die Frage auftauchen, ob evtl. und ganz vielleicht ein Beamter für zwei Stunden — etwa 10.30 bis 12.30 — die Hauptkreuzung Bahnhofstraße/Oesterleystraße/Auguste-Baur-Straße betreuen könnte.

Erfreuliche Initiativen Blankeneser Firmen haben in der letzten Zeit dazu beigetragen, die Erinnerung an das alte Blankenese und die mit unserer Heimat verbundene Seefahrt zur Zeit der großen und kleinen Windjammer zu pflegen. Da ist insbesondere die während des Monats November in der Dresdner Bank, Blankeneser Bahnhofstraße, veranstaltete Ausstellung „Das alte Blankenese“ zu nennen.

Wertvolle Gebrauchsgegenstände aus dem Altonaer Museum, wie Sehrohr, Sextant, Winkelmesser, aber auch kostbares Geschirr, Holzschnitzerei und Bekleidungsstücke, gaben zusammen mit vier im Original gezeigten „Kaptänsbildern“ und den zahlreichen Reproduktionen alter Fotografien ein eindrucksvolles Bild von der Lebensart der Blankeneser Bewohner vor 50 bis 100 Jahren sowie der Umwelt, in der sie damals lebten. Es wurden nicht nur bekannte Motive (Süllberg, Fährhaus, Strand), sondern auch selten fotografierte Straßen, Plätze und Gebäude aus dem Innern der Ortschaft gezeigt, so daß der Betrachter das alte Blankenese so erleben konnte, wie es damals wirklich war.

Wesentlich zum Gelingen der Ausstellung haben beigetragen der stellvertretende Leiter und Kurator des Altonaer Museums, Herr Dr. Kaufmann, und der bekannte Schriftsteller und Heimatforscher, Herr Fritz Lachmund, nach dessen im vorigen Jahr herausgegebenen Bildband „Das alte Blankenese“ die Ausstellung benannt und die Auswahl der Fotografien getroffen wurde.

Weiterhin konnte der Bürgerverein in seinem Blankenese-Fenster kostbare Stücke aus der Sammlung des Antiquitätenhändlers Jürgen Wulf, Blankeneser Landstraße, zu dem gleichen Thema zeigen, in deren Mittelpunkt eine bemerkenswerte Galionsfigur stand, während die Firma Horstmann und Co., Großversandhaus für Gartenfreunde, mit Originalstücken aus der Sammlung des Blankeneser Bürgervereins unter dem Titel „Blankenese — Perle des Elbstrandes“ ein sehr sehenswertes Schaufenster gestaltete.



SÜLLBERG

Blankenese

das weltbekannte
Restaurant
hoch über der
Elbe

Gästeruf **86 16 86**
86 18 00

Veranstaltungen des Damen-Kränzchens im Blankeneser Bürgerverein

Am 21. Januar 1970, 15 Uhr: **Damenkränzchen**
im „Strandhotel“.

Am 18. Februar 1970, 14.45 Uhr: **Kappenfest mit
Hähnchenessen** im „Sängerheim“, Dormien-
straße.

Altonaer Museum in Hamburg

Norddeutsches Landesmuseum

Veranstaltungen im Januar 1970

Sonderausstellung: Karl Schmidt-Rottluf: Gra-
phik aus Norddeutschland, bis 25. Januar 1970.

Vortrag am Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr: Dr.
Manfred Meinz, Hamburg: Die Rüstkammer des
Kreml in Moskau. (In der Vortragsreihe „Schatz-
kammern Europas“ veranstaltet in Zusammen-
arbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Gold-
schmiedekunst.)

Konzert: 3. (133.) Hauskonzert am Mittwoch,
28. Januar, 20 Uhr: Benthien-Quartett (Ulrich Ben-
thien, Rudolf Maria Müller, Martin Ledig, Erwin
Koch). Beethoven — Schumann — Hindemith.

Museum für

Hamburgische Geschichte

Veranstaltungen im Januar 1970

Ausstellung: Eduard Niese (1833—1898): Die ku-
riose Bildwelt eines Hamburger Rouleau-Malers
(wird bis 28. Februar 1970 gezeigt). — Der Rou-
leau- und Reklamemaler Eduard Niese schuf in
Aquarellen und Zeichnungen ein zeittypisches
Abbild der Stadt. Ausgehend von den Darstel-

lungen alter schöner Bauten und idyllischer Win-
kel, die durch die tiefgehenden Veränderungen
in seiner Zeit vom Abriß bedroht waren, kam
Niese zu seinem bevorzugten Thema Volksle-
ben. Er schilderte es auf Straßen und Plätzen,
in Gassen und Höfen, suchte es in Gaststätten,
auf Jahrmärkten, Festzügen und eigentlich über-
all. Nirgendwo ausführlicher als hier finden wir
hamburgisches Kinderspiel abgebildet. Die kraus
wuchernde historische Ornamentik, mit der Nie-
se beruflich vertraut war, gab er nicht nur über-
deutlich in den Gründerzeit-Fassaden und den
schreienden Reklameflächen wieder, er benutzte
sie selbst als Darstellungsmittel. Dieses, verbun-
den mit der realistischen Schilderung, übt auf
uns heute einen besonderen Reiz aus. Von den
rund 280 Blättern, die das Museum besitzt, wird
eine Auswahl von 90 Bildern gezeigt.

Vorträge (großer Hörsaal): Mittwoch, den 7. Ja-
nuar, 19.30 Uhr: Dr. Renate Hauschild-Thiessen:
Hamburg im Kriege 1870/71.

Mittwoch, den 21. Januar, 19.30 Uhr: Dr. Gerhard
Gerkens: Kaufleute und Kunst in Hamburg (mit
Lichtbildern).

(Beide Vorträge in Verbindung mit dem Verein
für Hamburgische Geschichte.)



HEDWIGSHÜTTE

Feste Brennstoffe

„HEDWIGSHÜTTE HEIZÖL EL“

Wärmeservice

Hamburg 1, Chilehaus All

Telefon: Sa.-Nr. 32 13 61



das gute Heißwassergerät

Kundendienstwerkstatt Helmuth Duncker

Elektromeister
Blankenese, Dockenhudener Straße 1 · Ruf: 86 13 64

Buchbesprechungen

Der Broschek-Verlag legt zwei weitere Neuerscheinungen vor:

„Alte Schwänke und Liebeslieder in Bildern“

von Johann Baptist Sonderland. Ladenpreis 12,80 DM.

Der Düsseldorfer J. B. Sonderland gehörte zu den meistbeschäftigten Lithographen, Kupferstechern und Radierern des vorigen Jahrhunderts. Als sein Hauptwerk gelten die 1838 bis 1844 entstandenen „Bilder und Randzeichnungen zu deutschen Dichtungen“, die z. T. auch in einer englischen Ausgabe erschienen sind. Dreizehn der schönsten Blätter Sonderlands wurden für diesen Kalender ausgewählt. Die dazugehörigen Gedichte sind auf dem grün getönten Papier unter den Reproduktionen zu finden.

Während die freie Druckgraphik im 19. Jahrhundert in Deutschland immer mehr an Bedeutung verlor, wuchsen die dort vernachlässigten Kräfte der Buchgraphik zu. Das Zusammenspiel von noch aus dem 18. Jahrhundert stammenden pädagogischen Absichten mit neuen romantischen Inhalten ließ eine bürgerliche Kunst entstehen, die die tieferen Konflikte der Zeit überlagerte und uns heute das Trugbild des glücklichen, sich bescheidenden Biedermeiers vorgaukelt. Otto Spekter in Hamburg, Ludwig Richter in Dresden und Johann Baptist Sonderland in Düsseldorf, dem dieser Kalender gewidmet ist, sind Repräsentanten dieser Epoche. Neueste Entwicklungen der Wohnkultur, aber auch teilweise der bildenden Kunst, verleihen ihr eine gewisse

Aktualität; sie haben die Sensibilität für ihre Hervorbringungen wieder geschärft. So wird der Broschek-Kalender auf das Jahr 1970 sicher seine Freunde finden. Wir können ihn insbesondere auch für Sammler bibliophiler Werke eindringlich empfehlen.

Burkhard Vernunft: „Ringelmann schaut sich die Erde an“. Ein lustiges, zeitgemäßes Kinderbuch. 28 Seiten, mit 24 vierfarbigen Abbildungen und Texten von Burkhard Vernunft. Laminierter Pappband 12,80 DM.

Ringelmann ist da! Er ist aus dem Weltraum zu uns auf die Erde gekommen. Hier begegnet er den irdischen Wesen, schließt mit ihnen Freundschaft und bummelt durch eine gedachte Stadt. Gemeinsam fährt er mit seinen neuen Freunden, dem Hund, dem Zeitungsjungen, dem Eismann, dem Posaunenbläser und dem Schutzmann in der Straßenbahn bis zur Endstation. Dort spielen alle auf einer großen Wiese mit dem bunten Ball, den Ringelmann aus einem Regenbogen gewickelt hat. Bei Einbruch der Dunkelheit vollzieht sich ein merkwürdiger Start: Ringelmann bläst seinen Ball zu einem großen Luftballon auf und entschwebt ins Weltall.

Dem kindtümlichen Einbezug von Weltraumfahrt in die natürliche Umwelt entspricht der Gestaltungsstil des Buches. Er verbindet Elemente der Pop-art und der Montage sowie Einflüsse von auf optische Untersuchungen ausgerichteten Bemühungen heutiger Kunst mit schon klassisch gewordenen gegenständlich-modernen Bildformen.

V. D. H.



MALERMEISTER JOHANNES H. P. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

Blankeneser Sagen

Zusammengestellt von K. M. Hauschildt

Die Eigenart der Blankeneser Landschaft, die bevorzugte Lage, eine wechselreiche Geschichte und vor allen Dingen der sonderartige Broterwerb der Bevölkerung mögen Veranlassung zur Sagenbildung gegeben haben. Wohl kaum ein Ort ist so sagenreich wie Blankenese.

Warum in Blankenese der Blitz nicht einschlägt

In uralter Zeit, als noch unter der Wodanseele das Blut des Opfertieres floß, ist der Süllberg dicht bewaldet gewesen und auch noch höher und spitzer. Hier oben rastete Thor, wenn er auf seinem schwarzen Wolkenwagen durch die Luft rollte. Davon wurde die Spitze kahl und abgeplattet. Aus dieser Zeit stammen auch die vielen spitzen Steine, die Donnerkeile, die man früher häufig am Abhang des Süllbergs fand. Zum Dank für diese Rast- und Ruhestätte ließ der Donnergott über Blankenese keine Blitze aus seinem Bart zucken und warf niemals seinen Hammer in die Hütten der Blankeneser Fischer.

(Nach mündlicher Erzählung)

Die Zerstörung der Burg auf dem Süllberg

Es steht geschichtlich fest, daß der mächtige Adalbert von Bremen 1063 auf dem Süllberg eine feste Burg (Kloster) erbauen ließ. Von der Zerstörung erzählt die Sage: Der gewaltige Zwingherr der Burg, der Gewalt vor Recht ergehen ließ, riß die Tochter eines Fischers aus den Ar-

men ihres Geliebten und schleppte sie auf seine Burg. Darüber empört, rotteten sich die umwohnenden Bauern zusammen und zogen bewaffnet zur Nachtzeit auf den Süllberg und warfen den Feuerbrand ins Schloß. Die Fischertochter wurde befreit, der Ritter ergriffen und am ersten besten Eichbaum aufgehängt. Der stolze Bau zerbrach, der Turm stürzte ein, und im Schutze des Süllberges schlugen die Fischer ihre Hütten auf.

(Nach „Krögers Führer durch die Elbgegend“)

Vom Brunnen auf dem Süllberg

Vorzeiten krönte unsern Süllberg eine sagenhafte Burg, deren Brunnen war so tief, daß er bis in die Elbe reichte. Darum konnte auch der Raubritter, der hier oben hauste, von den Hamburgern, die ihn belagerten, nicht zur Übergabe gezwungen werden; denn die Hexe, die den Brunnen gebohrt hatte, war mit dem Ritter im Bunde und trug von der Elbe her soviel Lebensmittel durch den Brunnen auf die Burg, daß die Besatzung keine Not litt. Endlich aber ward die Burg doch zerstört. Den Brunnen aber konnte man nicht verschütten; denn der Ritter war in ihn hinabgefahren und hielt ihn offen mit Pochen und Poltern. Als später auf dem Süllberg ein Ursulinerinnen-Kloster gegründet wurde, soll der Brunnen ganz herrliches Quellwasser enthalten haben. Mit dem Kloster ist dann auch der Brunnen verschwunden.

(Quelle unbekannt)

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND



Speziell: Feine Damen- und Herrenwäsche und Gardinen, sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen
aus Waschbeton — alle Kieselarten
direkt ab Hersteller

Besuchen Sie uns in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

Suche dringend

Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Komfortwhg.

mögl. Blankenese und Elbvororte.



Janusch

Tel. 86 47 26

**ORIGINAL
SCHWEDENMAGAZIN**
direkt vom Verlag.

Sonderangebot

16 Seiten DM 2,50

Gegen Voreinsendung
des Betrages
oder Übersendung von

5 internationalen Antwortscheinen.

»Auf jedem Postamt erhältlich«

SAGA-LITTERATUR
Box 64 · Tullinge/Schweden



Drusus opfert auf dem Süllberg

Historisch ist, daß die Römer mit einer Flotte auf der Elbe gewesen sind. Die Sage läßt sie bis Blankenese kommen und erzählt von ihrer Umkehr folgendes:

Zur Zeit Christi erschien der gewaltige Drusus mit einer römischen Flotte auf der Elbe. Vor Blankenese gerieten seine Schiffe auf Grund. Trotz aller Anstrengungen waren sie nicht abzubringen. Drusus glaubte, die germanischen See- und Flußgötter höben seine Schiffe auf ihrem breiten Rücken aus dem Wasser und legten sie schief. Er ließ sich an Land setzen, um dort seine römischen Götter anzurufen. Mit großem Gefolge zog er den Süllberg hinauf. Auf seinem Gipfel floß das Blut des Opfertieres. Als der Rauch des Brandopfers über die Blankeneser Wälder wogte, richteten die römischen Schiffe sich wieder auf. Die römischen Götter hatten geholfen. Beruhigt und befriedigt kehrte Drusus an Bord zurück. Das Führerschiff wendete, und westwärts verschwand die Römerflotte.

(Nach mündlicher Erzählung)

Die Hexe vom Süllberg

Am Johannimorgen des Jahres 1560 lag eine dicke, schwarze Wolke auf dem Süllberg. Der ganze Ort roch nach Pech und Schwefel und grelle Blitze zuckten durch die Luft. Den Fischern zerrissen die Netze und dem Segelmacher fuhr das Messer durch die Leinwand. Kinder wurden heimlich geraubt, und wer abends vom Plauderstündchen beim Nachbar nach Hause ging, wurde von unsichtbarer Hand geohrfeigt. Eine greuliche Hexe war in Blankenese eingezogen und hatte im Süllberg Wohnung genommen. Je länger, je schlimmer trieb sie ihr Unwesen. Endlich gelang es Christian, dem Kuhjungen des reichen Hans Claasen, den Eingang zu ihrer Höhle zu entdecken. Auf Händen und Füßen kroch er den Ostabhang des Berges kurz vor der Gespensterstunde hinauf. Auf halber Höhe versteckte er sich unter einer jungen Tanne. Als der Wächter im Ort die 12. Stunde blies, öffnete sich dicht vor ihm ein Spalt, und die Hexe trat heraus. Ihre feurigen Eulenaugen funkelten, das ungesträhte Haar flatterte ihr wild um den Kopf, und die

spitzen Schweinszähne guckten nach allen Seiten aus dem Munde. Dann schloß sich der Spalt. Gleich am andern Morgen erzählte Christian sein Erlebnis dem Pastor in Nienstedten. Dieser beschloß, in der nächsten Weihnachtsnacht, in der alle bösen Geister machtlos sind, die Hexe zu verbrennen. In der Dämmerung ließ der Vogt, den die beiden in ihren Plan eingeweiht hatten, ein großes Fuder Stroh und Holz auf den Süllberg fahren. Kurz vor 12 Uhr nachts begab sich der Pastor mit einer brennenden Kerze nach dem Scheiterhaufen. Christian versteckte sich hinter einer Tanne. Jetzt verkündete der Wächter die mitternächtliche Stunde. Als der letzte Ton verklungen war, öffnete sich der Berg, und die Hexe trat naserümpfend heraus. Wie der Blitz sprang Christian aus seinem Versteck, packte das Hexenweib, wo er's gerade fassen konnte und warf es ins Stroh, das in diesem Augenblick vom Pastor mit der Kerze in Brand gesteckt wurde. Die Hexe schmort in ihrem eigenen Fett und verbrannte zu Asche. Jene Brandstätte an der Ostseite des Süllbergs aber ist bis auf den heutigen Tag schwarz und kahl geblieben; weder Gras noch Sträuchlein wächst darauf.

(Nach verschiedenen Verfassern und nach mündlicher Überlieferung)

Von der goldenen Tafel im Tafelberg

Gleich hinterm Falkenberg erhebt sich der Blankeneser Höhenzug noch einmal zu einer Höhe von 80 m und fällt dann steil ins Krayendahl ab. Hier auf dieser Höhe wollte früher einmal ein Landstraßenräuber und Strompirat seine Feste bauen. Beim Graben des Brunnens stieß man auf eine große, goldene Tafel. Schnell und eifrig wurde sie frei gelegt, in Ketten geschlagen und herausgewunden. Als sie aber im Licht der Sonne strahlte, wurden Ritter und Arbeiter vom Glanz geblendet; die Tafel entrutschte der Kette und stürzte in die Tiefe. Seit dieser Zeit ist sie unentdeckbar verschwunden und wird heute noch von Gnomen und Zwergen bewacht, damit keiner durch sie ohne Arbeit reich werde. Der Berg aber wurde der Tafelberg genannt, und diesen Namen führt er bis auf den heutigen Tag.

(Nach mündlicher Erzählung)

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör
Lieferung von
Erdgas-Geräten

Mitglied der
Gas-Gemeinschaft

Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

Uns Kuddel Dutt vertellt



Kinners-Lüüd!

Jetzt ist das eingetreten, wovon in der großen Politik der letzten Zeit immer wieder die laute Rede war: Wir sind in die Siebziger Jahre eingetreten, und damit ist, in der Politik wenigstens, der Topf mit dieser Brühe aufs Feuer gesetzt. Mal sehen wie's aussieht, wenn die Sache gar ist. Man weiß nichts, man kann, wie so oft, nur wünschen und hoffen. Ob die Suppe nun besser oder schlechter wird, das kann im voraus niemand sagen, sie soll jedenfalls anders werden. Mit Bestimmtheit weiß man nur, daß im Jahre 1975 das zwanzigste Jahrhundert dreiviertel Jahrhundert alt sein wird.

In der Kommunalpolitik sind die Dinge überschaubarer. Da löffelt man länger an einer Suppe, oder man kriegt sie auch gar nicht erst vorgesetzt und wartet mit seinen Rezepten auf die nächste Generation. Trotzdem, was im Augenblick immer noch im Rollen ist, das langt auch, und man möchte allen Beteiligten zum Jahresbeginn wünschen, daß sich immer mehr Mitbürger finden werden, die den Dingen ihrer engeren Heimat positives Beachten schenken. Wo nichts anderes abverlangt wird, kann man immer noch an die „Liebe zur Heimat“ appellieren, dazu gehört auch die Pflege der Tradition, und Tradition hat Blankenese nun einmal.

Was ein echter Ur-Blankeneser ist, der kann ja nun sagen: „Was heißt hier Tradition, sind doch nur noch wenige da, die das was angeht.“ Na schön, aber in den letzten Jahren hat sich Blankenese doch so weit entwickelt, daß die Kluft zwischen Alt- und Neublankenesern immer geringer wird, und man kann getrost sagen, jeder, der sich nun einmal um die Dinge dieser seiner Heimat Blankenese kümmert, sollte darum nicht gerade von den Ureinwohnern mit Verachtung gestraft werden. Wir kommen in der Welt immer mehr dahin, daß wir die Rassen- und Klassenkämpfe überwinden, warum sollte es hier mit den „Treppenkämpfen“ nicht bald auch so weit sein? Sie bestehen seit langem ja nur noch rein innerlich, und wer erinnert sich denn heute noch

an die uralten Stammesfeinden zwischen Blankenese und Dockenhuden? Na also.

Die Welt wird immer kleiner, Planeten werden angesteuert, Kontinente überbrückt, und da soll es uns auch gar nicht wundern, wenn die alten Blankeneser anfangen, sich auch für ihre Nachbarschaft zu interessieren und dabei plötzlich auch mal nach Altona blicken oder es mehr oder minder stark empfinden, daß sie so ganz nebenbei auch noch Hamburger sind.

Es ist nicht immer schwer, auf dem Gebiete kommunaler Forderungen weise Zurückhaltung zu üben. Die hinwiederum natürlich auch nur ankommt, wenn man sie zeigt. Ein Beispiel: Unser Nachbarland Lurup hat immer noch mit schweren Verkehrsproblemen zu kämpfen. Die Schnellbahnplaner meinen, die sollen man hübsch mit ihrer Linie 1 fahren. Ganz allmählich geht ihnen ein Licht auf, und sie merken, Lurup, das ist denn ja wohl doch ein richtiger Stadtteil und nicht etwa ein gemütliches kleines Sandkastenviertel, sie wollen nun also doch eine Schnellbahn anlegen. Laut Senatsbeschluß soll das eine U-Bahn werden. „Kommt ja gar nicht in Tüte!“ sagt die Bundesbahn, für Lurup kommt nur eine S-Bahn in Frage.“

Die Sache ist noch gar nicht mal angeschnitten, da hagelt es schon Proteste aus Winterhude, die wollen noch eine U-Bahn, vor Lurup. Dabei haben sie in Winterhude schon zwei. Liegt ja nun aber sehr weit aus dem Blankeneser Interessengebiet heraus. Hier in unserm Nachbarland aber — wir könnten ja zum Beispiel einfach mal vorschlagen: „Fragt die Luruper doch selbst, was sie lieber haben wollen, eine U- oder eine S-Bahn“. Wäre doch mal ein schöner, echter demokratischer Bonbon. Im übrigen aber halten wir uns von Blankenese aus weise zurück. Wir haben ja schließlich schon unsere S-Bahn und unsere Schnellbusse. Erst wenn in Lurup alles klargegangen ist, dann kommen wir und sagen: „So, nun wollen wir aber auch eine U-Bahn haben“.

Prost Neujahr!
Kuddel Dutt

Pelze
J. C. Daube Nachf.
 seit 1845

Eigene Anfertigung, reichhaltige Auswahl, Umarbeitungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
 Telefon: 86 07 92



Wollen Sie gut beraten sein . . .
 dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
 und Spirituosen stets vorrätig.
 Tel. 860702 Blankeneser Bahnhofstr. 7
 Eigener Weinbergbesitz!

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 863606

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydeler

Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material · Anleitung

Beratung

Wolle · Strümpfe

Teppiche
 zum selber knüpfen

Handarbeitsstoffe

Gobelins

ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen · Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

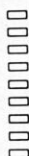
Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
 HAUSMAKLER

HAMBURG-BLANKENESE
 BAHNHOFSTR. 40 · TEL. 86 57 57
 SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



Esso - HEIZÖLE

Rheinisch - Westfälisches
 Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassung der Naht,
 Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
 am Bahnhof, Ruf 431061
 (Lager Blankenese)



**BANDAGEN
 ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
 Ausführung und Belieferung aller
 ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
 Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
 Qualität und Paßform.**

Krankenpflegeartikel
 Krankenfahrstühle
 Bestrahlungs-Lampen
 Inhalier-Apparate



BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 2 ■ Hamburg-Blankenese, Februar 1970



Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pelze

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

UHREN

SCHMUCK

BESTECKE

CARL TEEGEN

Blankeneser Hauptstraße 153

Telefon: 86 15 77

Reparaturwerkstatt im Hause

... einkehren und sich
wohl fühlen in d. Gaststätte

Sängerheim

Hamburg-Blankenese

Dormienstraße 9 · Ruf 86 16 30

gut bürgerl. Küche · gepfl. Getränke
Stadtküche außerhalb

Ihren Anzeigenauftrag erteilen Sie
unter ☎ **86 35 81** ☎

K.-H., W. u. W. Gläserer

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.
Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen

Gerhard Pistorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



ALFONS WIRFLER

● **OFEN** und **HERDE** für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● **FLIESENARBEITEN**

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHER“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

110 Jahre „Wasserkunst“ in Blankenese

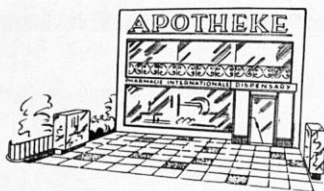
Wer wohligh in zartfarbig gekachelter Badewanne sitzt und mit heißen und kalten Duschen den erlähmenden Blutkreislauf auf befriedigende Touren bringt, wird allenfalls einmal mißbilligend Chlordünste wittern, sich sonst wohl aber kaum durch Gedanken an die technischen Voraussetzungen dieser Wasserorgie in seinem durch die Badezimmerakustik zu Opernformat gesteigerten Gesang beirren lassen. Weit liegen ja auch schon die Zeiten zurück, da ernsthafte Störungen der Wasserversorgung ein Problem waren. Da muß schon ein Wasserrohrbruch als Erinnerungsstütze eingreifen, und vielleicht tauchen dann wieder Bilder auf aus dem Winter 1927/28:

Der Wasserwagen ist da. An der Ecke Frenssenstraße-Weddigenstraße (heute Babendiekstraße) hält das graue Ungetüm. Es sieht genauso aus wie der Wagen, der sonst zum Auspumpen der Jauchegruben erschien — und vielleicht ist er auch mit diesem identisch. Nun sehe ich wieder die Schlange, die sich mit Eimern und Wannen hinter ihm bildet, sehe mich selber mit meinen acht Jahren dort anstehen und für meine Mutter und eine alte gelähmte Nachbarin Wasser holen. Der schmerzende Frost jener Tage ist vergessen, aber die Sensation, die wasserlose Zeit, die Wochen, in denen die Rohrleitungen eingefroren waren, haben sich eingepreßt.

Noch ein anderes Bild aber gehört zu meinen frühesten Erfahrungen mit der Technik im Allgemeinen und der Wasserkunst und -versor-

gung im Speziellen. Es zog mich immer wieder magisch an, wenn ich Hand in Hand mit meinem Großvater elbabwärts wanderte und zu den großen Gebäuden der Pumpstation des Wasserwerkes gelangte. Dort stiegen wir eine Treppe zu einer Rampe empor, die einer breiten Tür des Gebäudes vorgelagert war. Sie stand offen, nur eine Kette verwehrte den Zutritt zu dem unheimlichen Bereich von Rädern, Achsen und Kolben, die in Bewegung und Gegenbewegung mit atonalem rhythmischen Gesang ein metaphorisch kaum zu benennendes Erlebnis für mich wurden. Noch hatte der Zweck dieser Bewegung, dieses Stampfens und Heulens und des metallischen Glanzes der Räder mich nicht erreicht; ich erlebte alles, wie man ein Kunstwerk erlebt: neu und überwältigend.

Aus dieser reinen Schau jenseits aller Nützlichkeits erwägungen weckten mich dann die Erklärungen meines Großvaters, die in der eindringlichen Mahnung zu gipfeln pflegten: „Trink kein ungekochtes Leitungswasser, Du holst Dir sonst die Cholera!“ Hieran knüpften sich dann ausführliche Berichte über die Cholerazeit in Hamburg. Dabei wurde mir dann der hohe Wert eines guten Pumpenwassers eindringlich nahegebracht, so daß ich fortan die letzten Blankeneser Pumpen, wie sie u. a. am Strandweg beim „Bäcker“ oder an der Ostseite der Wilhelms Allee standen, nicht nur als willkommene Wasperspansch-Spielzeuge, sondern auch als Spender ewiger Gesundheit hochachtungsvoll betrachtete.



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

Damit nun der Blankeneser Bürger seinen Bade-
wannengesang oder den Kampf mit tropfenden
Wasserhähnen durch fundiertes Wissen über Ge-
schichte und Technik der Wasserversorgung ver-
tiefen kann, folgt der Abdruck eines Berichtes
über das Blankeneser Wasserwerk aus dem
Jahre 1929. Er wird in einem folgenden Heft
durch einen Beitrag über die neueste Entwick-
lung ergänzt werden. Volker Detlef Heydorn

Das Altonaer Wasserwerk

J. Johannsen

Wie der Aussichtsturm des Süllberges als erster
Vorposten der Großstadt den elbaufwärts Fah-
renden grüßt, so beherrscht auf der Landseite
der imposante Wasserturm auf dem Bursberg
die ganzen Blankeneser Höhen. Gleichsam als
Wahrzeichen des wichtigen Zweckes, dem er
dient, erscheint uns der Turm in seiner ragen-
den Höhe. Ist doch die Trinkwasserversorgung
für eine Stadt von der Größe Altonas eine Le-
bensfrage und eine der wichtigsten Aufgaben
ihrer Verwaltung. Leider ist aus Mangel an
gutem Grund- und Quellwasser die Stadt Altona
für ihren Bedarf auf das Elbwasser angewiesen,
und da dieses im rohen Zustand für den Genuß
völlig ungeeignet ist, besteht für das Wasser-
werk die doppelte Aufgabe, dieses Wasser zu
reinigen und den Verbrauchern zuzuführen.

Um die Bearbeitung des Rohwassers von der
Entnahme aus der Elbe bis zur Abgabe an die
Bevölkerung verfolgen zu können, begeben wir
uns zunächst an den Strand. Dort befinden sich
hinter Falkental hart am Elbufer zwei ausge-

mauerte Klärbecken mit einem Fassungsraum
von je 30 000 cbm. Abwechselnd wird in diese
zur Zeit der höchsten Flut das Elbwasser hinein-
geleitet, das durch den flußabwärts gerichteten
Ebbestrom und das darauffolgende Zurückdrän-
gen stromaufwärts schon einem gewissen Reini-
gungsprozeß unterworfen worden ist und sich
von einem großen Teil der Verunreinigungen
befreit hat. Nachdem in den Becken die größe-
ren festen Schwebstoffe zu Boden gesunken
sind, wird das Wasser einem benachbarten Sam-
melbrunnen zugeführt. Von hier wird es durch
ein Pumpwerk zu den Reinigungsanlagen auf
den Bursberg gefördert. Die Gebäude der
Pumpstation liegen an der Nordseite des
Strandweges am Fuße des Kösterberges.

Noch vor einigen Jahren konnte man im ersten
Maschinenhaus zwei gewaltige altertümliche, aus
dem Gründungsjahr des Wasserwerks stammende
Dampfmaschinen mit riesigen Schwungrädern
und gigantischem Gestänge anstaunen. Bei ge-
nauerem Hinsehen entdeckte der Besucher zu
seiner Verwunderung an den Maschinen eng-
lische Firmenschilder. Diese Beobachtung veran-
laßt uns zu einem kurzen Rückblick auf die Ent-
stehungsgeschichte des Wasserwerks. Bis zur
Mitte des vorigen Jahrhunderts versorgten sich
die Einwohner der Stadt Altona mit Wasser aus
Brunnen. Dem Bedarf des wachsenden Ortes an
gutem Wasser für Haushalts- und Löschzwecke
konnten aber mit der Zeit die Brunnen nicht
mehr genügen, und besonders der große Ham-
burger Brand im Jahre 1842 ließ den Wunsch
der Altonaer nach ausreichender Wasserversor-
gung zur Erhöhung der Feuersicherheit immer
dringender werden. Nach längeren Verhandlun-

Ihre Bank-
Verbindung:
VOLKSBANK

**Wir bieten Ihnen alle
Dienstleistungen eines
modernen Geldinstitutes**

ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

gen wurde mit den Herren Stuhlmann und Lowe in Altona im Jahre 1854 ein Vertrag zur Versorgung der Stadt mit Gas und Wasser abgeschlossen. An die Stelle des noch in demselben Jahr aus dem Vertrag ausgeschiedenen Herrn Lowe traten zwei Brüder Goldsmith, von denen der eine als Teilhaber der Firma York & Co. in Paris in der Ausführung größerer technischer Bauten schon mancherlei Erfahrungen gesammelt hatte. Später gingen die Rechte und Pflichten des mit den ersten Unternehmern abgeschlossenen Vertrages auf die „Altonaer Gas- und Wassergesellschaft“ über, die bis zum Jahre 1894 bestanden hat. Die Bauausführung des Wasserwerks wurde der Firma York & Co. übertragen. Am 4. August 1859 wurde die „Wasserkunst“ dem Betriebe übergeben.

Nach zehn Jahren mußte eine Erweiterung der Pumpstation vorgenommen werden; zu den ersten beiden Dampfmaschinen traten zwei weitere von gleicher Konstruktion und Leistungsfähigkeit hinzu; jede Maschine war imstande, in 24 Stunden 5000 cbm Wasser auf die Höhe des Boursberges zu schaffen.

Beim Übergang des Wasserwerks in städtischen Besitz wurden zwei weitere Pumpmaschinen anderer Bauart mit einer Förderleistung von je 15 000—18 000 cbm aufgestellt. Die ersten beiden, von der Firma Hawthorn in Newcastle erbauten Balancer Dampfpumpen sind 1927 durch drei elektrisch angetriebene Kreiselpumpen ersetzt worden, die trotz ihrer im Vergleich mit den Vorgängern geringen Größe jenen in der Leistungsfähigkeit weit überlegen sind. Zwei Pumpen vermögen den Tagesbedarf von mehr als 40 000 cbm allein zu decken, während die dritte als Reservemaschine die Stetigkeit der Arbeit garantiert. Die Betriebssicherheit wird noch dadurch erhöht, daß die Stromzuführung durch direkten Kabelanschluß an das Elektrizitätswerk erfolgt. Im Notfalle kann auch jetzt noch eine Umstellung auf Dampfkraft erfolgen.

Die Pumpen drücken in drei Steigleitungen das Wasser auf die Plattform des Boursberges hinauf zur Reinigung durch die Filter. Früher wurde das Wasser in einem Verteilungsbecken gesammelt und daraus den einzelnen Filterbecken zugeführt. Das Bedürfnis, mit dem immer mehr anwachsenden Wasserverbrauch die Leistungsfähigkeit der Filteranlage zu steigern, und der Wunsch, Störungen infolge ungünstiger Beschaffenheit des Rohwassers zu vermeiden, führten die Leitung des Wasserwerks zu dem Plan, vor der Reinigung in den langsam wirkenden Sandfiltern das Wasser einer Vorbehandlung in Schnellfiltern zu unterziehen. Die Vorschaltung von Schnellfiltern vor die übliche Filtereinrichtung ist zum ersten Male in Altona durchgeführt worden; die guten Erfahrungen, die man hier mit dieser Einrichtung machte, hat inzwischen verschiedene andere Städte veranlaßt, dasselbe Prinzip anzuwenden. In den Jahren 1913 und 14 wurde zur Aufnahme der Vorfilter ein stattliches Gebäude von 100 m Länge auf dem Boursberg errichtet. An einen turmgekrönten Mittelbau lehnen sich zwei Seitenflügel, deren Dach die Rohwasserbehälter aufnimmt; sie befinden sich etwa 100 m über dem Elbspiegel. Im Gebäude selbst stehen in einer Reihe die 12 nach dem amerikanischen System „Jewell“ konstruierten Schnellfilter, die mit grobem Sand gefüllt sind. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 5—7 m läuft das Wasser durch die Filterschicht hindurch und läßt alle Schwebstoffe, soweit sie noch mit bloßem Auge sichtbar sind, zurück. Bei einer Oberfläche von je 32 qm sichern die Schnellfilter eine Tagesleistung von etwa 60 000 cbm Wasser. Die Reinigung der Filter erfolgt in der Weise, daß aus einem erhöht im Turm aufgestellten Behälter Reinwasser von unten her durch die Sandschicht gepreßt wird. Das reine Wasser des Turmbehälters dient außerdem noch der Versorgung der an die Blankeneser Hochzone angeschlossenen Straßen.

BLANKENESER VOLKSWAGENBETRIEB



Wilhelm Junge



Blankeneser Landstr. 43

Ruf 86 49 52

Neuwagen-Verkauf

Gebrauchtwagen-Bewertung

Modernes Reparaturwerk

Wartungsdienst — Schnellreparatur

Unfallschäden — Lackierungen

Ersatzteile-Verkauf

auch für Selbst-Reparaturen

Von der Plattform des Turmes genießt man einen wundervollen Rundblick. Im Süden zieht sich das glitzernde Silberband der Elbe dahin mit dem lebhaften Verkehr der großen und kleinen Fahrzeuge, begleitet von dem grünen Streifen der Marschen, und jenseits begrenzt der dunkle Waldhintergrund der Schwarzen Berge den Blick. Wenden wir uns nach Westen und Norden, so breitet sich vor uns die holsteinische Landschaft aus mit ihren Wäldern und den von grasendem Vieh belebten Weiden, mit ihren freundlichen Dörfern und Städtchen, mit schlanken Kirchtürmen und rauchenden Fabrikschornsteinen. Im Osten endlich dehnt sich das Häusermeer der Großstadt, aus dem sich die zahlreichen Türme scharf abheben. Wahrlich ein Bild von überwältigender Schönheit!

Doch steigen wir wieder hernieder von unserer Höhe und setzen unsere Informationsreise fort! Aus den Schnellfiltern gelangt das schon recht klare Wasser in die langsam wirkenden Sandfilter. Die Filterbecken sind ausgemauerte Behälter verschiedener Größe. Die vier zuerst angelegten Filter haben eine Oberfläche von 800 qm. Mit dem zunehmenden Wasserbedarf der wachsenden Stadt sind im Laufe der Zeit immer mehr Becken geschaffen worden; auch wurde deren Größe beständig gesteigert; das jüngste ist mit 1600 qm Filterfläche auch das größte. Insgesamt bedecken die jetzt vorhandenen 18 Filter eine Fläche von 18 800 qm und füllen fast die ganze Platte des Boursberges aus. Der Boden eines Filters ist mit einer Lage von Steinen bedeckt, deren Umfang von Kopf- bis Erbsengröße nach oben hin abnimmt; die Höhe dieser Steinpackung beträgt etwa 90 cm. Darüber liegt eine Schicht gesiebten und gewaschenen Sandes von gleicher Stärke. Das Wasser wird den Filtern von oben zugeführt und läuft unten durch Kanäle wieder ab. Der eigentliche Schmutzfänger ist nur die Sandlage, während die Steine ein Fortspülen des Sandes verhin-

dern. Die Wasserhöhe über dem Filter wird auf 1—1,2 m gehalten, die Geschwindigkeit, mit der das Wasser durch das Filtermaterial hindurchsickert, beträgt etwa 10 cm in der Stunde. Neben der Absonderung fester schwebender Fremdkörper im Wasser haben die Langsamfilter noch die wesentliche Aufgabe der bakteriologischen Reinigung. Während Schwebstoffe schon in den Hohlräumen zwischen den Sandkörnern zurückgehalten werden, bleiben die mikroskopisch kleinen Bakterien erst dann in der Filterschicht zurück, wenn sich die Sand- und Kieskörnerchen mit einer feinen Schlammsschicht bedeckt haben. Vollständig klar und fast absolut keimfrei verläßt das Wasser die Filter und fließt den etwas tiefer gelegenen, sorgfältig abgedeckten Reinwasserbehältern zu. Bei einem Fassungsvermögen von 3000, 8000 und 12 000 cbm sind diese imstande, einen Vorrat von fast 24 000 cbm Gebrauchswasser aufzuspeichern.

Die Wirkungsdauer eines Sandfilters ist natürlich begrenzt; allmählich verstopfen die Hohlräume zwischen den Sandkörnern. Von Zeit zu Zeit ist also eine Reinigung notwendig. Zu dem Zweck wird so viel Wasser abgelassen, daß die obere Sandschicht freigelegt wird; der verschmutzte Sand wird in einer Stärke von ca. 2 cm abgetragen, die Filteroberfläche wieder eingeebnet, und der Betrieb kann wieder aufgenommen werden. Nach mehrmaliger Abtragung muß die Sandlage wieder auf die ursprüngliche Dicke gebracht werden, gewöhnlich einmal im Jahre. Die Inbetriebnahme eines Filters vollzieht sich in der Weise, daß zunächst von unten her Reinwasser aus einem benachbarten Filter hineingedrückt wird, bis die Sandoberfläche unter Wasser steht; erst dann wird von oben her Rohwasser zugeführt.

Aus den Vorratsbehältern wird das reine Wasser durch drei Hauptrohre der Stadt Altona zugeleitet.

IHR FACHGESCHÄFT



Teppiche • Gardinen • Betten • Wäsche

Hamburg-Blankenese • Elbchaussee 582 • Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 86 09 13

WARUM:

„Das führende Spezialgeschäft in den Elbvororten“?

WEIL WIR:

das größte und **modernste Hi-Fi-Studio** besitzen,
die **beste Auswahl** zeigen, den **schnellsten Service** bieten,
im Hause **beraten und vorführen**,
sämtliche Geräte **in eigener Werkstatt reparieren**.

Radio-Oesterlin

Inh. Werner Sannecke

2 Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 7
Werkstatt: Blankeneser Bahnhofstraße 9
Telefon: 86 36 25

Wegen der außerordentlich großen Bedeutung, die eine Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser für die großstädtische Bevölkerung hat, muß die Beschaffenheit des Leitungswassers dauernd kontrolliert werden. Im chemischen Untersuchungsamt wird täglich das Wasser bakteriologisch untersucht. Die Proben werden der Elbe, den Vorklärbecken, dem Schnellfilter, jedem der 18 Langsamfilter, den Reinwasserbehältern und der Leitung entnommen. Überraschend günstige Befunde werden festgestellt; während das ungereinigte Elbwasser je nach der Jahreszeit 20—60 000 Bakterien im Kubikzentimeter enthält, weist das filtrierte Leitungswasser nur noch 0—10 Keime auf. Wöchentlich wird der Gehalt des Wassers an organischen Stoffen festgestellt, und jeden Monat erfolgt eine Gesamtanalyse.

Wenn auch gegen unser Leitungswasser in hygienischer Hinsicht nichts einzuwenden ist, so besteht doch die Absicht, dem Oberflächenwasser aus der Elbe Grundwasser beizumengen. An verschiedenen Stellen werden Bohrungen ausgeführt, um ergiebige Wasseradern zu erschließen; da aber die Arbeiten noch im Gange sind, läßt sich Abschließendes darüber noch nicht sagen. Möge den Bemühungen Erfolg beschieden sein!

Benutzte Quellen: Kümmel, die Wasserkunst in Altona.

Dir. Lichtheim: Das Wasserwerk der Stadt Altona (Altonaer Stadtkalender 1915).

Dir. Lichtheim: Wasserversorgung (Monographie deutscher Städte, Bd. 27 Altona).

Zum Tode von Albert Mähl

Am 19. Januar ist der in Blankenese wohnende niederdeutsche Dichter Albert Mähl im Alter von 76 Jahren gestorben. Albert Mähl wurde am 5. Juni 1893 in Kiel als Sohn eines Kaufmanns geboren. Nach Besuch der Oberrealschule und kurzer Tätigkeit im kommunalen Dienst erlernte er als Redaktionsgehilfe bei der Eckernförder Zeitung das journalistische Handwerk und war dann vorübergehend Internatslehrer in Roda bei Jena. Stipendien der Hebbel-Stiftung und des Nietzsche-Archivs ermöglichten ihm dann, Geschichte, Philosophie, Literatur- und Kunstgeschichte zu studieren, bis er den mutigen Entschluß faßte, freier Schriftsteller zu werden. Das Werk Albert Mähls gewinnt seine lebendige

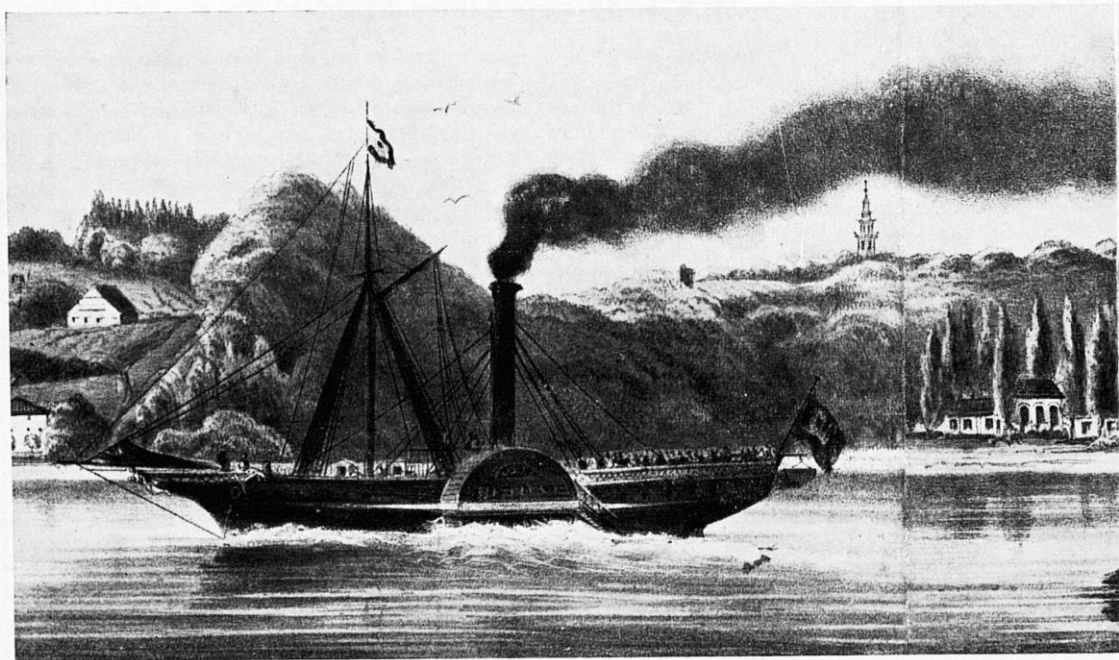
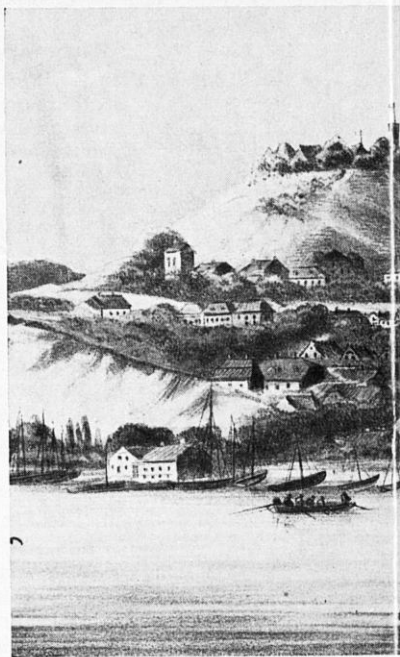
Kraft aus dem Erlebnis norddeutscher Landschaft und ihrer Menschen. Er erkannte die großartige Ausdruckskraft der niederdeutschen Sprache, die jenseits aller intellektuellen Künstelei die Möglichkeit zu lapidarer Aussage bietet. Zeugnis davon geben u. a. seine Bücher: „Ulen und Kreihen“, „Grappenkram“ (niederdeutsche Philosophien aus der Volkssprache), sein Elbe-Hymnus „Der magische Strom“ und viele andere Geschichten, Gedichte, Hörspiele und kritische Betrachtungen. Als letztes Werk ist vor kurzem im Türmler-Verlag München ein umfangreicher Band mit Erzählungen, Gedichten und Aphorismen unter dem Titel „Männer und Mächte“ erschienen.

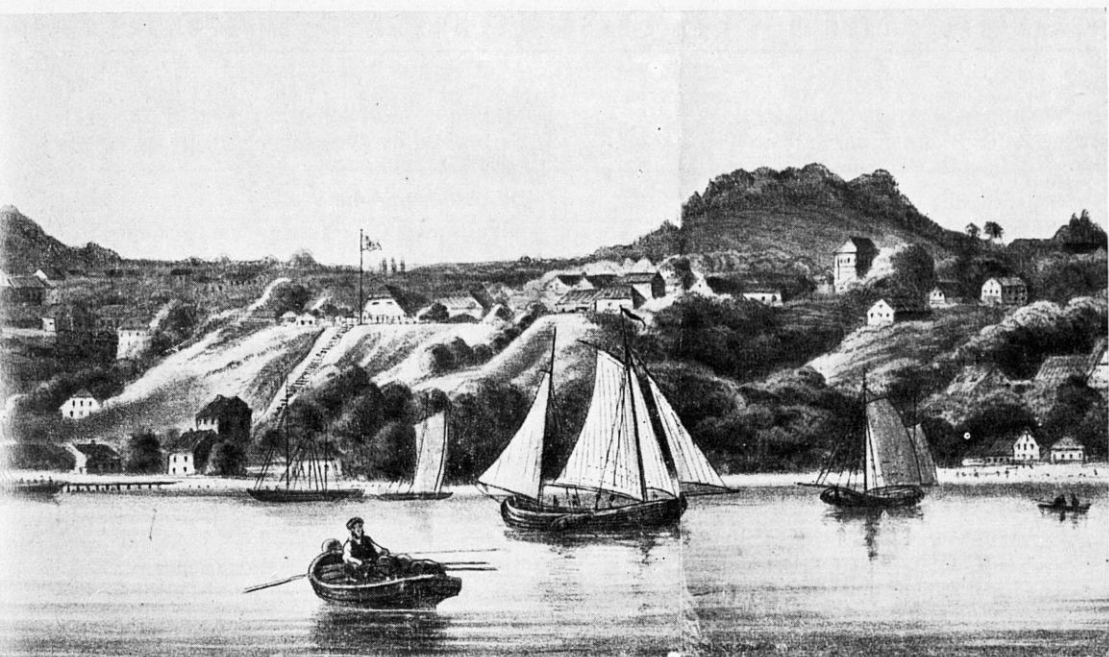
Die große Auswahl für
Wohnraumleuchten
aus dem Fachgeschäft

Helmut Duncker

Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 1, Ruf 8613 64

Diese und viele andere Bilder aus dem alten Blankenese werden im Februar im „Blankeneser Fenster“ des Bürgervereins im Pavillon am Lornsenplatz gezeigt.





Blankenese um 1860 mit dem Süllberg, dessen Restaurant gerade in den Besitz der Familie Rohr übergegangen ist. In der Bildmitte das Fährhaus mit der langen, vom Strand heraufführenden Treppe, noch vom dänischen Staat verpachtet, bis es 1868 an W. Sagebiel verkauft wurde. Rechts der Kiekeberg, schon im Besitz des Kaufmanns Hesse. An der Landungsbrücke ein Dampfer.



Der Bours Park um 1860 mit der künstlichen Ruine und der im Jahre 1830 erbauten chinesischen Pagode, die als Aussichtsturm diente. Das im gleichen Jahr errichtete Herrenhaus ist nicht sichtbar. Am Strand steht noch das Landhaus, das um 1800 von dem Engländer Humphreys angelegt war. Der Dampfer ist auf der Fahrt nach Helgoland, die oft sehr strapaziös verlief.

Im Vortragssaal (Musenstall) der Eduard-Hallier-Bücherhalle, Blankenese, Mühlenberger Weg 35, finden folgende Veranstaltungen statt:

Mittwoch, den 4. Februar 1970, 20 Uhr
Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Werner W r a g e :

Durch den Atlas

Neue Kunde vom Leben der Bergberber Marokkos.

★

Montag, den 9. Februar 1970, 20 Uhr
Vortrag

Prof. Dr. Friedrich D ö r n e r , Münster:

Das Heldenepos von Masada

Der letzte Widerstand des jüdischen Volkes gegen die römische Weltherrschaft; ein Vermächtnis für das heutige Israel.

Mittwoch, den 18. Februar 1970, 20 Uhr
Farblichtbilder-Vortrag
Dr. Karl E l l e r , München:

Der Athos und die Welt

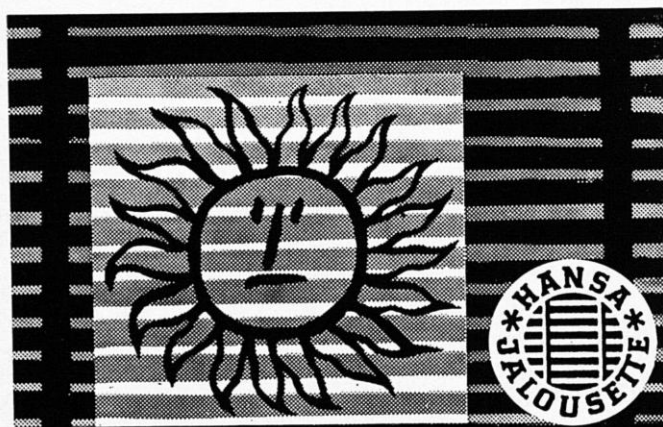
mit ausgewählten liturgischen Gesängen.

Der Unkostenbeitrag für die Vorträge beträgt je Abend 3,— DM (Mitglieder 2,— DM).

Der Vorverkauf findet jeweils eine Woche vor dem Tage der Veranstaltung in der Buchhandlung A. Kortés Nfg., Elbchaussee 577, statt. Restkarten an der Abendkasse.

★

Gruppenausstellung GALERIE W B, Blankenese, Blankeneser Hauptstraße 140, Tel. 86 36 13. **Ausstellende Künstler:** Schröder / Vogt / Gunda Oehm / Tomislav Laux / Glasmacher / John Fagerholm / Romeo / Bruno Bruni und Helmut Suntuhausen.



Luxaflex®-Jalousien machen wir für Leute, die viel von Lichtregulierung halten. Aber wenig von Hitze.

Ihr Farben- und Tapeten-Fachberater

Dockenhudener Straße 1

Telefon 86 40 56



Peter Bielert

Malermeister

Hamburg-Blankenese

Am Eiland 8

Ruf: 86 08 74 und 40 45 09

Seit 1899 am Platz

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie

Herrn Rudolf Borchert

Tel. 59 75 78

moderne drucksachen

liefert schnellstens

krögers buch-

und verlagsdruckerei

2 hamburg-blankenese

bahnhofstraße 17

telefon 86 35 81

ZUM BÄCKER

Inh. Alfred Cebulla

Restaurant · Café

Bekannt für gute Küche
eigene Hausbäckerei

nur gepflegte Getränke
Fremdenzimmer

2 Hamburg-Blankenese · Strandweg 65
Telefon 86 17 86

VERANSTALTUNGEN IN HAMBURGER MUSEEN IM FEBRUAR 1970

Altonaer Museum in Hamburg Norddeutsches Landesmuseum

Sonderausstellung: Englische Keramik und Ob-
latten ab 18. Februar.

Vorträge: Dienstag, 3. Februar, 20 Uhr: Fürst
Karl Schwarzenberg, Wien: Die Schatzkammern
auf dem Hradschin in Prag. (In der Vortragsreihe
„Schatzkammern Europas“ veranstaltet in Zu-
sammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für
Goldschmiedekunst.) — Freitag, 13. Februar,
19.30 Uhr, im Museum für Hamburgische Ge-
schichte, Holstenwall: Dr. L. A. Kvarning, Stock-
holm: Das Schiff „Vasa“ und die Vasa-Forschung.
(Veranstaltet gemeinsam mit dem Museum für
Hamburgische Geschichte.) — Dienstag, 24. Fe-
bruar, 20 Uhr: Dr. Stig Fogelmark, Stockholm:
Die Königliche Schatzkammer in Stockholm. (In
der Vortragsreihe „Schatzkammern Europas“
veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deut-
schen Gesellschaft für Goldschmiedekunst.) —
Dienstag, 10. März, 20 Uhr: Dr. Georg Kugler,
Wien: Die Wiener Schatzkammern. (In der Vor-
tragsreihe „Schatzkammern Europas“ veranstat-
tet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Ge-
sellschaft für Goldschmiedekunst.)

Konzerte: 18. Februar, 20 Uhr: August Wenzin-
ger und Hannelore Müller: Musik für zwei Gam-
ben. Am Cembalo: Engelhard Bartne, Jenkins,
Young, Marais, Schaffrath, Graun. (4., 134.) —
18. März, 20 Uhr: Salzburger Mozart-Trio. Leon-
hard Hokanson, Mozartflügel; Annegret Died-
richsen, Violine; Sebastian Ladwig, Violoncello.
Beethoven, Drei Trios, op. 1. (5., 135.)

Museum für Hamburgische Geschichte

Sonderausstellung: Eduard Niese (1833—1898),
Die kuriose Bildwelt eines Hamburger Rouleau-
Malers. (Wird bis 28. Februar 1970 gezeigt.) Die
Welt der kleinen Leute im letzten Viertel des
vorigen Jahrhunderts, einer Zeit großer Verän-
derungen, schilderte der handwerkliche Maler
Niese hauptsächlich in Aquarellen. Seine bis in
kleine Einzelheiten gehende, humorvoll-kritische
Darstellung verbindet sich mit reizvoller und
doch harmonisch bestimmter Farbenfreude. Von
den rund 280 Werken, die von ihm das Museum
besitzt, werden 90 Bilder gezeigt, ergänzt durch
einige typische Gegenstände, die den zeitgenös-
sischen Geschmack belegen.

Vorträge (Großer Hörsaal): Mittwoch, den 4. Fe-
bruar 1970, 19.30 Uhr: Dr. Helga-Maria Kühn:
Der Stadtstaat und seine Kirche. — Mittwoch,
den 18. Februar 1970, 19.30 Uhr: Dr. Dieter Kle-
menz: Der Stadtstaat und seine Schule. (Beide
Vorträge in Verbindung mit dem Verein für
Hamburgische Geschichte.) — Dienstag, den
24. Februar 1970, 20 Uhr: Dipl.-Ing. Gerd Wolff:
Auf Privat- und Schmalspurbahnen durch Öster-
reich (mit Lichtbildern). (In Verbindung mit Mo-
delleisenbahn Hamburg e. V. und Freunde der
Eisenbahn e. V.) — Freitag, den 13. Februar 1970,
19.30 Uhr: Dr. L. A. Kvarning, Stockholm: Das
Schiff „Vasa“ und die Vasa-Forschung. (In Ver-
bindung mit dem Altonaer Museum.)

*



ELBSCHLOSS Pils

ein gepflegtes Bier



Buchbesprechungen

Die Waterkant wie sie lacht. Dirks Paulun hat hier eine Sammlung von launigen Schnäcken, Vers- und Prosastückchen zusammengestellt, die in ihrer Art einzigartig sind. Von Flensburg bis zum Süllberg und weiter bis Bremen sind da köstliche Perlen auf eine Schnur gereiht. Ein Buch zum Schmökern? Mehr. Man legt es ungern wieder aus der Hand. Rudolf Wernitz hat es illustriert. Weidlich Verlag, Frankfurt, 12,80 DM.

F. R. E.

*

neuspar-Broschüre „Altona + Ottensen“

Unter dem Titel „Altona + Ottensen“ hat die neuspar — Neue Sparcasse von 1864 — in der Reihe ihrer Stadtteil-Chroniken eine neue Broschüre herausgebracht.

Mit großer Sachkenntnis schildert A. Karl Pick in Wort und Bild auf 30 Seiten die wechselvolle

Geschichte der beiden ehemals selbständigen Städte, die sich 1889 zur Großstadt „Altona/Ottensen“ zusammenschlossen, ehe sie 1937 durch das Groß-Hamburg-Gesetz in der Freien und Hansestadt Hamburg aufgingen.

Er erinnert an die Zeiten, als Altona nach Kopenhagen zweitgrößte Stadt Dänemarks war, als im Altonaer Hafen oft mehr Seeschiffe zu Hause waren als im benachbarten Hamburg und als aus dem ehemals armen Ottensen durch Industrieansiedlungen und die Entdeckung der heutigen Elbchaussee als bevorzugter Wohnsitz durch den Hamburger Geldadel ein wohlhabender Ort wurde.

Der Rückblick läßt aber auch die schwarzen Stellen nicht aus: den Schwedenbrand, die Heimsuchungen im Verlauf der napoleonischen Kriege, die Pressionen der großen Schwester Hamburg.

Die neue Broschüre ist ab sofort in allen Altonaer und Ottensener Zweigstellen der neuspar erhältlich.

Blankeneser Sagen Fortsetzung aus Heft 1/1970

Vom Galgen und dem unergründlichen Teich im Krayendahl

Zwischen dem Luusberg und dem Bickbeerenberg, einem Vorsprung des Tafelberges, liegt das Krayendahl. Tal und Hänge waren früher von gewaltigen Eichen durchrauscht und die Stätte des Unheimlichen und Schaurigen. Hier unten stand der Galgen, an den der Ritter von Falkenstein die Gefangenen, die das Lösegeld nicht bezahlen konnten, hängen ließ. In den riesigen Eichen wohnte in großen Scharen der Kolkrabe, der Galgenvogel, der den Erhängten die Augen

aushakte und das Gesicht zerfleischte, bis die Leichname am dritten Tage von roher Henkershand in den noch jetzt vorhandenen grundlosen Teich geworfen wurden.

(Nach mündlicher Erzählung)

Der erste Lotse vom Blickberg

Am Südostabhänge des Süllbergs, durch diesen gegen die rauhen Nord- und Nordwestwinde geschützt, lag vor ungefähr tausend Jahren eine uralte Fischersiedlung. Hier wohnte in einer ärmlichen Strohdachhütte der elb- und fischgrund-

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND



Speziell: Feine Damen- und Herrenwäsche und Gardinen, sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen
aus Waschbeton — alle Kieselarten
direkt ab Hersteller

Besuchen Sie uns in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

Suche dringend

Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Komfortwhg.

mögl. Blankenese und Elbvororte.



Janusch

Tel. 86 47 26

Nur für Erwachsene
**Original
Schweden-Magazin**
Direkt vom Verlag
Sonderangebot
16 Seiten DM 2,50

Bei Nachnahme Gebühren
extra oder der Bestellung
5 internationale
Antwortscheine beifügen.
Auf jedem Postamt erhältlich.
SAGA-LITTERATUR
Box 64 · Tullinge/Schweden





MALERMEISTER JOHANNES P.H.DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTATTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

kundige Fischer Peter Joachim Stehr. Als nun der Dänenkönig Erik mit einer Flotte schwanenhalsiger Wikingerschiffe sich vor Blankenese festgefahren hatte, wurde Peter Joachim nach rohem Kriegebrauch gezwungen, Lotsendienste zu leisten und den fremden Eindringlingen den Weg nach Hamburg zu zeigen. Schon ahnte ihm, der noch nie fremden Befehlshabern gehorcht hatte, nichts Gutes. Doch war er ehrlich genug, die Flotte durch das tiefe Fahrwasser nach Hamburg zu führen. Als er aber Hamburg durch Frevlerhand in Trümmer sinken sah, tat es ihm leid, hierzu die Hand gereicht zu haben. Er beschloß in gerechter Wut, die Schiffe auf der Rückfahrt an der gefährlichsten Stelle auf den Strand zu setzen. Das Mordbrennergewissen aber machte die Dänen mißtrauisch, und als dann der fremde Lotse jede Belohnung ablehnte, wurde ihm die Führung genommen. So entkamen die Dänen ungestraft.

(Nach mündlicher Erzählung)

Wie der Blickberg entstanden ist

Mit der Erbauung des Klosters auf dem Süllberg begann in unserer Gegend der Kampf des Christentums mit dem Heidentum. Der Teufel haßte diese äußeren Zeichen der neuen Lehre. Als dann einst der helle Ton der Klosterglocken durch das Land hallte, ergriff den Teufel die wilde Wut. Er packte einen riesigen Stein vom Blocksberg und schleuderte ihn mit seinem Strumpfband gegen das Kloster auf dem Süllberg. In seinem Grimm aber gab er dem Stein einen zu heftigen Schwung, das Strumpfband zerriß und der Stein traf den Süllberg am Südabhang. Dadurch entstand hier eine Abplattung, die man heute den Blickberg nennt. Von der Gewalt des Luftdrucks des durch die Luft sausen den Felsblocks bog sich der Kirchturm in Estebrügge schief und ist derselbe so geblieben bis auf den heutigen Tag. Später hat man den Stein zerschlagen und aus den Stücken das Bollwerk beim Mönchshof aufgesetzt.

(Nach mündlicher Erzählung)



HEDWIGSHÜTTE

Feste Brennstoffe

„HEDWIGSHÜTTE HEIZÖL EL“

Wärmeservice

Hamburg 1, Chilehaus AlI

Telefon: Sa.-Nr. 32 13 61

Pariser Chic CORNEHLSSEN & SCHULZ *Salon der Dame*

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt · Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseure und des Fachstudios

Hamburg-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Telefon 86 11 88

Hamburg-Blankenese, Oesterleystraße 24, Telefon 86 36 49

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20 a, Telefon 82 87 48

Der Blankeneser „Falkensteiner“

Auf dem Falkenberg, wo jetzt von stolzer Höhe die Falkenburg weithin über den Strom schaut, hauste einst ein grausamer Ritter, der in seiner Wut Bruder und Braut erschlug. Von steter Unruhe getrieben, irrte er in den dunklen Tannenwäldern, die seine Burg umgaben, umher und kam auch an den Strand. Hier ankerte ein schneeweißes Schiff, und der Kapitän — es war der Teufel — lud ihn freundlich ein, auf sein Schiff zu kommen. Kaum aber hatte er die Reeling überklettert, so wurden die Anker gelichtet und die Segel gehißt. Mit fliegender Fahrt klüfte der Segler stromab. Seit dieser Zeit muß der Ritter von Falkenstein ruh- und rastlos, fried- und freudlos auf der Nordsee und dem Weltmeer umherirren. Niemals darf er wieder festes Land betreten, und wo er segelt, da heult der Sturm und tobt die See. Angst und Schrecken befällt den Schiffer und den Fischer, der diesen weißen „Falkensteiner“, dessen Masten und dessen Bugspriet vom St. Elmsfeuer strahlen, durch die Wogen rauschen sieht; denn ein alter Seemannsaberglaube will wissen, daß der, den den Falkensteiner erblickt, nicht wieder in die Heimat zurückkehren werde.

Der Teufel kegelt im Lehmberg

Im Lehmberg soll es früher nicht ganz geheuer gewesen sein. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen, wenn der blanke Hans Scharhörn und Groß-Vogelsand mit weißen Kämmen kämmte und Küche, Keller und Boden der Blankeneser Fischer sich mit Strandgut füllten, dann feierte der Teufel auf einer Kegelbahn im Lehmberg

nächtliche Orgien. Je unheimlicher der wilde West um die ärmlichen Fischerhütten pfiß, desto lauter tobte der Teufel mit seinen Genossen. Die Kegel stellten sich von selbst auf, und der König sprang drei Handbreit hoch. Sobald um 12 Uhr das Rollen der Kegelkugeln durch die Hügel hallte, erlosch in jeder Döns, wo noch Mutter und Kind sich um den Vater sorgten und ängstlich und betrübt seiner Heimkehr warteten, das Lichtlein; denn der Teufel ging um im Lehmberg, und er durfte nicht unheilverkündend durch die Scheiben blicken. Mit dem Schläge 1 Uhr waren Teufel und Kegelbahn verschwunden.

(Nach mündlicher Erzählung)

Die weiße Jungfrau in der Hauptstraße

In der Hauptstraße, wo man einen weiten Blick über die Elbe hat und zugleich den Fährhausplatz übersehen kann, soll früher am Elbhänge eine mächtige, aber hohle Linde gestanden haben. In dieser Linde wohnte eine weiß gekleidete Jungfrau, die sich bei Neu- und Vollmond nachts zwischen 12 und 1 Uhr den ausfahrenden Schiffen zeigte. Kämmte sie in tänzelnder Weise mit goldenem Kamme selbstgefällig das lange, blonde Haar, und kehrte sie dann zufriedenen und freundlichen Blickes in die Linde zurück, so konnte der Schiffer ruhig seine Fahrt antreten. Erschien die Jungfrau aber mit schwarzem Kamme und bemühte sich vergeblich, das verklettete Haar zu strähnen und entfernte sie sich über den Fährhausplatz nach dem Abhang des dichtbewaldeten Schobskobensbargs, so hatte der Schiffer eine gefährdende Reise vor sich. Dem Fortschritt der Zeit fiel die Linde zum Opfer, und mit ihr verschwand auch die Jungfrau.

(Nach mündlicher Erzählung)

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör

Lieferung von
Erds-Gas-Geräten

Mitglied der
Gas-Gemeinschaft

Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

Uns Kuddel Dutt vertellt



Kinners-Lüüd!

Man weiß ja, daß ein neues Jahr mit allerlei Knallerei und Jux eingeleitet wird, aber was sich da in Wedel beim Elektrizitätswerk in den ersten Tagen des neuen Jahres tat, das war ein Jux, den die Technik mit lautem Knall selbst fabriziert hatte: Von einem Entlüftungsschornstein sprang oben das Hütchen ab und „Prost Neujahr“, ganz Hamburg war ohne Strom.

Gott sei Dank dauerte dieser launige Spaß nur eine knappe halbe Stunde, aber da kann man mal sehen, es wäre gar nicht auszudenken gewesen, wenn das einen Tag oder gar länger gedauert hätte.

Die elektrischen Uhren und die Fahrstühle fielen aus, was in einem Hochhaus besonders unangenehm werden kann, die Buchungs- und Registriermaschinen streikten, und in den Supermärkten klingelten die Ladenkassen nicht mehr, die Kühltruhen wurden unbrauchbar, die Leuchtstoffröhren wurden hier und da durch Adventskerzen ersetzt, und in den Haushalten war es aus mit Fernsehen und Rundfunk. Die Kühlschränke machten Pause, die Ölheizungen schlossen sich ihnen an, und wer einen Elektroherd hatte, sah schon, daß er sich auf Kaltverpflegung umstellen mußte.

Wie gesagt, dieser Spuk dauerte nicht lange, er war gerade noch so eben ertragbar, aber er dauerte doch lange genug, um erkennen zu lassen, was einem modernen Staatsbürger alles passieren kann, wenn so etwas nochmal geschieht.

Da fragt es sich nun, soll man sich am Ende darauf einstellen? Kann man ja gar nicht. Gewiß, man kann sich einen kleinen Vorrat an Kerzen bereithalten, man kann auch einen kleinen Kamin in seinem Garten aufstellen, um nicht nur für die Partygäste, sondern auch im Notfall für die eigene Familie etwas zu grillen, aber dann ist es auch schon so ziemlich aus. Nein, da ist es schon besser, wir erlauben dem E-Werk gar nicht erst solche Scherze.

Kinners-Lüüd! Und wieder einmal ist im Ortsausschuß Blankenese eine Debatte gewesen über die Gestaltung des Blankeneser Bahnhofsplatzes und über das neue zusammengefaßte Blankeneser Rathaus. Man liest das und freut sich, daß diese Dinge noch nicht eingeschlafen sind. Alt genug ist das Thema ja.

Aus dem Hamburger Rathaus kommt indessen frohe Kunde. Da heißt es, vom Sport-Etat soll in diesem Jahre so gut wie nichts gestrichen werden. Den Hauptanteil haben in diesem Etat Schwimmbäder, die errichtet werden sollen. Ob dann wohl auch endlich eine Schwimmhalle für Blankenese dabei ist? Wir wollen lieber nicht wetten. Es ist auch gar nicht sicher, nur möglicherweise möglich, daß in den berühmten siebziger Jahren ein umgestalteter Bahnhofsplatz nebst Rathaus oder eine Schwimmhalle vollendet wird. Lassen wir uns überraschen.

Schwimmhallen sind groß in Mode. Jedenfalls häufen sich an Schleswig-Holsteins Küsten Schwimmbäder unter Dach und Fach. Sie sind allerdings besonderer Art, weil sie mit Seewasser gefüllt werden. Ist ja auch einleuchtend, die Chance einer ganzjährigen Saison hat schon was für sich.

Tjä, und wenn wir nun sagen würden, wir brauchen ein Nordseewellenbad in Blankenese? Wir leben schließlich im Zeitalter der Pipelines, sollen sie doch mal eine Nordseewasserpipeline von Husum nach Blankenese verlegen. Fordern können wir das ja mal. Nur leider, für eine private Initiative ist das Objekt zu groß.

Aber wie sagte doch der weise Krämer Hammann im Hinblick auf den Haushaltsplan: „Na, nu man nich zu bescheiden sein, denn kriegen wir garnix!“

Und wenn auch noch viel Kälte kimmt,
der nächste Frühling kommt bestimmt.

Dies prophezeit
Kuddel Dutt

Pelze

J. C. Daube Nachf.

seit 1845

Eigene Anfertigung, reichhaltige Auswahl, Umarbeitungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7

Eigener Weinbergbesitz!

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydelor

Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material · Anleitung

Beratung

Wolle · Strümpfe

Teppiche
zum Selberknüpfen

Handarbeitsstoffe

Gobelins

ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen · Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

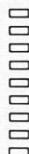
Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER

HAMBURG-BLANKENESE
BAHNHOFSTR. 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



Esso - HEIZÖLE

Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf

Zweig Niederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 43 10 61
(Lager Blankenese)



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**

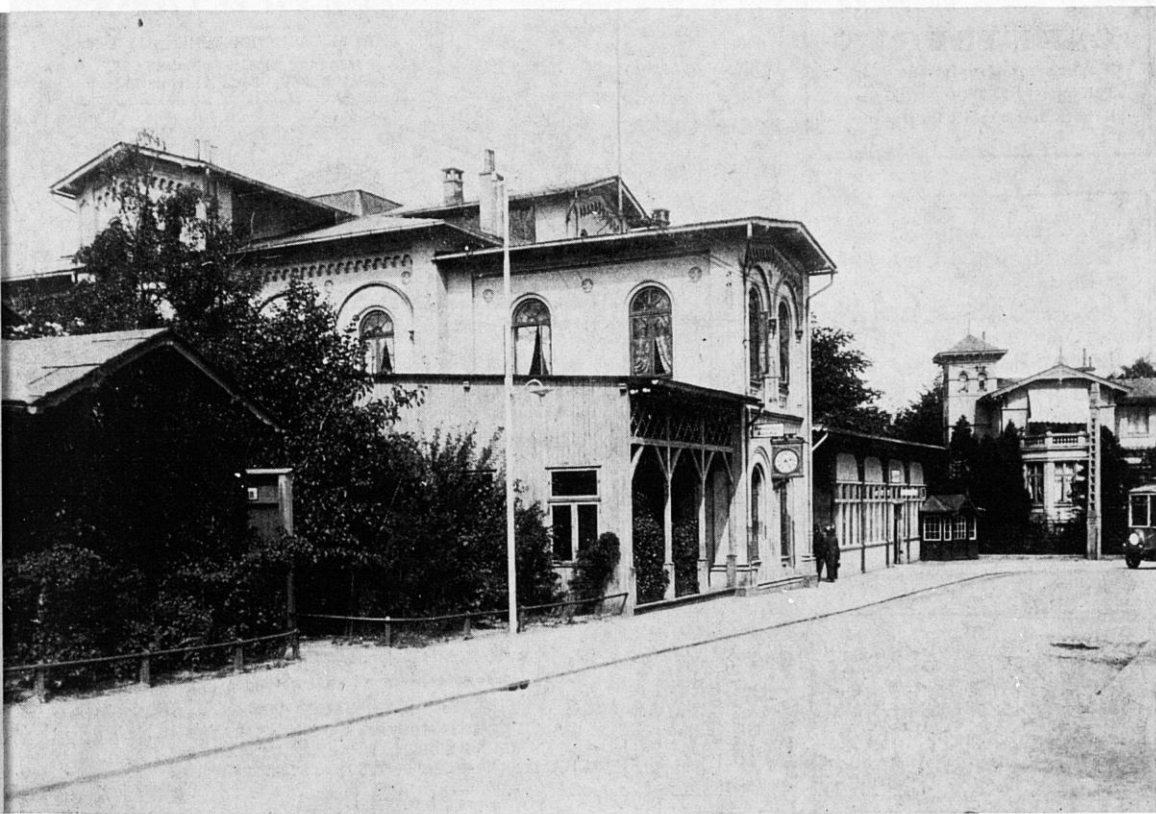


C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 3 ■ Hamburg-Blankenese, März 1970



Bildarchiv Lachmund

Blankeneser Bahnhof um 1913 —
rechts am Bildrand der Blankeneser Oberleitungsbus

Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Platz

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

UHREN

SCHMUCK

BESTECKE

CARL TEEGEN

Blankeneser Hauptstraße 153

Telefon: 86 15 77

Reparaturwerkstatt im Hause

... einkehren und sich
wohlfühlen in d. Gaststätte

Sängerheim

Hamburg-Blankenese

Dormienstraße 9 · Ruf 86 16 30

gut bürgerl. Küche · gepfl. Getränke
Stadtküche außerhalb

Ihren Anzeigenauftrag erteilen Sie
unter ☎ **86 35 81** ☎

K.-H., W. u. W. Gläser

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILD T. K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85

80 27 10, tägl. 8-18, sbds. 8.30-13 Uhr

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenaufbau

Zimmererei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen

Gerhard Pistorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Elnäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEINWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

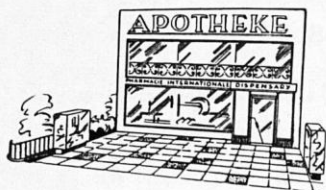
Ein sensationelles Nahverkehrsmittel aus dem Jahre 1911 in Blankenese

Eines der denkwürdigsten und fortschrittlichsten Nahverkehrsmittel in Blankenese hat mich nur noch als Sage erreicht. Zwar war es eine gleichsam taufrische Sage, standen doch noch versteinernte Träume ihres historischen Hintergrundes wie Mahnmale an den Straßen: mir gewaltig erscheinende Betonmasten, die in ihrem Oberteil von rechteckigen Öffnungen durchbrochen waren, aber die sinnvolle Realität dieser Riesen hatte sich bereits vor meiner Geburt erfüllt. Geblieben waren außer ihnen nur noch die Erzählungen meiner Brüder von einem elektrischen Oberleitungsbus ohne Gleise, der zur seligen Kaiserzeit an unserem Hause vorbei eine kurze Zeit lang durch die Fritz-Reuter-Straße (Frenssenstraße) gefahren war. Seine Vollgummireifen müssen auf dem Steinpflaster wohl ähnliche Erschütterungen hervorgerufen haben wie die Lastwagen in meiner Kindheit, die mir in der Abenddämmerung, wenn ich in meinem Bettchen lag und auf den Schlaf wartete, zum erregenden Erlebnis wurden. Irgendwo fern, auf der Höhe der Klaus-Groth-Straße (Krähenhorst) vielleicht, schien ihr erstes Grollen die Stille zu durchbrechen, es wuchs und wuchs zu donnerndem Getöse, die Möbel zitterten, klingend begannen Gläser und Tassen einzufallen in das Fortissimo der Hartgummiräder — und dann war alles vorbei und wieder Stille, tiefer als bisher.

Später entdeckte ich auf den Spuren dieser gleislosen Oberleitungsbahn ihre Kehre an der Wedeler Chaussee auf der Höhe vor dem Tal der

Kiesgruben, ihr Pflaster war schon grasvernarbt, und noch viel später fiel mir eines Tages der Supplementband 1911/12 zu Meyers Konversationslexikon in die Hand, und dort fand ich unter dem Stichwort „gleislose Bahnen“ meinen Sagen-Oberleitungsbus, das technische Wunder aus Blankenese, abgebildet. Aufschlußreich und tief sinnig heißt es im Text dazu: „Die aus Amerika stammende gleislose elektrische Bahn unterscheidet sich einerseits von den eigentlichen elektrischen Eisenbahnen durch den Mangel der Schienenführung und andererseits von den elektrisch betriebenen, Akkumulatoren mitführenden Motorwagen (Elektromobilen) dadurch, daß sie den Strom einer oberirdisch gespannten Fahrdrabtleitung entnimmt . . . Die gleislosen Bahnen werden in erster Linie zur Personenbeförderung benutzt. So zeigt Fig. 4 einen gleislosen elektrischen Omnibus aus der Umgebung von Hamburg, der nach dem System Schiemann und Komp., Wurzen, betrieben wird. Aber auch für Lastenbeförderung hat man die gleislose Bahn mit Erfolg versucht, und ihr hoher Vorzug für ländliche Gegenden liegt gerade darin, daß ein und dieselbe Leitung sowohl von Omnibussen wie von Lastfahrzeugen benutzt werden kann.“ Fritz Lachmund hat in seinem Buch „Das alte Blankenese“ (Verlag D. u. K. Kötz) nähere Angaben über dieses Blankeneser Verkehrsmittel gebracht. Er schreibt dort:

„Diese ‚gleislose elektrische Bahn Blankenese — Marienhöhe‘ war eine Fehlspekulation. Sie sollte



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

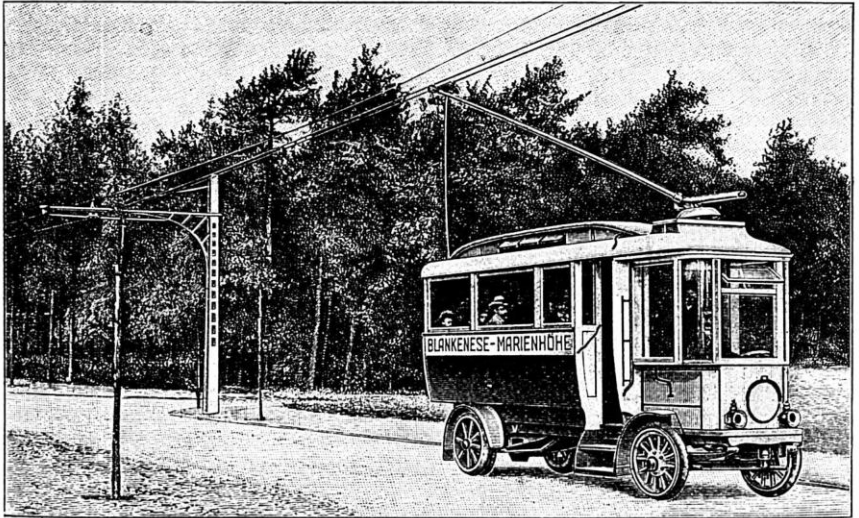
Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz — Telefon: 86 20 40

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen



**Blankeneser Obus
in voller Fahrt**

Interessenten zu der geplanten ‚Villenkolonie‘ Marienhöhe bringen. Das Projekt schlug jedoch fehl, und noch einige Jahre lang quälte sich der sonderbare ‚Obus‘ mit lautem Geratter die Blankeneser Landstraße und die Frenssenstraße hinauf. Die beiden Wagen waren selten besetzt. Die Linie wurde am 12. August 1911 eröffnet. Die Oberleitung war einspurig und mit Endschleifen versehen. Die Streckenlänge betrug 3 km, an fünf Zwischenhaltestellen konnte bei Bedarf gehalten werden. Die Fahrt dauerte 12 Minuten und kostete 10 Pfennig. Die Wagen verkehrten alle 30 Minuten und erreichten eine Höchstgeschwindigkeit von 18 Stundenkilometern. Beide

Wagen hatten einen 15-PS-Motor mit Gleichstrom neben dem Fahrersitz, unter dem sich auch der Fahrschalter befand. Die Hinterräder wurden über ein Schneckengetriebe angetrieben. Im Innern war Platz für etwa 20 Personen. Der Fahrstrom von 440 Volt diente gleichzeitig dem Betrieb eines Wasserwerkes und kleinerer Beleuchtungsgruppen. Als der 1. Weltkrieg ausbrach, stellte man den unrentablen Betrieb ein. Die Oberleitung wurde bald danach abgebaut, weil man das Kupfer für andere Zwecke brauchte. Dieser Zweig des Blankeneser Nahverkehrs blieb eine Episode.“

V. D. H.



**Machen Sie mit beim
Volksbanken-Gewinnsparen,
jedes 5. Los gewinnt!
Beginn des neuen Spieljahres am 1. April.**

ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstraße 54
Telefon 86 36 04

Vertrieb von Bertelsmann Lese-
u. Schallplattenring, Einzel-Zeit-
schriften sowie Rundfunk-Zeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche
Probemappe

Geschenke aus Leder
aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft
der Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofsplatz 18

Telefon
86 40 93

Bürgeraktivität für Mitbestimmung

In unserer saturierten Gesellschaft kommt es nicht häufig vor, daß der Bürger sich zu Aktionen aufrafft. Selbst dort, wo er sich in seinen Belangen unmittelbar angerührt fühlt, bedarf es meistens eines Anstoßes durch bestehende Organisationen wie etwa Bürgervereine oder andere Interessengemeinschaften. Hier können naturgemäß auch die Parteien in Tätigkeit treten, wobei allerdings das Problem auftritt, daß durch die Verquickung mit Parteipolitik andere Akzente mit in Erscheinung treten als nur die von der Sache her bestimmten.

Als überparteiliches Organ muß unsere Zeitschrift auf diese Gefahr hinweisen und bei der Besprechung derartiger Veranstaltungen um eine saubere Trennung von Parteipolitik und Bürgerinteresse, soweit dieses möglich ist, bemüht sein.

Nach dieser Vorbemerkung nun zur Sache: Ausnahmsweise waren nicht Verkehrspolitik oder Bebauungspläne Anlaß zu gewisser Unruhe un-

ter einem Teil unserer Mitbürger, sondern der Beschluß des Senats, im Sommerhalbjahr die 5-Tage-Schulwoche einzuführen. Er stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß das verankerte Mitwirkungsrecht des Elternrats nur Gültigkeit habe in bezug auf die Schulbehörde, nicht aber für Senatsbeschlüsse. Als Entgegenkommen an die Elternschaft wurde dann jedoch von der Schuldeputation angeregt, daß Ausnahmen bei der Einführung der 5-Tage-Schulwoche möglich sein sollten. Obwohl das Schulverwaltungsgesetz für alle Abstimmungen nur die einfache Mehrheit vorsieht, wurde für diese Ausnahmen festgesetzt, daß sich Lehrer und Eltern mit Zweidrittel-Mehrheit gegen die neu einzuführende 5-Tage-Woche entscheiden müßten, wenn die 6-Tage-Schulwoche beibehalten werden soll.

Offensichtlich handelt es sich hierbei um eine sehr merkwürdige Auslegung des Begriffes „Demokratie“, wird hier doch praktiziert, daß eine

SCHWEDENMAGAZIN

Nur für Erwachsene
16 Seiten 32 Farbfotos

Einführungs-
Angebot

DM 5.-

Gegen Voreinsendung
des Betrages
(Keine Briefmarken)

SAGA-LITTERATUR

Box 64 Tullinge / Schweden

Abteilung: BB 11



Luxaflex

LUXAFLEX DER WELT MEISTGEKAUFTE JALOUSIE

365 TAGE
IM JAHR
IMMER BLEIBENDE
SCHÖNHEIT

Ihr Farben-
und Tapeten-Fachberater

Dockenhudener Straße 1 Telefon 86 40 56

Deutscher Krug

FRANZ ZWIEFEL

Preiswerte Küche · „Winterhuder“ und „Becks“-Bier · Dienstag geschlossen

HAMBURG-BLANKENESE
BLANKENESER LANDSTRASSE 4
TELEFON 86 09 24

Minderheit von ein Drittel aller Stimmen die Entscheidung treffen kann über eine neu einzuführende Maßnahme.

Mit diesen sehr anfechtbaren Methoden gab die Regierung unseres Stadtstaates der Opposition Gelegenheit, in Aktion zu treten. Am 12. Februar fand im Gymnasium Willhöden Blankenese eine öffentliche Versammlung statt, deren starker Besuch Zeugnis ablegte von der Beunruhigung der Blankeneser Elternschaft. Gegenstand der Diskussion war weniger die vielschichtige Problematik der 5-Tage-Schulwoche als das Unbehagen, das durch die erzwungene mangelnde Zusammenarbeit von Elternrat und Schulbehörde hervorgerufen wird. Als Ergebnis der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, die Behörde möge weniger dirigistisch vorgehen und das Mitspracherecht möge in eine sinnvolle Mitbestimmung durch die Elternräte bei den Entscheidungen der Schulbehörde umgewandelt werden.

Der hier auf dem Sektor der Schulpolitik geäußerte Wunsch nach stärkerer Demokratisierung und die Warnung vor einem Platzgreifen dirigistischer Handlungsweisen gilt auch für andere Bereiche.

Als ein Beispiel sei hier noch die bildende Kunst genannt. Einige staatliche Maßnahmen auf diesem Gebiete berühren unmittelbar die Interessen

des Bürgers, dessen Steuergelder sie erst ermöglichen und der mit den an öffentlichen Plätzen und Gebäuden aufgestellten Kunstwerken leben soll.

Die Vergabe derartiger Aufträge erfolgt durch die staatliche Kunstkommission nach der Verordnung vom 20. 11. 1951 über Kunst am Bau. Nach ihr müssen bei staatlich finanzierten Bauten 2 % der Bausumme (bei extrem großen Objekten ein geringerer Prozentsatz) für künstlerischen Schmuck ausgegeben werden. Die Kunstkommission setzte sich ursprünglich zusammen aus zwei Vertretern der Kulturbehörde, einem der Baubehörde und drei bildenden Künstlern.

Durch die Verwaltungsanordnung des Senats über Kunst am Bau vom 18. 1. 1966 wurde die Zahl der Mitglieder der Kunstkommission erweitert. Es gehören ihr heute an: je ein Vertreter der Kultur- und Baubehörde, ein Bürger aus jedem Bezirk (jeweils nur derjenige, in dessen Bezirk das zur Diskussion stehende Projekt realisiert werden soll), drei Vertreter der bildenden Kunst in Hamburg sowie drei kunstverständige Bürger aus Hamburg. Die neue Besetzungsweise soll dem Wunsch nach stärkerer Demokratisierung entgegenkommen. Da sich jedoch die Kulturbehörde die Auswahl der „kunstverständigen Bürger“ vorbehalten hat und neuerdings auch noch die Auswahl eines der Vertreter der bildenden

Suche dringend

Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Komfortwhg.

mögl. Blankenese und Elbvororte.



Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindbergweg 2, Telefon 86 47 26

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und Herrenwäsche und Gardinen, sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Gisela Marten

Schreibwaren
Zeitschriften
Geschenkartikel
Lotto- und
Toto-Annahme

Blankenese, Bl. Landstraße 29
Telefon 86 08 08

Kieselpplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

100 Jahre COMMERZBANK

100 Jahre! Alles hat sich gewandelt -

Auch wir sind stets mit der Zeit gegangen. Und oft genug der Zeit voraus.

Deshalb war unser Geburtstag am 26. Februar 1970 kein Tag des Rückblicks. Er war für uns Arbeitstag wie jeder andere.

Und doch Festtag, denn wir machten ein Geschenk: Zu unserem Jubiläum riefen wir eine COMMERZBANK-STIFTUNG ins Leben.

Eine Stiftung, die der Förderung wissenschaftlicher und karitativer Zwecke dienen wird. Ein Geschenk also an alle.

Für die zweiten 100 Jahre haben wir uns viel vorgenommen. Wir werden unser Dienstleistungsangebot weiter ausbauen und unseren Kundendienst noch gezielter Ihren Wünschen anpassen.

Wir starten in diese Zukunft mit 1,7 Millionen Kunden und mehr als 17 Milliarden DM Bilanzsumme. Stattliche Zahlen, die wir Ihrem Vertrauen zu verdanken haben. Dieses Vertrauen werden unsere 15.000 Mitarbeiter auch in der Zukunft rechtfertigen. Denn Partnerschaft hat uns bis heute den Weg gewiesen. Sie ist auch weiter Pate unserer Arbeit.



COMMERZBANK

... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Kunst beansprucht, liegt es in ihrer Hand, die Zusammensetzung der Kunstkommission so zu gestalten, daß die von ihr gewünschten Ergebnisse mit ausreichender Mehrheit zu erwarten sind. Aber auch dieses genügt einigen Beamten der Kulturbehörde noch nicht: so strebt Regiergungsdirektor Peters z. B. ausdrücklich die Entfernung der bildenden Künstler aus der Kommission an. Vorsorglich hat man bei der Neufassung der Verwaltungsanordnung über Kunst am Bau vom 18. 1. 1966 den Begriff „Vertreter der freien Künstlerschaft“ durch „Vertreter der bildenden Kunst“ ersetzt. Das Jonglieren mit dieser Vokabel bot dann unlängst die Möglichkeit zu versuchen, einen der bildenden Künstler durch einen Museumsmann zu ersetzen oder wenigstens einen der bildenden Künstler zum kunstverständigen Bürger zu erklären. Durch letzteres hätte sich die Möglichkeit ergeben, bei einer turnusmäßigen Neubesetzung der Kommission diesen Künstler durch einen Nichtkünstler nach Wunsch der Behörde zu ersetzen. Nur mit Mühe und etwas Glück gelang es, diese Versuche abzuschlagen.

Die oben geschilderten Vorgänge machen es deutlich, wie wichtig es für ein demokratisches Verfahren ist, daß die Mitglieder einer Kommission (in der in diesem Fall sowieso bereits zwei Behördenvertreter sitzen) von unabhängigen Fachgruppen benannt werden. Diese Tatsache wird dadurch noch unterstrichen, daß leider auch in der Verfahrensweise nicht immer einwandfrei vorgegangen wird. Auch hierfür ein Beispiel:

Wie sich aus dem späteren Verlauf der Dinge mit großer Wahrscheinlichkeit rekonstruieren läßt, waren die Vertreter von Bau- und Kulturbehörde in der Kunstkommission übereingekommen, von dem Dozenten der staatlichen Hochschule für bildende Künste Mavignier einen bedeutenden Auftrag in der Innenstadt ausführen zu lassen. Für dieses Projekt stand eine Summe von 120 000 Mark zur Verfügung. Es handelte sich also um einen Auftrag, der nach den Usancen der Kunstkommission wegen seiner Größenordnung normaler Weise als Wettbewerb durchgeführt worden wäre.

Nachdem der ursprünglich hierfür vorgesehene Platz am Museum für Kunst und Gewerbe wegen eigener Vorstellungen des Instituts nicht mehr

für opportun gehalten wurde, wich man nach dem Hachmannplatz am Hauptbahnhof aus, und die damalige Kunstkommission faßte folgenden Beschluß: „EBD Gropp und Herr Albrecht werden es übernehmen, den Künstler Prof. Mavignier zu bitten, ein unverbindliches Gutachten über die Möglichkeiten zur Aufstellung einer Plastik an dieser Stelle abzugeben.“ (Wortlaut des Protokolls der KK-Sitzung vom 29. 10. 1968.)

Ein merkwürdiger Beschluß, da 1. nach der Geschäftsordnung der Kunstkommission für die Vorbereitung ihrer Empfehlungen Ausschüsse nur mit Teilnehmern aus ihrem eigenen Kreis vorgesehen sind, 2. die damaligen Mitglieder fachlich durchaus in der Lage gewesen wären, selber dieses Gutachten abzugeben und 3. ein Gutachten für die Aufstellung einer Plastik von einem Nichtbildhauer angefordert wurde.

Als Ergebnis dieses „unverbindlichen Gutachtens“ wurde in der Sitzung vom 30. 10. 1969 ein fertiger Entwurf von Mavignier vorgelegt, obwohl niemals ein Auftrag hierfür erteilt worden war. Die Beschlußfassung darüber wurde zunächst vertagt; an diesem Tage war eine Zustimmung zu dem vorgelegten Entwurf zweifelhaft, da der Vertreter der Kulturbehörde und ein kunstverständiger Bürger nicht anwesend waren. Schließlich stimmte die Kunstkommission in ihrer Sitzung vom 11. 12. 1969 für diesen ohne Auftrag vorgelegten Entwurf gegen die Stimmen der bildenden Künstler, die u. a. wegen der Höhe der Summe von 120 000 DM die Durchführung eines Wettbewerbes forderten und die satzungswidrige Verfahrensweise bemängelten.

Für bedenklich muß weiterhin gehalten werden, daß sich die Kunstkommission in ihrer Geschäftsordnung von 1966 vor der Öffentlichkeit zu schützen sucht, indem sie dort feststellt: „Mitteilungen über Ausführungen einzelner Mitglieder, über das Stimmenverhältnis und über den Inhalt der Niederschrift sind unzulässig“. Hier ist es Herrn Senator Kramer hoch anzurechnen, daß er auf der Sitzung der Kunstkommission vom 11. 12. 1969 nachdrücklich festgestellt hat, daß das, was dort verhandelt wird, nicht geheim sein kann und darf.

V. D. H.

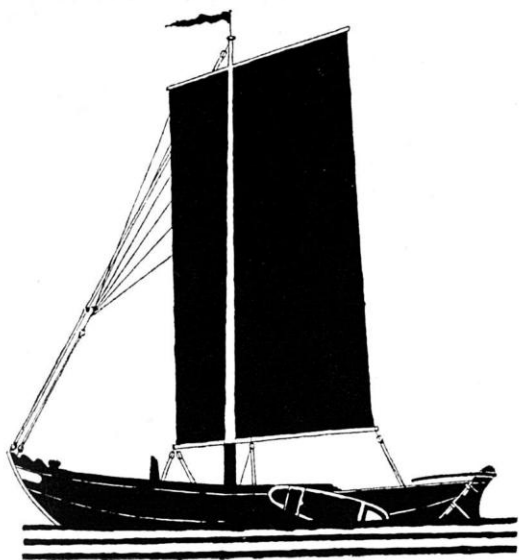
★



das gute Heißwassergerät

Kundendienstwerkstatt
Helmuth Duncker

Elektromeister
Blankenese, Dockenhudener Straße 1 · Ruf: 86 1364



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Jule und Mule erinnern an die nächsten Damenkränzchen des Blankeneser Bürgervereins. Sie finden statt am Mittwoch, dem 25. März, um 15 Uhr und am Mittwoch, dem 15. April, um 11 Uhr im Klubhaus Waldesruh.

*

Veranstaltungen des Kulturkreises Blankenese im Monat März

Im Vortragssaal (Musenstall) der Eduard-Hallier-Bücherhalle, Blankenese, Mühlenberger Weg 35, finden folgende Veranstaltungen statt:

Mittwoch, den 4. März 1970, 20 Uhr

Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Manfred Meinz

Die Rüstkammer des Kreml in Moskau

Schätze aus der Schatzkammer der Zaren

Mittwoch, den 11. März 1970, 20 Uhr

Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Hans Platte

Direktor des Kunstvereins in Hamburg

Max Beckmann

Ein Einzelgänger innerhalb der Malerei
des 20. Jahrhunderts

Der Unkostenbeitrag für die Vorträge beträgt je
Abend 3,— DM (Mitglieder 2,— DM).

Der Vorverkauf findet jeweils eine Woche vor
dem Tage der Veranstaltung in der Buchhand-
lung A. Kortes Nfg., Elbchaussee 577, statt. Rest-
karten an der Abendkasse.

*

Kunstaussstellungen in den Elbvororten

Galerie WB, 2 Hamburg-Blankenese, Blanke-
neser Hauptstraße 140, Tel. 86 36 13:

Ausstellung Wolfgang Schröder. Dienstag, 17. 2.
1970, 19.30 Uhr. Öffnungszeiten: Dienstag bis
Sonntag 11—13 und 16—22 Uhr, montags ge-
schlossen.

Galerie in Flottbek, Hamburg 52, Alexander-
Zinn-Straße 25, Tel. 82 64 74:

Willem Grimm, Bilder und Gouachen. Ausstel-
lung vom 16. Februar bis 26. März 1970, sonnt-
ags von 11 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung.

*

Der Freundeskreis Filmkunst e. V. zeigt am
Sonntag, dem 15. März 1970, um 10.45 Uhr im
CINEMA-Filmtheater, Hamburg 1, Steindamm 45,
den Film „**EWIGER REMBRANDT**“ mit Ewald
Balser, Elisabeth Flickenschildt, Hertha Feiler,
Paul Henckels.

Kassenöffnung um 10.15 Uhr. Pünktlicher Beginn!
Jugendfrei ab 12 Jahren.

Eintrittspreise auf allen Plätzen 3,— DM, für
Bundeswehrangehörige, Schüler, Studenten und
Schwerkriegsbeschädigte 1,50 DM.

Vorverkauf ab sofort an der Kinokasse.

baerder's kunstgewerbe · moden

Aparte Geschenke für das
Fest in großer Auswahl

Inh. Anna Luise Finke · Blankenese, Hauptstr. 159 (Am Bours Park), und Hauptstr. 137
Ruf 860852

neu
in Blankenese
bisher Wedel/Holst.

eigene Werkstatt

Lieferant aller Kassen!

● **Orthopädie**
● **Miederwaren**
● **Prothesen**

● **Bandagen**
● **Einlagen**
● **Leibbinden** nach Maß

MANFRED KOCH

Orthopädie-Mech.-Meister

2 Hamburg-Blankenese
Dockenhudener Straße 14 · **Tel. 86 76 19**

14. „InternorGa“ — Internationale Fachaussstellung für die nordeuropäische Gastronomie
750 Aussteller aus 16 Ländern führen in das Reich der Gastlichkeit

Für sieben Tage, vom 5.—11. März 1970, wird das Hamburger Messegelände zum Treffpunkt für Fachleute aus Gastronomie, Hotellerie, Bäckerei- und Konditoreibetrieben: In neun Hallen zeigt sich die „InternorGa“ wieder als der große Neuheiten-Markt aller Bereiche der Gastlichkeit. 750 Aussteller aus 16 Ländern geben auf 42 000 qm gedeckter Ausstellungsfläche einen Überblick über die Leistungen der einschlägigen Industrie-Branchen.

Buchbesprechung

Von Ackermann bis Ziegel

Neues Hamburger Theater-Buch

Im Februar erscheint unter dem Titel „Von Ackermann bis Ziegel“ ein neues Theaterbuch von Paul Möhring, dem bekannten Hamburger Bühnenschriftsteller und Theaterhistoriker. Auf rund 250 Seiten gibt dies Buch einen bunten Querschnitt durch die reiche und interessante Theatergeschichte der Hansestadt, berichtet über die Entwicklung der großen Hamburger Bühnen, über wichtige Begebenheiten, theaterhistorische Ereignisse und läßt große und beliebte Schauspieler und Sänger von einst lebendig werden.

Es ist nicht nur ein Erinnerungsbuch für die ältere Generation, die vieles miterlebt hat, es gibt auch der heutigen Jugend Gelegenheit, sich über Hamburgs große Theaterzeit zu orientieren. Ein Buch — belehrend und unterhaltend zugleich, das eine fühlbare Lücke in der Theaterliteratur Hamburgs ausfüllt und das in keinem Bücherschrank fehlen sollte. Vorbestellungen rechtzeitig an die Thalia-Buchhandlung Erich Könnecke, Hamburg 1, Hermannstraße 18, da nur eine begrenzte Auflage vorgesehen ist.

*

Gruß aus Savannah

Savannah, Ga., den 14. November 1969

Für Ihre lieben Zeilen des 8. Oktober danke ich Ihnen recht vielmals. Ich fand Ihren Brief im Heft des Monats-Berichtes und war der ja auch schon vier Wochen unterwegs.

Blankenese ist wohl nicht mehr wie früher. Der Berg mit den vielen herrlichen Gassen und Häusern wird bleiben, wenn man auch dann und wann ein neues Haus dazwischen geklemmt sieht. Die Menschen haben sich aber verändert, und das meinen Sie wohl auch. Sie lachen nicht mehr wie früher, tragen alle ernste Gesichter und laufen und fahren wie die Wilden in der

Geschenke für geborene und gelernte Blankeneser

Fritz L a c h m u n d

Das alte Blankenese

Ein Bild/Textband über Blankenese von 1850 bis 1928. — DM 19,—

Blankenese heute

Ein Bildband von Wolfgang Etzold mit einer Einstimmung von Hans Leip. — DM 7,50.

BUCHHANDLUNG D. u. K. KOTZ · Blankeneser Bahnhofstraße 60 · 86 42 68 / 86 49 86

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

Hi-Fi Stereo Studio
Fernsehapparate Tonmöbel
Schallplatten Antennenbau
Fachmännische Ausführung
sämtlicher Reparaturen

DAS FÜHRENDE SPEZIALGESCHÄFT IN DEN ELBVORORTEN

Stadt. Früher konnte man etliche Stunden am Bull'n die Zeit vertreiben, aber heute sieht man nur fremde Menschen, viele ganz junge Leute, und könnten die nie die frühere Gemütlichkeit so genießen wie wir. Der Wohlstand hat natürlich viel damit zu tun. Der Deutsche mit seinem Fleiß hat viel erworben, was ich ihm auch sicher gönne, aber ich bezweifle, ob er mit seinem Wohlstand wirklich fertig werden kann. Warum denn alles in solcher Eile, warum nicht mehr Geduld haben? Damit Sie auch nicht denken, daß ich der einzige mit dieser Ansicht bin, möchte ich Ihnen von einem Brief erzählen, welchen ich von einem waschechten Hans Engel, der jetzt mit seiner Frau, auch eine Hamburgerin, in Florida lebt und in welchem er mir mitteilt, daß er vor zwei Jahren wieder in Blankenese war und ihn keiner auf der Straße erkannt hatte. Er meinte, er hätte das Gefühl, er gehörte da gar nicht mehr hin. Er war enttäuscht.

Jemand anders schrieb mir von Blankenese folgendes: „Es wird nicht mehr lange dauern, dann haben wir uns hier in allem den Amerikanern angepaßt und Du wirst dann — bis auf das Rassenproblem — keinen Unterschied mehr spüren. Die deutsche Küche wird bleiben und die deutsche Gründlichkeit und Sauberkeit“.

Für mich bleibt die Heimat, was sie immer war, und wie gern möchte ich da meine letzten Jahre verleben, und kann ich es deswegen nur so genießen, wenn ich dann und wann mal wieder auftauche. Leider konnte ich diesmal nur vier Wochen bleiben und hatte mir auch zuviel vor-

genommen. Mit dem Fliegen bin ich auch fertig. Dieser schreckliche, unbestimmte Verkehr ist für junge Leute, die mit den verbundenen Strapazen fertig werden können. Ich würde die Seereise wählen. Entschieden gemütlicher, und muß man Anfang Juni in der Heimat sein, wenn alles so hübsch in Blüte steht. Also der Mensch lernt immer, kommt gar nicht darauf an, wie alt er ist.

Hier wird es nun auch schon wieder etwas kälter des Nachts, aber am Tage scheint die Sonne doch immer schön warm, und wenn ich des Morgens so in die Treibhäuser gehe und die Weihnachtssterne bewundere, wie sie so allmählich rot werden, dann sieht man erst ein, wie herrlich die Natur alles eingerichtet hat.

Was ich auch immer so bewundere, sind die alten Häuser in Blankenese, die kleinen Läden Op'n Kamp usw. und trotzdem machen sie Geschäft. Das habe ich schon immer gesagt, es kommt nie drauf an, wie groß und mächtig ein Geschäft, es handelt sich um das, was am Ende des Jahres übrig bleibt, das ist die Hauptsache, und wie viele Menschen machen sich ihr Dasein so schrecklich kompliziert?

Tja, liebe Freundin, für heute muß ich diese Zeilen wohl zu Ende bringen. Vielleicht tun Sie mir auch den Gefallen, ob ich Sie richtig als „Frau“ oder Frl. hätte ansprechen sollen? In der Hoffnung, daß es Ihnen gut geht und ich wieder von Ihnen höre, verbleibe ich mit recht freundlichem Gruß

Ihr
Kurt F. Innecken



Die Blankeneser Blumenhalle

wünscht ihrer verehrten Kundschaft
ein frohes Osterfest

Friedrich Wieschke Bahnhofstraße 10, Telefon 86 96 29



WESTBANK-Service

**Für alle,
die keine
Balkon-Urlauber
sein wollen,
die ihren Urlaub
rechtzeitig planen...
» planen heißt auch sparen «**

**WESTBANK-
Urlaubssparen**



***In guten Händen* WESTBANK**
In Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen



SÜLLBERG

Blankenese

das weltbekannte
Restaurant
hoch über der
Elbe

Gästeruf **86 16 86**
86 18 00

Uns Kuddel Dutt vertellt



Kinners-Lüüd!

Den ganzen lieben langen Monat März muß uns der Frühling nun zeigen, was er auf dem Kasten hat. Kommt ja nicht drum rum, muß den Winter ablösen, sonst kriegen wir am Ende noch mehr Frostaufrüche auf dem Lornsenplatz in Blankenese und anderswo.

Am Ende des Monats ist Ostern, soviel steht schon mal fest. Ob es nun wieder mal „weiße Ostern“ gibt? Ist ja drin. Aber es gibt nur wenige, denen damit eine Freude gemacht wäre. Der Winter war diesmal zu lang.

Was nur irgend Reisegesellschaft ist oder danach klingt, wirbt für den sonnigen Süden. Sie betreiben die Werbung mit solcher Wucht, daß es fast so aussieht, als wollten sie die deutschen Bundesbürger mit Gewalt raustreiben. „Dafür“, sa-

gen sie, „haben wir ja auch extra die D-Mark-Aufwertung gemacht, damit die Bundesbürger ins Ausland gehen und da mehr für ihr Geld haben sollen.“ Sie kriegen auch wirklich mehr Lire, Francs und Peseten für ihr deutsches Geld, aber einige südländische Völkerstämme sollen auch schon auf den Zacken gekommen sein, die Preise für ihre deutschen Gäste ganz gewaltig anzuheben, so daß wenigstens der alte Gleichstand wieder hergestellt ist.

Darum huldigen doch wieder einige dem uralten Wahlspruch „Bleibe im Lande und nähre dich kläglich!“

Immerhin — die Reisewelle ist noch nicht einmal richtig im Anrollen, noch ist irgendwo die Vorseison ausgebrochen. Also können wir uns getrost mehr auf die heimatlichen Ereignisse konzentrieren und da zunächst einmal das Ende der Winterschlacht 1969/70, das mit dem Osterfeuer

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen
Modernste
Gas-Heizanlagen
Sämtliche Reparaturen
und Neuanlagen
Ausführung aller
Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör
Lieferung von
Erdgas-Geräten
Mitglied der
Gas-Gemeinschaft
Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!



MALERMEISTER JOHANNES P.H.DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

am Strand gefeiert wird. Die Blankeneser können es sich leisten, nichts, aber auch rein gar nichts damit zu machen. Nicht ein Feuerwerk wie zum Frühjahrsdom in Hamburg etwa, nicht mit Remmidemmi, Knackwurst, Frikadellen und Luftballons. „Ja“, hat neulich mal ein Quiddje gesagt, „was würden andere Völkerschaften daraus machen. Entweder, wie schon erwähnt mit ‚Juchei und Juchhu‘, oder aber auch weihevoll und heilig mit Chören und Reden und anschließendem pärrchenweisen Feuerspringen...“ Wie gesagt, haben die Blankeneser gar nicht nötig. Hauptsache, es geht um 23 Uhr pünktlich los. Es kann passieren, wenn die Flamme steil ansteigt, daß dann mal einer „Ah“ oder „Oh“ sagt. Das ist dann aber auch bestimmt ein Auswärtiger.

Was reizt denn die Blankeneser daran? Bloß dabei sein und kucken. Die Jugend — ja, die hat ihre temperamentvollen Kämpfe um die ausgehenden Weihnachtsbäume der Einwohnerschaft hinter sich, und die Scheiterhaufen werden ja auch immer höher und kosten darum viel Arbeit.

So manches, was an sich dem Sperrmüll zugutekommen sollte, landet auf diesen Flammen, und jeder Scheiterhaufen muß, ehe es soweit ist und seine fachgerechte Aufschichtung braucht, erst einmal gut versteckt und scharf bewacht werden, damit die Kumpels von den anderen Stationen nicht billig zu ihrer Beute kommen, und das ist die „Winterschlacht“, auf die kein Blankeneser Junge verzichtet.

Na ja, und die Alten? Sie stehen am Geländer und haben vielleicht manche Erinnerung an ihre eigene Kinderzeit dabei. Ob sie so ganz nebenbei daran denken, daß der Winter zu Ende ist und daß der Frühling kommt? Kaum möglich, das wissen sie ja so. Oder ob sie von Fahrten oder Ferien und dem fernen Süden dabei träumen? Also „träumen“ schon gar nicht.

Bloß dabei sein und kucken. Ich sag’ ja, die Blankeneser können sich das leisten.

Also denn, bis zum Osterfeuer am Ostersonnabend

Kuddel Dutt



HEDWIGSHÜTTE

Feste Brennstoffe

„HEDWIGSHÜTTE HEIZÖL EL“

Wärmeservice

Hamburg 1, Chilehaus All

Telefon: Sa.-Nr. 32 13 61

Pelze

J. C. Daube Nachf.

seit 1845

Eigene Anfertigung, reichhaltige Auswahl, Umarbeitungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



- HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Vieth & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 43 10 61
(Lager Blankenese)



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.

Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7

Eigener Weinbergbesitz!

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydelor

Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material · Anleitung

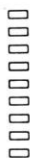
Beratung

Wolle · Strümpfe

Teppiche
zum Selberknüpfen

Handarbeitsstoffe

Gobelins



Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER

HAMBURG-BLANKENESE
BAHNHOFSTR. 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**





„Nein, danke, meine Bank ist die »1827«.“



„Sehen Sie, ich bin Architekt. Meine Mitarbeiter und ich sind voll ausgelastet. Um die finanziellen Dinge kann ich mich nur am Rande kümmern. Darum brauche ich erfahrene und zuverlässige Berater. Was liegt da näher als die »1827«? Denn die »1827« bietet mir den kompletten Service. Privat und geschäftlich. Überweisungen, Daueraufträge, jeden Tag Kontoauszüge und natürlich auch Kredite. Alles ohne große Formalitäten. Wissen Sie, Erfahrung zählt sich eben aus. Das ist auch in meinem Beruf so.

Oh bitte, keine Ursache. Auf Wiederhören.“

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

»1827« ein guter Freund in Ihrer Nähe

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 4 ■ Hamburg-Blankenese, April 1970



Röttgersche Windmühle Op'n Schierenholt, erbaut von dem Urgroßvater des Speditionskaufmannes Hans-Georg Röttger. Der letzte Besitzer war der Müller Ihlenfeld.

Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pelze

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

UHREN

SCHMUCK

BESTECKE

CARL TEEGEN

Blankeneser Hauptstraße 153

Telefon: 86 15 77

Reparaturwerkstatt im Hause

Gymnastik-Tanz - Folklore

Margrit Sachs

Blankenese

Mühlenberger Weg 59

Tel. 86 38 17, privat 86 72 74

Ihren Anzeigenauftrag
erfassen Sie
telefonisch unter

86 35 81

K.-H., W. u. W. Gläserer

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibberistraße 6

Telefon: 86 20 78

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.
Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenaufbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen

Gerhard Pistorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner — Installateurmeister — Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGsinstitut „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erbbestattungen · Einäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Woher kommt das Wort „Bull'n“ für unsere Landungsbrücke?

Über die Herkunft der Bezeichnung „Bull'n“ für unsern Vorleger ist schon viel geäußert und geschrieben worden. Eines ist klar: der Name muß mit der Schifffahrt zusammenhängen, besser gesagt, mit den Schiffen, denn er schwimmt ja und liegt vertäut an den Pfählen. Eine eindeutige Bestimmung des Wortes findet sich schon im „Grammatisch-kritischen Wörterbuch der hochdeutschen Mundart“ von Adelung, in 2. Auflage, Leipzig 1793. Es heißt da:

„Die Bulle, eine Art platter Schiffe mit einem Mastbaum ohne Segel, welche bey dem Schiffsbaue gebraucht werden, die Masten damit auf andere Schiffe zu setzen, oder Schiffe, welche kalfatert werden sollen, auf die Seite zu legen.“

Prof. Mensing fügt in seinem Schleswig-Holsteinischen Wörterbuch, Neumünster 1927, noch hinzu:

„In den Elbmarschen befanden sich auf dem Deck des Bullen zwei schwere Gienblöcke, genannt Bullenblock, mit denen die Schiffe, die kalfatert werden sollten, auf die Seite gewunden wurden.“

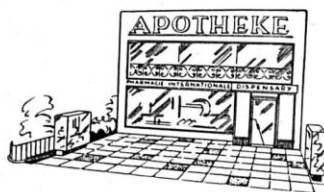
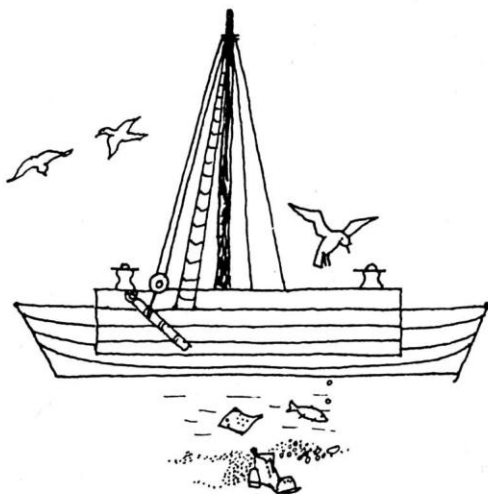
Im weiteren Text dieses Abschnittes unterläuft ihm dann offensichtlich ein Fehler, wenn er schreibt:

„In Schula u ist der Bullen das Endschiff der Anlegebrücke für Dampfer, auch Bezeichnung für die ganze Anlegebrücke.“

Man sagt in Schula u doch wohl: „De Dampfer liggt an de Bruch“, nicht „an 'n Bullen“. Also können wir den „Bull'n“ für Blankenese reklamieren, wie sich in Cuxhaven jeder Ankommande über die „Alte Liebe“ freut.

Es ist anzunehmen, daß ein solcher Ponton, der zur Krängung von Schiffen diente, nicht mehr gebraucht wurde und als Anleger noch gute Dienste leisten konnte. Die Existenz eines solchen Bullen vor Blankenese wird erstmalig 1842 erwähnt.

Nach einer alten Zeichnung soll ein solcher Bull'n so ausgesehen haben: Saß



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

Zu Fragen der Kommunalpolitik

Verkehrsprobleme

Schon lange geben die Verkehrsverhältnisse in Blankenese Anlaß zu Sorgen und Überlegungen im Blankeneser Bürgerverein. Konstruktive Änderungsvorschläge wurden erarbeitet, die Herr Mewes, unser 1. Vorsitzender, in einem längeren Gespräch mit dem Leiter der Blankeneser Polizei, Herrn Guder, inzwischen unterbreitet hat. Herr Guder hat dann die Initiative ergriffen, und es ist ihm gelungen, bereits für mehrere Vorschläge eine Zustimmung zu erwirken.

1. Die Propst-Paulsen-Straße wird grundsätzlich zur Einbahnstraße in Richtung auf den Mühlenberger Weg hin erklärt. An ihrer rechten Seite (in Fahrtrichtung) wird ein allgemeines Parkverbot erteilt, während für die linke Seite nur an Markttagen ein Halteverbot angeordnet wird.

2. Der Gebüschstreifen am Lornsenplatz in Richtung auf den Mühlenberger Weg wird beseitigt. Dort sollen mit Parkuhren versehene Parkplätze angelegt werden.

3. Die Autobushaltestelle südlich der Einmündung der Dormienstraße in die Bahnhofstraße wird bis in die Höhe der Westbank zurückverlegt.

4. An dem Platz, der durch das Zusammenstoßen von Oesterleystraße und Hessepark gebildet wird, sollen Parkuhren errichtet werden.

Ist für diese vier Punkte bereits eine Entscheidung gefallen, so stellen sich der Realisation aller Vorschläge, die sich auf eine „Entschär-

fung“ der Straßenspinne Blankeneser Landstraße — Rissener Landstraße — Kösterbergstraße — Richard-Dehmel-Straße beziehen, größere Hemmnisse entgegen. Sie liegen insbesondere darin begründet, daß der Ausbau der Chaussee Blankenese—Rissen erst für das Jahr 1973/74 vorgesehen ist; immerhin ist man bemüht, wenigstens einen Fußgängerüberweg zu schaffen. Weitere Vorschläge zur Entlastung dieser durch schwere und Bagatellunfälle berücktigten Straßenspinne zielen hin auf eine Lenkung des Verkehrs aus Richtung Süllberg über die Hardenbergstraße in die Blankeneser Landstraße mit Hilfe von Hinweisschildern „Stadtmitte“.

Eine wesentliche Verbesserung für einen reibungslosen Ablauf des Verkehrs stellt auch folgende vom BBV vorgeschlagene Neuordnung dar, die, wie verlautet, demnächst eingeführt werden soll:

Der Schnellbus 36 hatte bislang bei seiner Fahrt in Richtung Stadtmitte sowohl bei seinem Linkseinbiegen von der Rissener Landstraße in die Frenssenstraße wie auch bei seiner späteren Rückkehr in die Blankeneser Landstraße den jeweiligen Gegenverkehr in der Chaussee zu kreuzen. Dabei ergaben sich namentlich in den Hauptverkehrszeiten erhebliche Stockungen im Verkehrsfluß. Dies soll in Zukunft dadurch vermieden werden, daß die Schnellbuslinie stadtauswärts durch die Frenssenstraße, in Richtung Stadtmitte jedoch durch die Landstraße geleitet wird, d. h. umgekehrt als bisher. In diesem Fall müßte das neuerdings auf die Südseite der

Ihre Bank-
Verbindung:
VOLKSBANK

WARUM EIN BANKKONTO?

Es ist zeitgemäß und bequem,
es ermöglicht Ihnen mühelos alle Ihre Zahlungen,
es erledigt wiederkehrende Zahlungen durch Erteilung eines
Dauerauftrages,
es schützt Ihr Geld vor Diebstahl und Brand.
Besuchen Sie uns, wir sind gern bereit, Sie über alle Vorteile
eines Bankkontos zu unterrichten.

ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21



MALERMEISTER JOHANNES P. H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

Frenssenstraße verlegte Parkverbot wieder auf die Nordseite verlagert werden.

Weiterhin hat der BBV vorgeschlagen, am Bahnhofplatz durch ein Hinweisschild deutlich zu machen, daß die linke Fahrspur (in Richtung Wedel gesehen) ostwärts der Ampel nur für Linksabbieger in die Hauptstraße vorgesehen ist. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die einfache Markierung auf dem Pflaster insbesondere von Ortsfremden nicht rechtzeitig erkannt wird, wodurch sich am Anfang der Blankeneser Landstraße, wo die Fahrbahn zu einer Spur eingengt wird, Gefahrenmomente ergeben.

Staatliche Neubauten in Blankenese

Die Bezirksversammlung hat inzwischen wieder nachdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, in Blankenese ein Rathaus zu bauen. In der Tat ist der gegenwärtige Zustand der Dezentralisation insbesondere für unsere älteren Mitbürger eine untragbare Zumutung. Eine Realisation dieses Projektes ist trotzdem für die nächste Zukunft kaum zu erwarten. Auch liegen noch keine definitiven Baupläne vor. Wie wir hören, wird erwogen, die notwendigen Räume des Ortsamtes bei der Überbauung des Bahnhofs Blankenese an dieser Stelle mit einzuplanen.

Falls die zuständigen Behörden endlich einmal diese elementaren Wünsche der Blankeneser Bevölkerung berücksichtigen sollten, wird die Frage akut, was mit den dann frei werdenden Herrenhäusern geschehen soll. In bezug auf den Katharinenhof hat der BBV seit langem sehr konkrete Vorstellungen. Er geht dabei von der Tatsache aus, daß Blankenese nicht zuletzt durch die Tätigkeit des Blankeneser Kulturkreises, der Woche für Woche bedeutende Veranstaltungen durchführt, kulturelles Eigengewicht gewonnen hat. Wie diese Situation auch bereits unter wirtschaftlichem Aspekt wahrgenommen und in Kalkulationen einbezogen wird, dokumentieren neugegründete Kunstgalerien in Blankenese und die Existenz von Antiquitätengeschäften von überregionaler Bedeutung.

Dieser erfreulichen Entwicklung ist Rechnung zu tragen. Ihre Förderung erscheint notwendiger denn je, will man der Bevölkerung ein sinnvolles Angebot für die Gestaltung der immer ausgedehnter werdenden Freizeit machen. Dementsprechend geht der Vorschlag des BBV dahin, den Katharinenhof zu einer Dependenz des Altonaer Museums zu machen, jenes Museums, das schon seit vielen Dezennien eng verbunden erscheint mit unserer Gemeinde und ihrer Bevölkerung und das in den letzten Jahren unter der

SCHWEDENMAGAZIN
Nur für Erwachsene
16 Seiten 32 Farbfotos
Einführungs-
Angebot
DM 5.-
Gegen Voreinsendung
des Betrages
(Keine Briefmarken)

SAGA-LITTERATUR
Box 64 Tullinge / Schweden
Abteilung: **BB 11**


Luxaflex
LUXAFLEX DER WELT MEISTGEKAUFTE JALOUSIE
**365 TAGE
IM JAHR
IMMER BLEIBENDE
SCHÖNHEIT**
Ihr Farben-
und Tapeten-Fachberater

Dockenhudener Straße 1 **Telefon 86 40 56**

tatkräftigen Leitung von Herrn Professor Wietek überregionale Bedeutung und internationalen Ruf gewonnen hat. Der BBV hofft, daß sich das Altonaer Museum diesem Wunsch nicht versagen wird, einem Wunsch, der sicherlich auch von der Kulturbehörde Unterstützung finden wird.

Das Projekt „Schwimmhalle“ hat noch keine definitive Lösung gefunden. Herr Ortsamtsleiter Krahn ist jedoch bemüht, ihren baldigen Bau energisch durchzusetzen.

Aufstellung von Werken der bildenden Kunst

Schon vor Jahren hat das Ortsamt Blankenese der staatlichen Kunstkommission konkrete Vorschläge für die Aufstellung von Kunstwerken in Blankenese unterbreitet. Diese wurden damals abgelehnt. Da in Blankenese mit Staatsgeldern bislang sehr wenig gebaut wurde, sind meines Wissens auch lediglich an den Schulen Willhöden und Frahmstraße derartige Aufträge im Rahmen der 2 %-Verfügung über Kunst am Bau ausgeführt worden. Auch aus dem Sammelfond der Kunstkommission für die Ausgestaltung öffentlicher Anlagen und Plätze ist nichts nach Blankenese geflossen, während sich z. B. die bisherigen Ausgaben und für bewilligte Projekte bereitgestellten Gelder aus dem Sammelfond allein für die Innenstadt der Millionengrenze nähern bzw. sie bereits überschritten haben.

Der BBV wird in nächster Zukunft zusammen mit Herrn Ortsamtsleiter Krahn und Vertretern der Bezirksverwaltung neue Vorschläge erarbeiten und der Staatlichen Kunstkommission vorlegen.

V. D. H.

Nachtrag zu dem Artikel „Bürgeraktivität für Mitbestimmung“ aus Nr. 3 dieser Zeitschrift

Bei folgendem Text handelt es sich nicht um einen Aprilscherz!

Inzwischen hat sich analog zum Fall Mavignier wieder ein merkwürdiges Ereignis in der Kunstkommission zugetragen. Herr Professor Hofmann, seit Anfang dieses Jahres Mitglied der Kunstkommission, legte Entwürfe und ein fertiges Modell für die Aufstellung von Arbeiten im Rahmen der Verfügung über Kunst am Bau vor, die am Eingang der Kunsthalle realisiert werden sollen. Wiederum lag kein Auftrag für die Anfertigung dieser Entwürfe vor, und besonders peinlich erscheint, daß diese Entwürfe von dem kürzlich in die Kunstkommission berufenen Klaus Geldmacher stammen, wenn auch die Zusammenarbeit der Herren Hofmann und Geldmacher vor ihrer Berufung in die Kunstkommission begonnen haben soll. Wie mir ein Beamter der Kulturbehörde erklärte, hat sich seine Dienststelle ausdrücklich von einer solchen Verfahrensweise distanziert. Bei dem Projekt handelt es sich um eine dreifache Wiederholung des vor dem Eingang der Kunsthalle stehenden ehernen Reiters in Originalgröße, diesmal jedoch aus Kunststoff mit farbigen Lichtquellen und Geräuschinstrumenten in seinem Inneren. Die geschätzten Unkosten belaufen sich insgesamt auf DM 180 000.

Zum Fall Mavignier freue ich mich mitteilen zu können, daß die Kulturbehörde nicht beteiligt gewesen ist an vorherigen Absprachen über eine durchzusetzende Beauftragung des Künstlers.

Volker Detlef Heydorn

Suche dringend

Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Komfortwhg.

mögl. Blankenese und Elbvororte.



Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindbergweg 2, Telefon 86 47 26

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und Herrenwäsche und Gardinen, sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Dame, berufstätig, alleinstehend, sucht

1 1/2 - 2-Zimmer-Wohnung

evtl. große 1-Zim.-Mansarde, bis DM 300,- inkl.; Tauschwohnung, 2 Zimmer, Schulau, 118,-, vorhanden. Ang. unter Tel. (9 08) 38 37

**Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten**

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

Die große Auswahl für Wohnraumleuchten aus dem Fachgeschäft

Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 1, Ruf 861364

Helmut Duncker

Preisentwicklung nach der Aufwertung

Wer in letzter Zeit Artikel und Kommentare über die Preissituation und -erwartungen verfolgt hat, dem muß angst und bange werden. Eine Preiswelle wird auf uns zukommen, angefangen von Preiserhöhungen für Heizmaterial, ohne das wir im Winter nicht auskommen (bis zu 19 %), über Autos, Mieten, Strom, Bekleidung. Der erhoffte preisdämpfende Aufwertungseffekt wird für den Verbraucher bei der derzeitigen Konjunktur jedenfalls kurzfristig ohne Wirkung sein. Durch den günstigeren Bezug von Importen wird zwar das inländische Angebot vergrößert und damit der durch die wirtschaftliche Situation gegebene Preisanstieg etwas gedämpft, von einer Stabilisierung des Preisniveaus wird der Verbraucher aber vorerst wenig zu spüren bekommen.

Eine merkliche Preissenkung bei Nahrungsmitteln infolge der DM-Aufwertung und der im Januar folgenden Agrarpreissenkung darf der Verbraucher nach Ansicht des Bundesernährungsministeriums kaum erwarten. Die Grundnahrungsmittel, die beim Import um den Aufwertungssatz billiger werden müßten, werden an der Grenze durch eine Abgabe fast des gleichen Betrages wieder verteuert, so daß der Verbraucher von den Aufwertungsfolgen auf diesem, für ihn so lebenswichtigen Sektor keinen Nutzen ziehen kann. Die Agrarpreissenkung wird er ebenfalls kaum spüren, da über die Mehrwertsteuer der Landwirtschaft ein Ausgleich gezahlt werden soll. Außerdem ist die Frage, ob die Ver-

arbeitungs- und Absatzstufen die Preissenkungen voll weitergeben. Dies sei vor allem auch von der Marktlage abhängig, wie behauptet wird. Wahrscheinlich würde eine Preissenkung bei den reichlich angebotenen Waren erfolgen wie: Butter (u. U. 25 %), Zucker, Mehl. Bei anderen Produkten mit Preissteigerungstendenz ist wohl ein Dämpfungseffekt zu erwarten. Da also der Sektor der Lebensmittel weitgehend von dem vollen Aufwertungseffekt ausgenommen ist, werden vor allem einkommensschwache Gruppen belastet, da sie 30—40 % ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben müssen. Das Preisniveau wird sich daher erst später auch auf den anderen Gebieten stabilisieren.

In einer Konjunktur, wie wir sie zur Zeit erleben, ist es wichtig, daß der Verbraucher sich seiner Funktion und Stellung am Markt bewußt wird, denn eine stärker steigende Nachfrage, wie sie z. Z. vom Ausland und im Inland erfolgt, führt automatisch zu steigenden Preisen. Da rund 70 % des Volkseinkommens durch die Hände der Frauen gehen, können sie durch ein verbraucherbewußtes Verhalten wesentlich dazu beitragen, daß die Preisauftriebstendenzen gedämpft werden und die Wirtschaft in gewollte Bahnen gelenkt wird. Sie sollten daher bemüht sein, nicht unbedingt notwendige Käufe zu vermeiden bzw. aufzuschieben, um Preissteigerungen zu vermeiden und eine baldigere Stabilisierung herbeizuführen.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung
und Verbraucherzentrale

IHR FACHGESCHÄFT

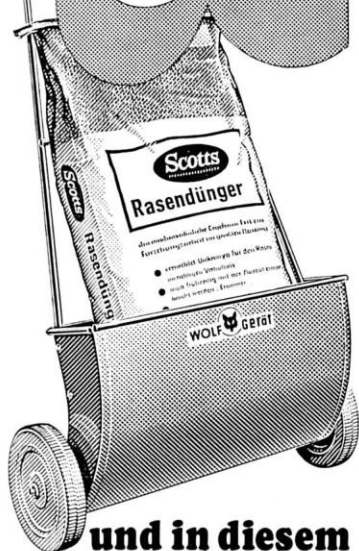


Teppiche · Gardinen · Betten · Wäsche

Hamburg-Blankenese · Elbchaussee 582 · Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 860913

**Ihr Rasen
wird
als erster
grün.**



**und in diesem
Sommer dicht wie
nie zuvor ...**

Sie sparen DM 9,50, wenn Sie jetzt das Kombinationsangebot von WOLF nutzen: den erfolgreichen Scotts-Rasendünger mit Dauerwirkung (Sack für 250 qm) zusammen mit dem perfekten WOLF-Streuwagen WE 40.

Düngen Sie jetzt und Ihr Rasen wird als erster grün! Mit dem Dünger-Sonderangebot von WOLF sparen Sie bares Geld. Scotts-Rasendünger mit Dauerwirkung erhalten Sie ab DM 10,80.

Sie sind Gartenmeister durch



John Gudewer & Sohn

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 34

Tel. 86 03 02 u. 86 81 26



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7
Eigener Weinbergbesitz!

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydelor

Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material · Anleitung

Beratung

Wolle · Strümpfe

Teppiche
zum Selberknüpfen

Handarbeitsstoffe

Gobelins

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER

HAMBURG-BLANKENESE
BAHNHOFSTR. 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

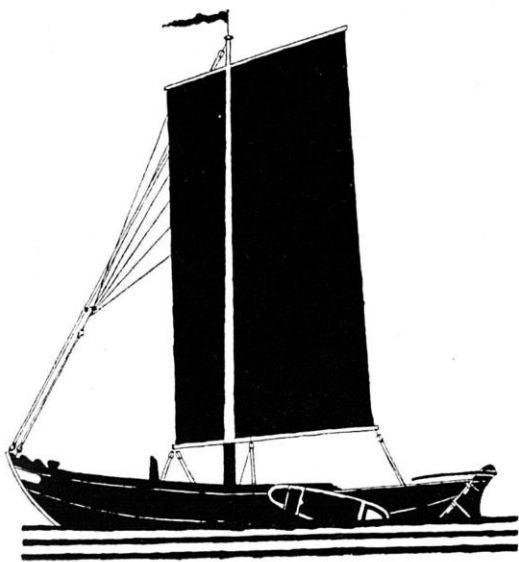
Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate





Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Jule und Mule erinnern an das nächste Damenkränzchen des BBV. Es findet statt am Mittwoch, dem 15. April, um 11 Uhr in Lasbek Mühle.

Im Hansa-Theater mit dem BBV

Nachdem eine längere Flaute zum fast völligen Erliegen des geselligen Lebens im BBV geführt hatte, kam im vergangenen Jahr durch die Initiative von Herrn und Frau Körner endlich wieder frischer Wind in die Segel.

Nach schönen und abwechslungsreichen Ausfahrten im Sommer und Herbst, denen von vornherein ein guter Erfolg beschieden war, ist es seit Anfang des Jahres 1970 zur angenehmen Tradition geworden, einmal im Monat das Hansa-Theater zu besuchen. Und darüber will ich hier berichten:

Mit dem Bus geht die Fahrt von Blankenese nach Hamburg. Die Stadt ist baulich so im Umbruch begriffen, daß sich immer wieder überraschende Veränderungen des Stadtbildes bieten. Die Stimmung der Teilnehmer ist erwartungsvoll auf das Kommende gerichtet und wird noch erhöht, wenn man das Foyer des Theaters betritt. Überall festlich gekleidete Menschen mit frohen Gesichtern. Im Theaterraum bewundert man die ingeniöse Anordnung der Sitzreihen, die sich wie im Amphitheater erheben und von jedem Platz aus gute Sicht ermöglichen. Und dann beginnt — als Einleitung zum Ablauf der einzelnen Programmpunkte — ein Spiel von Licht

und Farben, wie man es sich atemberaubender kaum vorstellen kann. Bestes wird geboten an Schönheit und Anmut auf dem Seil, am Trapez, auf Rollschuhen und im Tanz, eingehüllt in ein buntes Kaleidoskop der üppigsten Farben. Tierdressuren wechseln ab mit Akrobatik, die bei aller Leichtigkeit im Aussehen höchste Körperbeherrschung erfordert. Illusionisten versetzen in eine Traumwelt, und komische Darbietungen von hohem Niveau sorgen dafür, daß das Lachen nicht zu kurz kommt. Alles in allem also Varieté gleich Vielfalt im besten Sinne des Wortes. Die Zeit vergeht im Fluge, und das Ende der Darbietungen ist gepaart mit Bedauern und mit Beschwingtheit, die noch lange anhält.

Ein besonderes Erlebnis ist noch einmal die Heimfahrt am Abend. Hamburg im Glanz seiner Lichter; danach die Reeperbahn im Spiel der Farben, das auf die Besucher so anziehend wirkt. Schließlich die Elbchaussee mit dem Blick auf den nächtlichen Strom, auf dem aus- und einfahrende Schiffe ihre Bahn ziehen. Ein herrlicher Abschluß eines herrlichen Tages.

Herzlichen Dank, Körners; und weiter so!

H. Sch.

★

Galerie WB, Blankeneser Hauptstraße 140. Ausstellung **Reinhard Voigt**. Öffnungszeiten: Dienstag—Sonntag 11—13 Uhr und 16—22 Uhr, montags geschlossen.

neu
in Blankenese
bisher Wedel/Holst.

eigene Werkstatt
Lieferant aller Kassen!

● Orthopädie
● Miederwaren
● Prothesen

● Bandagen
● Einlagen
● Leibbinden nach Maß

MANFRED KOCH

Orthopädie-Mech.-Meister

2 Hamburg-Blankenese
Dockenhudener Straße 14 · Tel. 86 76 19

VERANSTALTUNGEN DES KULTURKREISES BLANKENESE IM APRIL 1970

Im Vortragssaal (Musenstall) der Eduard-Hallier-Bücherhalle, Blankenese, Mühlenberger Weg Nr. 35, finden folgende Veranstaltungen statt:

Mittwoch, 8. April, 20 Uhr, Farblichtbilder-Vortrag von Dr. Isa Lohmann-Siems über „Der junge Barlach“. Beitrag zur Korrektur eines verbreiteten Barlach-Bildes. Kunstgeschichtlicher Vergleich auf zwei Projektionswänden und literarische Quelleninterpretation.

Mittwoch, 15. April, 20 Uhr, Farblichtbilder-Vortrag von Dr. Werner Wrage über „Äthiopien“. Urchristentum in Afrika.

Mittwoch, 22. April, 20 Uhr, Farblichtbilder-Vortrag von Rolf Italiaander über „Rassenkonflikte in der Welt“. Der Vortragende behandelt nicht allein die Spannungen

zwischen Weißen und Schwarzen, sondern auch die Rassenprobleme in der Sowjetunion, in Asien und Afrika. Eine große Bruderschaft aller Rassen und Religionen muß besonders unter den jungen Generationen aller Völker angestrebt werden.

Mittwoch, 29. April, 20 Uhr, Vortrag von Prof. Dr. Bruno Snell über „Die schöne Helena zwischen Homer und Goethe“. Gestaltwandel einer mythischen Figur.

Der Unkostenbeitrag für die Vorträge beträgt je Abend 3 DM (Mitglieder 2 DM).

Der Vorverkauf findet jeweils eine Woche vor dem Tage der Veranstaltung in der Buchhandlung A. Kortés Nfg., Elbchaussee 577, statt. Restkarten an der Abendkasse ab 15 Uhr.

VERANSTALTUNGEN IN HAMBURGER MUSEEN IM APRIL 1970

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Justus-Brinckmann-Gesellschaft

Ursula Querner / Hans Martin Ruwoldt / Gustav Seitz: Handzeichnungen. Ausstellung vom 13. März bis zum 12. April 1970. Geöffnet täglich — außer montags — 10 bis 17 Uhr, mittwochs 10 bis 19 Uhr.

Die Staatliche Landesbildstelle Hamburg zeigt im Monat April 1970 in ihrem Haus in Hamburg 54, Kieler Straße 171, die Fotoausstellung Dieter Blum, Eßlingen: **Farbenfotografische Augenblicke.**

Dieter Blum gehört dem Vorstand der Lichtbildnergruppe Eßlingen an, die einer der bedeu-

Pariser Chic **CORNEHLSSEN & SCHULZ** *Salon der Dame*

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt · Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseurinnen und des Fachstudios

Hamburg-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Telefon 86 11 88

Hamburg-Blankenese, Oesterleystraße 24, Telefon 86 36 49

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20 a, Telefon 82 87 48

tendsten Fotovereine der Bundesrepublik ist. Sein Beruf ist selbständiger Kaufmann. Er wurde am 6. Januar 1936 geboren, ist berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, freier Mitarbeiter bei Zeitschriften und Zeitungen, übernimmt auch Aufträge für Industrie- und Werbefotos. 1968 führte er seine erste Fotoauftragsreise nach Ostafrika durch. Im

Augenblick erledigt er neue Aufträge in Äthiopien und anschließend in USA.

Die Ausstellung zeigt in drei Abteilungen Stierkampf in Spanien, ostafrikanische Safari und Einzelfotos.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16.15 Uhr, dienstags von 8—22.00 Uhr, samstags von 10—15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Vorträge im Altonaer Museum

In einer Vortragsreihe des Altonaer Museums in Hamburg und der Gesellschaft für Goldschmiedekunst e. V. spricht am Dienstag, dem 7. April 1970, um 20 Uhr zu Lichtbildern Dr. Günther Schiedlausky, Nürnberg: **Das Grüne Gewölbe in Dresden.**

Das Grüne Gewölbe ist die erste Schatzkammer, die — im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts — als Museum eingerichtet wurde. Be-

nannt nach einer Raumfolge im Dresdner Residenzschloß nahm diese Sammlung die wertvollsten Bestände an Pretiosen und Goldschmiedearbeiten auf, die hauptsächlich dem sächsischen Staatsschatz in der „Geheimen Verwahrung“ und der Silberkammer entstammen.

★

Sonderausstellung bis zum 19. April 1970:
Englische Keramik und Oblaten.

Finanzierung nach Maß

Wir lösen die Finanzierung Ihrer privaten oder gewerblichen Vorhaben schnell, unkompliziert und zinsgünstig. Häufig genügt ein Telefongespräch, damit wir alles vorbereiten. Persönliche Darlehen gibt es bis zu DM 20 000,—. Die Höchstlaufzeit beträgt 5 Jahre. Eine unserer Geschäftsstellen ist sicher auch in Ihrer Nähe. Wählen Sie: Finanzierung nach Maß — und Sie sind gut beraten.



DRESDNER BANK

ZWEIGSTELLE BLANKENESE

Blankeneser Bahnhofstraße 58

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

Hi-Fi Stereo Studio
Fernsehapparate Tonmöbel
Schallplatten Antennenbau
Fachmännische Ausführung
sämtlicher Reparaturen



Johann Georg Haeselich: Elbufer bei Wittenbergen um 1850. Aus der Landschaftsgalerie im Altonaer Museum.

Handweb-Modelle - Gertrud Herr

HH-Blankenese, Blankeneser Hauptstraße 70, Tel. 86 75 82

Alleinverkauf in Hamburg für die Modelle
der Roswitha-Handweberei Bremen
Wendemäntel, Kostüme, Jacken nach Maß
Webwaren der Meldorfer Kunstweberei

Peter Bielert

Malermeister

Hamburg-Blankenese
Am Eiland 8
Ruf: 86 08 74 und 40 45 09
Seit 1899 am Platz

Buch- und Kunstantiquariat Dr. Ernst Hauswedell, Inhaber: Dr. Ernst Hauswedell und Ernst Nolte, Hamburg 13, Pöseldorfer Weg 1. Im ersten Halbjahr 1970 sind die folgenden Auktionen vorgesehen: 20. und 21. Mai 1970: Die Königliche Ernst-August-Fideicommiss-Bibliothek, Teil I (Auktion 171). — 22. Mai 1970: Wertvolle Bücher und Autographen aus verschiedenem Besitz (Auktion 172). — 23. Mai 1970: Kunstwerke der

außereuropäischen Kulturen (Auktion 173). — 3. Juni 1970: Gemälde, Zeichnungen, Graphik des 16. bis 19. Jahrhunderts. Dekorative Graphik (Auktion 174). — 4. und 5. Juni 1970: Moderne Kunst (Bilder, Aquarelle, Graphik, Plastik) (Auktion 175). Die reich illustrierten Kataloge erscheinen Anfang Mai 1970. Besichtigung und Versteigerung in Hamburg zu den in den Katalogen genannten Zeiten.

Buchbesprechung



Franz-Rudolf Eckardt

Dirks Paulun: „Missing Sex“

224 Seiten, mit Illustrationen von John Günther, DM 12,80.

Wenn man den Buchtitel liest, könnte man sagen: „April-April“, denn dieser vom Johannes-Asmus-Verlag neu herausgegebene Band hat mit der hochgehenden „Sex-Welle“ überhaupt nichts zu tun, es ist die Zahl, die zwischen 5 und 7 liegt in der missingschen Schreibweise von Dirks Paulun.

Indessen, es ist kaum zu befürchten, daß sich irgend jemand durch diesen kleinen Spaß von dem Autor auf den Arm genommen fühlt. Die hübsche Aufmachung und besonders der handliche Einband lassen dieses Buch schon rein äußerlich als willkommenes Geschenk erscheinen. Und der Inhalt? Ein Meisterwerk. Ein ausgezeichnetes Brevier über den Menschen an der Küste und die Beziehungen zu seinen Schwächen. Eine großartige Bett-Postille, wenn man so will, die heitere Träume gibt.



HEDWIGSHÜTTE

Feste Brennstoffe

„HEDWIGSHÜTTE HEIZÖL EL“

Wärmeservice

Hamburg 1, Chilehaus AII

Telefon: Sa.-Nr. 32 13 61

ZUM BÄCKER

Inh. Alfred Cebulla

Restaurant · Café

Bekannt für gute Küche
eigene Hausbäckerei

nur gepflegte Getränke
Fremdenzimmer

2 Hamburg-Blankenese · Strandweg 65
Telefon 86 17 86

Blankeneser Sage

Von den Hünen im Süllberg

Einsam und verlassen lag nun der Berg da. Von den umwohnenden Fischern wurde der Gipfel ängstlich gemieden, weil dort oben die Unterirdischen hausten. Habgierige Leute, die ohne Arbeit leicht und schnell reich zu werden gedachten, haben bei Nacht und Nebel die Burgtrümmer nach den Schätzen des Ritters durchwühlt.

Peter Supp, ein Tagedieb und Gelegenheitsfischer, will dort oben sogar Hünen mit großen Keulen und Nebelkappen gesehen haben, und böswillige Leute behaupten, daß der jetzige Süllbergwirt noch heute diese Hünen im Innern seines Berges gefangen halte, weil ihr Stöhnen einen leisen Windzug hervorbringe, der einen nie zu löschenden Durst verursachen soll.

(Nach Beneke: „Hamburgische Geschichten und Sagen“)

Uns Kuddel Dutt vertellt



Kinners-Lüüd!

Wie komme ich denn bloß darauf? Der Blankeneser Heimatforscher Lachmund hatte kürzlich in einer Bankfiliale in Altona eine Ausstellung alter Fotografien, und da erschien in einer Hamburger Zeitung ein Bild von der Altonaer Königstraße, und just da geschah dies:

Der erste Weltkrieg war gerade vorbei, in Hamburg, Altona und Wandsbek regierte der „Arbeiter- und Soldatenrat“, der damit auch für die Verpflegung aufzukommen hatte.

So kam es, daß öfter beschlagnahmte Heereslastwagen durch die Straßen fuhren und allerhand gute und nahrhafte Dinge herantransportierten. In Scharen liefen wir Kinder hinterher und riefen im Sprechchor: „Smiet mol wat dool!“ Viele Fahrer kümmerten sich nicht darum und fuhren unbekümmert weiter, aber hin und wieder ließ eben doch ein begleitender Wachtmann ein Brickett, eine Handvoll Kartoffeln oder auch einen Kohlkopf auf die Straße poltern.

Eines Tages waren wir zu viert in der Königstraße in Altona, als wieder mal so ein Brocken von Lastwagen schwankend um die Ecke bog;

mehr aus Gewohnheit riefen wir: „Smiet mol wat dool!“ Im Heck des vollbeladenen Fahrzeugs standen zwei bewaffnete Soldaten mit roten Kokarden an den Mützen. „Fang op!“, riefen sie, und „Klatsch“ fiel ein Ochsenviertel auf die Straße, mitten auf die Schienen der „Centralbahn“. Wir stürzten wie die Berserker darauf los, aber die Beute war für uns viel zu schwer. Doch Aufgeben kam nicht in Frage. Zum Glück war die Straße fast menschenleer, wir schleiften und wuchteten den kapitalen Fund in die Anlagen bei der „Heiligen Geist-Kalle“ und versteckten ihn in einem Gebüsch. Drei Mann standen Wache davor, und Kalli Pries flitzte ab, um einen Blockwagen zu holen.

Inzwischen machten wir unsere Pläne und waren uns einig darin, daß das Rinderstück zu vier gleichen Teilen aufgeteilt werden sollte. Als Kalli Pries mit seinem quietschenden Gefährt angebraust kam, war es später Nachmittag, und die Straße belebte sich langsam. Wir konnten gerade noch ungesehen das mächtige Beutestück verladen, tarnten es mit Decken und leeren Säcken, die Kalli Pries mitgebracht hatte, und fuhren damit zum Schlachtermeister Bauersachs.

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör

Lieferung von
Erdgas-Geräten

Mitglied der
Gas-Gemeinschaft
Gasgeräte

auch auf Teilzahlung!

Der staunte nicht schlecht, als wir mit unserer seltsamen Fracht in seinem Hof aufkreuzten.

Er konnte uns alle vier gut leiden und sagte nach einer Pause: „Tja, wenn es so ist, wie Ihr das erzählt habt, denn is das ja wohl'n Ding. Nach alter Ordnung müßtet Ihr das Fleisch ja nun abliefern, aber nach der neuen Ordnung, die ja nu kommen soll? Weiß nicht! Auf jeden Fall wasch ich meine Hände in Unschuld, ich hab nix gesehn und nix gehört. Ich teile den Brocken in vier gleiche Teile, laßt Eure Säcke da, und morgen früh um fünf kommt Ihr wieder vorbei —. Abgemacht?“

Jetzt kam noch ein Problem auf uns zu. Wie sollten wir das zu Hause erzählen. Was Fiets Neuhaus vorschlug war rammdösig, wir konnten doch nicht sagen, der Ochse war uns in der Königstraße zugelaufen, und damit ihn die Straßenbahn nicht überfuhr, hätten wir ihn notschlachten lassen.

Aber zu Hause nahm man uns die Story ab, als wir sie erzählten, haargenau so, wie sie sich zugetragen hatte. Mein Vater stellte auch sofort Recherchen an, im Stadthaus wie auf dem Schlachthof wußte man zwar von Rinder- und Schweinefleischfuhren, aber nicht, daß dabei ein Stück gefehlt haben sollte.

Als wir am nächsten Morgen unsere Fleischstücke einzeln bei dem Schlachtermeister abholten, stellten wir fest, daß es sich um einen Riesenochsen gehandelt haben muß, denn zu jedem Viertel des Viertels waren auch noch Rippen und etwas Fett beigelegt.

Kinners-Lüüd, das kann ein heutiger Mensch ja einfach nicht fassen. Hunger. Wir alle hatten Hunger. Das war doch die Zeit, wo man mit seinen Lebensmittelmärkten zum Schlachter ging und seine Wochenration abholte: „200 Gramm Beefsteak, aber bitte recht fett!“ Unsere dankbaren Mütter hatten uns sogar erlaubt, einen Teil der Knochen, die Rippen, abzuweichen. Es war damals schon so, daß jeder Junge einer Crew angehörte, die eine geheime Höhle hatte. Ein Eimer war schnell organisiert, und Pauli Löhmann, dessen Vater einen Gemüsehandel betrieb, war eigens frühmorgens zum Großmarkt mitgefahren und hatte sich für uns in mühevoller Kleinarbeit mit Rüben, Kartoffeln und Sellerie eingedeckt; andere brachten Petersilie und Dörrgemüse mit, und Jonny Timm brachte sogar noch 4 „gefundene“ Briketts an; mit Blechlöffeln und Blechbüchsen ausgerüstet (es sollte ja zünftig sein) hockten wir um das Lagerfeuer. Es sind seither mehr als 50 Jahre vergangen, es hat mir aber seither kaum eine Fleischbrühe besser geschmeckt als jene damals, in unserer Höhle. Jedenfalls, die Kümernisse, die der dichtende Seemann, Kapitän Bern Hardy einmal beschreibt, die hatten wir dabei nicht, wenn er sagt:

„Wenn Ihr bei stürmischem Nordwest
homebound vom Südatlantik
die Woche dreimal Salzfleisch freßt,
dann leiden Stuhlgang und Romantik.“

Daß unsere heutige Generation niemals solche Zeiten erleben möge, das wünscht ihr von Herzen

Kuddel Dutt



ELBSCHLOSS Pils

ein gepflegtes Bier



6 Stück li. li.

Pelze

J. C. Daube Nachf.

seit 1845

Eigene Anfertigung, reichhaltige Auswahl, Umarbeitungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



Esso - HEIZÖLE

Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassung der Naht,
Viethier & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 43 1061
(Lager Blankenese)

**Ihr Rasen
wird als
erster
grün-**



**und in
diesem Sommer
dicht wie nie
zuvor ...**

Sie sparen DM 9,50,
wenn Sie jetzt das
Kombinationsan-
gebot von WOLF

nutzen: den erfolgreichen

Scotts-Rasendünger mit Dauer-
wirkung (Sack für 250 qm) zusammen

mit dem perfekten WOLF-Streuwagen WE 40.

Düngen Sie jetzt - und Ihr Rasen wird als erster
grün! Mit dem Dünger-Sonderangebot von WOLF
sparen Sie bares Geld. Scotts-Rasendünger mit
Dauerwirkung erhalten Sie ab DM 10,80.

**Sie sind
Gartenmeister
durch**



Jetzt ist Pflanzzeit

Horstmann & Co



Fundgrube für Gartenfreunde

Blankenese, Blankeneser Bahnhofstraße 31, Telefon 86 75 66
Hauptgeschäft:

22 Elmshorn, Langeloh 65, Tel. 0 41 21 / 2 10 61
Sonabends geöffnet!

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 5 ■ Hamburg-Blankenese, Mai 1970



Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860
W.W. LEBRECHT
Pelze
ALSTERTOR 18 - ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

An Hamburger Vertragslägern
bieten wir in Großauswahl:



Möbel jeden Stils
Teppiche, Auslegeware
Gardinen, Dekorstoffe
Moderner Service!

Standard bis Spitzenqualität!
HERMANN BEYER & CO., HH 55
Am Kiekeberg 36, Tel. 86 86 96

K.-H., W. u. W. Gläserer

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag
erteilen Sie
telefonisch unter

86 35 81

Wir suchen dringend für bar-
zahlende Auftraggeber

**EIN- u. MEHRFAM.-HÄUSER
REIHENHÄUSER**

EIGENTUMSWOHNUNGEN

BAUPLATZE HANG- u. ABRUCHOBJ.
mögl. Blankenese und Elbvororte

BEYER & CO., HSM., HH 55
Am Kiekeberg 36, Tel. 86 86 96

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILD K.G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.
Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg - Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen



Gerhard Pilorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77

ALFONS WIRFLER

● **OFEN und HERDE** für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● **FLIESENARBEITEN**

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner — Installateurmeister — Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Elnäscherungen
Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTERWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrughaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Sturm auf hoher See

Klaus Mewes fischte auf der Doggerbank, hundertfünfzig Seemeilen hinter Helgoland auf der Höhe von Hornsriff. Sie machten sich klar zum Sturm, der kommen mußte, denn das Wetterglas fiel rasend. Es trommelte und pfiß im Südwesten, als wenn ein Heer in der Schlacht zum Stürmen lärmte. Der weiße Geifer floß aus dem Maul des Untieres, das brüllend auf sie zukam und sich wütend auf sie warf, daß die Masten sich bogen. Wie brauste es in den Lüften, wie erhob sich die See, wie tanzte der Ewer. Wenn er mit dem Kopf tauchte, stand er mit dem Achtersteven so hoch, daß es aussah, als überschläge er sich. Wenn nur die Masten nicht über Bord gingen, wenn nur die Luken nicht eingeschlagen wurden!

Noch vor Mittag mußten sie das dritte und letzte Reff einstecken, denn der Ewer konnte die Segel nicht mehr tragen. Sie standen nun alle Mann an Deck, mit Tauen festgebunden: Klaus Mewes unverzagt am Ruder, das er nicht losließ. Die Flagge war in Fetzen zerrissen. Wenn sie nicht alles Tuch in die Winde fliegen sehen wollten, mußten die Segel gänzlich abgeschlagen werden. Dann wendeten sie das letzte Mittel an, das ihnen noch blieb, sie machten die Sturmanker zurecht. Dieses Notgewicht sollte den Ewer mit dem Kopf am Winde halten und verhüten, daß er dwars schlüge und von den Seen kopfheister geworfen würde.

So jagte der Sturm sie die ganze Nacht; er wirbelte den Ewer vor sich her wie der Jäger das Wild, das er lahm geschossen hat. Die ganze

Nacht trieben sie auf der wilden, hungrigen See, durchnäßt und ermattet, aber in eiserner Wachsamkeit. Sie waren allein auf der Doggerbank, nirgends war ein Schiff zu sighten. Gegen morgen bekam der Ewer eine schwere Sturzsee über, die wie ein Felsen gegen den Steven schlug und verheerend über das Deck brandete und schäumte. Die Fischer fühlten sich emporgehoben und verloren den Grund unter den Füßen, sie mußten schwimmen und spülten hin und her, daß sie glaubten, der Ewer sei schon in die Tiefe gedrückt.

Klaus Mewes hatte sich gerade wieder aufgerichtet — da schrie er auf, denn eine schwere, kreißende, ungeheure See hing wie ein Eisberg steil über ihm und senkte sich ehern. „Holt jo fast, holt jo fast!“ rief er schrill, aber der Lärm des Wassers und des Windes drängte ihm die Worte in den Mund zurück und erstickte sie. Dann schleuderte die See ihn wie Gerümpel zur Seite und warf ihn gegen das Nachthaus, daß ihm Hören und Sehen vergehen wollte.

Als der Ewer die Sturzsee überstanden hatte und sich wieder mit den kleineren Dwarsläufern abriß, hing Kap Horn mit zerrissenem Ölzeug und blutendem Gesicht in Lee an den Wanten, von Hein Mück war aber nichts mehr zu sehen und mit ihm war auch das Boot von Deck verschwunden: zerrissen lagen die Ketten auf den Luken. Sie suchten die See mit den Augen ab und warfen den Rettungsring über Bord, aber, obgleich es schon einigermaßen hell geworden war, konnten sie doch weder Hein Mück noch



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahn Ausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

das Boot entdecken. Nur wilde, graue See war ringsum: der Junge war weg...

Klaus Mewes blickte über die See. Was sollte er sagen, wenn die Mutter angewinkt kam und ihn fragte, wo er ihren Jungen gelassen hätte?

Aber er gab den Ewer noch nicht verloren, wenn er auch nicht mehr lachte, sondern ein ernstes Gesicht machte. Wie ein Wiking trotzte er der See, wie ein Löwe verteidigte er seinen Posten am Ruder, wie ein Hagen hielt er aus. Er verband seinem Knecht die blutende Stirn und sah von Zeit zu Zeit die Pumpen nach, er lotete gewissenhaft und tat alles, was sich noch tun ließ bei solcher Gelegenheit.

Ein englischer Trawler kam in Sicht, das erste Schiff seit zwei Tagen. Aber der lag beigedreht und hatte genug mit sich selbst zu tun. Dennoch hätte er vielleicht geholfen, wenn Klaus Mewes die Notflagge gezeigt hätte, aber Klaus Mewes dachte nicht daran. Sich von einem Ingelschmann ins Schlepptau nehmen lassen! Gott schall mi bewahren, dachte er und ließ John Bull stieren, der dann auch wieder aus den Augen kam.

Am späten Nachmittag wurde der Wind, der zeitweilig etwas schwächer gewesen war, zum Orkan! Das Fahrzeug arbeitete gewaltig und steckte mehr unter als über dem Wasser. Von allen Seiten sauste die wilde Dünung über Deck. Eine Grundsee, die der Sturm in der Tiefe aufgerüttelt hatte und die mit Sand geschwängert und mit Muscheln und Steinen beladen war, schoß herauf, richtete sich urgewaltig auf und lief dem Ewer nach, der nicht von der Stelle konnte. Bleischwer stürzte sie sich auf das Achterdeck und drückte es nieder, daß der Steven

steil aus dem Wasser sprang und die Ketten rissen, dann packte sie den Ewer mit ihren Tigerkrallen an den Seiten und warf ihn dermaßen auf das Wasser, daß er nicht wieder aufstehen konnte. —

Kap Horn kam nicht wieder an die Oberfläche, er fühlte, daß er den einen Arm nicht bewegen konnte, und sank langsam in die Tiefe. Klaus Mewes war es gelungen, die schweren Seestiefel los zu werden, die ihn in die Tiefe ziehen wollten, wie seinen Knecht. So tauchte er wieder auf und versuchte zu schwimmen. „Kap Horn, neem büst du?“ schrie er in den Sturm hinein und rang schwer mit der Dünung, die ihn furchtbar hin und her warf. Beständig liefen ihm die Seen über den Kopf, so daß er viel bitteres Wasser schlucken mußte.

Er sah, wie der Ewer sank, wie die Masten sich noch einmal aufrichteten und dann untertauchten, daß kein Topp und kein Flügel mehr zu sehen waren. Blasen schossen steil aus dem Wasser, dann aber strich der Sturm mit unwirscher Hand über die Stelle hin und machte sie wieder so kraus, wie die ganze See war.

Klaus Mewes war allein: er trieb in der wilden Dünung von Skagen: nirgends war ein Schiff, nirgends ein Halt. Er dachte eine Luke oder ein Brett des untergegangenen Ewers zu finden und sich daran festzuhalten, aber er konnte nichts sehen.

„Geef di, geef di, Klaus Mees!“ brüllte die See, aber er gab sich nicht auf, mit aller Kraft hielt er sich oben, denn er wollte noch nicht sterben und er konnte noch nicht sterben. —

Sorgenfrei den Urlaub genießen.

REISESCHECKS



DEVISEN

Rechtzeitig Geld umtauschen, Reiseschecks besorgen,
Wertsachen in unserem Tresor deponieren!

ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21



das gute Heißwassergerät

Kundendienstwerkstatt Helmuth Duncker

Elektromeister
Blankenese, Dockenhudener Straße 1 · Ruf: 86 13 64

Klaus Mewes fühlte, daß seine Arme ermatteten und daß er es nicht mehr lange machen konnte. Noch einmal ließ er sich von einer Wogenriesin emporheben und blickte von ihrem Gipfel wie vom Steven seines Ewers über die See, die er so sehr geliebt hatte, dann gab er es auf. Es paßte nicht zu seinem Wesen, sich im letzten Augenblicke kleinzumachen und mit den Seen um die paar Minuten zu handeln. Er konnte doch sterben!

Er schrie nicht auf, noch wimmerte er, er warf sein Leben auch nicht dem Schicksal trotzig vor die Füße, wie ein Junge. Groß und königlich, wie er gelebt hatte, starb er, als ein tapferer Held, der weiß, daß er zu seines Gottes Freude gelebt hat und daß er zu den Helden kommen wird. Mit einem Lachen auf den Lippen versank

er, denn er sah einen glänzenden, neuen Kutter mit leuchtenden, weißen Segeln und bunten Kränzen in den Toppen vor sich, der stolz dahinsegelte, und am Ruder stand ein lachender Junggast, sein Junge, sein Störtebeker... grüßend winkte er mit der Hand... fuhr glücklich, Junge, fuhr glücklich, sieh zu, daß du dein fröhliches Herz behältst, fuhr glücklich! Guten Wind und mooi Fang, mien Jung!...

Dann ging die gewaltige Dünung des Skagerraks über ihn hinweg. —

Vorstehende Schilderung wurde dem Buch „Seefahrt ist not!“ von Gorch Fock entnommen. Der Verfasser fiel in der Skagerrakschlacht am 31. Mai 1916, „groß und königlich“ wie Klaus Mewes, der Held seines Romans.

Von den Anfängen des Segelsports in Deutschland

„In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts waren Sportsegelfahrzeuge nur in Hamburg und Berlin vorhanden. Alster und Elbe waren dort, die Spree bei Treptow die Tummelplätze der damals noch recht bescheidenen „Jachten“. Die erste Nachricht über Klubwesen stammt aus Berlin, wo im Jahre 1835 sich die „Tavernen-Gesellschaft“ gebildet

hatte, die aber später wieder einging. 1855 wurde in Königsberg der SC Rhe gegründet, 1867 der Berliner SC und 1869 der Norddeutsche Regatta-Verein in Hamburg. Das Sportleben machte damals nur langsame Fortschritte, und erst in den 80er Jahren begann das Regatta- und Klubwesen ein lebhafteres Gepräge anzunehmen. Neue Klubs

**Die richtige
Bankverbindung
müßte man
haben!**



**Stellen Sie fest,
wieviel Arbeit
wir Ihnen
gern abnehmen**

Zentrale:
Hamburg 11

VEREINSBANK IN HAMBURG

Alter Wall 20-30
Telefon 36 10 61

Zweigstelle Blankenese: 2 Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofsplatz 4, Telefon: 86 38 06, 86 38 07

entstanden in Hamburg und Berlin. 1882 veranstaltete der Norddeutsche Regatta-Verein seine die Berliner Vereine nach Swinemünde zu einer erste Regatta in der Kieler Bucht, 1886 gingen dort von ihnen veranstalteten Seeregatta, und 1887 entstand der Marine-Regatta-Verein in Kiel, der es sich zur Aufgabe machte, die Kreise der Marineoffiziere für den Segelsport zu interessieren, und über den S. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich das Protektorat übernahm.

Ein sehr bedeutsamer Schritt war die am 4. Mai 1888 in Hamburg erfolgte Gründung des Deutschen Segler-Verbandes, dem sich gleich 12 deutsche Vereine anschlossen. Gemeinsame Wettsegelbestimmungen, gemeinsames Meß- und Vergütungsverfahren und Feststellung der Tage der offenen Wettfahrten eines jeden Jahres bildeten die ersten Aufgaben des Verbandes, der sich seitdem für die einheitliche Entwicklung des deutschen Segelsports von segensreichster Wirksamkeit gezeigt hat.

Hand in Hand mit diesen Vorgängen im Klubleben ging auch die Vermehrung und Verbesserung des schwimmenden Materials, die wesentlichste Hilfe aber wurde doch dem deutschen Segelsport durch das persönliche Eingreifen des deutschen Kaisers zuteil. Im Jahre 1890 trat er an die Spitze des inzwischen zum Kaiserlichen Yacht-Club umgewandelten Marine-Regatta-Vereins und beteiligte sich auch persönlich an den Wettfahrten in der Kieler Bucht.

Richtete sich die Konstruktion der deutschen Hochseeyachten anfangs fast ausschließlich nach englischen Vorbildern, so hat sich die Binnenjacht bei uns in selbständiger Weise entwickelt. Ihr erstes Vorbild fand sie aber nicht im binnen-

ländischen flachbodigen Kahn, wie er als Fischer- oder Frachtfahrzeug im Gebrauch war (dazu sind diese zu schlechte Beimwinder), sondern in den Beibooten der Seeschiffe und in den diesen nachgebildeten Verkehrsbooten der Seehäfen. Wesentlich von Einfluß mögen hierbei die im Hamburger Revier üblichen Jollen gewesen sein, wenigstens haben die meist offenen oder bestenfalls halbgedeckten Segelboote der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts in vielen Beziehungen Ähnlichkeiten aufzuweisen. Es waren durchweg Kielboote, die der geringen Wassertiefe wegen sehr flach gehen mußten und deren hoher Kiel von vorn bis hinten gleichmäßig horizontal verlief, um dem Boot den nötigen Lateralplan zu verleihen. Außenballast kannte man zu jener Zeit noch nicht, und der Innenballast kam ziemlich hoch zu liegen, weil man es der Abtrift wegen für besser hielt, an einen flachen Rumpf einen hohen Kiel anzusetzen, statt den Booten einen V-förmigen Boden zu geben. Diesen Verhältnissen entsprechend besaßen die Boote nicht übermäßig großen Stabilitätsumfang und waren nicht sehr stark besegelt; meistens führten sie Luggesegel ohne Baum am Unterliek, ähnlich der Besegelung der Kriegsschiffskutter.

Einen wesentlichen Umschwung bewirkte das Auftreten des ersten von Amerika nach Deutschland gebrachten Schwertbootes, in welchem alle Eigenschaften vereint zu sein schienen, die man einem Binnensegelfahrzeug wünschen konnte: geringer Tiefgang, gutes Kreuzen, schnelles Manövrieren im engen Wasser und Geräumigkeit infolge großer Breite, die außerdem noch gute Anfangsstabilität gab, um große Segelflächen zu tragen. In Hamburg war es das Anfang der 60er

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend

**Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Wohnungen (auch Villen etagen)**

jeder Größe und Lage

Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindberg-
weg 2, Telefon 86 47 26



WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND



Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

moderne drucksachen

liefert schnellstens

krögers buch-

und verlagsdruckerei

**Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten**

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

Die führende Leseampe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstraße 54
Telefon 86 36 04

Vertrieb von Bertelsmann Lese-
u. Schallplattenring, Einzel-Zeit-
schriften sowie Rundfunk-Zeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche
Probemappe

Das leistungsfähige Fachgeschäft
der Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofplatz 18

Telefon
86 40 93

Jahre des 19. Jahrhunderts von Amerika her durch Ad. Tietgens eingeführte flache Schwertboot „Laura“, das eine völlige Umwälzung im Bau unserer Binnenboote herbeiführte und das bis dahin gebräuchliche flachgehende Kielboot verdrängte.

Die „Laura“ war im Jahre 1861 von Smedley & Lennox in Brooklyn für den Kommodore des Brooklyn-Yacht-Club, Robert Whiting, gebaut worden und galt unter Führung ihres Besitzers als das schnellste Boot der Klasse in Amerika. Nach deutscher Vermessung hatte sie folgende Hauptmaße:

Länge in der Wasserlinie	8,17 m
größte Breite	3,30 m
Breite in der Wasserlinie	2,80 m
mittlerer Tiefgang ohne Schwert	0,43 m

In New York war das Boot Cat getakelt:

Großsegel Vorderliek	7,32 m
Großsegel Gaffel	5,49 m
Großsegel Baum	9,15 m

Das Rennsegel war 1,22 m höher am Mast und 75,24 qm groß.

Im Jahre 1864 ging die „Laura“ in den Besitz von Adolf Tietgens in Hamburg über, der dieselbe im September des Jahres mittels Segelschiff nach seiner Vaterstadt brachte. Obgleich der flache Schwertboottyp hier schon bekannt war, datiert seit Erscheinen der „Laura“ eine neue Ära der Bootsbauerei und Segelei in Hamburg. Die schönen Linien, das gewaltige Segel- und Schwertareal, die Einzelheiten der Einrichtung und Konstruktion erregten Aufsehen und Bewunderung. Die Cat-Takelung wurde eingeführt, die Segel- und Schwertflächen wurden allgemein vergrößert, und namentlich das Patentreff, bis dahin in Deutschland unbekannt, erfreute sich zahlreicher Nachahmungen.

Im Sommer 1865/66 wurde die „Laura“ bei Ovelgönne stationiert. Im Jahre 1866 segelte sie auf der Elbe ihr erstes größeres Rennen gegen ein eigens gegen sie von Heidtmann für Herrn Ph.

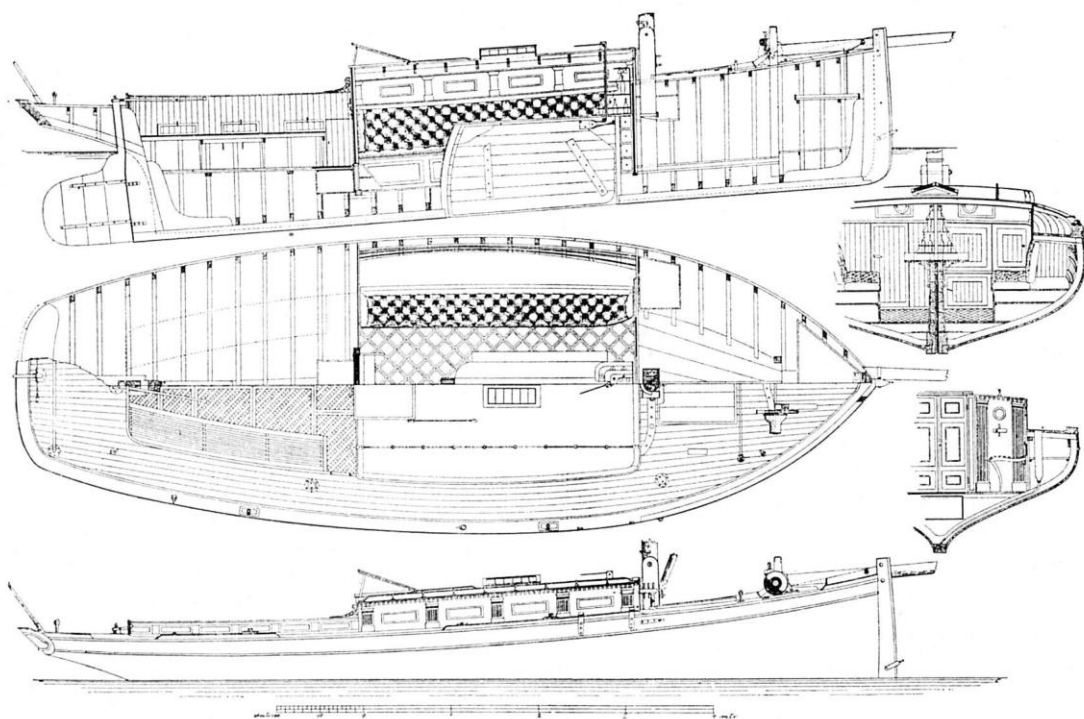
Bätcke 1865/66 gebautes Boot „Netty“. Die Bedingungen erlaubten dem letzteren 1,2 m größere Länge in der Wasserlinie, Breite, Tiefe, Segel unbeschränkt. Am 3. Juni fand das Wettsegeln nach den Bestimmungen des Brooklyn YC statt (Regatta- und Segelvereine existierten in Hamburg derzeit nicht, da der Elbsegelclub sich aufgelöst hatte), und zwar über einen Kurs von etwa 55 Seemeilen von Neumühlen bis Glückstadt und zurück in einer Tour mit fliegendem Start ohne Zeitvergütung. „Laura“ startete mit ihren größten Segeln und 12 Mann Besatzung, „Netty“ als Kutter mit ähnlichen Segelflächen. Bei östlichem, oft umlaufendem, schwachem Luftzug setzten sich die Konkurrenten um 8.15 Uhr morgens in Bewegung, in Begleitung einer großen Flotte von Dampfern und Segelbooten. Das Interesse des Publikums war ein außerordentlich lebhaftes, die Hoffnungen auf ein gutes Rennen wurden indessen leider durch die zum Segeln äußerst ungünstigen Windverhältnisse sehr enttäuscht; nur zurück (von der Lüle bis zum Ziel) setzte eine frische Nordostbrise ein, doch war der Vorsprung, den „Laura“ vermöge ihrer musterhaft stehenden Segel im Kreuzen stromauf bereits erlangt hatte, zu bedeutend, um genaue Vergleiche zwischen den Leistungen der beiden Gegner anzustellen. Die gebrauchten Zeiten betrugen: „Laura“ elbabwärts 4.57.00, elbaufwärts 5.41.00, zusammen 10.38.00; „Netty“ elbabwärts 5.02.30, elbaufwärts 6.02.30, zusammen 11.05.00.

Die Siegeslaufbahn der „Laura“ war eine ununterbrochene, bis sie in der stürmischen Elbregatta am 3. Juli 1870 vor der „Auguste“ die Flagge streichen mußte. Dies brave Fahrzeug war 1856 von H. A. Kramer in Hamburg erbaut worden; durch seine Größe (11,3 m Länge in der Wasserlinie) war es natürlich bei so schwerem Wetter überlegen.

Bereits 1864 begann Heidtmann in Hamburg Kopen nach der „Laura“ zu bauen. Eine davon wurde im Spätherbst des Jahres von Jos. Neuss aus Berlin gekauft. Damit nahm auch dort der Segel-

sport eine tiefgreifende Wendung. Aufträge für Berlin wurden damals überwiegend von Hamburger Firmen ausgeführt. Dabei spielte auch die Werft von Tiemann & Kühl in Blankenese eine bedeutende Rolle. Es entstanden dort u. a. Ende der 70er Jahre für Berliner Auftraggeber die Schwertjachten „Da Capo“ (Zeichnung E. Hindenburg; Raasegel ohne Baum), „Sphinx“ (Zeichnung

innert dort noch an die Baulichkeiten der Werft. Er ging, als der Betrieb nach dem Tode der Eigentümer eingestellt wurde, in den Besitz von Wittenburg über und diente als Werkstatt für dessen Taklerei. Wie Otto Asmussen zu berichten weiß, galten sowohl Tiemann wie auch Kühl als außerordentlich befähigte Konstrukteure von Fischereifahrzeugen. Sowohl der spätere Werftbesitzer



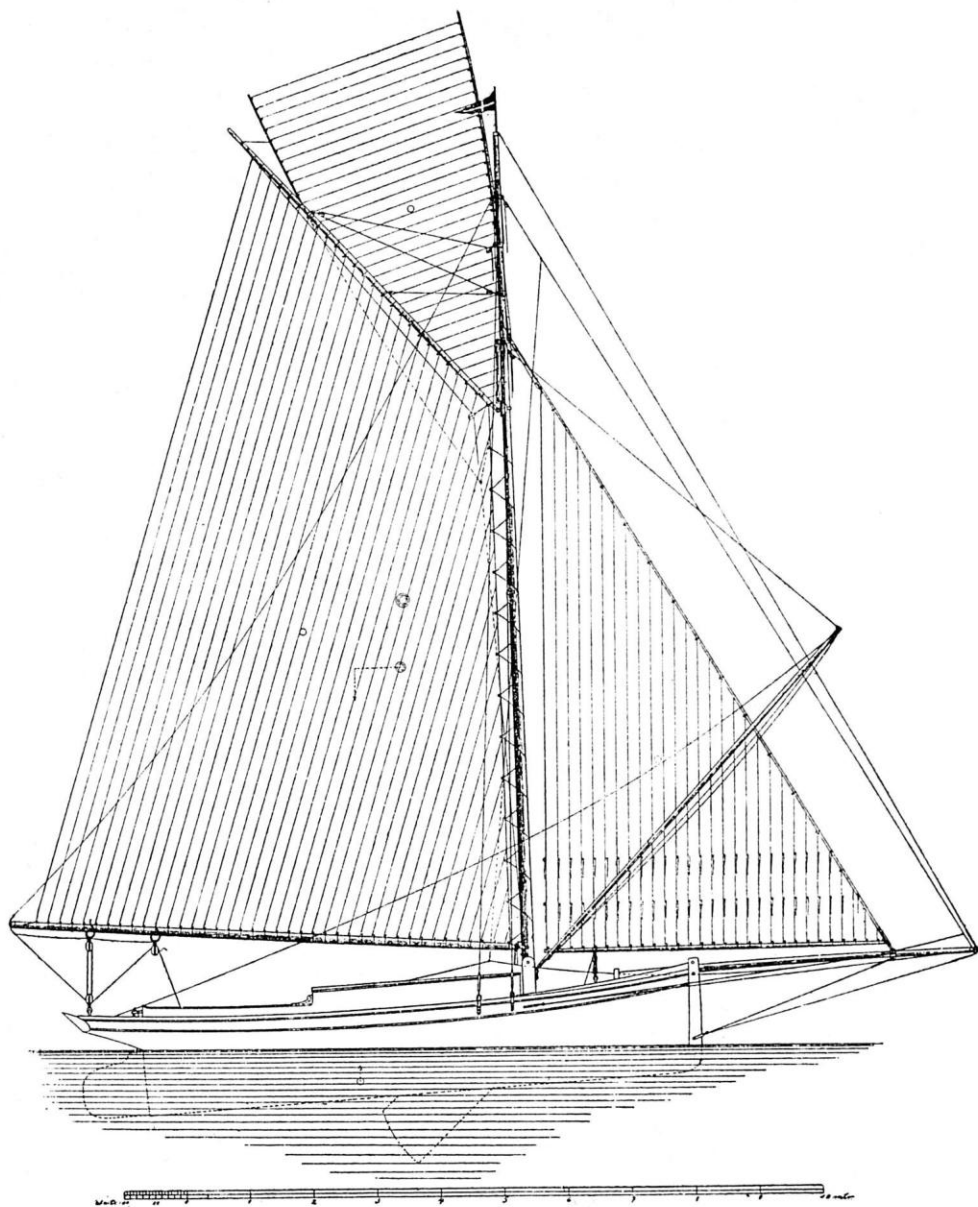
Schwertyacht „Ette“, gebaut 1883 von Tiemann & Kühl, Blankenese

E. Hindenburg), „Electra“ (Zeichnung Paul F. Karchow), lange Jahre hindurch größtes Segelfahrzeug in Berlin, erbaut 1874, „Wega“ (Zeichnung E. Hindenburg), „Ette“ (1883 gebaut nach Entwürfen von E. Hindenburg).

Bei der Werft von Tiemann & Kühl handelte es sich um einen kleineren Betrieb, der an dem ostwärts vom Strandhotel in Blankenese zur Elbe führenden Durchgang lag. Ein alter Schuppen er-

Junge aus Wewelsfleth wie auch der Oberingenieur Lange haben bei ihnen die Schiffs- bzw. Bootsbauerlehre absolviert.

Die Pläne der „Ette“ sind in diesem Heft als Reproduktionen abgebildet. Der Verfasser der diesem Artikel zugrunde liegenden Veröffentlichung gibt dazu noch folgende nähere Angaben: „Blickt man über die Risse, so fällt die für ein Boot solcher Größe überaus scharfe Form des



Schwertyacht „Ette“

Länge über Deck	9,90 m
Länge über WL	8,77 m
Breite über Deck	3,38 m
Breite über WL	3,30 m
Tiefgang vorn	0,42 m
Tiefgang achtern	1,03 m
Tiefgang Schwert	1,82 m
Displacement	7,373 m ³

Mastlänge von Deck bis Top	13,53 m
Länge des Großbaums	8,08 m
Länge der Gaffel	6,18 m
Länge des Klüverbaums außenbord	4,40 m
Länge des Spinnackerbaums	7,20 m
Fläche des Großsegels	60,74 m ²
Fläche des Klüvers	23,36 m ²
Fläche des Toppsegels	14,30 m ²
Fläche des Spinnackers	42,50 m ²

neu
in Blankenese
bisher Wedel/Holst.

eigene Werkstatt

Lieferant aller Kassen!

● **Orthopädie**
● **Miederwaren**
● **Prothesen**

● **Bandagen**
● **Einlagen**
● **Leibbinden** nach Maß

MANFRED KOCH

Orthopädie-Mech.-Meister

2 H a m b u r g - B l a n k e n e s e

Dockenhudener Straße 14 · **Tel. 86 76 19**

Vorschiffes auf, welche in der Zeichnung durch den starken Trim, d. h. den Unterschied zwischen dem vorderen und hinteren Tiefgang, noch ausgeprägter erscheint. Vergleicht man das Deplacement des Vorschiffes mit dem nach Archer aufgrund des Hauptspants erforderlichen, so verrät das Verhältnis der ausgezogenen Linien zu der punktierten in dem unteren Diagramm ein wesentliches Manko, erheblicher als bei einem anderen Binnenboot gleicher Größe. Auch das Achterschiff erscheint fein und sichert durch die gewählte Spantform einen guten Wasserablauf. „Ettes“ Segelsystemschwerpunkt liegt so ungewöhnlich weit vorn, daß die Gefahr des leichten Abgierens vorlag. Um diesem Mangel abzuhefen, rückte der Konstrukteur das Schwert nach vorn und gab so das beim Kreuzen nötige „grip“. „Ette“ ist im Verhältnis schwach besegelt, und es treten, unterstützt durch den großen Ballast, bei mäßiger Brise nur geringe Neigungen auf. Der Lateralplan und die Segel bleiben fast bis zu ihrer ganzen Fläche wirksam und verringern in dieser Weise die Abtrift. Der Ballast ist zum größten Teil von der Kajütenschwelle ab nach achtern gelagert, geringere Mengen befinden sich auf bei-

den Seiten des Schwertkastens, vor dem letzteren befindet sich gar kein Ballast. Das plötzliche Eintauchen der Nase bei anfallenden Brisen, das sogenannte „Ducken“, welches selbst größere, scharf gebaute Binnenboote zeigen, verhindert das große Element des Achterballastes vollkommen. „Ette“ ist aus dem besten Eichenholz mit größter Sorgfalt gebaut. Die Deckplanken sind aus Tannenholz, Reling und Wassergang aus Teakholz. Das Schwert ist aus auffallend schmalen Brettern zusammengesetzt, um das Werfen auszuschießen. An der oberen Achterecke hat es einen wenige Kilogramm wiegenden Bleibeschlag zur Sicherung des unbedingten Fallens.“

★

Der Text dieses Artikels ist mit Kürzungen überwiegend wörtlich entnommen aus einem umfangreichen Werk mit dem Titel „Yachtbau und Yachtsegeln“, das Ende des vorigen Jahrhunderts erschienen ist. Da der Innentitel des Buches nicht vorliegt, können Verfasser und Verlag im Augenblick nicht angegeben werden.

BLANKENESER VOLKSWAGENBETRIEB



Wilhelm Junge



Blankeneser Landstr. 43

Ruf 86 49 52

Neuwagen-Verkauf

Gebrauchtwagen-Bewertung

Modernes Reparaturwerk

Wartungsdienst — Schnellreparatur

Unfallschäden — Lackierungen

Ersatzteile-Verkauf

auch für Selbst-Reparaturen

Das Seenot-Rettungswerk meldet für 1969 Rekordzahlen

Bei 871 Einsatzfahrten 1097 Menschen aus Seenot gerettet

Durch die Rettungseinrichtungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind in den 105 Jahren ihres Bestehens bisher 19 688 Schiffbrüchige gerettet worden — niemals aber war die Zahl der Seenoteinsätze und auch der Rettungserfolge so hoch wie im Jahr 1969.

Oft unter schwierigsten Umständen und eigene Gefahr nicht achtend, haben die Rettungsboote und -männer im vergangenen Jahr außer den regelmäßigen Dienst- und Kontrollfahrten 871 Einsatzfahrten in Seenot und Gefahrenfällen durchgeführt und dabei 1097 Menschen gerettet. Weiterhin wurden 93 Kranke und Verletzte von Schiffen abgehoben oder über See transportiert, und 422 meist kleineren Schiffen konnte entscheidende Hilfe geleistet werden. Unter diesen befanden sich 220 Yachten und Sportfahrzeuge mit 525 Seglern bzw. Wassersportlern, 131 Fischerfahrzeuge mit 329 Fischern sowie 49 Schiffe mit 149 Seeleuten. Von den im Jahr 1969 Geretteten waren 179 Ausländer.

Wies die Rettungsstatistik im vorletzten Jahrzehnt noch 3279 Einsatzfahrten mit 2604 Geretteten aus, so stiegen die Zahlen im letzten Jahrzehnt auf 6540 Einsatzfahrten mit 8148 Geretteten. Das erklärt sich einerseits aus der ständig zunehmenden Zahl von Wassersportfahrzeugen, die oftmals den Anforderungen der hohen See ebenso wenig gewachsen sind wie ihre ahnungslosen und leider oft unbelehrbaren Besitzer, andererseits aber aus der ständigen Verbesserung der Rettungseinrichtungen, mit der die DGzRS dieser Entwicklung Rechnung trägt. Sorge bereiten dabei den Rettungsmännern in erster Linie die „Sonntags-Wassersportler“ mit ihren unzulänglichen Fahrzeugen, während die Verbänden und Vereinen angehörenden Segler und Motorbootfahrer sich fast immer seemännisch einwandfrei verhalten. Durchschnittlich wurden in den letzten Jahren etwa gleich viel Wassersportler wie Berufsseeleute — vor allem Fischer und Küstenfahrer — gerettet.

Der Einsatz der schnellen, mit Tochterbooten und modernsten Geräten ausgerüsteten Rettungskreuzer und -boote stützt sich auf 14 landfeste

Finanzierung nach Maß

Wir lösen die Finanzierung Ihrer privaten oder gewerblichen Vorhaben schnell, unkompliziert und zinsgünstig. Häufig genügt ein Telefongespräch, damit wir alles vorbereiten. Persönliche Darlehen gibt es bis zu DM 20 000,—. Die Höchstlaufzeit beträgt 5 Jahre. Eine unserer Geschäftsstellen ist sicher auch in Ihrer Nähe. Wählen Sie: Finanzierung nach Maß — und Sie sind gut beraten.



DRESDNER BANK

ZWEIGSTELLE BLANKENESE

Blankeneser Bahnhofstraße 58

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

Hi-Fi Stereo Studio
Fernsehapparate Tonmöbel
Schallplatten Antennenbau
Fachmännische Ausführung
sämtlicher Reparaturen

Funkstationen des DGzRS-Seenotmeldedienstes und auf die koordinierende DGzRS-Seenotleitung, die über direkten Draht mit der SAR-Zentrale für den Einsatz von Seenotflugzeugen in Verbindung steht, so daß jeweils alle notwendigen Rettungsmaßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können. Vor allem, wenn Überfälligkeitsmeldungen oder Seenotfälle ohne genaue Positionsangabe ausgedehnte Suchaktionen über See erforderlich machen, leisten Hubschrauber und Suchflugzeuge den Rettungsbooten oft wertvollste Hilfe.

Auf den 21 Rettungsstationen der DGzRS — 15 an der Nordsee und 6 an der Ostsee — sind in den Schwerpunkten 7 schnelle Seenot-Rettungskreuzer mit Tochterbooten eingesetzt, die 20—24 Knoten Höchstgeschwindigkeit laufen. 5 gleichfalls mit Tochterbooten ausgerüstete schnelle Seenot-Rettungsboote entwickeln eine Höchstgeschwindigkeit von 18 Knoten und sind ebenso wie ihre Tochterboote als Selbstaufrichter konstruiert. Vier dieser neuen Boote wurden im Berichtsjahr mit einem Kostenaufwand von 3,85 Millionen DM in Dienst gestellt auf den Stationen Norderney, Wilhelmshaven, List und Maasholm und haben sich dort bereits in schweren Einsätzen bewährt. 3 ältere Motorrettungsboote und 7 flachgehende Strand-Motorrettungsboote — auf Zwischenstationen, im Wattengebiet oder zusätzlich stationiert — vervollständigen die Rettungsflotte. Auch sie sollen durch moderne und mit allen technischen Neuerungen ausgerüstete Boote ersetzt werden, sobald die Erprobungen der

jetzt neu gebauten 19-m-Boote und ihrer 5,5-m-Tochterboote abgeschlossen und die dabei gemachten Erfahrungen ausgewertet sind.

Die finanzielle Entwicklung der nach wie vor ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanzierten DGzRS, deren Schirmherrschaft Bundespräsident Dr. Heinemann im August übernahm, verlief auch im Jahr 1969 dank der Hilfsbereitschaft und Anteilnahme ungezählter Freunde und Förderer befriedigend. Dennoch machen die steigenden Preise vor allem im Hinblick auf die zu erwartenden Rückgänge aus Bußgeldzuweisungen der Rettungsgesellschaft Sorge. Sie hofft, daß das Aufkommen aus Beiträgen und Spenden, aus Abgaben der Schifffahrt, aus Listensammlungen und solchen aus Schulen, nicht zuletzt aber auch die Erträge der bekannten Samelschiffchen weiterhin die Durchführung des Rettungswerkes ermöglicht, denn hier, wo es um Menschenleben geht, muß jede technische Möglichkeit nutzbar gemacht werden, die für die Rettungsmänner größere Sicherheit und erhöhte Aussicht auf Erfolg bedeutet.

Das neue Seenot-Rettungsboot „Hans Lücken“ bewährte sich im schweren Rettungseinsatz

Bei schwerem Nordweststurm mit Windstärke 8—9 und Schauerböen lag das neue Seenot-Rettungsboot „Hans Lücken“ der Station Wilhelmshaven am 5. November auf Seeposition in der Jade. Um 08.20 Uhr beobachteten die Rettungsmänner in Richtung Mellumplate-Leuchtturm ein



SÜLLBERG

Blankenese

das weltbekannte
Restaurant
hoch über der
Elbe

Gästeruf 86 16 86
86 18 00

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör

Lieferung von
Erdgas-Geräten

Mitglied der
Gas-Gemeinschaft

Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

Küstenmotorschiff, das nach Peilung keine Fahrt machte. Gleichzeitig meldete der FK „Edelweiß“ über UKW: „Tankmotorschiff JUPITER auf Melum-Riff mit Maschinenschaden vor beiden Ankern in Seenot — benötigt dringend Hilfe!“

Während „Hans Lügen“ mit voller Fahrt zur Unfallstelle lief, kam die gleiche Meldung über den Seenot-Beobachter Bremerhaven. Schon wenige Minuten später erreichte das Rettungsboot den Havaristen. Er lag mitten in der Brandung und wurde zeitweilig völlig von der Grundsee eingedeckt. Beim zweiten Anlauf gelang es dem Rettungsboot, eine Leinenverbindung herzustellen und die schwere Schleppleine zu übergeben. Das Einhieven der Anker aber erwies sich als unmöglich, da sich die Ketten vertörnt hatten.

Jetzt setzte der Ebbstrom ein und höchste Eile war geboten, denn bei Grundberührung wäre der

Tanker „Jupiter“ und seine dreiköpfige Besatzung unter den gegebenen Umständen mit Sicherheit verloren gewesen. Mit vollem Maschineneinsatz gelang es dem Rettungsboot, mit dem Havaristen langsam voranzukommen, und um 09.15 Uhr erreichte es die Jade und damit tieferes Wasser. Schiff und Besatzung waren nun außer Gefahr. Noch einmal wurde versucht, die Anker einzuhieven, was aber bei dem hohen Seegang nicht gelang. Um 12.25 Uhr erreichte „Hans Lügen“ mit dem 200-Tonnen-Tanker „Jupiter“ trotz mitschleppender Anker und in der hohen Grundsee zeitweise blindschlagendem Propeller Wilhelmshaven. Die geretteten Seeleute bedankten sich für die schnelle und entscheidende Hilfe, die Rettungsmänner aber gewannen bei diesem schweren Einsatz volles Vertrauen zu ihrem neuen Boot und seinen hervorragenden See-Eigenschaften.

Der Abbruch der Windmühle an der Rissener Landstraße im Jahre 1920

Das Titelbild in Heft 4 dieser Zeitschrift zeigt die alte Mühle an der Rissener Landstraße in Blankenese. Über ihren Abbruch berichteten die „Norddeutschen Nachrichten“ im Juli 1920 wie folgt:

Blankenese, im Juli

r. Wieder schwindet ein Wahrzeichen aus alter Zeit! Nicht ohne ein Gefühl der Wehmut werden die Liebhaber charakteristischer Landmale die Arbeiten an der hoch auf dem Geestrücken unseres Elbtales liegenden Windmühle an der

Wedeler Chaussee, deren scharfe Silhouette weit in das holsteinische Landschaftsbild hineinragte, verfolgt haben. Sind es doch Abbruchsarbeiten, die hier verrichtet werden. Die 115 Jahre alte Mühle verschwindet vom Erdboden, weil sie zum Teil baufällig ist. Was noch brauchbar, wird nach Segeberg geschafft. Das Material ist von dem Besitzer größerer Waldungen angekauft worden, dem die Erneuerung weniger Unkosten verursacht. Die Mühle stammt noch aus jener Zeit, da unser Blankenese eine von aller Welt abgeschlossene, nur durch seine historische Fähre



MALERMEISTER JOHANNES P. H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

mit ihr verbundene, im Frieden seiner kleinen Fischerhütten sich sonnende Stätte war. Das hochgelegene jetzt Sagebielsche Fährhaus, darunter die Fischerhäuser, ganz unten am Strande Wiesenland mit dichten Weidenwäldern, die Ewer der Fischer und die der Fähre, der steil aufragende Süllberg und im Hintergrunde die Windmühle, das war unser Blankenese in jener Zeit, als die Flügel der Mühle Tag ein Tag aus lustig klapperten und das auf den großen Dokenhudener und Sülldorfer Höfen geerntete Korn

mahlten. Windmühlen sind von jeher als ein Schmuckstück niedersächsischen Landschaftsbildes bezeichnet worden. Wo auch immer sie in Gefahr standen, hat ein heimatsliebender Sinn versucht, sie zu erhalten. Wir erinnern nur an die alte Othmarschener Mühle, die vor Jahren ebenfalls abgebrochen werden sollte. Dem Eingreifen der Bevölkerung gelang es, sie vor dem ihr drohenden Schicksal zu retten. Der Blankenese Mühle ist ein solcher Schutz leider nicht zuteil geworden.

Veranstaltungen im Monat Mai

Im Vortragssaal (Musenstall) der Eduard-Hallier-Bücherhalle, Blankenese, Mühlenberger Weg 35, findet folgende Veranstaltung statt:

Mittwoch, den 27. Mai, 20 Uhr

Klavierkonzert

Prof. Ferry Gebhardt

Beethoven-Abend

Der Unkostenbeitrag beträgt 3,— DM (Mitglieder 2,— DM).

Der Vorverkauf findet eine Woche vor dem Tage der Veranstaltung in der Buchhandlung A. Kortess Nfg., Elbchaussee 577, statt. Restkarten an der Abendkasse.

★

Die **Staatliche Landesbildstelle Hamburg** zeigt im Monat Mai 1970 in ihrem Haus in Hamburg 54, Kieler Straße 171, die Fotoausstellung **Jürgen Heinemann GDL, Mülheim/Ruhr: Realität und Form — Reportagen.**

Jürgen Heinemann ist heute einer der wichtigsten deutschen Fotografen. Er wurde in den 60er Jahren durch zahlreiche Veröffentlichungen bekannt und gehört zu jener Generation, die durch

die Schule von Professor Dr. Otto Steinert gegangen ist.

1961 stellte „Das Deutsche Lichtbild“ den damals noch völlig unbekannten Jürgen Heinemann in einem Portfolio vor. Im Jahr darauf erschien sein Bericht von der „Heiligen Woche in Sevilla“. Der Glanz des Heiligen und die düstere Frömmigkeit der Büsser fanden in den Bildern von Jürgen Heinemann einen unvergeßlichen Ausdruck. In den folgenden Jahren fotografierte er in Südamerika die halb christlichen, halb heidnischen religiösen Bräuche der Indios. Auch 1969 war er für die Aktion Adveniat wieder mehrere Monate in Zentralamerika tätig, u. a. in Puerto Rico, in der Dominikanischen Republik, in Venezuela, Panama, El Salvador und Guatemala. Der geplante Aufenthalt in Kuba scheiterte am Visum. Die neuen Bilder dieser Reise werden neben „klassischen“ Fotografien Heinemanns in unserer Ausstellung zu sehen sein.

Jürgen Heinemann wurde am 13. September 1934 in Osnabrück geboren. Dies ist seine erste Ausstellung in Hamburg.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16.15 Uhr, dienstags von 8 bis 22 Uhr, samstags von 10 bis 15 Uhr. Der Eintritt ist frei.



MAGAZIN

16 Seiten 32 Farbfotos

Zum Einführungspreis von **DM 5,—**
(Eigentlicher Preis DM 10,—)

**Wir sind Schwedens größter
Spezialversand und senden Ihnen bei
Bestellung unseren Farbkatalog mit
24 Farbfotos gratis mit.**

CONTACT-CLUB

Box 20073 · Stockholm 20 · Abteilung **BB 25**

Radio Erich Ahrendt

vorm. Grimm

Hamburg-Blankenese

Blankeneser Hauptstr.157 Tel. 862058

**Schallplatten · Rundfunk- und
Schwarzweiß- und Farb-
Fernsehgeräte**

(Reparaturen aller Art)

NEU! Elektroinstallation

Uns Kuddel Dutt vertellt

Kinners-Lüüd!

Ist ja mal wieder so ein richtiges Katastrophenjahr. Erdbeben, Lawinen, Erdrutsche. Kurz, die Natur ist mal wieder ganz schön in Bewegung. Wir sind hier oben in unseren Breiten von Erdbeben so gut wie völlig verschont. Lawinen sind, wenn sie überhaupt hier in Blankenese gelegentlich mal abrollen, harmlos und schüchtern, aber mit Erdrutschen hat man hier schon verschiedentlich Bekanntschaft gemacht. Ein halb maßgeblicher Herr vom Tiefbau-Amt erzählte mir einmal: „Jedesmal, wenn über Blankenese ein Gewitterregen oder sonst ein Unwetter niedergeht, bange ich um die Treppen und Hänge. Es fällt mir immer ein Stein vom Herzen, wenn dann hinterher alles klaggegangen ist...“

Der Mann ist jetzt längst pensioniert. „Tjā“, sagte er neulich, „Dienst ist nicht mehr, aber das Zittern um die Blankeneser Treppen und Hänge ist geblieben“.

Ist ja auch prompt passiert, nachdem der Winter sich gerade so halbwegs zum Aufhören entschlossen hatte. Hangabsturz mit Einsturzgefahr und allen Schikanen. Zwei Häuser mußten evakuiert werden. Gottlob ist das alles noch mal gutgegangen, die Leute konnten wieder einziehen. Das wäre ja auch ein Jammer gewesen: wer vier Jahrzehnte da wohnt, der hängt an seinem Hang und sagt sich „bis jetzt ist ja auch alles klaggegangen“.

Ja, bis jetzt!

So alt ist das alles noch gar nicht mit der Hang-Bebauung. Im Altonaer Museum hängt ein Bild von Blankenese, danach ist es erst ein paar wenige hundert Jahre her, daß es hier so aussah wie irgendeine Gegend in der Nordheide. Kahle Stellen in einer typischen Heidelandschaft. Gewundert hätte es einen nicht, wenn sich auf diesem Bild auch noch Heidschnucken getummelt hätten. Die Bebauung der Hänge ist dann ziemlich rasch bewerkstelligt worden. Allerdings

hatte man auch zeitig darauf geachtet, die Sandmassen, auf denen die Häuser stehen, zu stützen.

Trotzdem! — Den ganzen Sand wegschippen und Granit auffahren? Das wäre doch viel zu aufwendig und zu umständlich. Jemand sagte mir neulich: „Hagenbeck hat das Problem gelöst!“ Schön, aber wir können doch nicht ganz Blankenese auf einen Affenfelsen setzen.

Die Ursachen für den Hangrutsch kennt man immer noch nicht ganz genau. Erstaunliches stand darüber in der Zeitung zu lesen. Das soll von dem Verkehrslärm kommen, den die Groß-Schiffahrt auf der Elbe veranstaltet.

Kinners-Lüüd — ich weiß nicht, ob man das so einfach von der Hand weisen kann. Nur müßte man die Geräusche aus der Luft mit hinzunehmen. Da gibt es ja mit den Mauern von Jericho geradezu biblische Beispiele. Die „Trompeten von Jericho“? Wenn das man nicht Düsenaggregate gewesen sind, wie sie auf Finkenwerder stehen und so schön lautstark und intensiv über die Elbe donnern.

Ist ja bis jetzt noch nicht untersucht worden, aber sollte es sich wirklich eines Tages herausstellen, daß der Dauerbeschuß der Blankeneser Hänge diese zum Rutschen animiert, dann muß eben mal wieder die Wissenschaft her und Gegenmittel erfinden, meinestwegen einen Schallabsorbierer oder sowas. Und da haben wir Einwohner dann auch gleich ein Plus von. Es kann dann nämlich sein, daß dieser Lärm auch für das menschliche Gehör und die menschlichen Nerven auf ein erträgliches Maß herabgedrückt wird. Den Verkehrslärm der Elbe aber, den sollen sie man erstmal so lassen, es gibt Leute, die finden den direkt erholend, weil sie ganz andere Verkehrslärme kennen. Na ja, eben, aber auch keine Blankeneser Hänge.

Sei's drum!

Bringt uns die Großwetterlage diesmal weiße Pfingstfesttage —, gar nicht jammern, nicht erschrecken, sich mit Rum für'n Grog eindecken.

In diesem Sinne, wie überhaupt

Frohe Pfingsten
Kuddel Dutt



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7

Eigener Weinbergbesitz!

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydeler

Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material · Anleitung
Beratung
Wolle · Strümpfe

Teppiche
zum Selberknüpfen

Handarbeitsstoffe

Gobelins

Pelze
J. C. Daube Nachf.
seit 1845

Eigene Anfertigung, reich-
haltige Auswahl, Umarbei-
tungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankeneser, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55

BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen · Reparaturen

Oel- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Vieth & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 43 10 61
(Lager Blankenese)

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 6 ■ Hamburg-Blankenese, Juni 1970



Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860
W.W. LEBRECHT
Pölze
ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

An Hamburger Vertragslägern
bieten wir in Großauswahl:



Möbel jeden Stils
Teppiche, Auslegeware
Gardinen, Dekorstoffe
Moderner Service!

Standard bis Spitzenqualität!
HERMANN BEYER & CO., HH 55
Am Kiekeberg 36, Tel. 86 86 96

K.-H., W. u. W. Gläser

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag
erteilen Sie
telefonisch unter

86 35 81

Wir suchen dringend für bar-
zahlende Auftraggeber

**EIN- u. MEHRFAM.-HÄUSER
REIHENHÄUSER**

EIGENTUMSWOHNUNGEN

BAUPLATZE, HANG- u. ABBRUCHOBJ.
mögl. Blankenese und Elbvororte

BEYER & CO., HSM., HH 55
Am Kiekeberg 36, Tel. 86 86 96

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.
Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8-18, sbds. 8 30-13 Uhr

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenaufbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenbudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen



Gerhard Pilorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77

ALFONS WIRFLER

● **OFEN** und **HERDE** für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● **FLIESENARBEITEN**

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGSINSTITUT „ST. ANSCHAR“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen
Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

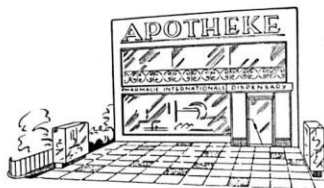
MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Photo W. u. D. Busch

Franz-Rudolf Eckardt †



**Apotheke am
Bahnhofsplatz Blankenese**

*Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40*

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 869110

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

Mageloon

Vun Hamborg fohr son ollen Kasten,
Mit Nomen heet he „Magelloon“,
Do weer bi Doog keen Tid to'n Brassen,
Dat wöhr des Obends allns dohn.

Rolling home, rolling home,
Rolling home over the sea,
Rolling home to dear old Hamborg,
Rolling home sweetheart to thee.

Bi Doog dor kunn dat weihn un blosen,
Dor weern gewiß keen Hann anleggt,
Doch obends, so kort noh veer Glosen,
Do weer de ganze Plünkroom streckt.

Dat weer forn Ollen son richtig Freeten,
Dat güng em öber Danz un Ball.
Wull Jan Moot sik'n Piep ansteeken,
Do heet dat glieks: „Pull in Mars-Fall!“

Dat weer forn Ollen son richtig Freeten,
Wie het dat Os uns manchmol piert,
Den tweeten Pingstdagg heet dat einfach:
De ward an Bord ditt Schipps nicht fiert!

Doch ober dann vun Licht bekeken,
Do weer de Ool gornich so slecht;
He let von'n Smutt 'n Swien absteeken,
Tranchier dat sülsen dann torecht.

Doch ober dann vun Licht bekeken,
Uns feel nich veel wi blanken to.
Vun ganzet Swien krieg Jan Moot Knochen
Un geele Arfensupp dorto.

Mien Gott, von düssen olen Kasten
Ward mi noch de Erinnerung sweer,
Bi Storm un Snee schroopt Jan Moot Masten
Un achter suppt he Köhm un Beer.

Brief an Franz-Rudolf Eckardt

Lieber Kuddel Dutt!

Noch einmal möchte ich Dir schreiben, auch wenn Du diesen Brief nie mehr erhalten wirst. Er ist so eine Art Selbstgespräch, ein Monolog, wie Du früher wohl auch Monologe auf den Brettern, die Dir eine und Deine Welt bedeuteten, gesprochen hast. Da hast Du gewußt, daß Monologe sich an viele richten und zugleich auch Zwiegespräche sein können mit einer anderen Instanz.

Und so ist auch mein Monolog ein Zwiegespräch.

Tja, und nun fang ich damit an. Weißt Du, ist schon wieder Redaktionsschluß. Wenn der Postbote morgens seine Briefe durch den Türschlitz zwängt, denk' ich: „muß doch wohl heute das Manuskript kommen von Kuddel Dutt!“ — Ist nicht mehr — wird nicht mehr sein. Ist plötzlich ein Loch in unserer Zeitung, ein weißer Fleck. Kann man natürlich was anderes drauf drucken

*Sparen Sie
prämienbegünstigt*
BEI DER
VOLKSBANK

Bis 30. Juni 1970

prämienbegünstigte Sparverträge
abschließen.

ALTONAER VOLKSBANK e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

— nützt aber nichts, bleibt doch ein Loch. Welche, wo noch nichts verloren haben, und andere, die ganz ohne Hoffnung sind, sagen: „Kein Mensch ist unersetzlich.“ Stimmt nicht; wird immer was anderes mit einem neuen Mann. Ist ja auch ganz klar. Wenn einer geht, nimmt er, sagen wir mal, eine Million Erinnerungen mit. Hat er nicht immer von gesprochen, von all den Erinnerungen, waren aber immer da und haben so aus dem Unterbewußten mitgemacht beim Schreiben und Sprechen.

Tja, Kuddel Dutt, wenn ich so in Deinen Briefen blättere, muß ich sagen, ist ja viel von Deinen Erinnerungen drin, kann man fast eine Biographie von machen. Wird aber eine andere Biographie als die, die in den Zeitungen gestanden hat. Ist nichts drin, von all Deinen Erfolgen, von all den Rollen, die Du gespielt hast. Warst Du viel zu bescheiden zu. Ist nur der Mensch drin, der ganze Mensch mit seinem herzhaften Lachen und seiner Lebensweisheit, die nichts mit Diskutieren und Wortgequabbel zu tun hat, wie man das heute oft hört. Glaub' mir, das ist viel mehr wert: so ein Mensch in seiner ganzen Figur und prall von Leben. Da hat einer von der Zeitung geschrieben, Du wärest eine Barockfigur gewesen. Ich meine, hat er recht mit. Sieh, und darum wirst Du uns besonders fehlen zwischen all den Langhaarigen mit Fusselbärten und Nickelbrillen und intellektuellem Geschwafel.

Ist doch eigentlich komisch; da gibt das Leute, die sind in Blankenese geboren und werden ihr Lebtage keine Blankeneser, und Du kommst ganz aus Ottensen, und wenn ich so an Dich denke, meine ich, Du müßtest unten am Knüll mit Elbwasser getauft worden sein. Haben sich ja auch wenige um unseren Bürgerverein so verdient gemacht wie Du: — erst im Vorstand und so, dann als Redakteur der Zeitung und schließlich Deine

Briefe, wo jetzt der weiße Fleck ist. Und das man alles so nebenbei.

Hauptsache waren ja doch die Bretter, wo ich oben schon von geschrieben habe. Da fängst Du, als ich noch ein ganz kleiner Buttje war, bei Emmy Böttcher mit der Schauspiellehre an. Damals war am Theater in Hamburg allerhand los, besonders bei den Kammerspielen; was Wunder, daß Du da auch über die Bretter getrabt bist —, und dann zur Abwechslung ein büschen nach Thüringen. Eisenach ist ja ganz hübsch so mit Wartburg und Tintenklex von Luther an der Wand, hat man bloß keine Elbe. Da hat Holland, wo Du mit'n Fronttheater warst, schon mehr nach Wasser geschmeckt, mein' ich, und nach'n Krieg — schnell wieder nach Hamburg. Hätte ich an Deiner Stelle auch getan, kommt man nicht los von, auch wenn die Musen da zugeknöpfte Taschen haben.

Breit, wie Deine Natur war, hast Du da auch gewirkt: von der Staatoper, dem Thalia-Theater, dem Intimen Theater, der Wilhelm-Lohner-Bühne bis hin zum „Club der Spiralisten“ und der „Wendeltreppe“. Ich glaube, diese Liste spricht für sich. Muß viel Arbeit mit verbunden gewesen sein, aber auch viel Freude. Kommt ja man heute selten vor, daß Arbeit und Freude eins sind, muß man schon so ein „tüteriger“ Künstler sein wie Du und ich. Halten wir für uns auch nichts von „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ und von „mit 60 in'n Ruhestand“. Kann mir Dich im Ruhestand auch gar nicht vorstellen. Besser so: voll leben, noch einen Auftritt, noch einmal gestalten und dann — ratsch Vorhang zu, Schluß, aus.

Tja, Kuddel Dutt, hest Din Leven fein henkregen, veelen Dank doavör, wi vergeet Di nich

Tschüß ok
Din Redakteur

Hat der Duden immer recht?

Heute weiß schon ein zehnjähriger Buttje, wie man in Hamburg Buben, Jungen, Knaben dieses Alters gern nennt, was unter einem Clipper oder auch Klipper zu verstehen sei: ein großes, schnelles, in jeder Hinsicht leistungsfähiges und vor-

bildliches Verkehrsflugzeug, wie es namentlich von den Amerikanern seit dem letzten Kriege zur Bewältigung großer Entfernungen über Erdteile und Weltmeere eingesetzt wird.

Der Sprachbrockhaus von 1940 führt das Wort

Pariser Chic **CORNEHLSSEN & SCHULZ** *Salon der Dame*

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt • Haarfärben und Tönen in allen Nuancen

Mitglied der Akademie der Damenfriseure und des Fachstudios

Hamburg-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Telefon 86 11 88

Hamburg-Blankenese, Oesterleystraße 24, Telefon 86 36 49

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20 a, Telefon 82 87 48

Natürlich können Sie in Ihrem Urlaub zu Wasser und zu Lande:

Rundfunk hören • Ihren Fernseher einschalten
Schallplatten auflegen • Band-Kassetten einlegen

Netz/Batterie
220/6/12/24 Volt

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

nicht an. Der Große Brockhaus (Band 6, 1955) erläutert das Wort so:

1. „ein großes, scharf gebautes, schnelles Segelschiff aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders zur Beförderung von Tee und Weizen.“

2. (auch Clipper): „schnelles amerikanisches Verkehrsflugzeug“.

Bei den Schiffsklippern handelt es sich um berühmte Erzeugnisse der neuenglischen Schiffsbaukunst im Nordosten der Vereinigten Staaten von Amerika: Auf den Werften der Neu-England-Staaten, besonders denen von Boston, wurden im 19. Jahrhundert hölzerne Segelschiffe gebaut, von denen es heißt, daß sie die schnellsten Frachtsegler der Geschichte überhaupt gewesen seien. Die wichtigsten Baustoffe stellte das Hinterland in verschwenderischer Fülle zur Verfügung — ausgedehnte Mischwäldungen waren eine schier unerschöpfliche Quelle für das nötige Bauholz. Für die Schiffsrümpfe (engl. hull) und das sogenannte Inholz, namentlich die Spanten („Schiffsrippen“, engl. ribs), nahm man hartes Eichenholz, für die Masten die Stämme der Weißzeder. Mit diesen Klippern gelang es den Neuengländern, die Schiffe anderer seefahrender Völker aus ihrer bis dahin führenden Stellung zu verdrängen. Die nordamerikanischen Klipper waren ein letzter Höhepunkt der Handelssegelschiffahrt vor dem endgültigen Sieg der Dampfschiffe. Sie besorgten die Beförderung wichtiger Welthandelsgüter nach Europa: des chinesischen Tees, des kalifornischen Waltrans, des südargentinischen Weizens, des chilenischen Salpeters und der vereinsamerikanischen Baumwolle. Berühmt waren die Segelwettfahrten der Klipper von Hongkong nach London; Sieger war, wer die erste Ladung Tee der jüngsten chinesischen Ernte nach England gebracht hatte.

Was sagt nun der Duden (Der Große Duden, Band 7: Herkunftswörterbuch/Etymologie) über diese Klipper? Es heißt da auf Seite 335, linke Spalte: „Klipper, Clipper... ‚großes amerikanisches Verkehrsflugzeug‘: junges Fremdwort, im 20. Jahrhundert aus engl. clipper entlehnt, das von engl. to clip abgeleitet ist und demnach eigentlich ‚Gegenstand, der schneidet‘ bedeutet, dann übertragen auch ein ‚schnittig gebautes Schiff, Flugzeug‘ bezeichnet.“

Daß Klipper als Bezeichnung für eine bestimmte Art von Verkehrsflugzeugen erst im 20. Jahrhundert entlehnt sein kann, braucht nicht bewiesen zu werden. Stutzig wird der Benutzer aber, wenn er liest, daß auch die Bezeichnung für die besprochenen Schiffe, die schon um die Mitte des 19. Jahrhunderts auf der Höhe ihrer Erfolge standen, erst im 20. Jahrhundert als „junges Fremdwort“ bei uns eingeführt worden sein soll; denn das widerspräche allen Erfahrungen der Wortergeschichte: die Einführung eines Wortes erfolgt fast immer in dem Augenblick, wo man mit der Sache bekannt wird — man denke etwa an den russischen Sputnik.

Daß hier ein ganz grober Irrtum des Dudens vorliegt, läßt sich leicht beweisen: Im ersten Band des Fremdwörterbuches von Daniel Sanders (Leipzig, 1870) ist nicht nur das Wort Clipper als solches aufgeführt, sondern sind auch noch genaue Stellenbelege zu finden, teils für Clipper als selbständiges Wort, teils für Zusammensetzungen mit ihm: Klipperschiff, Neuenglandklipper, Teeklipper.

Ein Mißverständnis in dem Sinne, daß es sich um eine andere als die auch im Herkunftsduden behandelte Sache handeln könne, ist ausgeschlossen; die erste Angabe bei Sanders unter Clipper lautet in trefflicher Deutlichkeit: „[Das Vollschiff heißt] bei sehr scharfem, für schnelle Fahrten besonders berechnetem Bau des Rumpfes ein Klipper.“ Die Stelle entstammt den „Grenzboten“, einer bedeutenden Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst, die in den Jahren 1841—1923 erschien. Aus den genauen Stellenangaben bei Sanders (26,2,253; 24,1,142) kann man errechnen, daß Klipper in der genannten Bedeutung hier bereits in den Jahren 1866 und 1864 verwendet wurde. Da ferner der Beleg mit den „großen Neuenglandklippern“ dem 10. Jahrgang (S. 481 a) der im Jahre 1853 gegründeten „Gartenlaube“ entstammt, einer gleichfalls vielgelesenen, politisch nicht einflußlosen Familienzeitschrift (mit einer Auflage von fast 400 000 im Jahre 1875), so muß das Wort Klipper sogar schon spätestens 1862 in Deutschland (als Fremdwort oder Lehnwort aus dem Englischen) bekannt gewesen sein.

Insgesamt kann sich der Benutzer des Dudens des Eindrucks nicht erwehren, daß der Bearbeiter des Wortes Klipper von den Luftklippen unserer Tage möglicherweise allerhand weiß, von den Wasserklippen vor 100 Jahren und früher aber nichts — wieder mal ein Beispiel dafür, daß das Auge der Menschen von heute zu stark und zu einseitig, beinahe stier auf alles Gegenwärtige gerichtet ist, worunter bald Blick und Sinn für alles Vergangene, will sagen für das Geschehene, die Geschichte, entsprechend leiden, zusammenschrumpfen. Der Umstand, daß die Entlehnung des Wortes Klipper vom Duden ins 20. Jahrhundert verlegt wird, ist uns Beweis dafür, daß ihm die Sache Klipper des 19. Jahrhunderts nicht bekannt ist. — Mit dem Duden ist hier der Bearbeiter des besprochenen Stichworts im Herkunftswörterbuch gemeint; dem entsprechenden Bearbeiter des Fremdwörterdudens ist Klipper im Sinne von „schnelles Segelschiff (Mitte 19. Jahrhundert), vornehmlich zum Teetransport nach England“ zwar bekannt; aber die irriige Auffassung, wonach das Wort erst im 20. Jahrhundert von uns aus dem Englischen entlehnt worden sei, ist damit keineswegs aufgehoben.

Heinrich Heeger

Nachtrag zu Clipper/Klipper

Als unsre Merke über Clipper/Klipper schon im Satz war, wurde uns ein sprachliches Nachschlagewerk zugänglich, das uns eine wichtige Ergänzung ermöglicht. Es handelt sich um das „Allgemeine verdeutschende und erklärende Fremdwörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung der Wörter nebst genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung“ von Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse, „nach den früheren Bearbeitungen von Dr. K. W. L. Heyse, weiland Professor an der Universität zu Berlin, neu verbessert und sehr bereichert herausgegeben von Dr. C. A. F. Mahn“, und zwar um die 12. Ausgabe, die 1859 zu Hannover erschienen ist. Auf S. 501 r. ist da unter dem Stichwort Klipperschiff zu lesen: „(engl. clipper, eig. Abschnneider, Durchschneider, von clip, abschneiden) eine in Nordamerika aufgekommene Art sehr schnell segelnder Kauffahrteischiffe, die das Wasser mehr durchschneiden, als daß sie darüber hinweggleiten.“

Das Stichwort Klipperschiff allein, also ohne die beigefügte Erläuterung, würde genügen, um deutlich zu beweisen: Wort und Sache Klipper

Finanzierung nach Maß

Wir lösen die Finanzierung Ihrer privaten oder gewerblichen Vorhaben schnell, unkompliziert und zinsgünstig. Häufig genügt ein Telefongespräch, damit wir alles vorbereiten. Persönliche Darlehen gibt es bis zu DM 20 000,—. Die Höchstlaufzeit beträgt 5 Jahre. Eine unserer Geschäftsstellen ist sicher auch in Ihrer Nähe. Wählen Sie: Finanzierung nach Maß — und Sie sind gut beraten.



DRESDNER BANK

ZWEIGSTELLE BLANKENESE

Blankeneser Bahnhofstraße 58



waren spätestens im Jahre 1859 in Deutschland bekannt; aber auch: Wort und Sache Klipper waren 1859 in Deutschland noch so wenig bekannt, daß man es für richtig befand, zur Verdeutlichung der mit dem Worte gemeinten Sache das jedermann geläufige Eigenwort Schiff anzuhängen — ein Kunstgriff, der in der deutschen Wortbildung gar nicht so selten ist: Maultier, Maulesel, Murmeltier, Elentier, Lindwurm, Damhirsch, Walfisch, Windhund, Schmeißfliege, Schermaus, Auerchse, Turteltaube, Habergeiß, Kichererbse, Weichselkirsche, Mohrrübe, Salweide, Farnkraut, Buchsbaum, Quaderstein, Bimsstein, Kometstern, Femgericht, Keksweib, Witfrau, Teddybär, Guerillakrieg, Tigertier, Schwiegermutter, Samstag. (Die Beispiele sind der „Deutschen Wortbildung“ von Walter Henzen, 2. Aufl., Tübingen 1957, S. 63 entnommen.) In allen diesen Wörtern bedeutet das Bestimmungswort (der erste Teil der Zusammensetzung) dasselbe oder doch etwas Ähnliches wie das Grundwort (der zweite Teil der Zusammensetzung). In allen Fällen wurde das Grundwort an das Bestimmungswort angehängt, obwohl wortgeschichtlich ausnahmslos das Bestimmungswort zeitlich vorausgeht und in solchen Fällen, wo es darauf ankommt, ein unbekanntes oder unverständliches Wort zu verdeutlichen, die nähere Bestimmung gemeinhin vorgesetzt wird. Wir haben hier also die sehr eigenartige Erscheinung, daß der durchweg „Grundwort“ genannte Wortteil eine nähere Bestimmung des „Bestimmungswortes“ darstellt; nur bei ganz äußerlicher Betrachtung kann hier der erste Wortteil als „bestimmendes“ Glied und somit als „Bestimmungswort“ aufgefaßt werden. So verhält es sich auch bei dem englischen clipper, der zunächst als Klipperschiff verdeutlicht werden mußte; aber sehr bald war daraus das deutsche Lehnwort Klipper geworden; bei Schreibung Clipper, die heute für „Langstreckenreiseflugzeug“ üblich ist, muß man wohl eher von einem echten Fremdwort sprechen. Aber es sei dem, wie ihm wolle: Bekannt waren Wort und Sache in Deutschland spätestens im Jahre 1859, womit sich ergibt, daß der Etymologie-

Duden mit seiner reichlich unbestimmt gehaltenen Zeitangabe — „im 20. Jahrhundert entlehnt“ — um mindestens gut 40 Jahre hinter den Tatsachen der Wortgeschichte zurückbleibt. H.

Lübeck, 2. 11. 1967

Sehr geehrter Herr Heeger!

Für Ihre Schriftensendung danke ich Ihnen bestens und werde sie aufmerksam studieren. Ihren Bestrebungen stehe ich gedanklich sehr nahe, wenn auch ohne Ihre tiefere Sachkenntnis, ...

Abseits hiervon habe ich mit fachlicher Anteilnahme gerade die recht guten Ausführungen über die Klipper in Heft 1/2, Winter/Lenz 1967, gelesen. Erlauben Sie mir dazu als meinem besonderen Wissensgebiet einige etwas abweichende Bemerkungen, die Ihnen zugleich zeigen mögen, mit welch seelisch verankertem Bedauern die Leute der See der großen Zeit der Tiefwassersegler nachsinnen:

Die Bezeichnung „Clipper“ für schnelle Segelfahrzeuge (nicht etwa „Vollschiffe“) geht auf die sogenannten Baltimore-Clipper zurück, kam Anfang des 19. Jahrhunderts auf und bezog sich auf niedrigbordige Schiffe, die im Gegensatz zu der herkömmlichen Bauweise besonders feinen Linienverlauf im Achterschiff zeigten (to clip = beschneiden). Im Gegensatz hierzu gab es den Kutter (von to cut = schneiden) mit scharfem Bug, dessen Name sich mit anderen Merkmalen bis heute erhalten hat. Die Bezeichnung Klipper ging dann auf die etwas berüchtigten Opium-Clipper der 40er Jahre über und wurde dann auf größere, schnelle Schiffe mit messerscharfen Rissen übertragen, Barken und Vollschiffe, und brachte um die Jahrhundertmitte solche amerikanischen Segelwunder wie „Flying Cloud“ oder „James Baines“ hervor. Dann aber übernahmen, namentlich in der Teeschiffahrt, schottische und englische Werften die Führung mit weltberühmten Namen und Leistungen wie „Ariel“, „Thermopylae“ und „Cutty Sark“, Schiffe, die neben ihrer Schnelligkeit die höchste an graziöser Schiffsschönheit bei Nutzfahrzeugen erreichten.



für alle, die noch nicht wissen, was der Westbank-Service bietet:

- Lohn- und Gehaltskonten
- Dauer- bzw. Abbuchungsaufträge
- Vermittlung von Leasinggeschäften
- Beteiligungen
- Lebensversicherungen
- Sparkonten
- prämienbegünstigtes Sparen
- Sparen nach dem 312,- DM-Gesetz
- Bausparen
- Wertpapiersparen
- Investmentfonds (in- und ausländische)
- Reiseschecks für In- und Ausland
- Banknoten und Münzen in jeder Währung
- Kredite · Dispositionskredite · Kleinkredite
- Anschaffungs- und Hypothekendarlehen
- Wertpapiere als Kapitalanlage

In
guten
Händen

WESTBANK

In Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen



Erst die Eröffnung des Suezkanals, der den Dampferweg Asien—Europa entscheidend abkürzte, brachte das Ende für eine an sich begeisternde, romantische, aber im letzten Kern ungesunde Übersteigerung.

Noch einmal wurde ein Höhepunkt der Segelschiffahrt erreicht in den schweren, stählernen und doch schnelleren Großseglern wie den Laeisz-schen „Potosi“ und „Preußen“. Dann aber brachten die Weltkriege mit dem Absterben überlieferten Könnens der gewerblichen Segelschiffahrt den Abschied, den die „Pamir“ besiegelte.

„I must down to the seas again, to the lonely sea and the sky,
And all I ask is a tall ship and a star to steer her by,
And the wheel's kick¹⁾ and the wind's song and the white sails shaking,

And a gray mist on the seas face, and a gray dawn breaking.“

1) das Stoßen des Ruderrades unter den Schlägen der See.

Das ist nun vergangen wie so manches Schöne und Große.

Es würde mich freuen, wenn diese Abschweifung Ihnen einen Ausblick auf einen der schönsten Bereiche menschlichen Könnens und Sehnsens hat geben können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Gerhard Paschen, Kapitänleutnant a. D.

Dieser Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers der Zeitschrift: „Der Sprachpfleger — Blätter zur Pflege der deutschen Sprache“ entnommen.

Mitteilungen des Blankeneser Bürgervereins

Es verstarben unsere langjährigen Mitglieder:

Herr Klaus Rinck, HH 55, Strandweg 27
Herr Owe Peters, HH 55, Rutsch 3
Herr Ernst Prigge, HH 55, Bulckestraße 3 I.
Frau Gertrud Brinkmann, HH 55, Ole Hoop 1 a
Herr Hans Ahrens, HH 55, Dockenhudener Straße 11
Herr Georg Lindemann, HH 55, Hans-Lange-Straße 2
Herr Paul Kröger, HH 50, Mikischstraße 8
Herr Hermann Harmstorf, HH 55, Falkensteiner Ufer 6—8
Herr Christian Dröge, HH 55, Ferdinands Höh 1
Frau Emmi Schmidt-Nielsen, HH 55, Mühlenberger Weg 26
Herr Udo Struck, HH 55, Elbchaussee 587
Herr Dr. Kurt Eisfeld, HH 55, Kronprinzenstr. 23
Herr Arthur Müller, HH 55, Hardenbergstraße 11
Frau Ella Westphal, HH 55, Süllbergsterrasse
Herr Otto Wentzel, HH 55, Bahnhofstraße 9
Frau Ellinor Jahnn, HH 55, Elbchaussee 499 a
Herr Albert Giessler, HH 55, Bahnhofstraße 19
Herr Ludwig Tietjens, HH 55, Strandweg 2
Herr Franz-Rudolf Eckardt, HH 55, Bours Park 26

Neue Mitglieder:

Herr Hans Schmidt, HH 55, Frahmstraße 4
Herr Enno Kliesch, HH 55, Wientapperweg 22
Herr und Frau Heinrich Frank, HH 55, Caprivistraße 21
Herr und Frau Walter Viereck, HH 55, Wittland 23 b
Frau Alice Ziegenfuss, HH 55, Elbchaussee 576
Herr Franz Leuckel, HH 55, Propst-Paulsen-Straße
Fa. Horstmann u. Co., Großversandhaus für Gartenfreunde, 22 Elmshorn, Langeloh 65
Herr und Frau Rudolf Schwedler, HH 55, Bargfredestraße 8
Frau Mary Jobmann, HH 55, Fruchtweg 55
Herr Heinz Pallat, HH 55, Bahnhofstraße 4
Herr Walter Palm, HH 55, Elbchaussee 519 I.
Frau Georgine Martin, HH 55, Bargfredestraße 6 b II.
Frau Eleonore Ewert, HH 55, Wientapperweg 28,6 I.
Herr und Frau Claus Eckhoff, HH 55, Sachtestieg 3



ELBSCHLOSS *Pils*

ein gepflegtes Bier



Fräulein Ruth-Eva Fischer, HH 53, Glückstädter Weg 67
 Frau Minna Fischer, HH 53, Glückstädter Weg 67
 Herr Prof. Ottokar Döhler, HH 55, Godeffroystraße 42
 Frau Charlotte Döhler, HH 55, Godeffroystraße 42
 Herr und Frau Gerhard Klahr, HH 55, Siebenbuchen 55
 Frau Annemarie Schmidt, HH 55, Oesterleystraße 49
 Frau Elsa Heick, HH 55, Mühlenberg 7
 Herr Hans Westphal, HH 55, Blankeneser Hauptstraße 47
 Frau Ingeborg Grünkorn, HH 55, Rugenbohm 17
 Frau Hermine Marx, HH 55, Rotkleeweg 7
 Herr Johannes Vent, HH 55, Heidrehmen 5 V.

Altonaer Museum in Hamburg Juni 1970

Sonderausstellung: „Kunst und Postkarte“,
Ende Juni bis Mitte September.

★

Ernst Barlach Haus, Hamburg-Klein Flottbek, im Jenischpark: **Ernst Barlach, Holzplastiken**. Jubiläumsausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers vom 15. 5. bis 31. 7. 1970. Geöffnet: Dienstag bis Sonnabend 11.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr, Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr, Montag geschlossen. Führungen Sonntag 17 Uhr.

★

Die **Staatliche Landesbildstelle Hamburg** zeigt in den Monaten Juni/Juli 1970 in ihrem Haus in Hamburg 54, Kieler Straße 171, die Fotoausstellung **Hans Breuer, Hamburg, zum hundertsten Geburtstag: Hamburg und die Welt von vorgestern**.

Am 25. 12. 1869 wurde Hans Breuer in Sonderburg geboren, 1897 machte er sich in Hamburg selbständig, am 15. 9. 1961 starb er dort im 92. Lebensjahr. Zu seinem 90. Geburtstag verlieh ihm die Freie und Hansestadt Hamburg die Große Staatspreismedaille. Bis in sein 91. Lebensjahr war Hans Breuer mit der Kamera unterwegs.

Er war einer der ersten Fotoreporter Deutschlands, dessen Bilder in den Illustrierten der Jahrhundertwende gedruckt wurden. Er nahm 1897 Bismarck und den König von Siam in Friedrichruh auf, fotografierte die letzte Ausfahrt des Fürsten Bismarck und seinen Leichenzug. Kaiser Wilhelm II. erhaschte Breuer 1900 mit seiner 18×24-Glasplatten-Kamera bei der Verabschiedung der deutschen Soldaten, die zur Niederschlagung des Boxeraufstandes nach China eingeschifft wurden. Albert Ballin schätzte Hans Breuer. Er sandte ihn 1900 nach Paris, um die Weltausstellung in rund 600 Aufnahmen festzuhalten. Auf Ballins Dampfern absolvierte Breuer bis zum ersten Weltkrieg und in den zwanziger Jahren über 40 Auslandsreisen bis nach Spitzbergen, in die Länder um das Mittelmeer und nach New York. Er war der Leibfotograf des Herzogs von Cumberland, dessen Schlösser er ausgiebig fotografierte. Vor Breuers Kamera standen auch Wilhelm Busch, Detlef von Liliencron, Claus Groth und andere Zeitgenossen. Hans Breuer war Dokumentarist; keine Eitelkeit oder subjektive Deutung trübte den klaren Blick seiner Kamera.

Die umfassende Übersicht über Breuers Werk, das sich im Besitz der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg befindet, zeigt neben seinen be-

**Die richtige
Bankverbindung
müßte man
haben!**



**Stellen Sie fest,
wieviel Arbeit
wir Ihnen
gern abnehmen**

Zentrale:
Hamburg 11

VEREINSBANK IN HAMBURG

Alter Wall 20-30
Telefon 36 10 61

Zweigstelle Blankenese: 2 Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofsplatz 4, Telefon: 86 38 06, 86 38 07

rühmten Bildern viele bisher unbekannte Aufnahmen aus Hamburg und der Welt von vorgestern. Sie soll auch anlässlich des Kongresses der Bildstellenleiter „Die audio-visuellen Medien in der Schule von morgen“ auf die Fotografie als Mittel der Geschichtsschreibung hinweisen.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16.15 Uhr, dienstags von 8—22.00 Uhr, samstags von 10—15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Buch-Auktionen 174 und 175 bei Dr. Ernst Hauswedell in Hamburg

Die beiden Versteigerungen wertvoller Bücher und Autographen, die Dr. Ernst Hauswedell in Hamburg am 15. und 16. Juni durchführt, bringen den Sammlern, Bibliotheken und Instituten außergewöhnlich kostbare Angebote.

Der Katalog 174 beschreibt mit 2050 Nummern den ersten Teil der **Königlichen Ernst-August-Fideicommiss-Bibliothek**, die die Herzog von Cumberland-Stiftung dem Hamburger Auktionshaus im Herbst vorigen Jahres zur Versteigerung übergeben hat. Der Katalog, bearbeitet vom Leiter des Buchantiquariats, Herrn Paul Schroers, und seinen Mitarbeitern, umfaßt die folgenden Gruppen: Buch- und Schriftwesen, sowie zahlreiche Nachschlagewerke, Kunstwissenschaft mit einer großen Gruppe von Werken zur Geschichte der Architektur und einer Reihe von Graphik-Folgen des 17. bis 19. Jahrhunderts, Naturwissenschaften, Medizin und Technik, mehr als einhundert Inkunabeln und alte Drucke, fast zweihundert Drucke zur Geschichte der Reformation, darunter achtzig Schriften von Luther, umfangreiche Abteilungen zur deutschen Literatur des 16. bis 19. Jahrhunderts, alte Kinderbücher und eine kostbare Sammlung von Einbänden des 17. bis 19. Jahrhunderts; zum Abschluß fremdsprachliche Literaturen, meist englische und französische Autoren. Die Bibliothek, deren wechselvolle Schicksale in dieser Versteigerung

zu einem Ende kommen, wurde in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Herzog Ernst August von Cumberland, dem nachmaligen König von Hannover, gegründet. Sie hatte schon um 1840 einen Bestand von etwa 18 000 Bänden. Nach der Annexion des Königreiches Hannover durch Preußen wurde die Bibliothek zunächst von Preußen beschlagnahmt, aber gegen Ende des 19. Jahrhunderts wieder freigegeben und nach Gmunden überführt, wo ein eigenes Bibliotheksgebäude errichtet wurde.

Die Bibliothek enthält in allen Abteilungen zahlreiche Werke, die seit langer Zeit nicht mehr angeboten wurden. Sie gibt insbesondere Bibliotheken und Instituten aber auch dem Privatsammler einmalige Gelegenheiten, die eigenen Bestände zu ergänzen. — Der zweite Teil der Bibliothek wird im Herbst 1970 versteigert werden.

Den Höhepunkt der zweiten Versteigerung (175), deren Katalog rund 1250 Nummern umfaßt, bildet eine **Sammlung von Handschriften und Briefen von Johann Wolfgang von Goethe**. Das mehr als 70 Seiten umfassende eigenhändige Manuskript, das 1809 als Vorarbeit Goethes zu seiner Autobiographie „Dichtung und Wahrheit“ niedergeschrieben wurde, ist der Mittelpunkt dieser Gruppe (Schätzung 60 000 DM). Hinzu kommen zahlreiche Gedicht-Manuskripte, zum Teil zum West-Östlichen Diwan, ein zweiseitiges Manuskript aus Faust II. Teil und viele Briefe u. a. an Gottfried August Bürger, Zelter und den Kanzler von Müller.

In der Autographen-Abteilung sind außerdem noch Schriftstücke von Beethoven, Brecht, Fichte, Heine, Hölderlin (ein zweiseitiges Manuskript und ein siebeneinhalb Seiten langer Brief), E. T. A. Hoffmann, Jean Paul, Rilke (neunzehn eigenhändige Briefe je 18 000 DM) und Schopenhauer zu erwähnen.

Die anschließende Versteigerung von Büchern enthält zahlreiche moderne Pressendrucke, eine

IHR FACHGESCHÄFT



Teppiche • Gardinen • Betten • Wäsche

Hamburg-Blankenese • Elbchaussee 582 • Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 86 09 13

Radio Erich Ahrendt

vorm. Grimm

Hamburg-Blankenese

Blankeneser Hauptstr. 157 Tel. 86 20 58

**Schallplatten · Rundfunk- und
Schwarzweiß- und Farb-
Fernsehgeräte**

(Reparaturen aller Art)

NEU! Elektroinstallation

größere Gruppe von Erstausgaben der Modernen Literatur und Kunst und — im Anschluß an eine kleinere Gruppe naturwissenschaftlicher Werke — eine Sammlung von zwanzig Taschen-Sonnen-uhren des 17. und 18. Jahrhunderts. Atlanten und Reisebeschreibungen finden sich in der nächsten Abteilung, anschließend kulturgeschichtliche Werke und eine größere Gruppe deutscher und ausländischer Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts. Den Abschluß bildet eine sehr bedeutende Abteilung von Handschriften, Inkunabeln und alten Drucken, die 150 Nummern umfaßt, darunter wiederum — wie in der vorausgegangenen Versteigerung — zahlreiche frühe Reformationdrucke. Wir nennen daraus den Ersten Druck von Luthers Großem Katechismus in Niederdeutsch, Lübeck 1531 (3000 DM), den großen Atlas von Ptolemaeus in der Ausgabe von 1535 (18 000 DM), Thomas a Kempis Imitatio Christi von 1487 mit zwei zeitgenössischen Metallschnit-

ten (4000 DM), ein Gebetbuch in niederdeutscher Sprache um 1500 mit einer Reihe eingebundener zeitgenössischer Graphikblätter (7500 DM), ein altfranzösisches Manuskript des 13. Jahrhunderts (6000 DM).

Für beide Versteigerungen sind reich illustrierte Kataloge erschienen, die den Interessenten auf Anfrage zur Verfügung stehen.

Besichtigung in Hamburg-Wandsbek, Neumann-Reichardt-Straße 29, Haus 6: Donnerstag, 11. 6., 10—15 Uhr; Freitag, 12. 6., 10—15 Uhr; Sonnabend, 13. 6., 10—15 Uhr; Sonntag, 14. 6., 10—15 Uhr; Sonnabend und Sonntag nur für Auswärtige.

Versteigerung in Hamburg-Wandsbek, Neumann-Reichardt-Straße 29, Haus 6: Montag, 15. 6., 9 Uhr, Nr. 1—696; Montag, 15. 6., 15 Uhr, Nr. 697—1500; Dienstag, 16. 6., 9 Uhr, Nr. 1501 bis 2050.

Nachrichten aus dem Goflerhaus

„Klöndör“

Die erste Ausgabe der „Klöndör“, eines Mitteilungsblattes des Ortsamtes Blankenese für betagte Mitbürger in den Elbvororten kommt demnächst zur Verteilung.

Karl-Heinz Krahn, Leiter des Ortsamtes Blankenese, schreibt zur Einleitung:

Das Ortsamt Blankenese richtet mit dieser ersten Ausgabe seines Mitteilungsblattes einen besonders herzlichen Gruß an alle betagten Mitbürger in den Elbvororten.

Dieses kleine Blatt soll ein Hilfsmittel sein, um die Orientierung bei der Fülle der Veranstal-

tungen zu erleichtern, die sich so vielfältig gerade an unsere Altbürger richten.

Es soll darüber hinaus aber — so wie auch früher die Klöndören in unseren schmucken, alten Fischerhäusern — die Verbindung von Mensch zu Mensch erleichtern. Sinnbildlich soll sie — wie eben typisch für eine richtige Klöndör — uns bei aller Liebe zu Heim und Heimat davor bewahren, den Kontakt zum Nachbarn, d. h. zum Mitmenschen überhaupt zu verlieren.

Mit diesem Gruß aus dem Goflerhaus beginnt das kleine Blatt heute seinen Weg zu unseren älteren Mitbürgern, und ich bitte Sie, ihm Tür und Herz zu öffnen.

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör
Lieferung von
Erdgas-Geräten

Mitglied der
Gas-Gemeinschaft
Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

ZUM BÄCKER

Inh. Alfred Cebulla

Restaurant · Café

Bekannt für gute Küche
eigene Hausbäckerei

nur gepflegte Getränke
Fremdenzimmer

2 Hamburg-Blankenese · Strandweg 65
Telefon 86 17 86

Rege Bautätigkeit im Ortsamt Blankenese

Nachdem der Ortsausschuß Blankenese im Januar 1970 mit der Verabschiedung der Programme für das „Make up“ an den Straßen und Grünanlagen im Ortsamtsbereich die Weichen gestellt hat, obliegt es jetzt nach dem langersehnten Ende des Winters dem Unterausschuß für Bauangelegenheiten, die einzelnen Maßnahmen zu vergeben, d. h. die Aufträge an die Firmen zu erteilen.

Für die Ausschußmitglieder bedeutet dies noch einmal vor dem Ende ihrer Amtsperiode — der Bauausschuß wird bekanntlich demnächst neu bestellt — eine große Arbeit.

So sollen für rund 200 000 DM Fußwege befestigt, d. h. mit Platten belegt werden. In Blankenese handelt es sich dabei um folgende Gehwege:

in der **Witts Allee** — Nordseite —: von der Hasenhöhe bis zum Durchgang zur S-Bahn;
in der Straße **Ole Hoop** — Ost- und Westseite:

vom Blankeneser Bahnhofplatz bis zur Godeffroystraße;

im **Mühlenberger Weg** — Westseite —: von der Elbchaussee bis Haus Nr. 33.

In 21 Straßen werden für rund 240 000 DM Instandsetzungsarbeiten hauptsächlich an den bituminösen Fahrbahnen, durchgeführt.

Weiter wurden die Arbeiten zur Erschließung eines Baugebietes „Am Wäldchen“ in Lurup für rund 60 000 DM und zur Instandsetzung des Raalandweges in Rissen zwischen Rissener Dorfstraße und Süldorfer Landstraße — rund 34 000 DM — sowie die Lieferung von Treppenstufen zur Herrichtung der Treppenstraßen im Blankeneser Hanggebiet für insgesamt rund 25 000 DM vergeben.

Auch auf dem Sektor „Grün“ zeichnet sich der kommende Sommer ab. Hergerichtet werden soll die Elbuferpromenade; der Auftrag für die Erneuerung der Deckschicht bzw. für Asphaltarbeiten auf Teilstrecken der Elbuferpromenade beläuft sich auf rund 26 000 DM.

Muß die Strandtreppe neu gestaltet werden?

Das Tiefbauamt des Bezirksamtes Altona hat eine Ausschreibung durchgeführt, nach der mit einem Kostenaufwand von mehr als 800 000 DM verschiedene Treppen im Blankeneser Hanggebiet in ihrer Ausstattung und ihrem Aussehen verändert werden sollen. Auch unsere Strandtreppe ist in diese Baumaßnahme einbezogen.

Gegen diese Veränderung hat eine Gemeinschaft von Anliegern aus folgenden Gründen Einspruch erhoben:

1. Diese Modernisierung bedeutet einen starken Eingriff in das Charakterbild des alten Blankenese. Zu diesem Bild gehören die bunten, krummen und buckligen Pflastersteine. Sie bilden zusammen mit den malerischen Hängen und seinen Bollwerken aus Naturstein eine harmonische Einheit. Dagegen zerstören graue, zumeist nur anfangs ebene tote „Gehbahnen“ aus Kunststeinen diese Einheit. Sie bilden einen eklatanten Verstoß gegen die Grundregel von der Einheit des Baustoffes und gegen die städtebauliche

neu
in Blankenese
bisher Wedel/Holst.

eigene Werkstatt

Lieferant aller Kassen!

● **Orthopädie**
● **Miederwaren**
● **Prothesen**

● **Bandagen**
● **Einlagen**
● **Leibbinden** nach Maß

MANFRED KOCH

Orthopädie-Mech.-Meister

2 Hamburg-Blankenese
Dockenhudener Straße 14 · Tel. 86 76 19

Die große Auswahl für Wohnraumleuchten aus dem Fachgeschäft

Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 1, Ruf 861364

Helmut Duncker

Grundregel der Einpassung in die gewachsene Landschaft.

2. Die Betonplatten und die Betonstufen geben den Passanten keine verbesserte Sicherheit. Im Gegenteil entstehen erhöhte Gefahren durch folgende Einflüsse:

Der ständige Flugsand setzt sich gleichmäßig in den Poren der Platten fest und bildet je nach Feuchtigkeitsgrad eine mehr oder minder intensive und daher sehr heimtückische Schmier-schicht. — Bei Schnee werden die jugendlichen Glitsch- und Rodelbahnen anlegen. — Bei Eisbildung entsteht, bedingt durch die ebenen und großflächigen Platten, eine lebensgefährliche Eisbahn. — Die Betonstufen frieren aus. Als Beispiel ist der Osterweg zu nennen. Infolge der ausgefrorenen Kanten sind dort mehrere Passanten zu Fall gekommen.

Zum Schutze der Passanten und zum Schutze der Landschaft werden dagegen folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Sofortiger Stopp der vom Tiefbauamt beabsichtigten Baumaßnahme.

2. Punktförmige Reparaturen an den vorhandenen Steinen und Stufen.

3. Ergänzung und Verbesserung der Geländer auf ganzer Länge. Diese Maßnahme wird aus Sicherheitsgründen für besonders wichtig und vordringlich gehalten.

4. Bereitstellung von Zuschüssen für größere Reparaturen an den Bollwerken entlang der Strandtreppe, soweit sie eine Gefahr für die Passanten bilden.

Der Blankeneser Bürgerverein begrüßt die Initiative der Anlieger der Strandtreppe und wünscht ihnen guten Erfolg.



Geschäftsdrucksachen · Familiendrucksachen

KRÖGERS BUCH- UND VERLAGSDRUCKEREI

2 Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Telefon 86 35 81

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend
**Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Wohnungen (auch Villen etagen)**
jeder Größe und Lage

Rud. Janusch



HH-Blankenese, Strindberg-
weg 2, Telefon 86 47 26

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND



*Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.*

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Peter Bielert

Malermeister

Hamburg-Blankenese

Am Eiland 8

Ruf: 86 08 74 und 40 45 09

Seit 1899 am Platz

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —

alle Kieselarten — direkt ab Hersteller

sowie alle Betonwerksteinarbeiten

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7

Eigener Weinbergbesitz!

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydelor
Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01
Vorlagen · Material · Anleitung
Beratung
Wolle · Strümpfe

Teppiche
zum Selberknüpfen
Handarbeitsstoffe
Gobelins

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55
BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Pelze

J. C. Daube Nachf.

seit 1845

Eigene Anfertigung, reich-
haltige Auswahl, Umarbei-
tungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten
ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



Esso - HEIZÖLE

Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 7 ■ Hamburg-Blankenese, Juli 1970

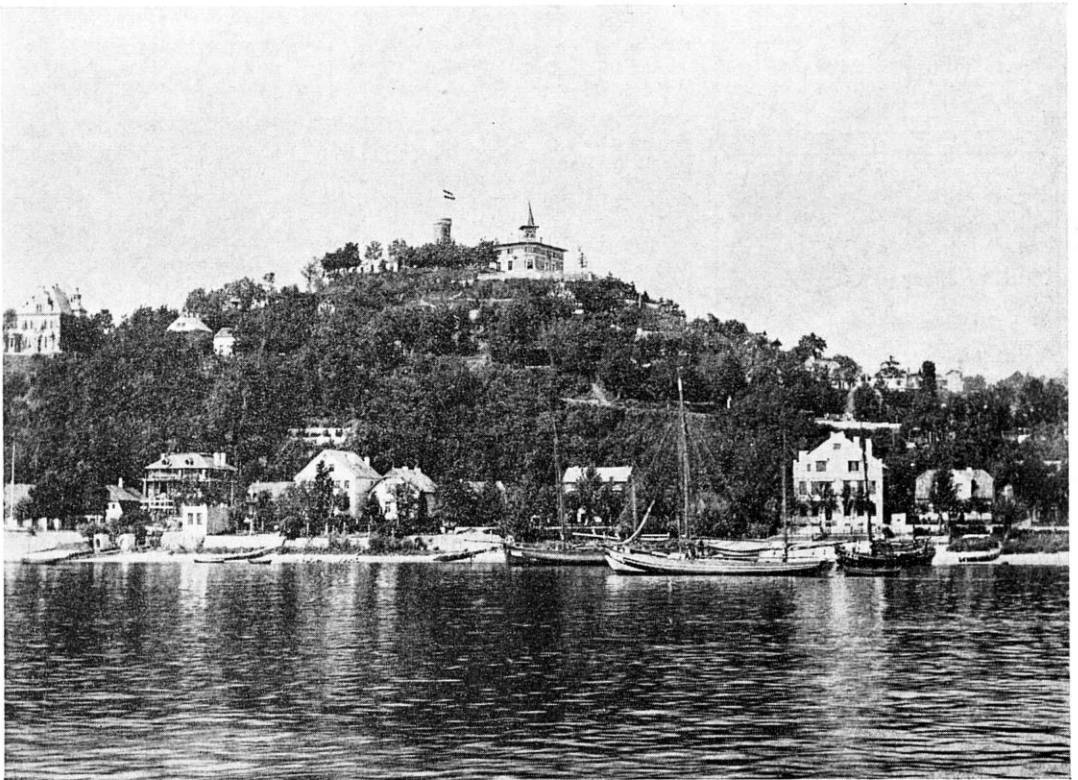


Photo: Hofphotograph Wilh. Dreesen

Blankenese im Jahr 1894

Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pelze

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 3277 90 und 32 78 90

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmererei

Hamburg-Blankenese

Doddenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen

Gerhard Pilorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



K.-H., W. u. W. Gläser

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie
Herrn Borchert

Tel. 59 17 88

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILD K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50. Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker
Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95
Ausführung von Neubauten, Reparaturen.
Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGsinstitut „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen
Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11
HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4
HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frensenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerel, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hans Harder

Kulturgut in den Flurnamen Altonas

Ungeschriebene Geschichten will ich erzählen. Geschichten von dem Leben und Treiben unserer Altvordern. Die Hauptquelle meiner Mitteilungen sind die Flurnamen, jene Wald-, Wiesen- und Wegbenennungen, wie sie in den vor 150 Jahren aufgenommenen Erdbuchkarten aufgezeichnet sind, die aber heute nur noch wenige der alten Ortseingesessenen einigermaßen kennen. Diese Flurnamen sind in Gefahr, in Vergessenheit zu geraten. Je mehr die Bebauung fortschreitet, je mehr der Boden der Landwirtschaft entzogen wird und je mehr der gebürtigen Dorfbewohner ins Grab sinken, desto geringer wird der Prozentsatz derjenigen, die die alten Flurbezeichnungen kennen. Und das muß man im Interesse der Geschichte einer Gegend lebhaft bedauern. Die Flurnamen sind in der Tat eine viel zuwenig durchforschte Quelle der Heimatkunde, die uns Hinweise geben auf Besiedlung, auf Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt, auf Kulturentwicklung und geschichtliche Ereignisse.

Die Zahl der Flurnamen in Groß-Altona und Wedel stellt sich auf etwa 1500, die der alten Straßen- und Wegebenennungen auf rund 400, von denen 250 bereits in den Flurnamen enthalten sind. Darunter zähle ich 60 Ansiedlungsnamen, auf Bewässerung deuten 100, auf Trockenheit eben so viele, auf Bodenbenutzung und auf Feldeinteilung über 350, auf die Form des Ackerstücks 40; etwa 120 Namen enthalten Höhen- bzw. Tiefen-, 60 Sumpf- und ein Dutzend Grenzbezeichnungen; einige weisen auf den Verkehr hin, andere beschreiben das verschie-

denartige Gelände. Groß ist die Zahl der Wald- und Baumnamen (gegen 130), und in etwa 60 Namen werden Tiere genannt.

Ansiedlungsnamen sind die Wörter auf inge, stede, büttel, husen, wurt, dörp, borch, borstel, hof, bode, möhle, kerke, set, lage. Auf Bewässerung deuten: au, bek, see, sik, dik, hafen, brok, vlet, sol, born, lake, rönne, pohl, siel, rie, rey, (silken?). Höhen- bzw. Tiefenbezeichnungen enthalten: klif, lit, holm, kop, knüll, dal, grove, kule, pütt, klint, düp. Auf Trockenheit lassen schließen: heide, gest, sor, gose (?), sand, grand, dower, heidorn, bram, brönschen. An Sumpfzeichnungen kommen vor: moor, rie, mudd, rösch, rusch, loop, seghe. Zu den Namen, die auf Bodenbenutzung hinweisen, gehören: land, veld, acker, brake, wisch, garde, wosteny, weide, esch, jahr. Die Feldeinteilung bezeichnen: flach, kamp, acker, koppel, stück, deel, brede, hempt. Auf die Form des Ackerstücks oder des Geländes bzw. Begrenzung deuten: krog, horn, winkel, kiel, dreiangel, ger, rehmen, striepel, ort, hale, blöck, blick, flag, flade, plagge, balken, schar, bult, dünt, rögen, ban, schede, tun, glint (stickel). Auf den Verkehr weisen folgende Namen hin: weg, stieg, redder, twiete, furt, wedel, brücke, hude. Zur großen Zahl der Wald- und Baumnamen gehören: ho, hese, heisch, heist, hesel, loh, holt, häge, wohld, busch, rod, horst, vogelsang, hagen, nuß, dorn, rehm, bost (?), brand, kahlen, ris, widen, kratt, hül, ek, bök, bark, hagebutten. An Tiernamen sind zu verzeichnen: peer, koh, oß, bull, schap, jitt, hund, katt, bär, eber, wolf, voß, has, herte, hind, falk, krey, kiwitt, höhner, pogg, schnak, worm, immen, mücken.



Apotheke am Bahnhofplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

Nach dieser langen Aufzählung möchte ich zeigen, welches Kulturgut in den Flurnamen steckt, wobei ich die Ortsnamen einschließe, weil sie in vielen Fällen aus Flurbezeichnungen entstanden sind.

Zunächst: Der Name eines Ortes verrät vielfach sein Alter, und man kann schließen auf die Besiedlung einer Gegend.

Als alte Sippendörfer, als Urdörfer gelten die Dörfer mit den Endungen „ingen“. Von 24 urkundlich belegten Dörfern dieser Art in Schleswig-Holstein (s. Dohm: Holst. Ortsnamen) liegen fünf in unserer Nachbarschaft Appen (d. i. Sitz des Appo), Esingen (vom Pn. Asi), das + emeringe (vom Familiennamen Emheri), Zollenspieker (vorm. Eslinge, d. i. Wohnstätte des Asilo) und Hetlingen (von Heltilo). Da man diese Gegend bekanntlich als Schauplatz des Gudrunliedes annimmt, so steckt in dem Ortsnamen vielleicht der Name des Königs Hétel. (Stellingen wird urkundlich nicht erwähnt, und Rellingen zählt nicht dahin, weil es ursprünglich Reinlage hieß.)

Auch die Orte auf „stede“, wie Eidelstedt und Nienstedten, sollen aus der Zeit vor der Völkerwanderung stammen; u. als alte sächsische Siedlungen gelten die Orte auf „büttel“, z. B. Fuhlsbüttel, Eimsbüttel. Bei uns begegnen wir den Flurnamen Egenbüttel bei Wedel und Hummelsbüttel bei Nienstedten. Dort dürfte sich vor 1500 Jahren die Familie eines Ego oder Eding, hier die Sippschaft eines Hugimar oder Hummer angesiedelt haben. Die Topographie von Schröder-Biernatzki erwähnt auf Nienstedtener Feldmark noch Mauerreste dieses alten Hummelsbüttels, das urkundlich im 13. Jahrhundert mehrfach genannt wird. Vielleicht ist Nienstedten etwas später gegründet worden und hat im Gegensatz zur alten Siedlung den Namen Nienstedten erhalten. (Ich weiß wohl, daß die Orte auf „stede“ im allgemeinen älter sind als die auf „büttel“, doch sollen nach R. Hansen in dieser

Gegend schon vor der Völkerwanderung „büttel“ bestanden haben.) Wenn wir die zahlreichen Hünengräber in den Elbdörfern nicht hätten, so würden uns die Orts- und Flurnamen von früher Besiedlung erzählen.

Gleichfalls aus der Zeit vor dem 9. Jahrhundert stammen die Orte, die auf „husen“ endigen; von den Elbdörfern zählen Rissen, Othmarschen und Ottensen dazu. Rissen — 1256 risne — ist vielleicht als Riesenheim zu deuten. Othmarschen wird meistens als Othmarshusen erklärt; Reimar Hansen sieht dagegen in der Endsilbe „schen“ eine veränderte Form der sehr alten Flurbenennung Eesch. Ottensen hieß nacheinander: to Ottenhusen, tottenhusen, tottense.

Späteren Ursprungs sind die Orte auf Dorf: Spitzerdorf, Sülldorf und Osdorf. Spitzerdorf (1255 Spetzierdorf) wird als Dorf der Specker gedeutet, d. s. Leute, die aus Faschinen Deiche bauen (vom Friesischen spetze). Sülldorf hat den Namen nach der im Süden daran hinstreichenden Bodenerhebung, die beim Süllberg beginnt und südlich des Dorfes entlangzieht. Hier begegnen wir auch den Flurnamen Sülldorf und achtern Süllfeld. (Merkwürdigerweise spricht das Volk Sorgfeld.) Osdorf hat nichts mit Ochsen und nichts mit Osten zu tun; die älteste Schreibweise ist Oslevestorp (1268); der Name weist also auf einen Ortsgründer Oslev hin. Oslevestorp aber verkürzte man zu Osdorf, wie man Oslevestorp zu Ohlsdorf zusammenzog.

Ein häufiger Ansiedlungsname ist wohrt oder wurt. Er bezeichnet in der Marsch bekanntlich den Erdhügel, auf dem das Haus steht. Bei uns ist er älteren Ursprungs und weist meistens auf eine Außensiedlung, als Abzweigung einer Hauptsiedlung hin. So haben wir in Osdorf die Flurnamen Wohrt, Kronhörstwohrt-Kranichhorstwohrt, in Ottensen Grot und Lütt Borselwohrt, in Blankenese Ohlwörden. In Eidelstedt und Rellingen liegen die Wurts alle in oder am Dorf, hier bezeichnet der Ausdruck nur das Gehöft.

Sorgenfrei den Urlaub genießen.

Rechtzeitig Geld umtauschen, Reiseschecks besorgen,
Wertsachen in unserem Tresor deponieren!

REISESCHECKS



DEVISEN

ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:

Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

Die führende Lese-
mappe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstraße 54
Telefon 86 36 04

Vertrieb von Bertelsmann Lese-
u. Schallplattenring, Einzel-Zeit-
schriften sowie Rundfunk-Zeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche
Probemappe

Alles für die Reise
aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft der
Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofsplatz 18

Telefon
86 40 93

Die Orte auf Burg, Borstel, Hof, Bude, Mühle, Kirche, Lage (letzteres in Reinlage, jetzt Rellingen) sind im 11. bis 13. Jahrhundert gegründet. Im Anschluß mögen auch die übrigen Ortsnamen unserer Gegend gleich kurz erklärt werden. Ueber die Bedeutung von Altona hatte sich ein heftiger Streit entsponnen, ob das Wort als „Alte Au“ oder „allzunah“ zu deuten sei. Er dürfte jetzt zugunsten des Rektors Ehlers entschieden sein, der sich für die zweite Deutung mit guten Gründen einsetzt. Wedel kommt vom ad. Widel-Furt, nach der ehemaligen Furt, die hier über die Wedeler Aue führte. Von Schulau sagt man, es hätte seinen Namen erhalten, weil die Schiffe hier hätten schulen können. Da „schul“ auch in anderen Flurnamen „Schutz“ bedeutet, braucht man jene volksetymologische Deutung wohl nicht abzuweisen.

Das nördlich von Schulau belegene Holm hieß vormalig Holne, was Jellinghaus von Hull ableitet. Ich nehme an, daß es nach den zahlreichen kleinen Hügeln, die das Meßtischblatt als „Holmer Sandberge“ bezeichnet, benannt worden ist, sintemal der im Süden an die Hügel angrenzende Acker „Feldholm“ heißt; daß er ursprünglich vielleicht „to de hullen“ hieß, was sich zu „hollen“ verkürzte. (So spricht das Volk noch heute.) Ähnlichen Kürzungen begegnet man in Holm auch bei Flurnamen. Ein Landstreifen in der Marsch heißt dort Hauen; die Leute aber sagen zum Teil noch richtig „ünner de Hauen“, denn der abgehauene Wald, worauf der Ausdruck hinweist, stand natürlich auf der Geest. Im Kirchspiel Wedel nennt C. Dankwert noch zwei untergegangene Ortschaften: Leedt und Winterhorst, die beide in Flurnamen erhalten geblieben sind. Leedt ist mit Schulau verschmolzen und heißt jetzt Lieth = Abhang. Winterhorst war im Fährbetrieb von Bedeutung und wird jetzt Windroß genannt.

Blankenese ist m. E. benannt nach dem weißen Strandvorsprung, der auf Melchior Lorichs Elbkarte von 1568 noch als Blankeneser Ohrdt (Ohrdt-Spitze) verzeichnet ist und den die Elbe

inzwischen fortgerissen hat, oder nach dem Schwalkenberg, der sich als weiße Nase gegen den Strom vorschob.

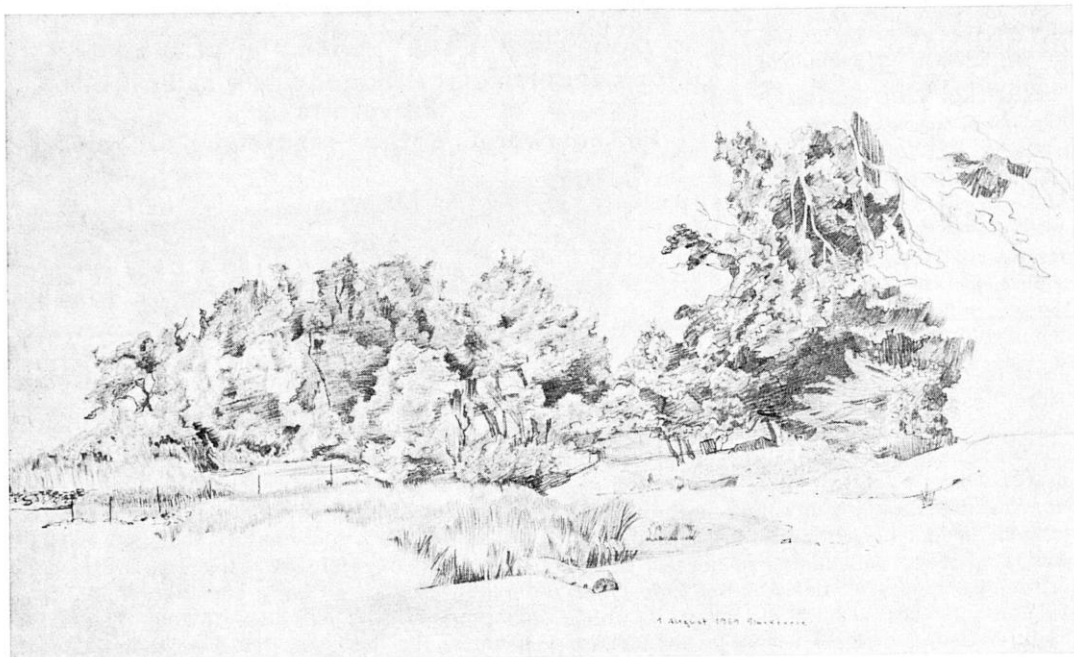
Von Dockenhuden wird sich in alten Zeiten der Uebergang nach dem jenseitigen Elbufer vollzogen haben, was der Name „Hude“ kundtut, der freilich auch Bergungsort bedeutet. Das mit Dockenhuden vereinigte ehemalige Dorf Mühlenberg erinnert an die große Wassermühle, zu der vom 17.—18. Jahrhundert eine Windmühle gehörte, die hart an der Nienstedter Grenze stand. „Bi de Windmöhl“ heißt noch heute die betreffende Koppel.

In dem Wort Bahrenfeld steckt nach der Meinung verschiedener Forscher eine Kürzung von Ebar. Wegen der mehrfachen Flurbenennung mit Born, möchte ich den Namen von dem Quellenreichtum herleiten, zumal die als Bornfeld bezeichneten Aecker verhältnismäßig groß sind.

Die Erklärung des Namens Flottbek wird im nächsten Artikel gegeben. Es bleiben noch zu erwähnen: „Schenefeld“ (1256 Scenevelde, „schönes Feld“) mit Friedrichshuld*), das dem dänischen König Friedrich V. zu Ehren 1757 so benannt wurde und früher Scharrenkamperhof hieß (ob von Schor-Ufer?) und Lurup, das der Volkswitz getauft hat wie Jappop und Krupunder. Das Volk liebt ja den Witz, und humorvolle Flurnamen sind auch nichts Seltenes. Ich nenne die „Türkei“ und den „Sluderjahn“ in Bahrenfeld. In Rissen liegt die Weide „Kopenhagen“ fünf Kilometer nördlich vom Dorf, weshalb die Kinder, die das Essen nachzubringen hatten, sagten: „Ik sall ganz na Kopenhagen“.

Neumühlen erhielt seinen Namen nach der im Jahre 1420 zuerst erwähnten Nigen Mohle. Oevelgönne, früher Fischerbode, ist entweder zu deuten als mißgönntes Land oder als Ort am gegenüberliegenden Ufer.

*) Das Volk sagt Friedrichshulde und erzählt sich, daß Friedrich VI. hier eine Holde gehabt habe; doch muß diese Behauptung entschieden ins Reich der Fabel verwiesen werden.



V. D. Heydorn

Blankeneser Elbufer bei Harmstorf

An eigenartige Namen, wie Minschenkoppel, Hexentwiet, Teufelsbrücke, Haus Unverhofft, knüpfen sich oft kleine Sagen.

So wie die Ortsnamen haben auch die Flurnamen ein ganz verschiedenes Alter. Manche sind im letzten Jahrhundert getauft, andere verdanken ihren Namen den Bewohnern, die hier vor 2000 Jahren wohnten. Einige haben den Wandel der Sprache mitgemacht; andere haben die alte Form in wunderbarer Reinheit bewahrt. So erzählen Flurnamen von dem Urzustand unseres Landes und der allmählichen Veränderung ebensowohl als von den Sitten und Gebräuchen unserer Väter und Großväter.

An dieser Stelle sei nur kurz darauf hingewiesen, wie bedeutsame geschichtliche Ereignisse in den Flurnamen ihre Spur hinterlassen haben.

Wie die Altertumsfunde bei Tinsdahl beweisen, bestanden schon vor langen Zeiten Beziehungen zum jenseitigen Elbufer. Zwei Berge verkünden durch ihren Namen, daß sie einstmals Warttürme waren: der Kiekeberg in Blankenese und der Luusbarg (von luosan = umherschauen) bei dem sagenumwobenen Tinsdahl. Gerade hier gibt es viele alte, ehrwürdige Flurnamen.

In unserer Gegend sollen vorzugsweise Sachsen gewohnt haben, die mit den Angeln zusammen Britannien eroberten. Die schon erwähnten Flurnamen auf „büttel“ gelten als altsächsische Siedelungen.

Der Völkerwanderung folgte als zweites bedeutungsvolles Ereignis der Sachsenkrieg Karls des Großen. Sicher wird der Name des gewaltigen Frankenkönigs, der, um den trotzigen Widerstand der nordelbischen Sachsen zu brechen, zahlreiche Familien in Franken ansiedeln ließ, sehr gefürchtet gewesen sein. Auf Karl den Großen soll der Name der Königstraße in Altona zurückgehen, der in dieser Gegend eine Heer- oder Königstraße anlegen ließ. In Schenefeld gibt es eine Koppel „Karburg“ oder „Karlsburg“, und es geht die Sage, daß hier das Heerlager Karls des Großen gewesen sei. Da sich in Schenefeld die alten Heerstraßen Hamburg-Uetersen und Hamburg-Wedel trennten, will ich die Möglichkeit nicht in Abrede stellen. Von den durch den großen Karl geschaffenen Dinggerichten erzählen die Flurnamen „Neuding“ in Groß und Klein Flottbek.

Mit der Frankenherrschaft kam das Christentum. Wedel hat einen Ansgariusweg, der an den bekannten Heidenapostel erinnern soll. Ich glaube allerdings, daß das Wort verstümmelt ist und Scharweg bedeutet; so schreibt auch die zuverlässige Schrödersche Topographie (Schar-shor-Ufer), auch ein bezeichnender Name, der uns kundtut, daß die Fluten der Elbe bis hierher spülten. Umgekehrt steckt in dem Wedeler Straßennamen Mückenpforte die Erinnerung an die Mönchszeit, denn das Wort soll „Mönkeport“ heißen. Die Mönche hatten natürlich ein Inter-

esse daran, die Erinnerung an heidnische Götter und Opferstätten auszulöschen. Sie machten die Götter zu wilden Jägern, Werwölfen, bösen, polternden Geistern und die heiligen Plätze zu Teufels- oder Hexentanzplätzen. So mag der Polterberg in Blankenese seinen Namen erhalten haben, und vielleicht stammen die Namen „Hexenbarg“ in Schulau und Altona, „Hexentwiet“ in Rissen und Teufelsbrücke auch aus dieser Zeit. („Des Duwels Boomgarde“ wird bereits im 13. Jahrhundert erwähnt.) Vielleicht steckt auch in den Namen Grund in Blankenese und in Altona eine Erinnerung an die Heidenzeit; denn Grund und Unterwelt war oft dasselbe; so hat man den Hellgrundberg als Hinweis auf Hels Unterwelt angesehen. An besonders gefährdeten Stellen wurden Kreuze errichtet, um die Leute vor dem Rückfall ins Heidentum zu bewahren. So erkläre ich mir den Namen Krützacker in Groß Flottbek und Krützstiegbarg in Blankenese. An die Zeit vor der Reformation, als die Kirche noch Besitz hatte, erinnert auch das häu-

fige „Papenmoor“, vermutlich auch der „Papenkamp“ in Groß und Klein Flottbek.

Den Dienern der Kirche, auch den Laiendienern, wurden häufig allerhand Nebeneinkünfte vermach, die man kurzweg Beden nannte, so z. B. den Armenpflegern, die mit dem Klingelbeutel gingen. Diesem Umstande werden die Aecker „Beden“ und „Arbeden“ in Rissen ihren Namen zu verdanken haben. Sie werden zum Besten der Armenpfleger testiert worden sein, was um so wahrscheinlicher ist, als diese Länder noch heute zum Teil Schulland sind.

In dem ersten Jahrhundert nach Einführung des Christentums hatte Holstein sehr unter den Einfällen der Wenden zu leiden, die die Grenze immer weiter nach Westen verschoben, so daß im 9. Jahrhundert die Etappenstraße Hamburg-Itzehoe als solche genannt wird und vielfach Bauernburgen errichtet wurden, von denen in Band 4 der Ztschr. f. Schl.-Holst. Gesch. eine ganze Anzahl beschrieben ist. Bei Schenefeld weisen die Namen Borgheide, Borgfeld und

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend
**Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Bauplätze und Wohnungen
(auch Villen etagen)**

jeder Größe und Lage
Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindbergweg 2,
Telefon 86 47 26



Achtung Hausfrauen!

Suchen Sie als Hausfrau eine
lohnende Beschäftigung? Ca.
DM 800,— bis DM 1000,— pro
Monat Einnahme durch Man-
geln von Wäsche. Sie benöti-
gen einen Keller, Garage oder
Nebenraum 3x3. Hausbesitzer
bevorzugt. Information kosten-
los. Schreiben Sie unter A 849
an Kröger-Verlag, 2 HH 55.

*moderne drucksachen
liefert schnellstens*

*krögers buch-
und verlagsdruckerei*

Neu in Blankenese Weinhandel mit Probierstube

Badener
Franken
Württemberg
Österreicher
Schweizer
Italiener
Nahe
Pfälzer
Rheinessen
Rheingauer
Mosel
Saar
Ahr
Bordeaux
Burgunder
Chablis
etc. — etc.

dieses Sortiment enthält
Weine jeder Preislage
vom frischen Kneipwein
bis zur
erlesenen Kostbarkeit

In meiner Probierstube stehen
Kostproben zur Verfügung.

Bei größeren Abnahmen
entsprechende Rabatte.

KURT RÖHR

WEINHANDEL + PROBIERSTUBE

2 Hamburg 55 · Blank. Landstr. 29 · Tel. 863341

Borgweg darauf hin. Reste dieser vorgeschichtlichen Bauernburgen waren bis 1917 vorhanden in einem halbkreisförmigen Heidehügel von 120 Meter Durchmesser nördlich der Chaussee, hart an der Luruper Grenze.

Auch von den mittelalterlichen Burgen, von Ritten und Wegelagerern, von wanderndem Volk, von Turnieren und Fehden erzählen die Flurnamen. Die 1311 angelegte Hatesborch (Hassesburg), die den Hamburgern ein Dorn im Auge war, zu der die Wedeler mit Hofdiensten verpflichtet waren, und deren Burggräben die Dorfschaft Heist alljährlich zu reinigen hatte, ist verschwunden. Melchior Lorichs Elbkarte zeigt sie im Bilde, aber die genaue Lage ist uns durch die Flurnamen gegeben, so wie die Wiese „Frondeel“ in Wedel noch an den Frondienst erinnert und die „Amtsmann-Weiden“ und der „Meierhof“ in Holm an die Zugehörigkeit zur Burg.

Unter Nienstedten gedenkt die wiederholt erwähnte Topographie einer ehemaligen Burg, deren viereckige Gräben 1842 noch sichtbar gewesen seien. Auch hätte man Reste von Ziegelsteinen gefunden. Die Wiese nennt sich „auf dem Schloß“ (auf der Erdbuchkarte steht der Name zwar nicht).

Auch der Straßenname Rosengarten in Wedel weckt die Erinnerung an jene Zeit. Im 13. Jahrhundert begann man in allen bedeutenden Orten sogenannte „Rosengärten“ als öffentliche Turnei- oder Spielplätze einzurichten. In den Namen Rosengarten, Rosenweg, Vogelsang, Lerchenfeld soll sich (nach der trefflichen Monographie von E. Jacobs über Rosengärten) der Einfluß der Minnesänger kundtun, die da Rosenlust und -liebe ins Herz sangen und die Leute indirekt veranlaßten, ihre Fluren so zu benennen. Manches alte Tie wurde in dieser Zeit zum Rosengarten. So wird auch wohl Wedel die Mode mitgemacht haben, zumal es ja auch einen Jungfernstieg hat.

Außer wandernden Sängern gab es im Mittelalter das fahrende Volk, als deren Nachfahren die Zigeuner noch bis vor kurzem die abgelegenen Dörfer unsicher machten. Nach ihnen sind die „Tatertwieten“ in Groß Flottbek und Osdorf benannt.

An die mittelalterliche Justiz könnte man wohl bei den Namen Rad- und Galgenberg in Wedel denken; doch haben beide einen anderen Sinn (Rad von Roden, Galgen, weil hier ein trigonometrischer Punkt war.) Die Wedeler Richtstätte war der Aschhoop, wo man auch die Aschenreste gefunden haben soll, während die Schulauer das Schauspiel der Hexenverbrennung noch zu Pfarrer Rists Zeiten auf dem Hexenberg genossen haben.

Die Altonaer Gerichtsstätte lag südöstlich am Diebsteich, der daher seinen Namen empfing. Ihr gegenüber befand sich der Schinderkamp.

Nach der Erfindung des Schießpulvers nahm die Kriegskunst eine ganz andere Richtung. Auch in unserer Gegend wußte man die Bedeutung des Pulvers bald zu schätzen. Bekannt war die Schulauer Pulverfabrik; aber auch Friedrichshuld besaß bis 1701 die Gerechtsame einer Pulverfabrik. Der Aufbewahrungsort des Pulvers mußte natürlich möglichst weit von menschlichen Wohnungen entfernt liegen; zu dem Zwecke erwarb man auf Rissener Feldmark die sogen. „Pulverwischen“, die erst vor etwa 70 Jahren an Rissen zurückgefallen sind.

Auch Krieg und Kriegsgeschrei haben die Elbdörfer erlebt: im 30jährigen Krieg sowohl als auch im Polackenkrieg, im nordischen und Befreiungskriege. Ehrenberg teilt interessante Tatsachen darüber mit, doch auch die Flurnamen reden davon. Ich erwähne den „Woistenhof“ in Osdorf, „Woistenmühlen“ in Rissen, die „Wüsten Koppeln“ in Wedel, und „Im Verdarf“ in Schulau und Holm. Ich nenne „Schanz“ und „Schanzenkamp“ in Nienstedten und Dockenhuden (und vielleicht steckt im „Krabatener“ Moor eine Erinnerung an die Kroaten).

An die Zeit vor hundert Jahren erinnerten in Groß Flottbek noch lange die „Husorenbaracken“, in Lurup die „Franzosenkoppel“, über die die in Lurup einquartierten Franzosen sich einen Richtsteig nach dem Eidelstedter Appellplatz schufen, und in Sülldorf vermutlich der Exerzierplatz.

Andere Flurnamen dagegen erzählen von Handel und Gewerbe, z. B. Ossendrift, Ossenkuhl, Fährland, Gillweg, Möhlenweg, Möhlenkamp, Puttkuhl, Wieden Schlagbohm, Schlagbohm-kamp.

An der Elbe entlang zeugen einige Namen von englischem Einfluß: Mückenkörner in Klein Flottbek (Mückeneck) und vielleicht Ohlwitschternburg in Rissen (alter Hexenberg); ferner Kla-, Grems- und langer Balken (von balks-Rain), ebenso der englische Berg in Wedel und die Flur Engelschen in Othmarschen.

Die meisten Flurnamen nehmen natürlich bezug auf Verhältnisse der Landwirtschaft, was in einem zweiten Aufsatz am Beispiele Groß-Flottbeks näher gezeigt werden soll. Zugleich mag der Artikel klarlegen, wie interessant und wertvoll die Flurnamen sind, wenn sie, gestützt durch die Mitteilungen der ältesten Dorfbewohner, für den einzelnen Ort gesammelt und bearbeitet werden.

(Fortsetzung folgt)

Entnommen aus „Kulturgut in den Flurnamen Altonas“, Verlag: Johs. Krögers Buchdruckerei, Altona-Blankenese.



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Damenkränzchen des Blankeneser Bürgervereins

Am 15. 7. um 15.00 Uhr treffen wir uns zu einer Kaffeetafel im **Schifferhaus Thöne** am Strandweg. Damengäste sind willkommen.

Eure Jule und Mule

★

Der Blankeneser Bürgerverein bittet säumige Beitragszahler, daran zu denken, daß die Lösung der vielfachen Aufgaben des Vereins nur möglich wird, wenn sie ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen. Beitragszahlungen können auf die Konten des BBV bei allen Blankeneser Geldinstituten geleistet werden oder in bar in der Geschäftsstelle am Lornsenplatz.

★

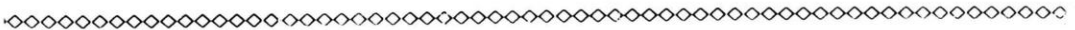
Das Blankeneser Fenster im Pavillon des Blankeneser Bürgervereins am Lornsenplatz zeigt im Juni/Juli Federzeichnungen von **Hans-Eberhard Hirsch**. Es handelt sich dabei um liebevolle, dekorativ arrangierte Darstellungen unserer Weide- und Wiesengräser. In einer Zeit, da auch die

Natur in den Parks und an den Wanderwegen „verplant“ wird, droht der Sinn für die stille Schönheit unserer Gräser und Unkräuter zu verkümmern. Die Zeichnungen von Hirsch sind ein Hinweis darauf, daß es noch eine reiche Formenwelt am Rande planvoll gestalteter Anlagen gibt und daß es lohnend ist, sich in sie zu versenken.

★

Wat de Lüüd seggt

Von Lesern unserer Zeitschrift hörten wir, daß viele Jugendliche sich einen neuen Tummelplatz geschaffen haben. Es ist beileibe kein Sportplatz oder die Sandrennbahn in Elmsborn, sondern der Mühlenberger Weg, der sich mit seinen scharfen Kurven und seinem schluchtartigen Gefälle als idealer Rennpfad für Mopeds mit sogar teilweise frisiertem Auspuff anbietet. Auch die Panzerstraße wird abends gerne als Abfahrt benutzt. Weniger ideal allerdings sind der Motorenlärm und das Gejohle der Rennfahrer für die Anwohner dieser idyllischen Straßen. Das Ortsamt wird gebeten, hier Abhilfe zu schaffen.



das gute Heißwassergerät

Kundendienstwerkstatt
Helmuth Duncker

Elektromeister
Blankenese, Dockenhudener Straße 1 • Ruf: 86 13 64

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

Dacharbeiten

Fachgeschäft für

Gasgeräte und

sanitäres Zubehör

Lieferung von

Erdgas-Geräten

Mitglied der

Gas-Gemeinschaft

Gasgeräte

auch auf Teilzahlung!

Möchten Sie gerne weniger verdienen?

Dann sollten Sie nichts tun und alles beim alten lassen — auch nicht weiterlesen!

Möchten Sie jedoch mehr erreichen, dürfen wir Sie zu uns bitten.

Wir zeigen Ihnen Wertpapiere, die einmalig sind im Wachstum, in Sicherheit und Verzinsung. Aus unserem besonderen Angebot bieten wir an:

- * eine erstklassige, festverzinsliche deutsche Bankbeteiligung mit $9\frac{1}{4}$ % Zinsen pro Jahr.
- * den erfolgreichsten Investment-Fonds überhaupt, der trotz weltweiter Abschwächung auf 379 % in 10 Jahren gestiegen ist und der zugleich staatlich überwacht wird.
- * Aktien — junger, hervorragend gemanagter Unternehmen —, die in nächster Zukunft hohen Wachstum erwarten lassen.
- * einen guten Immobilien-Fonds, der bestehende, sich im Gerede befindliche Investment-Konten kostenlos übernimmt.



HAMBURGER WERTPAPIER-KONTOR

2 Hamburg 50

Große Bergstraße 142/II.

Telefon 38 61 61

Name: Telefon:

Adresse:

Ich bin interessiert an:

- ☐ festverzinslichen Wertpapieren,
- ☐ erfolgreichen Investment-Fonds,
- ☐ wachstumsintensiven Aktien,
- ☐ besten Immobilien-Fonds, die kostenlos tauschen.
- ☐ Ich bitte um Zusendung entsprechender Unterlagen.
- ☐ Ich bitte um ein persönliches Gespräch.

„DER VERSUCH“, die Schülerzeitung beider Blankeneser Gymnasien, die bisher regelmäßig alle drei Monate erschienen ist, kann aus finanziellen Schwierigkeiten, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, in der bisherigen Form nicht mehr erscheinen. Dies ist um so bedauerlicher, als diese Zeitschrift ein anerkannt hohes Niveau hat, das ihr am Anfang dieses Jahres bereits zum zweiten Male den Peter-Zenger-Preis sowie den Titel „Beste Schülerzeitung Hamburgs“ einbrachte. Wer die Arbeit der jungen Redakteure unterstützen will, hat die Möglichkeit, Spenden auf das Konto 33/63181 Commerzbank Blankenese (wegen Versuch) einzuzahlen.

Veranstaltungen in Hamburger Museen im Monat Juli

Altonaer Museum in Hamburg

Sonderausstellung vom 25. 6. bis zum 20. 9. 1970: **Kunst und Postkarte** aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Postkarte in Deutschland. Hierzu erschienen folgende Veröffentlichungen, die im Altonaer Museum zu erwerben sind: **Kunst und Postkarte**, Katalog der Sonderausstellung des Altonaer Museums in Hamburg anläßlich des 100jährigen Bestehens der Postkarte in Deutschland, 100 Seiten, 86 Abb., davon 12 farbig, zum Preis von 8 DM je Exemplar. — **Die Bildpostkarte in Deutschland — auch ein Spiegel der Kultur-**

geschichte. Erschienen anläßlich der Ausstellung im Altonaer Museum 1965, 44 Seiten, 32 Abb., zum Preis von 3,50 DM je Exemplar.

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Justus-Brinckmann-Gesellschaft, Hamburg
Oskar Kokoschka: Handzeichnungen, Graphik, Tapisserie. Ausstellung vom 26. 6. bis zum 26. 8. 1970. Geöffnet täglich, außer montags, von 10 bis 17 Uhr, mittwochs von 10 bis 21 Uhr.

Große Ostsee-Kreuzfahrt mit der „Stena Line“

Etwas ganz Neues bietet die schwedische Reederei „Stena Line“ Ausflüglern und Erholungssuchenden jeden Sonntag bis 30. 8. 1970. Mit dem großen Fährschiff „Stena Germanica“ (5500 BRT) geht es fünf Stunden auf Minikreuzfahrt in die Ostsee, von 12 bis etwa 17 Uhr ab Kiel, Oslokai. Bei Tanz und Smörgåsbord-Essen (für 10,— DM kann jeder essen soviel er mag) werden Tausende Ausflügler Passagierschiffsatmosphäre und zollbegünstigten Einkauf nutzen und harte Drinks genießen.

Dieses Angebot steht einmalig da, weil diese Fahrten nicht im Rahmen des fahrplanmäßigen Linienverkehrs — wie sonst allgemein üblich —, sondern nur für Ausflügler angeboten werden. Fahrpreis pro Person 15,— DM, Kinder von 6 bis 12 Jahren 7,50 DM, Kinder unter 6 Jahren kostenlos. Buchungen in allen Reisebüros.

Wiedersehen macht Freude

Meine lieben Blankeneser

Ich habe eigentlich ein recht gutes Gedächtnis und vergesse so leicht nichts, weder die guten noch die unangenehmen Erlebnisse und Begebenheiten, und doch geschieht es zuweilen, daß ich einem Menschenkind gegenüberstehe, bei dessen Anblick ein Erinnern an irgend etwas in mir wach wird; ich kenne es, stand früher einmal so oder so mit ihm in Verbindung, aber ich komme im Moment mit dem besten Willen nicht darauf, wo, wie und was das gewesen sein kann. Dann genügt jedoch oft ein Wort, ein Ausspruch, um urplötzlich die unterbrochene Gedankenkette wieder zu schließen. So geschah es auch bei einem netten Erlebnis, welches ich, obwohl es bereits längere Zeit zurückliegt, Euch nicht vorenthalten möchte.

Eines Tages hatte ich beruflich ein Hamburger Hafenamt aufgesucht, um mit dem dort zuständigen Hafenkapitän einige Sachen zu besprechen. Wir waren so ziemlich damit fertig, als nach kurzem Anklopfen die Außentür sich öffnete und eine recht hübsche, ansehnliche Frau in mittleren Jahren hereintrat. Sie ging an den Schalter und suchte aus ihrer Handtasche einige Papiere heraus, die sie dem dort diensttuenden Beamten hinüberreichte: „Ick will uns' Schipp anmeld'n. — Mien Mann, de hett keen Tid, hertokomm'n. He is noch mol no'n Fischereehoben langs, un doarüm heff ick em den Weg affnohm'n; ick mutt sowieso noch Proviant inköpen.“ — „Sind Se denn an Bord bi Ehrn Mann?“ — „Jümmers nich, ober sommerdags mok ick veele Reisen mit em; wi foahrt man blots op de



MALERMEISTER JOHANNES P. H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

Elw. Mi bringt dat Spooß, all'ns an Bord un in dat Logis so in Stand to hol'n, as sick dat hört, un denn kok ick ok för mien Lüd, dat se richtig wat in de Knochen kriegt un god bi Schick bliewt. — Kinner hebbt wi nich; wat schall ick denn jümmers in uns' lütt Dörp alleen tohus sitten un Langewil hebb'n?" — „Wo kommt Se denn her mit dat Schipp?" — „Wi kommt ut Wewels." (Wewelsfleth an der Stör.) Als die Frau, die ich vordem kaum beachtet hatte, diesen Ort nannte, schaute ich sie mir etwas genauer an, und da fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Die Frau kam mir bekannt vor; ich mußte sie irgendwo gesehen, mit ihr gesprochen haben, mit ihr zusammengewesen sein! Ich trat an den Schalter heran und meinte lächelnd: „Ick kenn Wewels ok recht god; ick bin doar een ganze tidlang west." — „Wann wär dat denn?" — „Och, vun April 1908 bit September 1910; ick wär doar bi Jan Jung up de Werft as Lehrling." — „De ganze Tid bin ick doch ok in Wewels west; doar wär doch op de Werft een Jung, de wull loterhin studeern un Ingenör warn." — „Dat wär ick." Da ging ein fröhliches, schelmisches Lächeln um ihren Mund: „Jo, denn kennt wi uns doch ok!" Und in das in dem Dorf Wewelsfleth allgemein übliche „Du" zurückfallend: „Du hest mi doch mol an'n Sünndagabend vun't Danzen bi Klas Döhrn an'n Hoben nohus bröcht. Ick wär doch doarmols as Lüttdeern bi Buer Cornils in'n Butendiek in Deensten. — Schod eegentlich, du

wärs bi't Danzen meist jüst so tüffelig as loterhin op'n Weg langs'n Diek. Wat du doarmols woll nich ganz mitkregen hest: Mien Mann, de stammt jo ok ut Wewels. Bevör he sien Ewer kreeg un Schipper warn dä, hett he lange Joahrn op grote Scheep no butenlands foahrt, un so gläuw ick nich, dat du em veel to seh'n kregen hest un em kenn'n deist. Wi hebbt all as Kinner tosom speelt, un as he denn no See güng, kunn he op'n Dood nich verdrägen, wenn he to weten kreeg, dat ick mol mit annere Junggäst tohop wär. As se em in't Dörp vertellt harn, dat du mi mol vun't Danzen nohus bröcht harst, heff ick vun em een fixe Tracht Prügels kregen; un doarbi wärn wi noch nich mol miteenanner versproken!"

Das ganze Hafenamt hatte belustigt die nette Unterhaltung angehört. Als alle Anmeldeformalitäten erledigt waren, und meine Bekannte von damals sich von mir mit freundlichem Händedruck verabschiedete, konnte ich es mir doch nicht verneifen, sie noch einmal zu fragen: „Wie is dat denn nu? Wüllt wi hüt Obend nich noch'n beten utgohn? — Wi sind beid noch ganz god toweg, un ganz so tüffelig as doarmals bin ick sacht ok nich mehr." Worauf sie lächelnd meinte: „Nee, nee, dat wüllt wi man leber noloten! — An een Tracht Prügels heff ick warrafftig genug!" Noch ein kurzes, schelmisches Zuwinken, und raus war sie aus der Tür. Als ich dann aus dem Amt auf



SÜLLBERG

Blankenese

das weltbekannte
Restaurant
hoch über der
Elbe

Gästeruf **86 16 86**
86 18 00

Natürlich können Sie in Ihrem Urlaub zu Wasser und zu Lande:

Rundfunk hören • Ihren Fernseher einschalten
Schallplatten auflegen • Band-Kassetten einlegen

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

Netz/Batterie
220/6/12/24 Volt

die Straße hinaustrat, da konnten mir weder der Ausblick auf den trübselig grau in grau dahindämmernden Hafen und den von dichten Nebelschwaden eingehüllten Strom, noch der aus dunklen, schweren Wolken unablässig herniederrieselnde Regen die frohe Stimmung herabmindern, welche jenes nette Erlebnis in mir ausgelöst hatte. Schlagartig stand die Erinnerung an das Geschehen an jenem Abend eines schönen Frühlingstages vor langer Zeit wieder klar und fest umrissen in meinem Gedächtnis. Und so war es damals: Am Nachmittag davor war Jakob, der alte Dorfbote, mit seiner Klingel durch die Straßen gewandert und hatte weithin verkündet: „Morgen Obend, an’n Sünndag, is Danz bi Klas Döhrn an’n Hoben; he lod jo all in!“ Das war nun wieder einmal etwas Besonderes für unseren kleinen Ort. Die meisten meiner Lehrkollegen waren sofort hell begeistert dafür, und sie redeten mir eifrig zu, doch auch einmal mit ihnen dorthin zu gehen. Ich hatte noch niemals so etwas mitgemacht, war damals noch so herrlich jung, gerade ganze 17 Jahre alt und in vielen Belangen unbeschwert und unerfahren; vom Tanzen hatte ich auch noch keine Ahnung, aber schließlich überwogen doch die Neugierde und der Wunsch, einmal etwas anderes zu erleben, als das tägliche Einerlei. So geschah es denn, daß ich mich mit etwas gemischten Gefühlen fein machte und mit meinen Mackern Richtung Klaus Döhrn loszog. Schon von weitem schallte uns die Musik aus dem Lokal entgegen, wo man bereits die Fenster aufgesperrt hatte; draußen war die Luft angenehm mild und weich, aber dort drinnen mußte es wohl schon wie in einem Backofen sein. Und so war es denn auch. Der Saal war rundum voll besetzt. Über der Tanzfläche, auf der die Paare sich engten und drängten, und über der fröhlich lärmenden Menge an den Tischen daneben wogte ein so dichter Brodem aus Schweißgeruch und Tabakqualm, daß man die mehr laut als schön im Hintergrund fast pausenlos aufspielende Musikkapelle kaum erkennen konnte; überall Jubel, Trubel, Heiterkeit. Meine Lehrkollegen hatten sich alle sogleich eine Schöne angelacht und schoben und schubsten sich mit ihnen nach bestem Wissen und Können durch das Gewühl in dem Saal. Ich stand eine ganze

Weile einsam und verlassen, wie bestellt und nicht abgeholt, an eine Säule gelehnt am Rande der Fläche und beobachtete das Geschehen. Manche der gespielten Melodien kamen mir bekannt vor, aber ob nach ihnen Walzer, Twostep oder Rheinländer, und was es sonst noch alles gab, getanzt wurde, das waren für mich böhmische Dörfer. Und dann nahm das Verhängnis seinen Lauf. Bei einer Damenwahl tauchte plötzlich ein niedliches, frisches Mädchen vor mir auf, lächelte mich freundlich an und forderte mich auf zum Tanz. Als ich verlegen murmelte: „Ick kann jo goarnich tanzen“, meinte sie lustig: „Och wat, wat du nich kannst, dat kann ick! — Scha’st mol sehn, wie fein wi togang’n kommt! — Nu man to!“ Nach dem alten Zitat „Halb zog sie ihn, halb sank er hin“ nahm sie mich an die Hand, und im nächsten Augenblick war ich mit ihr mitten im Hexenkessel, und los ging es. Ich weiß nicht, wie oft ich anfangs fast über meine eigenen Beine gestolpert bin, wie oft ich versehentlich manchen nachher mächtig schimpfenden Mitmenschen auf die Hühneraugen getreten habe, aber allmählich kam ich doch etwas in Tritt, denn die Deern war wirklich eine geduldige und recht gute Lehrerin. Bald hatte sie mich für den ganzen Abend fest an der Leine, denn sie konnte auch so nett und interessant plaudern und erzählen von sich und all und jedem aus dem Dorf, kannte mich natürlich auch vom Ansehen und wußte sogar, daß ich Lehrling auf der Werft von Junge war und später Ingenieur werden wollte. Wenn wir nicht gerade den Tanzunterricht fortsetzten, hockten wir in irgendeiner Ecke des Saales beieinander und unterhielten uns; kurzum, es war wirklich nicht so, als ob wir zum ersten Male zusammengekommen waren.

Als die Musiker, die übrigens alle nur nebenberuflich zum Tanz aufspielten, ihre Instrumente einpackten, der Wirt Feierabend geboten hatte und wir draußen vor dem Gasthof am Hafen standen, da stieß sie mich lachend an: „Mien Jung, as du vörhin doar binnen so verloten an de Kant stohn däst, hest du mi meist een beten leed don. Ick wär ober ok neeschierig, ob ick mit so een as di t’rechtkomm’n dä, ob du woll ok to uns passen däst. Doarüm heff ick di denn ok to’n tanzen holt. — Wat meenst’d, wullt du mi nich

noch'n beten nohus langbring'n? Allein ist dat to langwielig, und dat is ok een bannigen Törn langs den Diek doar buten rut; ick bin jo doar bi Buer Cornils in Deensten." Dabei guckte sie mich so schelmisch an, daß ich ihr die Bitte wirklich nicht abschlagen konnte; ich hakte sie ein, und dann zogen wir los. Es war eine herrliche Frühlingsnacht. Der Vollmond im Reigen funkelnder Sterne streute verschwenderisch sein mildes, silbernes Licht ringsum über das weite, schlafende Marschenland und schaute freundlich lächelnd auf uns hernieder. Wenn er uns dann und wann wegen der am Deich stehenden Obstbäume nicht sehen konnte, ließ er doch neugierig seine Strahlen durch das mit Blüten übersäte Gezweig hindurchrieseln, aber damit hatte er weder Glück noch Erfolg, denn außer einem bißchen Schmutzen hat er bestimmt nichts wahrnehmen können. Für das Mädchen an meiner Seite war es diesbezüglich auch vielleicht etwas enttäuschend, aber für mich war es ein wunderbares Erlebnis, so zu zweit lustig plaudernd durch die zauberhaft schöne, verträumte Landschaft dahinzuschlendern. Dort, wo der Weg vom Deich nach dem Bauernhof abschwankt, ein kurzes, freundliches Abschiednehmen ohne besondere Vorkommnisse, und bald darauf verschwand das helle Kleid des Mädchens unter den hohen Bäumen, die auch heute noch den Hof schützend umstehen.

Ich habe in jener Nacht noch eine Weile auf dem Deich dort draußen gestanden und die Blicke hinüberstreifen lassen über den breiten, im Mondenschein schimmernden Elbstrom, wo in der Ferne die Feuer der Leuchttürme in stetigem Rhythmus aufleuchteten, von woher die Lichter der vorbeifahrenden Schiffe herübergrüßten. Und um mich herum der tiefe Frieden in der Natur, eine lautlose Stille, die nur dann und wann unterbrochen wurde durch das Gebell eines Hundes auf einem der ringsum verstreut liegenden Höfe oder das Muhen von Rindern in den weiten Wischen. Wie war das schön! — Dann bin ich frohgemut auf dem Deich wieder zurückgewandert in das Dorf und in den schon bald beginnenden neuen Alltag.

Und die Moral von der Geschicht? Ja, meine lieben Blankeneser, viele von Euch, hauptsächlich wohl die jüngeren, werden bestimmt lächeln über soviel Rückständigkeit, Naivität oder wie man es sonst noch nennen will. Bedenkt bitte, daß wir um die Jahrhundertwende in einem festfundamentierten, starken Deutschland in sicheren, geordneten Verhältnissen leben konnten, und daß die Erziehung und Ausbildung ohne die heutigen Freiheiten und Modernisierungen recht viel anders und straffer gehandhabt wurden. Wir wurden wie die meisten anderen Kinder von den Eltern ordentlich und gewissenhaft erzogen in Ehrfurcht und Achtung vor ihnen, vor der Lebenserfahrung und Klugheit des Alters und vor denen, von denen wir unsere Ausbildung erhielten. Man hat uns derzeit klug und geschickt beigebracht, das Gute, Schöne und Nützliche zu suchen und das Böse, Schlechte und Minderwertige zu meiden und zielstrebig, verantwortungsvoll und pflichtbewußt unser Leben auf- und auszubauen. Bei unserer diesbezüglichen Einstellung und Ausrichtung damals, die eigentlich immer Erfolg und Segen im Gefolge hatten, hätten wir für viele der neuzeitlichen Geschehnisse und Bräuche im Rahmen des heutigen Nachwuchses in den meisten Belangen bestimmt kein Verständnis gehabt. Meine Jugend, die Lehrzeit und das Studium waren teilweise recht hart und schwer, und doch lag auch manchmal blanker Sonnenschein darüber. Ich freue mich sehr, daß ich davon sehr viel in das Alter habe hinüberretten können, denn dadurch fällt es mir leichter, mich mit den heutigen, etwas turbulenten Zuständen bei uns und mit der Ära des ominösen Tanzes um das goldene Kalb mit seinen schädlichen und gefährlichen Auswirkungen abzufinden. Unter diesen Aspekten betrachte ich mein Verhalten derzeit als Folgeerscheinung der damaligen m. E. richtigen und zweckmäßigen Erziehung, und so will ich auch den Ausspruch der Schiffsfrau aus Wewelsfleth „Du wärs bi't Dancen meist jüst so tüffelig as loterhin op'n Weg langs'n Diek" gern in Kauf nehmen.

Euer Otto Asmussen

neu
in Blankenese
bisher Wedel/Holst.

eigene Werkstatt
Lieferant aller Kassen!

● **Orthopädie**
● **Miederwaren**
● **Prothesen**

● **Bandagen**
● **Einlagen**
● **Leibbinden**

nach
Maß

MANFRED KOCH

Orthopädie-Mech.-Meister

2 Hamburg - Blankenese
Dockenhudener Straße 14 · **Tel. 86 76 19**



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7
Eigener Weinbergbesitz!

Pelze
J. C. Daube Nachf.
seit 1845

Eigene Anfertigung, reich-
haltige Auswahl, Umarbei-
tungen, Reparaturen

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55

BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57

SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)

Blankeneser Werkstätten und Einrichtungshaus

Dirala

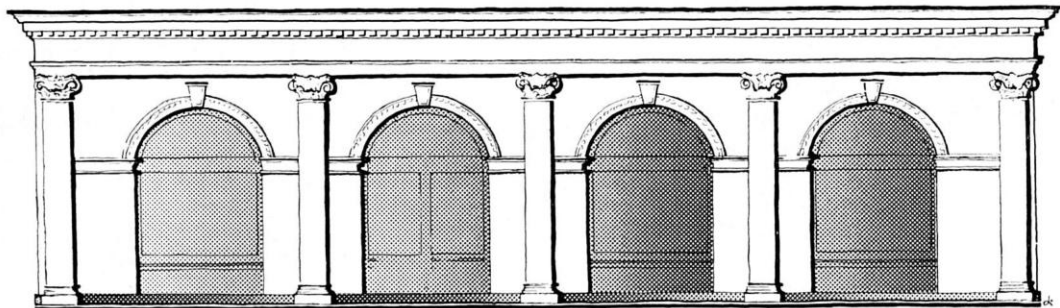
2 Hamburg 55, Elbchaussee 538, Tel. 86 04 92



Ab 1. Juli 1970 zeigen wir Ihnen

Möbel * Einrichtungen

in unserer neuen Filiale:



Die Johannesburg * Elbchaussee 566

9

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 8 ■ Hamburg-Blankenese, August 1970



Foto: Hofphotograph Wilh. Dreesen

Blick vom Bismarckstein auf den Süllberg im Jahr 1894

Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pelze

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Büromaschinen

Gerhard Pflorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



K.-H., W. u. W. Gläser

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie
Herrn Borchert

Tel. 59 75 78

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

JOACHIM RICHTER

Klempner — Installateurmeister — Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e.V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrughaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Gorch Fock: Nach dem Sturm

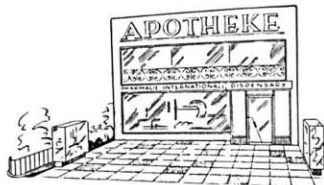
Zum 90. Geburtstag von Gorch Fock am 22. August

„Christ Kyrie,
komm zu uns auf die See!“

Das war kein Gesang mehr: wie wehes Rufen, wie ein einziger banger Schrei drang das Gemeindelied bei diesen alten Worten durch die Kirche und schlug wie Meereswogen um die kalten, weißroten Pfeiler. Als wenn alle Sturmnächte und Sturmtage wieder aufstünden und noch einmal die Herzen aufwühlten und zerrissen, als wenn die geliebten Seeleute ihre Geisterstimmen klagend in den Gesang mischten, so hörte es sich an. Der so furchtbar auf die Orgeltasten drückte, war der weißbärtige Küster, der an seinen untergegangenen Sohn dachte und an die schwarzen Kleider, die den untern Kirchenraum ausfüllten. Und die so gewaltig sangen, das waren Fahrensleute, die mehr als zehnmal mit dem Sturm gerungen hatten, das waren Fischer, die dem Tod und der See entronnen waren, das waren Frauen, die ihre Männer oder Söhne bei erstem, gutem Wind wieder elbabwärts segeln sehen sollten, das waren Konfirmanden, die nach Ostern samt und sonders Fischerjungen werden wollten! Und sie alle wußten, was sie sangen!

Nur einer wußte es nicht, der junge Seefischer mit dem indianerhaft roten Gesicht, der auf dem Chor saß. Zwar hatte er sein Gesangbuch weder zugeklappt noch verkehrt aufgeschlagen, und er sang auch halblaut mit, aber er wußte nicht, was er sang. Seine Gedanken waren bei andern Dingen, und wie er vor zehn Tagen äußerlich ruhig, innerlich aufs höchste erregt auf der Doggerbank gegen Wind und Wasser gekämpft hatte, so ging

er jetzt mit heftigem Ungestüm gegen Gedanken an, die ihn erdrücken und ersticken wollten, so duckte er sich jetzt vor seelischen Gewalten! Und die Augen blickten starr gegen das Mauerwerk, aber sie konnten sich dort nicht lange halten, immer wieder sanken sie ohnmächtig nieder und fielen schwer auf die zweite Konfirmandenbank, die sich unter die Predigtkanzel schmiegte. Er konnte es nicht wegweisen, das fahle Bild: immer wieder sah er Simon und sich dort sitzen. Die beiden Konfirmanden saßen beieinander und guckten aus einem Gesangbuch. Der junge Seefischer wischte mit der Hand über die Stirn, aber die beiden Konfirmanden konnte er damit nicht verschrecken: sie blieben sitzen, und es war sogar, als sähen sie nach ihm hinauf! Nein! Nein! Er wollte sich nicht unterkriegen lassen, wollte nicht weinen! In seiner Not faßte er die beiden Jungen scharf ins Auge und griff mit schnellen, hastigen Händen nach allen lustigen Dingen der gemeinsamen Konfirmandenzeit, des Kirchenjahres, und fand doch an einem so wenig Gefallen und Frieden wie an dem andern... Simon und er pflegten so laut und durchdringend zu singen, daß Frau Pastor sie mitunter strafend angesehen hatte... dann hatten sie sich bannig gefreut. Und wenn der Klingelbeutel herumging, gab es manchen Spaß für sie, wenn jemand seinen Pfennig vorbeisteckte, oder wenn einer vor dem dicken Überzieher nicht in die Büxentasche kommen konnte und zuletzt wohl gar aufstehen mußte. Und während der Predigt, von der sie wenig verstanden, schulten sie um die Kan-



Apotheke am Bahnhofplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

zelecke nach den Konfirmandinnen hinüber, unter denen jeder seine Braut hatte, wie es sich gehörte, aber — wie schnell verging das alles vor dem grausen Ernst dieser Stunde. Der Seefischer mußte den Blick wenden, bis er Meta Mewes traf. Das war seine Braut gewesen... da saß sie, schwarz und verschleiert, mit schmalem, blassem Gesicht und großen, dunkeln Augen. Sie hatte einen andern genommen und war schon seit zwei Jahren verwitwet; ein kleiner Zeugladen mußte ihre beiden kleinen Mädchen und sie ernähren. — Des Seefischers Augen mußten weiterwandern: da saß Simons Braut, zwar noch halbhell gekleidet, aber den blonden Kopf schon tief gebeugt und die Augen voll Trostlosigkeit, weil sie an Simons Rückkehr nicht mehr glauben konnte. Vier Bänke weiter nach hinten aber saß eine alte Frau in tiefer Trauerkleidung, ganz gebückt, wie ein morgenländisches Klageweib anzusehen. Das war Simons Mutter. Sie hatte ein schwarzes Wolltuch um den Kopf geknüpft. Mit zitternden Händen hielt sie ihr Psalmenbuch auf den Knien fest und bewegte die Lippen, als wenn sie mitsänge: es waren aber immer nur einige gebrochene Worte des Vaterunsers, die sie herausbrachte.

Und viele Blicke ruhten auf ihr und auf dem blonden Mädchen.

Gewaltsam drehte der junge Seefischer sich um. Da lag das herbstliche Land in der Sonne, zwar mit kahlen Bäumen, aber doch noch mit grünen Wischen. Dahinter ging der Deich auf, der die bunten Häuser trug, deren rote Dächer im Sonnenschein blinkten. Über den Ziegeln aber schwebten Rauchwolken, die den Schornsteinen der unsichtbaren Dampfer entquollen waren. Viele Masten guckten über Deich und Haus: die Masten der auf den Schallen liegenden Fischerewer. Des Seefischers breite Brust hob sich, als er seine beiden Masten herausgefunden hatte, den Grotmast mit dem weißbrotdgoldnen Flügel und den Besanmast mit dem dunkeln Tümmelerschwanz. Da lag sein großer schöner Kutter, seine „Seemöwe“. Er war schon geschwoit: es war Flut geworden und der hohe, grüne Bug

spiegelte sich schon auf dem blanken Wasser.

Mit bärenhafter Kraft klammerte der Mann in der Kirche sich an sein Schiff, das er eben durch das Fenster sehen konnte, er wollte sich herzlich darüber freuen, aber er vermochte es nicht. Es kam ihm vor, als würde er von allen Seiten böse angeguckt. Da setzte er sich wieder gerade hin und bemühte sich mit fest zusammengekniffenen Augen, der Predigt zu folgen und bei ihr zu vergessen, aber auch das brachte er nicht fertig; wie die eisernen Sturzseen auf das Deck gedonnert waren, so hämmerten die Worte in sein Ohr und lösten sich dort in ein dumpfes, starkes Brausen auf, das er nicht wieder loswerden konnte. Er versuchte, in seinem Gesangbuch zu lesen, aber die Reihen liefen durcheinander wie die Wogen auf der Doggerbank. Immer größer wurde seine innere und äußere Unruhe. Zuletzt klappte er das Buch zu und faltete seine Hände unter der Bank und beugte sich so tief, daß er von der hohen Chorbrüstung nichts mehr sehen konnte. Er starrte zu Boden...

Ik hebb dat god meent! Ob er das dachte oder flüsterte, wußte er wohl selbst nicht, aber so oft er es wagte, schlug ihm eine unsichtbare Hand die Worte aus den Händen und eine harte Stimme sagte schneidenden Tones: Du hast gelogen, Harm! Du hast gelogen, Junge! Gelogen hast du vorgestern, als du von der See kamst und auf der Elbe, zwischen dem Ostefeuerschiff und Brunsbüttel, die zerrissene Fock in die Plicht verstecktest und die neue anschlugst, damit es aussehen sollte, als hättest du draußen nichts zu krabbeln gehabt! Gelogen hast du, als du sagtest, es sei auf der Doggerbank während der beiden Sturmächte gar nicht stur gewesen, und du hättest mit einem Reff im Segel noch fischen können! Denn du weißt, daß du ein so schweres Wetter auf See noch nicht erlebt hast und daß die beiden Nächte, in denen die Eiderdeiche brachen, in denen die beiden großen Dampfer auf Scharnhörn spurlos verschwanden, in denen die Nordsee voller Seemannsleichen trieb, die schwersten deines Lebens gewesen sind, daß du vor Sturmsegel und Sturmanker in höchster Not

Sorgenfrei den Urlaub genießen.

Rechtzeitig Geld umtauschen, Reiseschecks besorgen,
Wertsachen in unserem Tresor deponieren!



ALTONAER VOLKSBANK e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneseer Bahnhofplatz 21

klütest und jeden Augenblick dachtest, die Masten müßten über Bord gehen oder der Kutter müßte kopfheister schießen. Gelogen hast du, als sie nach Simon fragten, nach deinem Kameraden, deinem Macker, mit dem du stets in Kumpnei gefischt hattest! Ganz heiter hast du geantwortet, obgleich dir das Herz in der Brust brannte und du am liebsten geheult hättest wie ein Tier. Ernst hat dein Vater gefragt, der alte, graue Seemann, jammernd hat deine Mutter gefragt, bebend hat Simons Braut gefragt, weinend ist die alte Frau geschlichen gekommen. Hast du dich stumm abgewendet? Nein, du hast gelächelt und getröstet: De kummt wedder! Hast du gesagt, du hättest ihn nicht gesehen draußen? Nein, du hast ermuntert und ermutigt: Wi sünd jümmer tohoop wesen! Noch nach dem Sturm hättest du mit ihm gesprochen: erst dann sei er östlicher gekreuzt, um noch zu fischen, und erst dann sei er dir aus Sicht gekommen. Das war gelogen, Harm: du hast es mit deinen eigenen Augen gesehen, wie die große See Simons Kutter rundum geworfen hat und wie Mast und Segel zugrund gegangen sind. Riemen und Rettungsgürtel hast du noch treiben sehen, als du die Stelle erreichstest, das ist aber auch alles gewesen...

Nein, nein! du willst es nicht sagen, Harm? Du meinst, sie erführen es in acht Tagen ja doch, daß er nicht wiederkäme? Du könntest es nicht sagen? Harm, das große Kirchengebet wandert durch die Kirche! Bete mit, wie alle es mitbeten! Hör!... krall dich nicht immer fester in die Ecke!... Hör!... „Wir bitten dich auch insonderheit für die, die auf dem Wasser ihre Nahrung suchen: segne die Fischerei auf der See und im Fluß...“ Du ständest lieber noch einmal inmitten des furchtbaren Sturmes, als daß du nun standhieltest und drücktest die harten Hände gegen die Brüstung, als wäre es dein Ruder! Schreit es wieder so gräßlich, so überlaut und grell, wie du geschrien hast, als du die große See ins Segel schlagen sahst?...

Da wurde es mit einem Male totenstill um den Seefischer: eine tiefe Stille umgab ihn wie an stillen Tagen auf See, wenn er allein am Ruder gestanden hatte. Aber diese Stille hielt nicht an: Worte drängten sich darein, starre, tonlose

Worte, die sich wie sickernendes Wasser anhörten: „Es ist auch Fürbitte zu tun für drei Mitglieder unserer christlichen Gemeinde, die seit dem Sturmestage mit ihrem Schiff noch nicht wieder in den Hafen gekommen sind! Herr Gott, der du das Meer gemacht hast...“ Da steigerte die Seelenqual des Fischers sich aufs höchste: ihm ist, als gucken ihn alle an, als riefen sie ihm zu, unwillig und zornig: Was läßt du uns noch beten, Harm, du weißt doch, daß Simon geblieben ist? Ein wehes Schluchzen ist zu hören; viele Frauen haben die Taschentücher vor dem Gesicht, und die alte Frau hat den Kopf auf die harte Lehne gelegt — die Männer aber husten vor Bewegung, und die Stimme des Pastors zittert. Harm sieht und hört alles wie im Traum und atmet schwer. Wenn er nun morgen wieder seawärts segelt, ringt die alte Frau noch lange Tage mit ihrem Gott um ihren Jungen, und andern Sonntag beten sie noch mal für seine Heimkehr... Er muß dieser Qual ein Ende machen, er fühlt, daß sein Gewissen es verlangt!

— — — — —

Jäh fährt er zusammen, als eine Hand seine Schulter berührt! In tiefster Herzensnot wendet er sich um: wollen sie ihn noch mal fragen? Da steht aber nur der alte Hein Benitt hinter ihm, der mit der Hand nach der schwarzen Tafel weist, auf der die Gesangverse stehen, und ihm zuflüstert: „Wat steiht dor förn Salm an, Harm? Ik hebb mien Klüber vergeten, un mien Ogen sünd all'n betjen dunkel!“ Der Seefischer atmet tief auf. „Tweeunnegentig, Hein: Ein feste Burg ist unser Gott“, antwortet er.

★

Eine Weile, nachdem die Glocken verklungen sind, tritt er in sein Elternhaus am Elbdeich, legt sein Gesangbuch auf den Tisch und sagt ernst: „Vadder un Mudder: ik willt seggen: Simon is bleben! Ik hebb em wegsacken sehn!“ Dann geht er ans Fenster und blickt nach Blankenese hinüber.

Der alte Fischer aber sagt: „Dat hebb ik dacht, Junge, dat hebb ik dacht“, und er zieht sich an, um zu der alten Frau zu gehen und ihr die Kunde zu bringen.

Entnommen aus: Gorch Fock, „Das schnellste Schiff der Flotte“, Seegeschichten, bei Reclam, 1962.

Pariser Chic **CORNEHLSSEN & SCHULZ** *Salon der Dame*

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt · Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseure und des Fachstudios

Hamburg-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Telefon 86 11 88

Hamburg-Blankenese, Oesterleystraße 24, Telefon 86 36 49

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20 a, Telefon 82 87 48



Buchbesprechung

Tom sieht den Nachtzug

Ein neues Kinderbuch im Broschek Verlag, Hamburg.

Dieses Buch schildert eine alltägliche Begebenheit: Ein kleiner Junge sieht eine Eisenbahn. Er ist begeistert, muß den ganzen Tag an sie denken und fährt endlich auch mit — im Traum.

Die Bildergeschichte ist einfach. Auf allen Blättern (bis auf das letzte) breitet sich eine Sommerlandschaft mit saftigen grünen Wiesen, durchsonntem Himmel aus, in der der Junge seine Radtour unternimmt. Nur das letzte Blatt ist in Blautönen gehalten: Toms Traum. Wie kunstvoll aber wird die sich steigernde Spannung erzielt, indem die Gestalt, zuerst ein kleiner Punkt, auf Wiesen und Wegen näher rückt, größer wird, wie mit einer Handbewegung des Jungen seine ganze Aufregung über den heranschnaubenden Zug ausgedrückt ist! Wie kunstvoll auch, daß sich ein Hügelpanorama über zwei Buchseiten

hinweg erstreckt, den Höhepunkt der Geschichte bildend: Die Eisenbahn fährt vorbei. Und endlich der Schluß, der sich durch die Kleinheit des Dargestellten sowie die Gestaltung in Form eines besonders breit gerahmten, kleinen Extrabildes, deutlich unterscheidet von der fortlaufenden Erzählung als ein der Realität entrücktes Traumergebnis! Immer wieder entdeckt man beim Durchblättern des Buches neue Überraschungen und Feinheiten. Dabei gibt es in dieser schlichten, stillen Bildergeschichte nichts, was das Aufassungsvermögen des Vorschulkindes übersteigen würde. Der Text führt dabei einfühlsam an die Bilder heran, während die sorgfältig gestaltete Typographie zum Bild korrespondiert.

„Tom sieht den Nachtzug“, 24 Seiten mit 11 mehrfarbigen Illustrationen von Kota Taniuchi und deutscher Textfassung von Holger Termer, laminierter Pappband, 8,60 DM.

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend
**Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Bauplätze und Wohnungen**
(auch Villen etagen)

jeder Größe und Lage

Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindbergweg 2,
Telefon 86 47 26



Handweb-Modelle - Gertrud Herr

jetzt: HH-Blankenese, Strandtreppe 2 (Café Schircks)
Telefon 86 75 82

Peter Bielert

Malermeister

Hamburg-Blankenese

Am Eiland 8

Ruf: 86 08 74 und 40 45 09

Seit 1899 am Platz

Zeitschriften

Geschäftsdrucksachen

Werbedrucksachen

Buchdruck

Rotationsdruck

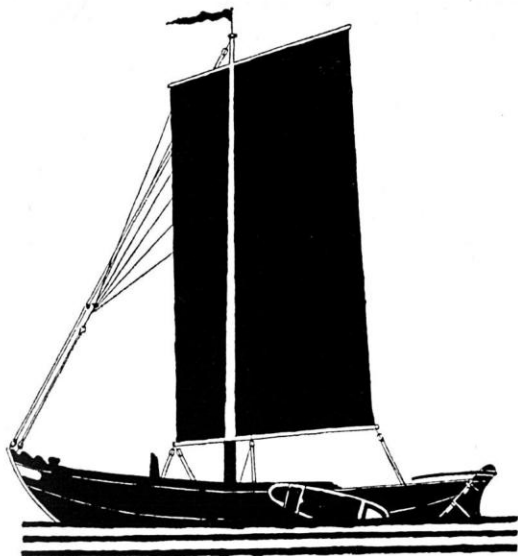
Offsetdruck



Krögers Buch- und Verlagsdruckerei

2 Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17

Telefon 86 35 81 - 83



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Einladung zur Jahreshaupt- versammlung

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet statt am 14. Oktober um 20 Uhr im Hotel v. Appen (Inh. Heeschen), Strandweg 69.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Bericht der Revisoren
4. Entlastung des Vorstandes
5. Genehmigung des Voranschlags
6. Satzungsänderungen
7. Wahlen
8. Verschiedenes

In diesem Jahre sind folgende Vorstandsmitglieder zu wählen: 1. Vorsitzender, 1. Schriftführer (außer der Reihe für ein Jahr), Schatzmeister, Vorsitzender des Festausschusses, Vorsitzender des Presseausschusses, Vorsitzender des Kommunalausschusses, Vorsitzender des Sozialausschusses, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses (außer der Reihe für ein Jahr), 2. Schriftführer und zwei Beisitzer.

Wahlvorschläge sind bis zum 30. September 1970 zu richten an den Vorsitzenden des Wahlausschusses, Herrn Dr. Krasemann, per Adresse Blankeneser Bürger-Verein, Pavillon am Lornsenplatz. Einzelheiten über die vorgesehenen Satzungsänderungen werden noch im Septemberheft bekanntgegeben.

Ab 1. August 1970 finden die Sprechstunden des Blankeneser Bürger-Vereins nur noch am Dienstag und am Freitag von jeweils 9.30 bis 12.30 im Pavillon am Lornsenplatz statt.

Schatzmeister des BBV 70 Jahre

Welche Hausfrau kennt nicht den „Käse-Onkel“ auf dem Markt? Mitunter muß man sich wundern, wenn jener versierte Einzelhändler munter und familiär beim Verkauf mit einem älteren und humorvollen Herrn so zwanglos plaudert. Vor 40 Jahren war der Ton zwischen den beiden noch nicht so zwanglos; Oberstudienrat i. R. Eberhard Oelfke „verkaufte“ seinen Schülern das theoretische Rüstzeug für den Einzelhandel. Heute macht der „Käse-Onkel“ bei seinem alten Lehrer, wenn er bei ihm kauft, gern die Gegenrechnung auf!

Am 30. Juli 1970 beging Oberstudienrat i. R. Eberhard Oelfke seinen 70. Geburtstag in alter Frische. Dem Einzelhandel und den daraus hervorgehenden buchhalterischen Aufgaben ist er sein ganzes Leben verbunden geblieben.

Geboren wurde er im Jahre 1900 als Sohn einer traditionsreichen Kaufmannsfamilie in Verden/Aller. Mit viel Fleiß und Ausdauer absolvierte er das dortige Domgymnasium. Nach einem Intermezzo bei den Soldaten ging es 1919 nach Marburg, wo Oelfke Latein und Deutsch belegte, um Philologe zu werden. Aber die Berufsaussich-

ten dafür waren zu der Zeit so schlecht, daß er kurz entschlossen seine Zelte in Marburg abbrach und nach Leipzig reiste, um Diplom-Handelslehrer zu werden. 1923 trat er in den hamburgischen Schuldienst ein. An der Handelsschule für den Einzelhandel gab er den Schülern aller Branchen das nötige theoretische Rüstzeug mit auf ihren Berufsweg. Privat bewohnte Oelfke zunächst eine Wohnung in Hamm; doch auf seinen Spazierfahrten entdeckte er sehr bald die Schönheit und die Reize der Elbvororte. 1935 war es dann soweit, nach vieler Mühe konnte er am Akazienweg mit Frau und Kind sein Häuschen beziehen. Hier residiert er heute noch; eine Rückkehr in seine Heimatstadt Verden kommt für ihn nicht in Frage. Zu sehr ist er mittlerweile mit Blankenese verwachsen.

Positionen, von Schleswig-Holstein bis zum Balkan, verwaltete er Staatsgelder und anderes. 1946 kehrte er aus dem Kriege zurück. In der von Bomben beschädigten Schule konnte er wieder vor die Tafel treten. Er engagierte sich in der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft und gehörte als Kassenwart jahrelang dem Vorstand an. Nach Ablauf von 40 Dienstjahren legte er 1964 die Kreide aus der Hand, und der sog. Ruhestand sollte beginnen. Jedoch schon bald meldeten sich Vereinigungen, die ihre Finanzen von versierten Händen geregelt haben wollten. Als 1966 der Blankeneser Bürger-Verein einen neuen Schatzmeister suchte, sagte Oelfke „ja“ zu dieser Aufgabe, die ihn erst richtig als Blankeneser integriert hat. Neben seinen zahlreichen Ehrenämtern hat ihm seine Familie einen neuen Posten beschert, er ist zum erstenmal Großvater geworden. Möge es ihm vergönnt sein, noch über viele Jahre hinaus seine zahlreichen Ämter zu erfüllen. ho



Eberhard Oelfke zum 70. Geburtstag

Der Krieg unterbrach seine pädagogische Tätigkeit. Jedoch den Zahlen und der Buchhaltung wollte er auch während des Krieges nicht entrichten. Als Zahlmeister an den verschiedensten

Busfahrt zur Mühle in Holm-Seppensen

Leserbrief

Am Mittwoch, dem 8. Juli, unternahm der Blankeneser Bürger-Verein eine Busfahrt zur Mühle in Holm-Seppensen. Nach sommerlich heißer Fahrt und einer kurzen Ruhepause in dem herrlich gelegenen Anwesen einer dem Bürger-Verein freundschaftlich verbundenen Dame am Rande von Holm-Seppensen, wanderten wir zur alten Mühle, wo uns eine reich gedeckte Kaffeetafel erwartete. Kaffee und Kuchen mundeten; die Hitze wurde anschließend vielerseits durch Eisbecher herabgedrückt. Ein kurzer Spaziergang zum nahe gelegenen Waldteich folgte, auf dem sich eine Schwanenvater, der mit kräftigem Flügelschlag die Spaziergänger in die Flucht trieb. Die alte Mühle erinnert durch ihr romantisches Gebäude in der schönen See- und Waldumgebung an die beschaulichen Zeiten, als sie

 **ELBSCHLOSS Pils**

ein gepflegtes Bier



ZUM BÄCKER

Inh. Alfred Cebulla

Restaurant · Café

Bekannt für gute Küche
eigene Hausbäckerei

nur gepflegte Getränke
Fremdenzimmer

2 Hamburg-Blankenese · Strandweg 65
Telefon 86 17 86

noch in Betrieb war und schwere Pferdegespanne die Korn- und Mehllasten hin- und zurückführen. In unvergeßlicher Abendstimmung klang der Tag aus, während wir, nachdem wir uns mit kräftiger Landkost gestärkt hatten, mit unserem Bus über Jesteburg, Hittfeld, die Autobahn und Elbbrücken nach Blankenese zurückkehrten. Alle schieden frohgestimmt und voll Dank für die fürsorgliche Reiseleitung.

Im September wird voraussichtlich eine 7-Tage-Fahrt nach Hornberg (nahe Triberg) im Schwarzwald stattfinden. Um rechtzeitige Anmeldung hierfür wird gebeten.

In einem Schreiben des Leiters der hiesigen Polizei, Herrn Guder, an den BBV heißt es dazu: „Sicher sind Sie in der Lage, eine Umfrage unter Ihren dort wohnenden Mitgliedern, ausgedehnt auf die Mitglieder der Hangstraßen und besonders des Strandweges, durchzuführen. Das Ergebnis würde die Polizei veranlassen, eine andere Regelung vorzunehmen (siehe vorstehend) oder den jetzigen Zustand beizubehalten.“

Der BBV bittet, Stellungnahmen möglichst bald der Geschäftsstelle zukommen zu lassen.

Blankeneser Fenster

Befragung unserer Mitglieder über die Zweckmäßigkeit einer Änderung der sommerlichen Sperrzeiten im Strandweg

In einer Sitzung des Unterausschusses für Grün- und Verkehrsangelegenheiten des Ortsausschusses Blankenese hat sich der Ausschuß grundsätzlich für eine Erleichterung hinsichtlich des Parkverbots im Strandweg ausgesprochen. Die Anregung ist auf Initiative von zwei Anwohnern dieser Straße erfolgt.

Ein entsprechender Antrag hat zum Inhalt, daß die Sperrzeiten für das Sommerhalbjahr nur noch wie folgt festgelegt werden sollten: sonnabends von 16—19 Uhr, sonn- und feiertags von 7—19 Uhr. Für die übrigen Wochentage entfällt eine Sperrung und Einschränkung des fließenden und ruhenden Verkehrs.

Um die Vor- und Nachteile einer geänderten Regelung aus der Sicht aller betroffenen Mitbürger besser erkennen zu können, erbittet die Blankeneser Polizei die Mithilfe des Blankeneser Bürger-Vereins.

Das Blankeneser Fenster im Pavillon am Lornsenplatz stellt am 15. 8. 1970 die interessanten Arbeiten des Blankeneser Schriftstellers Otto Neubert aus. Dieser kam 1910 als armer Dorfjunge nach Hamburg und wurde Seemann bei den Afrika-Linien, dann 1911 bei der Kaiserlichen Marine. Nach dem 1. Weltkrieg wurde er Propagandist, Schiffahrtsjournalist und Reiseleiter bei der Hamburg-Süd und Archäologe dazu. Er schrieb Filmanuskripte und führte die Expeditionen nach Norwegen—Island, Spitzbergen, auch in die Kulturländer des Mittelmeeres und nach Südamerika. Neuberts Bücher, 15 an der Zahl, sind in fremde Sprachen übersetzt und werden in aller Welt gelesen. Bekanntlich war er Teilnehmer an der Ausgrabung des Pharaos Tut-ench-Amun. Über diese Erlebnisse hat Neubert im In- und Ausland viele Lichtbildervorträge gehalten, so auch in Athen, Konstantinopel, Rom, Oslo, Stockholm, Helsinki, Barcelona, Madrid, Zürich, Wien, unlängst in Luxor (Ägypten) und im Metropolitan-Museum in New York. Für 1971 sind Gastvorlesungen vorgesehen an der Universität in Chicago. Mit dem NWD-Rundfunk sind Besprechungen angesetzt über Filmaufnahmen in Ägypten. -b-

Die große Auswahl für
Wohnraumleuchten
aus dem Fachgeschäft

Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 1, Ruf 861364

Helmut Duncker

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

Die Frage der Renovierung der Blankeneser Treppen hat bislang noch keine Lösung gefunden. Ein Ausschuß des Bezirksausschusses wird an Ort und Stelle prüfen, wo eine Herstellung in alter Art möglich ist und wo, ohne die landschaftliche Eigenart zu stören, modernes Baumaterial verwendet werden kann.

Bedeutung der Erweiterung der Sammlung großbürgerlicher Wohnkultur im Jenischhaus

Mitte Juli hat Herr Professor Wietek, Direktor des Altonaer Museums in Hamburg, das Jenischhaus in Klein Flottbek, eine Außenstelle seines Institutes, nach wesentlicher Erweiterung der Sammlung und Neugestaltung der Räume der Öffentlichkeit wieder übergeben. Zu dem bisherigen Bestand an Zeugnissen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, der vielfach noch Ergänzungen erfahren hat, ist nun auch die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts mit charakteristischen Ausstellungsstücken großbürgerlicher Wohnkultur getreten. Gerade die kulturellen Zeugnisse dieser Epoche haben in der letzten Zeit immer mehr Interesse gefunden, und die Forschung sieht sich vor die Notwendigkeit einer völligen Neuwertung gestellt.

Der von Dr. Meinz sorgfältig bearbeitete Führer durch das Jenischhaus gibt zu den neu eingerichteten Räumen im 2. Stockwerk des Gebäudes folgende Erläuterungen:

„**Oberes Treppenhaus:** Links vom Eingang ein Gemälde von Friedrich Overbeck, die Verstoßung der Hagar (1841). An den Wänden hängen 14 Ansichten von Schlössern und Herrenhäusern aus Hornemanns 1850 erschienenem Werk „Ansichten der adeligen Güter und Schlösser in Holstein“. Auf dem oberen Trep-

penabsatz ein Altonaer Spiegel und eine Vitrine mit Fächern, Schmucksachen, weiblichen Handarbeiten und Utensilien aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Umgang um das Oberlicht: An den Wänden sechs Ansichten von Häusern und Parks aus Altona und Blankenese. Auf zwei Sockeln die Büsten von Chr. Rauch und K. F. Schinkel, Gipsabgüsse nach den Marmorarbeiten von Friedrich Tieck (1819 und 1820).

Wohnzimmer um 1860: Die Mahagonimöbel sind mit üppigen geschnitzten Ornamenten geschmückt, schlichter in ihrer Gestaltung sind der Sekretär und ein Eckschrank. Neben der Tür ein staffeleiartiges Graphikpult im Stile des zweiten Rokoko. An den Wänden hängen Bilder mit Genreszenen und Stadtlandschaften verschiedener Maler aus der Zeit zwischen 1830 und 1860, unter anderem von F. Bossuet, Geyer, J. H. v. d. Laar, H. Mühlig, Dom. Quaglio, Const. Schroeter, Seiler und M. Wilberg.

Schlafzimmer von 1860: Der Raum wird von einem prächtigen Himmelbett aus Mahagoni beherrscht. Zwischen zwei ovalen Gipsreliefs mit religiösen Darstellungen hängt ein venezianischer Spiegel aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. An der Wand links neben dem Fenster ein Madonnenbild aus dem 19. Jahrhundert in der Art Raffaels.

Wohnzimmer von 1875: Die schwarzlackierten Möbel — die beiden Tische haben reich intarsierte Platten — wurden 1875 für einen Hamburger Kaufmann angefertigt. Neben der Anrichte mit dem großen Spiegelaufsatz hängen zwei Porträts, von Franz v. Lenbach gezeichnet, bzw. gemalt. Links die Fürstin Bülow, rechts der Reichskanzler (1900—1909) Fürst Bernhard von Bülow, der durch seine Mutter mit der Familie Jenisch verwandt war. Mehrere Blumenkübel und Schalen aus starkfarbiger Majolika geben

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen

und Neuanlagen

Ausführung aller

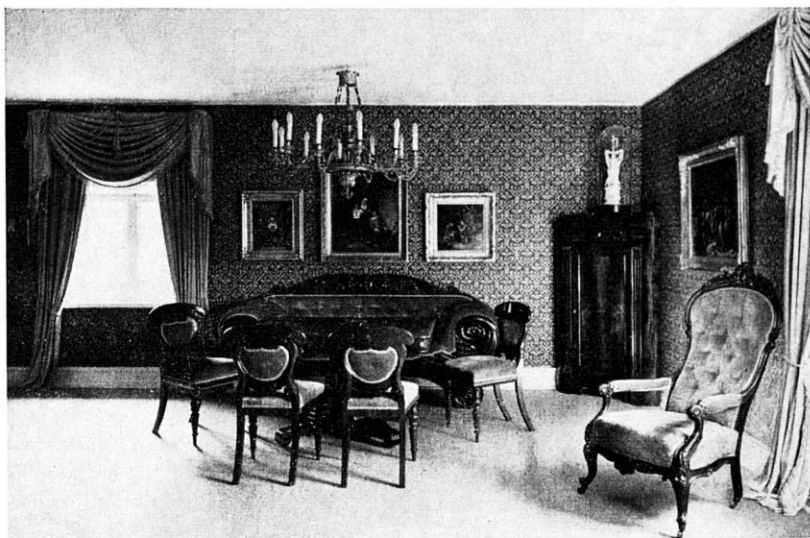
Dacharbeiten

*Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör*

*Lieferung von
Erdgas-Geräten*

*Mitglied der
Gas-Gemeinschaft*

*Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!*



Wohnzimmer von 1860 im Jenischhaus

dem Raum zusammen mit den zahlreichen Bildern etwas von der Fülle und Uppigkeit, die für diese Zeit charakteristisch waren. Außer den genannten Porträts gibt es Bilder von J. Gallegos y Arnosa, J. B. L. Maes, G. Max, E. Melida, L. Passini, P. Salinas, W. Strang und F. X. Winterhalter.

Jugendstilzimmer: Zwei Stühle, ein Tisch und ein Aufsatzschrank, der die Signatur Otto Säger trägt, bilden das Mobiliar dieses Raumes. Der Eingangstür gegenüber ist ein Wandbrunnen angebracht, der in der Mutz-Werkstatt in Altona nach einem Entwurf von Ernst Barlach ausgeführt wurde. In einer Wandvitrine sind weitere Erzeugnisse der Mutz-Manu-

faktur ausgestellt. An den Wänden hängen sechs gewebte Teppiche der Scherrebecker Manufaktur nach Entwürfen von Alfred Moorbutter (Landschaft im Mondlicht und Kraniche), Friedrich Mißfeldt (Möven), Otto Eckmann (Fünf Schwäne) und Otto Ubbelohde (Aschenputtel und Froschkönig)."

Wie wir hören, hat die Neueröffnung des Jenischhauses ein ganz außergewöhnliches Echo bei der Bevölkerung gefunden, so wurden dort z. B. an manchen Tagen bis zu 1000 Besucher gezählt, ein schöner Beweis dafür, daß Herr Professor Wietek mit seinen Vorstellungen über Wesen und Aufgabe des Museums in unserer Zeit auf dem richtigen Wege ist.

IHR FACHGESCHÄFT



Teppiche • Gardinen • Betten • Wäsche

Hamburg-Blankenese • Elbchaussee 582 • Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 86 09 13



Wollen Sie gut beraten sein
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7
Eigener Weinbergbesitz!

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Ruf 87 39 03 u. 87 39 13

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55
BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



**J.C. Daube
Nachf.**

Inh. Margret Dünger

ELEGANTE PELZWAREN

Maßgerechte Anfertigung
und Umarbeitungen.
Wie immer traditionsgemäß -
allen Ihren Wünschen gerecht

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten
ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 9 ■ Hamburg-Blankenese, September 1970



Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pelze

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 3277 90 und 3278 90

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K.G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8-18, sbds. 8.30-13 Uhr

ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

E-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

Büromaschinen

Gerhard Pistorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

K.-H., W. u. W. Gläser

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie
Herrn Borchert

Tel. 59 75 78

BEERDIGUNGsinstitut „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.

Das schmeckt!!

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hans Harder

Die Flurnamen Blankeneses

Fortsetzung aus Nr. 7 unserer Zeitschrift

In eingehender Weise hat Ehrenberg die urkundlichen Nachrichten über Blankenese zusammengetragen, mit viel Fleiß hat Kröger seinen „Führer“ bearbeitet, aber die alten Flurnamen sind von beiden sehr wenig berücksichtigt worden; und selbst bei sehr ortskundigen Leuten fand ich eine bedauerliche Unkenntnis, namentlich hinsichtlich der Bergbezeichnungen, woran z. T. die mehrfachen Umbenennungen schuld sein mögen.

Im Mittelpunkt Blankeneses liegt der Süllberg; Zollberg schreibt merkwürdigerweise die Erdbuchkarte von 1780. Sollonberg, als der hervorstechendste der Süllberge, ist die älteste Bezeichnung. Süll = Erhebung (vgl. plattdeutsch Dörsüll = Türschwelle). Eine Beziehung zum Zollhäuschen am Fuße des Berges liegt ebenso wenig vor wie zum Sonnengott Sol. Östlich vom Süllberg, in Klünders Garten, lag der Schabskavenberg, der später Kiekeberg hieß. Von hier breitete sich nach Norden bis zur Wedeler Chaussee die Schafweide aus, wie die Namen Schabskavenkamp (jetzt Hesses Park), Achtern Schapsbarg und Opn Schapdrift erzählen. Nach Quellen am Nordostabhang des Berges wurde die angrenzende Flur Winterborn getauft. Zwischen der Bahnhofstraße, die früher lange Jammersweg hieß, und der Elbchaussee lag Striebbrede oder Striebred, wonach das Westende der Elbchaussee vormals auch Striebbred genannt wurde. Es wird ein strittiges Grenzgebiet gewesen sein, wie der Kretkamp zwischen Groß und Klein Flottbek.

Auf englischen Einfluß zu schließen und den Namen als breite Straße zu deuten, dürfte ebenso verfehlt sein wie Grube vom engl. grouv = Hain abzuleiten. Südlich der Elbchaussee lag in Bours Park der Schwalkenberg, der 1557 als „Marktstedt“ zwischen der Hamburger und Blankeneser Fischerei festgesetzt wurde, weil der weiße Sandberg mit den vielen Nestern der Uferschwalbe ein weit sichtbarer Grenzpunkt war. Ob er wohl auch die „Blanke Nase“ darstellte, nach der Blankenese benannt wurde? 1325 wird der „Ord to Blankenese“ als Grenze der Hamburger Fischerei gerichtlich erwähnt. Auf der Elbkarte Melchior Lorichs von 1568 ist dieses dreieckige Vorland als „Blankeneser Ohrdt“ verzeichnet (Ort = Spitze, Schusterpfriem im Plattdeutschen Ort). Es ist längst ein Raub der Wellen geworden, gleich dem Vorsprung bei Schulau, dem „Schulauer Ohrdt“ und den sich von Blankenese nach Westen ausbreitenden, urkundlich oft erwähnten Wiesen, dem Blankenbrook. (Der auf der Rissener Feldmark verbliebene Rest heißt auf der Erdbuchkarte noch Brook.) — Zwischen Sandberg, Berg- und Norderstraße zeigen sich drei Erhebungen, der Kahlskamp, Schulten Immen- und Richtstieberg; Kämpfe schlossen sich an, eine Tränkstelle lag im Grunde, zu der der Sprützen- d. i. Quellenweg führte. Westlich der Westerstraße liegt der Sprützenberg, der durch den grünen Weg, den das Volk Quälweg nennt, vom Bismarkstein getrennt ist. Vermutlich war der in alten Zeiten



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsausgang
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

mit einer Grasnarbe bedeckt, im Gegensatz zu dem einst stark bewaldeten Süllberg; denn er hieß Wahseberg. Ich erinnere an das Volkslied von den beiden Hasen, „die da fraßen ab das grüne, grüne Gras bis auf den Wasen“. Dem Bismarckstein ist der Krummdahlsweg vorgelagert, während sich nach Westen, jenseits des Falkentaler Wegs der Grot Notenburg und Polterberg erheben, dessen nördlicher Vorsprung gegen die Kösterbergstraße der Lütt Notenburg ist. An ihm führt der Melkerstieg entlang. Der jetzige Kösterberg hieß früher Bohnsteigberg und der Falkenberg der Butterberg. Wenn wir uns das Weideland dem Falkenstein vorgelagert denken, so könnte man die bei Osdorf erwähnte Deutung wohl gelten lassen. An ihn lehnt sich nach Westen der Tafelberg, nach Norden der Krützstiegburg. Ob Notenburg vom Mnd. node = knapp oder note = Nuß abzuleiten ist, will ich nicht entscheiden. Die Blankeneser Straßennamen sind meistens von Personennamen abgeleitet, ihre Deutung ist einfach. Sechslingstreppe? Das Volk sagt, man müsse sechsmal links gehen. Erwähnt sei noch rechts der Feldstraße das Schierenholdt d. i. Grenzholz und links derselben das Fährland, wohl dem Fährhaus gehörende Ländereien. Wir gedenken jetzt der wichtigsten Flurnamen im ehemaligen Dockenhuden und Mühlenberg. Folgen wir der vom Bahnhof nach Dockenhuden führenden Bahnhofstraße, — so liegt gleich rechts der Ohlenhoop (Hoop, eine Stelle, wo sich etwas zusammenfindet, meist Baumgruppe). Ihm schließt sich Thierrys Park an. Er hieß früher In de Säge, d. i. eine Senkung, ein Wasserort. Hier liegt auch noch einer der früher erwähnten sieben Teiche, Päpers Diek. Rechts geht die Mühlenstraße ab, die am Mühlenberg und Mühlensteich entlangführt. Von der Mühlenstraße zweigt östlich die Panzerstraße (?) ab. Die Wassermühle, die hier lag, wird schon im 15. Jahrhundert erwähnt. Die an der Grenze gegen Nienstedten gelegene Flur Bi de Windmühl erinnert an eine Mühle, die dort von Mitte des 18. bis Mitte des

19. Jahrhunderts stand. Im östlichen Teil des Hirschparks finden sich auf der Erdbuchkarte Upn Gillweg (Privatweg der Schiffergilde?) Heidkoppel und Auf der Bost, Bostweg (jetzt Mühlenbergweg). Bost ist nach Jellinghaus ein Wort mit unbekannter Bedeutung. Nördlich der Elbchaussee liegt der nach Herrn Piccard benannte Picartenkamp und zwischen Bahndamm und der verlängerten Feldstraße der schon früher erwähnte Schanzkamp. Nach Westen schließen sich an Hungerkamp, Lohkamp, Lüttmoorkamp, In de Rehn und Rugenburg (mit Gestrüpp bewachsener Hügel) und westlich der Schenefelder Chaussee (südlich der Bahn) Voßburg, Hasenberg und Klingenberg (von chlinga = Schlucht mit rauschendem Bache). Beiderseits der Schenefelder Chaussee treffen wir nördlich der Bahn die Benennungen: Steenrehm und Bredekamp links, Sandstücken, Bokhorst (d. i. Buchenwald), Bokhorstburg, achtzehn Bokhorst, Rugenbohm, Holtburg oder Höllburg, Hees (Wald), Isfeld und Iserbrock rechts und beiderseits. Zwischen Wedeler Bahn und Sülldorfer Weg verzeichnet die alte Karte: Klingenberg (beiderseits des Bahnhofs), Wolfsdahl und Ohllegen, dem Ohlwöhren beim Kirchhof gegenüberliegt. Legen deutet auf niedrige Lage, Wöhren auf eine frühere Siedlung. Die an der Wedeler Chaussee gelegenen Fluren tragen schon erwähnte, oder leicht erklärliche Namen: Krayenburg, Pumpenkamp, Kuhlsburg, Willhöden (Wilde Höhe) und Schierenholt.

Flurnamen in Sülldorf und Rissen

Beide Gemeinden sind recht reich an alten und eigenartigen Namen. Um nicht weitschweifig zu werden, greife ich nur wenige heraus, zunächst in Sülldorf: Baben un nedden groten Hull spricht das Volk Hal, es dürfte demnach Ecke, Bucht, die gegen die Hügel oder einen Wald vorspringt, bedeuten. Batskamp kommt vermutlich wie Beden und Arbeden in Rissen von bade, Bitte, Abgabe. Boßelhorn ist der kreisförmige Wiesenvorsprung im Norden. Die Harrwisch heißt im

*Sparen Sie
prämienbegünstigt*
BEI DER
VOLKSBANK

WARUM EIN BANKKONTO?

Es ist zeitgemäß und bequem,
es ermöglicht Ihnen mühelos alle Ihre Zahlungen,
es erledigt wiederkehrende Zahlungen durch Erteilung eines
Dauerauftrages,
es schützt Ihr Geld vor Diebstahl und Brand.
Besuchen Sie uns, wir sind gern bereit, Sie über alle Vorteile
eines Bankkontos zu unterrichten.

ALTONAER VOLKSBANK e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstraße 54
Telefon 86 36 04

Vertrieb von Bertelsmann Lese-
u. Schallplattenring, Einzel-Zeit-
schriften sowie Rundfunk-Zeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche
Probemappe

Herbstneuheiten
aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft der
Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofsplatz 18

Telefon
86 40 93

Volksmund Herrwisch; doch lassen sich beide Bezeichnungen vereinigen, weil die Flur ehemals zur landesherrlichen Schäferei Haidhof gehörte. Glinnwisch bedeutet Grenzwiese. Bei Schlank, in Schlankwisch, in de Schlank, Wriedenschlank vermutet Jellinghaus eine Wiese zwischen zwei Gräben. Wriet = verschlungene Zweige und Wurzeln. Im Hainholt war nach der Tradition eine heidnische Opferstätte. Aus welcher Zeit die Benennung Exerzierkamp herrührt, habe ich nicht feststellen können; 1790 fehlt die Bezeichnung. Raadbleek = gerodeter, freier Platz. Die Erdbuchnamen Süllfeld und achtern Süllfeld spricht das Volk Sorgfeld und deutet das Feld nach den zahlreichen Hünengräbern als Sargfeld. Wittenrehm = weißer Streifen, in Wedskamp bedeutet wed Gehölz. Lehmerkamp spricht man Lehmert; Seggern bezeichnet einen niedrigen sumpfigen Ort. Die meisten anderen Namen wurden bereits gedeutet.

In Rissen seien genannt: Arbeden: Gebiete, auf denen eine Kornabgabe lastete; Bellerbek von bil; bil = Teilung, Spaltung, zum And. Bila = brechen, da, wo an der Grenze zwischen Rissen und Wedel der Höhenrand durchbrochen wird. Brünsen und Brönsche, auch Brönschentwiet, nach Dr. Rüther vom Besenstrauch. Woher die Bezeichnung Upn doden Mann stammt, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Goeskamp = trockenes Feld oder Gänseacker, Flagen = Platz, Fläche, Gehege. Fuhlenreyen = feuchtes Waldstück mit kleinem Bache. Habökenhörn = Hainbuchenecke; Hartsprung = Hirschquelle; Hartkrögen = Hirschecke; Heidröbhörn von An. röst

= Furtenge. Welche Bewandnis es mit der Hexentwiete hat, weiß ich so wenig wie mit der Flur Fürböter. Vielleicht liegt bei letzterer eine Beziehung zu der anstoßenden Pulverwisch vor, auf die bei Schenefeld hingewiesen wurde.

Auf Kopenhagen nahm ich schon Bezug; den Namen als bewaldete Höhe deuten wollen, widerspricht der Oertlichkeit. Der angrenzende Klövensteen erinnert an einen gespaltenen Stein; Leege Wisch bedeutet nicht schlechte Wiese, sondern der Name weist auf niedrige, geschützte Lage hin (Luv und Lee). Luusbargen von luosan, umherschauen; da mir auch der Flurname Luusbusch begegnet ist, könnte auch eine andere Deutung in Frage kommen, vielleicht kleiner, unbedeutender Hügel oder Busch. Der Ohlwitschernbarg deutet vielleicht auf alte, fortgespülte Wiesen hin. Schnaakenmoor = Schlangenmoor, Papenmoor = Pfaffenmoor. Raabred, Rahloh, Raaland = gerodetes Land. Für Sprenghorst der Erdbuchkarte sagt das Volk Springhorst = Wald mit Quellen. Sohrheide = dürre Heide. An de Wiek = an der Weiche, Saal = Niederung mit stehendem Wasser, Tründhorst = länglich-rundes Gehölz. Ob einst an der Wedeler Au eine Wassermühle stand, kann ich nicht sagen; man könnte es vermuten, weil die Flur am Sandmoorweg südlich der Brücke über den Bach Woistmöhlen heißt. Keine Erklärung habe ich für die Namen Wolwersack oder Wolfersack, Strübelhorn, Stempelbarg, Kräuel, Flerren und Mecheln oder Mäkelbusch. Der Tafel- und Bickbeerenberg sind übrigens auf der Erdbuchkarte als zu Rissen gehörig angegeben.

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet statt am 14. Oktober um 20 Uhr im Hotel v. Appen (Inh. Heeschen), Strandweg 69.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Bericht der Revisoren
4. Entlastung des Vorstandes
5. Genehmigung des Voranschlages
6. Satzungsänderungen
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Zu Punkt 6. der Tagesordnung: Der Vorstand schlägt folgende Satzungsänderungen vor:

1. **Änderung von Paragraph 7 — letzter Absatz;** der neue Text soll heißen:

„Vorstand gemäß Paragraph 26 BGB ist der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende, der 1. Schatzmeister und der 1. Schriftführer. Jeweils zwei von ihnen sind vertretungsbe-rechtigt, von denen einer der 1. Vorsitzende sein muß.“

2. **Änderung von Paragraph 10b; Wahlen:** neuer letzter Absatz:

„Der Vorstand gemäß Paragraph 26 BGB bleibt bis zur Neuwahl im Amt.“

In diesem Jahre sind folgende Vorstandsmitglieder zu wählen: 1. Vorsitzender, 1. Schriftführer (außer der Reihe für ein Jahr), Schatzmeister, Vorsitzender des Festausschusses, Vorsitzender des Presseausschusses, Vorsitzender des Kommunalausschusses, Vorsitzender des Sozialausschusses, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses (außer der Reihe für ein Jahr), 2. Schriftführer und zwei Beisitzer.

Wahlvorschläge sind bis zum 30. September 1970 zu richten an den Vorsitzenden des Wahlausschusses, Herrn Dr. Krasemann, per Adresse Blankeneser Bürger-Verein, Pavillon am Lornsenplatz.

Anschließend an die Jahreshauptversammlung wird der vom Blankeneser Bürger-Verein erworbene Blankenese-Film gezeigt.

Wat de Lüüd seggt

Zu der Beschwerde über Ruhestörungen am Mühlenberger Weg erreichte uns folgende Zuschrift:

Wi hebbt dat lesen un unse Lüüd dat glieks veertein Doog lang öwerprüfen laaten. Weeke hebbt wi al bi de Bux kreenen.

De Saak ward wi nu in Tiedlang im Og beholen, dat „de Lüüd“ wedder to ehr Rooh kaamt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Guder, Polizeihauptkommissar

**Die richtige
Bankverbindung
müßte man
haben!**



**Stellen Sie fest,
wieviel Arbeit
wir Ihnen
gern abnehmen**

**Zentrale:
Hamburg 11**

VEREINSBANK IN HAMBURG

**Alter Wall 20-30
Telefon 36 10 61**

Zweigstelle Blankenese: 2 Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofplatz 4, Telefon: 86 38 06, 86 38 07

Sollen die Parkzeiten im Strandweg geändert werden?

Auf unsere Umfrage nach der Zweckmäßigkeit einer Änderung der Sperrzeiten am Strandweg erreichten uns viele Antwortschreiben, die einhellig eine Änderung ablehnen. Zwei von ihnen, die alle wesentlichen Argumente enthalten, geben wir im Wortlaut wieder:

Sehr geehrte Herren!

Zu der Anregung, im Sommerhalbjahr für die Wochentage Mo.—Fr. die Sperrzeiten für den fließenden und ruhenden Verkehr aufzuheben, nehme ich als alteingesessener Anwohner und Eigentümer eines Kraftfahrzeuges wie folgt Stellung:

Die Einschränkungsmaßnahmen sind s. Z. getroffen worden, um der erholungsuchenden Bevölkerung die Strandpromenade angesichts des immer mehr zunehmenden Kraftwagenverkehrs als Erholungsgebiet zu erhalten. Inzwischen ist

wegen des ständig wachsenden Kraftwagenbestandes — wie überall — der Verkehrslärm, die Geruchsbelästigung durch Abgase und die Verkehrsgefährdung auch am Strandweg immer größer geworden, so daß außerhalb der Sperrzeiten von einem Erholungsgebiet kaum noch die Rede sein kann. Allgemein steht man dieser Entwicklung zwar ziemlich machtlos gegenüber, sollte aber zumindest in Erholungsgebieten alle Regelungen, die zu einer Steigerung des Verkehrs führen, unbedingt vermeiden, vielmehr im vorliegenden Falle den Spaziergängern weiterhin gönnen, wenigstens stundenweise unbehelligt vom Kraftwagenverkehr frische Luft zu schnappen. Der etwaige Einwand, daß an Werktagen während der jetzigen Sperrzeiten der Strandweg nur in geringem Umfange als Promenade benutzt wird, ist nicht stichhaltig. Ich habe in langjähriger Beobachtung feststellen

BLANKENESER VOLKSWAGENBETRIEB



Wilhelm Junge



Blankeneser Landstr. 43

Ruf 86 49 52

Neuwagen-Verkauf

Gebrauchtwagen-Bewertung

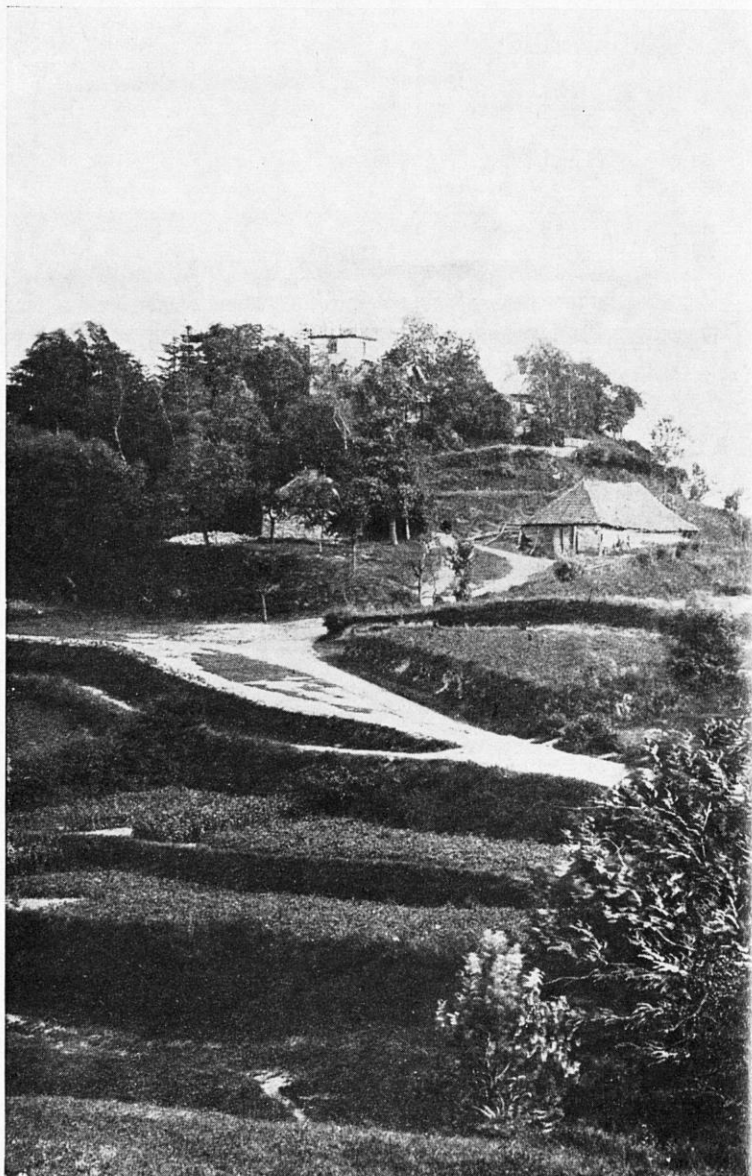
Modernes Reparaturwerk

Wartungsdienst — Schnellreparatur

Unfallschäden — Lackierungen

Ersatzteile-Verkauf

auch für Selbst-Reparaturen



Aufgang zum Süllberg von der Landseite her. Im Vordergrund die 1840 erbaute Westerschule, oben am Wege zwei Schweineställe. Auf der Kuppe zwei Häuser und ein Turm. Schon 1837 war auf dieser Kuppe eine Milchwirtschaft eingerichtet worden. 1840 baute Fährpächter Hansen den „Trichter“ von St. Pauli hier auf. Nach einigen Jahren wurde er durch einen massiven Neubau mit Turm ersetzt. 1860 übernahm D. H. Rohr den Betrieb.





das gute Heißwassergerät

Kundendienstwerkstatt Helmuth Duncker

Elektromeister
Blankenese, Dockenhudener Straße 1 · Ruf: 86 13 64

können, daß nicht nur alte Leute, sondern auch Frauen mit Kindern jeden Alters gerade die ruhige Zeit der Sperrstunden zu ihren dann ungestörten Spaziergängen benutzen. Hiernach spreche ich mich entschieden gegen eine Freigabe des **fließenden** Verkehrs während der bisherigen Sperrstunden von Mo. bis Fr. aus, zu mal schon die jetzige Sperrzeit vielfach von Kraftfahrern unbeachtet gelassen wird und die Polizei die Beachtung der geltenden Verkehrsregelung — wohl aus Personalmangel — nur unvollkommen durchsetzen kann.

Was den **ruhenden** Verkehr anbetrifft, so muß zugegeben werden, daß es für Anlieger des Strandwegs, die ihren Wagen auf ihrem Grundstück nicht abstellen können, lästig ist, wenn sie den Wagen während der Sperrzeiten anderweit — meist in größerer Entfernung von ihrer Wohnung — parken müssen. Ich nehme an, daß u. a. die Beseitigung dieser Erschwernis bei der in Ihrer Mitteilung genannten Anregung der beiden Anwohner Pate gestanden hat. Nach meiner Meinung könnte man eine Erleichterung in der Weise treffen, daß diesen Anliegern des Strandwegs — **aber auch nur diesen** — das Parken am Strandweg während der Sperrzeiten zugestanden wird. Eine allgemeine Aufhebung des Parkverbotes während der Sperrzeiten würde dagegen zu einer Überbelastung des vorhandenen beschränkten Parkraums durch Dauerparker (z. B. die in Cranz beschäftigten Werftarbeiter während deren Arbeitszeit) führen, wie man es bisher schon im Winterhalbjahr beobachten konnte.

Ich schlage demnach für das Sommerhalbjahr folgende Regelung vor:

1. Die Sperrzeiten für den fließenden Verkehr bleiben aus den oben genannten Gründen unverändert bestehen.
2. Der Sonderausweis der Anlieger mit Pkw, die auf Ihrem Grundstück keine Abstellmöglichkeit haben, wird auf Antrag dahingehend ergänzt, daß sie vor oder in der Nähe ihres Grundstücks am Strandweg auch während der Sperrzeiten parken dürfen. Zur Erleichterung der Überwachung durch die Polizeiorgane wäre dieser ergänzte Ausweis oder

sonst eine Plakette oder dgl. während des Parkens in der Sperrzeit hinter der Windschutzscheibe zu befestigen.

Abschließend darf ich darauf hinweisen, daß ich selbst auf meinem Grundstück eine Garage besitze und daher den Vorschlag zu 2. nicht „pro domo“ gemacht habe.

Mit freundlichen Grüßen,
Dipl.-Ing. Hans Eichhorn

Von einer Aufhebung der Sperrzeit am Strandweg vom Montag bis Freitag muß dringend abgeraten werden.

Wer die Entwicklung des Autoverkehrs am Strandweg in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt hat, wird feststellen müssen, daß außerhalb der Sperrstunden der gesamte Strandweg mit Autos verbarrikadiert ist.

Es wird nicht nur die Fahrbahn durch das Parken auf eine Fahrspur verengt und sogar teilweise der Fußweg benutzt, sondern Garagen- und Grundstückseinfahrten werden rücksichtslos verstellt.

Wenn man mit dem Wagen von seiner Berufsausübung nach Hause kommt, weiß man oft nicht, was man machen soll, um in seine Garage zu kommen. Kommt man während der Sperrzeit nach Hause, so hat man noch Aussicht auf Einfahrt in sein Grundstück. Wenn aber die Sperrzeit aufgehoben wird, kann man ratlos draußen bleiben auf der eingeeengten Fahrbahn und findet nicht mal einen Parkplatz.

Während der Sommerzeit benutzen auch an den Werktagen viele Spaziergänger den Strandweg. Bei einer Aufhebung der Sperrzeit müßten sich diese auf dem schmalen Pfad zwischen Autoflanken und Gartengitter entlangdrücken. Es ist ja gerade der Sinn der Sperrzeit, den Fußgängern einen ungestörten Genuß dieser schönen Uferstraße zu ermöglichen.

Deshalb empfehle ich dringend, an den Sperrzeiten nicht zu rühren und diese bestehen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,
Heinz Krüger

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen

Modernste

Gas-Heizanlagen

Sämtliche Reparaturen
und Neuanlagen

Ausführung aller
Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör

Lieferung von
Erdgas-Geräten

Mitglied der
Gas-Gemeinschaft

Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend
Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Bauplätze und Wohnungen
(auch Villenetagen)

jeder Größe und Lage

Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindbergweg 2,
Telefon 86 47 26



Erfolgsichere Werbung?

Jeder Geschäftsmann muß
darum bemüht sein, die Ver-
bindung zu seiner Kundschaft
zu pflegen und dazu immer
mehr Freunde zu gewinnen.
Das aber schafft man nur
durch Werbung!

Wir beraten Sie gern und un-
verbindlich, denn wir möch-
ten auch Sie davon über-
zeugen, daß

die Zeitungsanzeige Ihr bester Helfer

ist, die schon für wenig Geld
große Wirkung erzielt.

Unser Verlagsvertreter steht
zu Ihrer Verfügung, bitte
rufen Sie Herrn Borchert an
unter der Telefon-Nummer
59 75 78.

Wir suchen laufend



Bungalows, Reihen-
häuser, Eigentums- und
Miet-Wohnungen, Bau-
plätze, Abbruchobjekte

HERMANN BEYER & CO., 2 HH 55
Blankenese, Am Kiekeberg 36,
Telefon 86 86 96

Jetzt beste Pflanzzeit für Erdbeeren



Lieferbar in den ertragreichsten Sorten, wie Senga-
Sengana, Senga-Gigana, Senga-Remonta usw.

Fordern Sie unseren großen Katalog an!

Wir führen alles, was Sie für Ihren Garten benötigen, wie

Rosen, Stauden, Blumenzwiebeln, Obstbäume,
Beerensträucher, Heckenpflanzen, Gartenbedarf u. v. m.

**Kommen Sie zu uns
oder rufen Sie uns einfach an!**

Horstmann & Co

Großversandhaus für Gartenfreunde

22 Elmshorn, Langeloh 65, Tel. 0 41 21 / 2 10 61

Unser Schaugarten in Elmshorn gibt Ihnen viele
Anregungen für Ihren Garten. Wir laden Sie herzlich ein.

Noch stehen alle Rosen in unseren Anlagen in voller Blüte!

**Alles, was Sie als Garten- und Blumenfreund
brauchen, finden Sie auch
in unseren 4 Fachgeschäften in Hamburg:**

- **Gartencenter Alstertal**
Hummelsb., Poppenbüttler Weg 94, Tel. 50 11 88
- **Fundgrube für Gartenfreunde**
Blankenese, Blanken. Bahnhofstr. 31, Tel. 86 75 66
- **Saatfachgeschäft — Gartenbedarf**
Hamburg 1, Steinstraße 12-14, Tel. 32 41 42
- **Samen — Gartenbedarf**
Ochsenzoll, Schmuggelstieg 35, Tel. 5 27 98 44

MITTEILUNGEN DES KULTURKREISES BLANKENESE e.V.

Zu Beginn der neuen Veranstaltungssaison des Kulturkreises Blankenese geben wir eine Rückschau auf die Tätigkeit dieser Tochterorganisation des Blankeneser Bürger-Vereins im Winterhalbjahr 1969/70. Die hohe Qualität der Veranstaltungen unterstreicht eindrücklich die Bedeutung des Kulturkreises für Blankenese.

10. 9. 1969 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Werner Wrage, Hamburg: **Häuptlinge, Geheimbünde und Dämonen.** Im letzten Teil seiner Kamerun-Trilogie schilderte der Blankeneser Geograph seine Begegnung mit den Kulturen des Westkameruner Berglandes und seine oft spannungsreiche Teilnahme an kultischen Festen, wobei ihm faszinierende Reporter-Aufnahmen gelungen sind.

24. 9. 1969 Lichtbilder-Vortrag

Prof. Dr. Günther Grundmann, Hamburg: **Maler der Romantik entdecken deutsche Kulturdenkmäler in Osteuropa.** Der ehemalige Denkmalspfleger im deutschen Osten gestaltete eine historische Reise von Schleswig die Ostseeküste entlang bis Riga, dann die Oder und Weichsel aufwärts bis Krakau zu einer eindrucksvollen Dokumentation des Beginnes einer Denkmalspflege durch die Romantiker.

1. 10. 1969 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. h. c. Dr. habil. Alired Rust, Ahrensburg: **Eiszeitjäger im Hamburger Raum.** Der bekannte Archäologe hielt einen Vortrag über die nach dem Fundort genannte „Ahrensburger Stufe“, die der steinzeitlichen Periode des „Magdalénien“ angehört mit Aufnahmen seit dem Beginn seiner Ausgrabungen.

16. 10. 1969 Lichtbilder-Vortrag

Prof. Dr. W. Röllig, Tübingen: **Entzifferung verschollener Schriftsysteme.** Der Ordinarius für Altorientalistik an der Universität Tübingen erläuterte an sumerischen, hethitischen, altkretischen und altindischen Schriftproben und Texten die kombinatorischen und die vergleichenden Methoden der Schriftdeutung.

22. 10. 1969 Autoren-Abend

Hans Leip, Frutwilen (CH): **Hans Leip liest aus eigenen Werken.** Im Mittelpunkt des Abends stand der im vorigen Jahr bei der 75. Geburtstagsfeier des Dichters versprochene Hamburg-Roman: „Aber die Liebe“, der im Musenstall aus der Taufe gehoben wurde.

29. 10. 1969 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Isa Lohmann-Siems, Hamburg: **Die geistesgeschichtliche Grundlage des gegenwärtigen Kunsterlebnisses.** Mit Hilfe gleichzeitiger Vorführung ähnlicher Motive auf zwei Bildschirmen gelang es der Leiterin des Barlach Hauses, alte und neue Kunst vergleichend, die modernen Techniken zu deuten.

5. 11. 1969 Vortrag

Prof. Dr. Hermann Noack, Hamburg: **Was ist heute noch Philosophie?** Der emeritierte Ordinarius für Philosophie an der Universität Hamburg hat vorgeschlagen, das Streben nach Erkenntnis der letzten Zusammenhänge des Seins auf das weiterfragende Suchen nach einer menschenwürdigen Zukunft, als moderne Philosophie, auszudehnen.



MALERMEISTER JOHANNES P. H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

Hi-Fi Stereo Studio
Fernsehapparate Tonmöbel
Schallplatten Antennenbau
Fachmännische Ausführung
sämtlicher Reparaturen

10. 11. 1969 Lesung

Werner Hinz, Hamburg: **Werner Hinz liest Jürgen Maass „Stürmischer Morgen“ (Jugendgeschichte Friedrich Ludwig Schröders)**. Das prominente Mitglied des heutigen Schauspielhauses feierte mit seiner Lesung den 225. Geburtstag des ersten Hamburger Theaterdirektors und Mitbegründers des „Deutschen Nationaltheaters“.

18. 11. 1969 Vortrag

Prof. Dr. Arthur Jores, Hamburg: **Das Herz (in medizinischer und psychologischer Bedeutung)**. Der bekannte Psychosomatiker, nach seiner Emeritierung noch als Forscher tätig, gab einen umfassenden Bericht über die Entwicklung von der Entdeckung des Herzorgans bis zu den heutigen Behandlungsmethoden; er beschloß den Vortrag mit eigener kritischer Betrachtung von der Psychologie her.

26. 11. 1969 Farblichtbilder-Vortrag

Prof. Dr. Walther Matthes, Hamburg: **Die Bretagne, ein Land alter Kultur**. Der Ordinarius für Vorgeschichte der Hamburger Universität stellte den Golf von Morbihan am Atlantik und mit ihm die Kultstätte von Carnac in den Vordergrund, ein heute noch ungelöstes Rätsel.

1. 12. 1969 Künstler-Abend

Dora Wenneker-Iven, Hamburg: **Blankeneser Künstler stellen sich vor. 4. Abend**. Der Veranstalter des 3. Abends, Volker Detlef Heydorn, gab eine das Generationsproblem anscheinende Einführung. Die achtzigjährige, noch tätige Malerin hatte die Organisation und Auswahl ihrer Bilder selbst geleitet, von denen die mit der sparsamen Palette eines Könners festgehaltenen Eindrücke der Guatemala-Fahrt hervorstechen.

17. 12. 1969 Autoren-Abend

Manfred Hausmann, Bremen: **Manfred Hausmann liest aus eigenen Werken**. Nach der dramatischen Eisenbahn-Novelle „Heute noch“ zeigte sich der Schriftsteller als Sprachforscher mit dem Vortrag seiner im Hexameter verfaßten Aphrodite-Gedichte aus dem „Golddurchwirkten Schleier“.

14. 1. 1970 Vortrag

Prof. Dr. Pascual Jordan, Hamburg: **Albert Einsteins Lebenswerk**. Der bekannte Kosmologe der Universität Hamburg hat in seiner Laudatio Ein-

steins drei fundamentale Schriften besonders gewürdigt: Die „Brownsche Bewegung“ erklärte Einstein als Wärmebewegung der Moleküle, die widerspruchsvollen Lichterscheinungen deutete er mit seiner speziellen Relativitätstheorie, durch deren allgemeine Version Einstein die Plancksche Quantenhypothese zur Grundlage der Atomphysik und Kosmologie machte.

21. 1. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Alice O'Swald-Ruperti, Hamburg: **Nowgorod-Leningrad, Ikonen und Architektur**. Die in Rußland geborene Expertin für russische Baukunst gab mit ihrem Vortrag über den nordrussischen Raum zugleich einen historischen Rückblick von der mittelalterlichen Gründung Ruriks bis zur Wendung nach Westen unter Peter dem Großen in der Neuzeit.

28. 1. 1970 Autoren-Abend

Martin Beheim-Schwarzbach, Hamburg: **Martin Beheim-Schwarzbach liest aus eigenen Werken**. Aus seinem im Frühjahr 1970 erscheinenden neuen Buch „Schatzinseln-Zauberberge“ hatte der Dichter die Begegnung Shakespeares mit Giordano Bruno und die Verstümmelung der kleinen Meerjungfrau (Andersen) in Kopenhagen ausgewählt.

4. 2. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Werner Wrage, Hamburg: **Durch den Atlas**. Der Geograph schilderte das Leben der Bergberber im Hohen Atlas und Anti-Atlas mit einer kleinen Ausstellung volkstümlicher Gebrauchsgegenstände; dabei demonstrierte er die Arbeitsweise eines Holzschlosses mit Sicherheits-schlüssel.

9. 2. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Prof. Dr. Friedrich Dörner, Münster: **Das Heldenepos von Masada**. Als Historiker und Archäologe gab der Universitätsprofessor einen Abriß über die Situation des Römischen Reiches zu dem Zeitpunkt, als der letzte Widerstand des israelischen Volkes gegen die endgültige Unterwerfung zusammenbrach.

18. 2. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Karl Eller, München: **Der Athos und die Welt**. Mit den allerneuesten Bildern von dem

letzten freien religiösen Staat der Welt nach dem Fall von Tibet hielt Karl Eller unter Begleitung liturgischer Gesänge eine Feierstunde orthodoxen Gepräges.

4. 3. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Manfred Meinz, Hamburg: Die Rüstkammer des Kreml in Moskau. Als Kunsthistoriker erklärte Meinz mit guten eigenen Innenaufnahmen besonders interessante historische Stücke, die er während seiner Museumstätigkeit in Moskau mit besonderer Erlaubnis im Bilde festhalten konnte.

11. 3. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Hans Platte, Hamburg: Max Beckmann. Der Direktor des Hamburger Kunstvereins erläuterte als Spezialist für die Kunst des frühen 20. Jahrhunderts die Entwicklung des Einzelgängers Beckmann an Hand von Auszügen aus dessen Tagebüchern und verglich seine Werke mit denen von Chagall und Munch.

18. 3. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Fregattenkapitän a.D. Kurt Reitsch, Hamburg: Die Türkei heute. Als Marineattaché der deutschen Botschaft in Ankara hatte Reitsch guten Einblick in das Leben in der heutigen Türkei und konnte so vor allem wertvolle Hinweise auf die Aufwärtsentwicklung unseres östlichsten Nato-Partners geben.

8. 4. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Isa Lohmann-Siems, Hamburg: Der junge Barlach. Die Leiterin des Barlach Hauses gab neben literarischer Quelleninterpretation einen kunstgeschichtlichen Vergleich auf zwei Projektionswänden als Beitrag zur Korrektur eines verbreiteten Barlach-Bildes.

15. 4. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Werner Wrage, Hamburg: Äthiopien. Dieses

Land im Hochgebirge am Osthorn Afrikas ist eine Welt für sich. Der Höhepunkt des Vortrages war der farbige Bericht über das Weihnachtsfest im eigenständigen koptischen Ritus.

22. 4. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Rolf Italiaander, Hamburg: Rassenkonflikte in der Welt. Der Professor für Afrikanistik am Hope College in USA berichtete über die „Black Power“- und „Red Power“-Bewegungen in den USA und das komplizierte Verhältnis der Israelis zu den Arabern, nachdem er einen historischen Überblick über die Entwicklung der Sklaverei gegeben hatte.

29. 4. 1970 Vortrag

Prof. Dr. Bruno Snell, Hamburg: Die schöne Helena zwischen Homer und Goethe. Der Ordinarius für klassische Philologie der Universität Hamburg entwickelte den Gestaltwandel Helenas vom Werkzeug der olympischen Götter der „Ilias“ über die Tragödie „Helena“ des Euripides bis zur tragenden Figur neben Faust im zweiten Teil des Goetheschen Werkes.

13. 5. 1970 Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Willi Walter Puls, Hamburg: Indien, Probleme eines Entwicklungslandes. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Schulgeographen stellte die Aufwärtsentwicklung neu geschaffener Industrie der nur durch Bodenreform zu behebenden archaischen Rückständigkeit der Landwirtschaft gegenüber.

27. 5. 1970 Klavierkonzert

Prof. Ferry Gebhardt, Hamburg: Beethoven-Abend. Feierlicher Ausklang der Saison mit den C-Dur-Sonaten op. 2 und 53 (Waldsteinsonate), der Sonate As-Dur op. 26 (mit dem Trauermarsch) und die in eine Arietta ausklingende Sonate c-Moll op. 111.



SÜLLBERG

Blankenese

das weltbekannte
Restaurant
hoch über der
Elbe

Gästeruf **86 16 86**
86 18 00



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7

Eigener Weinbergbesitz!



**J.C. Daube
Nachf.**

Inh. Margret Düngr
ELEGANTE PELZWAREN
Maßgerechte Anfertigung
und Umarbeitungen.
Wie immer traditionsgemäß -
allen Ihren Wünschen gerecht
Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Ruf 87 39 03 u. 87 39 13

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55

BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57

SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen · Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)

Blankeneser Werkstätten und Einrichtungshaus

Dirala

2 Hamburg 55, Elbchaussee 538, Tel. 86 04 92

Norddeutsche Nachrichten

Aus der Epoche der Gründerzeit

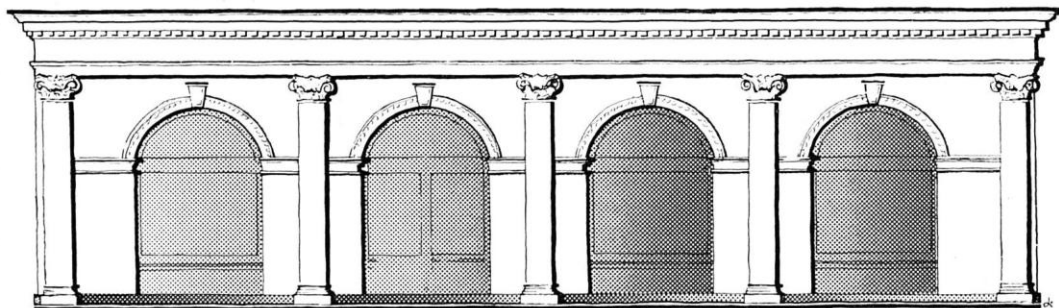
Blankenese. Die alte „Johannesburg“ an der Elbchaussee 566 hat ein neues, ansprechendes Gesicht bekommen. Noch in den zwanziger Jahren war hier die Endstation der Straßenbahn, viele Blankeneser und Hamburger erinnern sich der Johannesburg als Tanzlokal. Nun hat Fritz Dirala, Innenarchitekt und Mitinhaber der Blankeneser Werkstätten und des Einrichtungshauses Dirala, den klassizistischen Bau in umfangreichen Renovierungsarbeiten zu einem anspruchsvollen Möbel- und Einrichtungshaus umgestaltet.

Die Firma Dirala, die ihr Hauptgeschäft schon seit 1904 im gleichen Haus an der Elbchaussee 538 betreibt, hat

einen bedeutenden Ruf als führendes Geschäft für Dekorations- und Möbelstoffe. Das Schwergewicht in der am 1. Juli eröffneten Filiale „Johannesburg“ liegt auf Polstermöbeln,

Auf der 300 qm Verkaufsfläche, die nun neben dem Hauptgeschäft zur Verfügung stehen, werden darüber hinaus Einrichtungsgegenstände aller Art gezeigt, Accompliments des zeitgemäßen Wohnens.

Clou und Blickpunkt der Ausstellung bilden einige ausgewählte Möbelstücke aus der Epoche um die Jahrhundertwende, aus Gründerzeit und Jugendstil.



Filiale „Die Johannesburg“



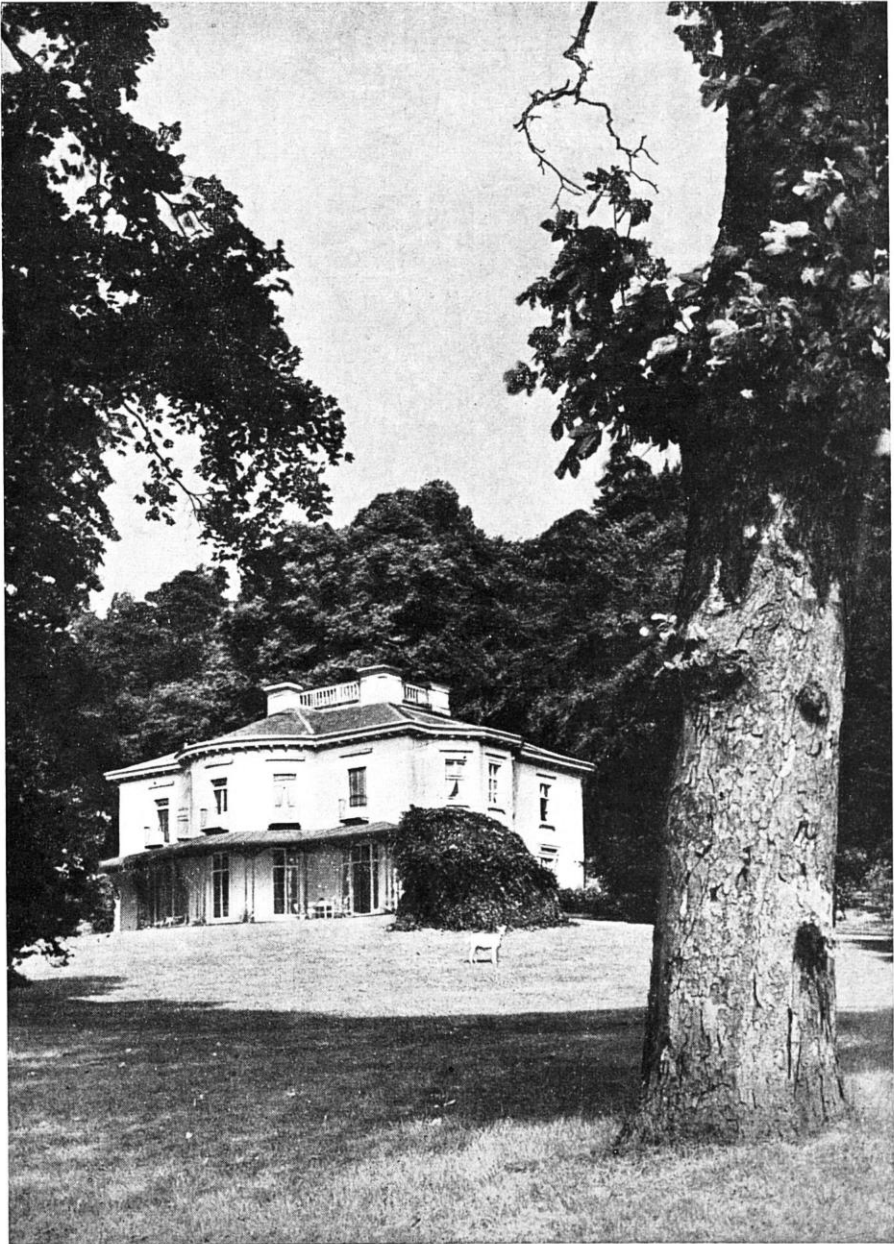
Elbchaussee 566

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 10 ■ Hamburg-Blankenese, Oktober 1970



Wir versichern Ihnen

daß Ihr täglicher Genuß mehr kostet als

30 000 Mark

Sicherheit + Vermögensbildung



Beratung in allen Zweigstellen der neuspar



In sicheren Händen

neue leben
Neue Lebensversicherung von 1964 AG

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e.V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frensenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrughaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verleihung des Edwin-Scharff-Preises an Volker Detlef Heydorn

Unserem Mitglied und Redakteur unserer Monatszeitschrift, Herrn Volker Detlef Heydorn, ist vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg in diesem Jahre der Edwin-Scharff-Preis verliehen worden. Wir freuen uns mit ihm darüber, beglückwünschen ihn zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen ihm noch viele Jahre frohen Schaffens.

Volker Detlef Heydorn wurde 1920 in Blankenese geboren und ist Schüler des hiesigen Realgymnasiums gewesen. Seine Begabung trug ihm schon während seiner künstlerischen Ausbildung Stipendien der Henry- und Emma-Budge-Stiftung, des Lichtwark-Preises und des Kunstkreises der Stadt Hameln ein. Den 2. Weltkrieg erlebte er als Soldat an der Ostfront. Nach Kriegsende kam er in unser Blankenese zurück und ist ihm seither treu geblieben. Viele seiner Arbeiten behandeln unser Blankenese, die niederelbische und norddeutsche Landschaft. In einer ganzen Reihe von Museen sind Arbeiten Volker Detlef Heydorns zu finden. Manch eines unserer Mitglieder wird auch Arbeiten von Volker Detlef Heydorn im Bücherschrank stehen haben, ohne sich dessen bewußt zu sein, stammen doch sehr viele Illustrationen in den Merian-Heften aus seiner Feder und gleichfalls eine große Reihe von Buchillustrationen aus verschiedensten Verlagen, z. B. Illustrationen zu Hans Leips „Der Nigger auf Scharhorn“, Astrid Lindgrens „Kalle Blomquist“ und zu den Anekdotenbüchern des Hoffmann & Campe Verlags, wie „Urlaub auf der Wolke“. Auch mit einer Reihe eigener

Publikationen über bildende Kunst ist Volker Detlef Heydorn hervorgetreten.

Dr. Hanns Theodor Flemming hat über das Schaffen Volker Detlef Heydorns am 25. 9. 1968 im Kulturkreis Blankenese einen Vortrag gehalten, den wir nachstehend als wohl treffendste uns bekannte Würdigung des verdienstvollen Redakteurs unserer Zeitschrift, der jetzt durch die Preisverleihung so hoch geehrt wurde, wiedergeben:

H. A. Meves

Meine Damen und Herren!

„Volker Detlef Heydorn, geboren 1920, nahm in der Grafik (Strichätzung, Reservage und Aquatinta) seinen Ausgangspunkt bei zeichenhaften angefressenen Konturen — wie sie sich am nachdrücklichsten im Werk des 1959 frühverstorbenen Reinhard Drenkhahn zeigen. Bald bewegte ihn dann das Problem der Metapher: die Möglichkeit, in einem Ding ein anderes wiederzuerkennen und an dieser Doppeldeutigkeit der Naturgestalt die Tragik aller Existenz sichtbar zu machen. Dabei gewann die Modellierung der Objekte, ihre Plastizität, immer größere Wichtigkeit. Zwangsläufig gelangte er so in seinen Hochdrucken zu holzstichartig modellierendem Schnitt, im Tiefdruck unter anderem auch zum Kupferstich...“

Diese Zeilen über das grafische Schaffen von Heydorn stehen im Vorwort des Kataloges einer Ausstellung von „Grafik und Kleinplastik aus Hamburg“, die gegenwärtig durch sieben deutsche Kulturinstitute in Skandinavien wandert. Als Verfasser des Textes zeichnet — Volker Detlef Heydorn. Sie sehen also, dieser Maler



Apotheke am Bahnhofsplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofoausgang
Privat-Parkplatz — Telefon: 86 20 40



Geborstener Anker

Öl, 1960, 54×78 cm

und Grafiker ist ein vorzüglicher Interpret seines eigenen Werkes, und er macht es mir aufgrund seiner Fähigkeit, seine bildnerischen Absichten selbst treffend zu formulieren, nicht ganz leicht, hier — und dazu noch in seiner Gegenwart — sein Schaffen kunsthistorisch und kunstkritisch darzustellen...

Daß ein Maler sich objektivierend selbst interpretiert, ist kein Novum und findet sich verschiedentlich in der Kunstgeschichte — besonders bei reflektierend veranlagten Künstlern. Heydorn allerdings geht nicht so weit wie der „Brücke“-Meister Ernst Ludwig Kirchner, der unter dem Pseudonym Louis de Marsalle über sich selbst eine Monographie publizierte und, ohne das Pseudonym zu lüften, seinen Freunden und Sammlern empfahl: „Wer sich für Kirchners Einsichten besonders interessiert, sei auf das schöne und sachliche Buch von L. de Marsalle verwiesen.“ Heydorn signiert mit vollem Namen,

und er schildert sich selbst lediglich im Zusammenhang mit der Hamburger Grafik seiner Generation. Dazu aber ist er durchaus legitimiert, denn er war bereits zuvor in zahlreichen Publikationen als Chronist besonders der Kunst in Hamburg und Schleswig-Holstein hervorgetreten. Zwölf Jahre lang war er Herausgeber und Redakteur der Zeitschrift „Von Atelier zu Atelier“, die ihr Erscheinen 1964 einstellen mußte. Eine mehrschichtige Begabung also, die durch ihr Engagement im Weltanschaulichen, Sozialen und Zeitkritischen über das rein Bildnerische hinausweist..

Nach dieser Vorbemerkung will ich nun den Versuch unternehmen, das Schaffen von Volker Detlef Heydorn in seinen Entwicklungsphasen möglichst sachlich zu skizzieren. Ich beginne also von neuem.

Volker Detlef Heydorn ist seinen Weg von Anfang an mit der Beharrlichkeit des von seiner

*Sparen Sie
prämienbegünstigt*
BEI DER
VOLKSBANK

**Vermögenswirksame Leistungen verdoppeln
von DM 312,- auf DM 624,-**

Schließen Sie hierfür bei uns einen
prämienbegünstigten Ratensparvertrag ab.

ALTONAER VOLKSBANK e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

BLANKENESER VOLKSWAGENBETRIEB



Wilhelm Junge



Blankeneser Landstr. 43

Ruf 86 49 52

Neuwagen-Verkauf

Gebrauchtwagen-Bewertung

Modernes Reparaturwerk

Wartungsdienst – Schnellreparatur

Unfallschäden – Lackierungen

Ersatzteile-Verkauf

auch für Selbst-Reparaturen

Sache Überzeugten gegangen, mit jener exemplarischen Unbeirrbarkeit, wie wir sie im Schaffen echter Künstler immer wieder finden...

Im Gegensatz zu vielen seiner Generationsgenossen blieb er fast stets der sichtbaren Wirklichkeit, Gegenständlichkeit und Figuration verhaftet – weit davon entfernt, „dem Salon jedes Jahr einen neuen Hut zu bringen“, wie Karl Hofer den à tout prix aktuell sein wollenden Künstler apostrophierte. Heydorns Gestalten und Gegenstände setzen ein Außerhalb, ein Gegenüber, eine sichtbare Realität voraus. Doch erscheint das Wirkliche in seinen Bildern gewandelt, verfremdet, als ein Objekt der „Wahrnehmung“ im wörtlichen und übertragenen Sinne...

Obwohl Heydorn zu allen Zeiten eine Malerei des „Gegenstandes“ auch ideologisch vertrat, blieb seine Entwicklung natürlich nicht unbeeinflusst von den aktuellen Strömungen der Zeit. Keine Kunst kann außerhalb ihrer Zeit existieren, auch wenn es auf den ersten Blick manchmal so scheinen mag...

Das beharrliche Festhalten an einer von Anfang an vorhandenen Grundkonzeption auf der einen, das unermüdliche Ringen um das, was Cézanne die Realisierung nannte, auf der anderen Seite bestimmen Heydorns Werdegang und Entwicklungsweg. Dabei erweist es sich, daß Unbeirrbarkeit manchmal zu unvermuteter Aktualität führen kann. Während mancher opportunistische Tachist bereits vergessen ist, erscheint Heydorns jüngstes, organisch aus Früherem entwickeltes Schaffen, vor allem im Bereich des Grafischen,

heute durchaus im besten Sinne aktuell, von der Faszination des Gegenwärtigen durchpulst...

Doch nun ein chronologischer Abriß: Volker Detlef Heydorn wurde 1920 in Blankenese geboren. Sein Vater war aktiver Offizier, später evangelischer Pastor. Er muß eine sehr eigenwillige, nonkonformistische Persönlichkeit gewesen sein, ein Mann der Résistance in jedem Sinne, der für seine Überzeugungen eine sichere Existenz aufs Spiel setzte, der keine Kompromisse machte und seine seelsorgerische Tätigkeit schließlich außerhalb der Kirche vollendete. Etwas von solchem Nonkonformismus ist auch im Schaffen von Volker Detlef Heydorn lebendig...

Nachdem Heydorn während des Abiturs am „Gymnasium für Jungen zu Blankenese“ 1939 aus politischen Gründen relegiert worden war, besuchte er im folgenden Jahr bis 1940 die private Kunstschule Schmilinsky in Hamburg, wo damals Erich Hartmann, Eduard Bargheer und Jean Paul Kayser lehrten...

Nach fünfjähriger Soldatenzeit im Osten, wo er wegen Frontbewährung das Abiturientenzeugnis nachträglich ausgehändigt bekam, setzte Heydorn sein Studium von 1946 bis 1948 an der damaligen Landeskunstschule am Lerchenfeld fort, und zwar wiederum vor allem bei Erich Hartmann. Seitdem ist er freischaffend in Blankenese tätig. 1952 gewann er ein Stipendium des Lichtwarkpreises, 1956 ein Reisestipendium des Kunstkreises Hameln. Einzelausstellungen in Hamburg, Lübeck, Hannover, Berlin, München

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen



Torfmoor I

Aquarell, 1939, 46,2×56 cm



Torfmoor II

Aquarell, 1951, 48×62 cm



Waldrand

Rohrfeder-Aquarell, 1951, 44×62 cm



Fischerboote in Westeraccumersiel
Aquarell, 1960

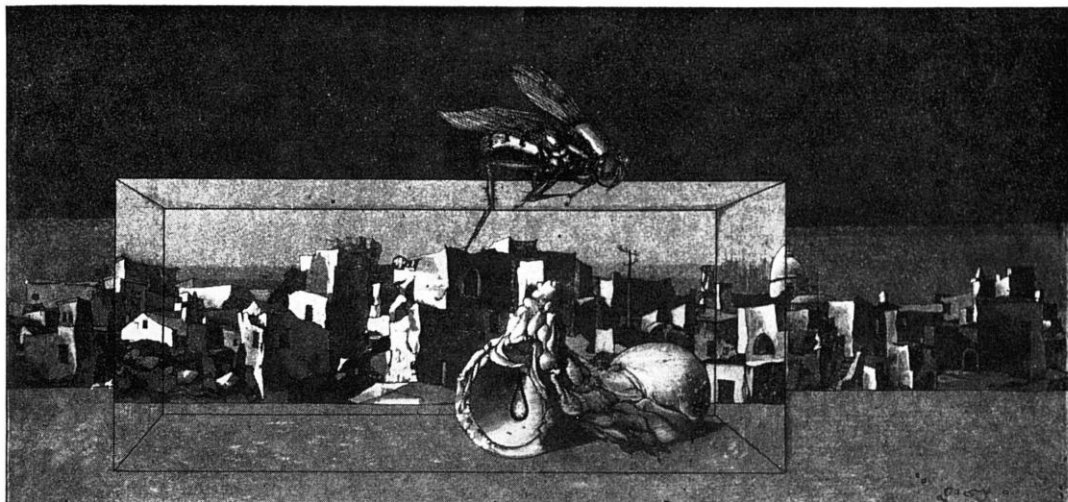
und anderen deutschen Städten machten sein Werk auch außerhalb der Hansestadt bekannt. Außerdem hat Heydorn an Gruppenausstellungen in beiden Teilen Deutschlands, in Österreich, Skandinavien, Warschau, Prag und New York teilgenommen. Soviel zur Biographie...

Heydorn ist ein „geborener“ Zeichner und Illustrator — im wörtlichen und übertragenen Sinne. Schon im Alter von drei Jahren war er von Bildvorstellungen bedrängt, die er zeichnend darstellte. Manches von dem damals bereits im Keim Erkennbaren hat dann erst viel später eine künstlerische Realisierung gefunden... Das geht bis zu den schon beim Kinde vorgeformten Motiven...

In den Bildern, die während der ersten Studienzeit noch vor dem Kriege entstanden, spielt die norddeutsche Landschaft eine entscheidende Rolle. Einsame Moore, dunkle Torfstiche, morastige Tümpel und grauverhangene Himmel über endlosen Ebenen wurden mit breiten Pinselstrichen in einem teils impressiven, teils expressiven Stil gestaltet, der den Einfluß von Erich Hartmann und Nachklänge der Malweise der Hamburger Sezessionisten erkennen ließ.

Später gelangte Heydorn, dem die Zeichnung stets näherlag als Malerei und Farbe, zu einer stärker malerischen Auffassung und Gestaltung. Die bröckelnden Mauern italienischer Dorflandschaften, die der Maler auf Ischia wahrnahm, boten Anlaß zu differenzierter Peinture von dunkeltoniger Vielschichtigkeit. Zeitweise ging Heydorn damals bis an die Grenze einer Loslösung vom Gegenständlichen. Doch überschritt er diese Grenze nicht. Er machte sich die Erfahrungen und Entdeckungen der Abstrakten zunutze, ohne aber dabei eine Verbindung zum Naturerlebnis, zum visuell Wahrgenommenen gänzlich aufzugeben, das stets die unerlässliche Voraussetzung für seine Bildideen blieb.

Um 1960 führte der Prozeß eines inneren Umbruchs dazu, die Formen der Verwitterung und der Zerstörung immer deutlicher hervortreten zu lassen, nicht nur die Oberfläche der Natur, sondern ihr inneres Wesen zu veranschaulichen, das Leitmotiv der Vergänglichkeit und damit auch der Tragik aller Existenz. Heydorn malt nun mit schwermütiger Palette. Dunkeltonige Motive in sperrigen Formen beherrschen das Bildfeld: zerborstene Anker und an den Strand geworfene Baumstämme, die wie gequälte Leiber anmuten, nächtliche Opuntien und immer wieder Insekten, die wie vorzeitliche Urtiere wirken. Das Lebendige und das Amorphe ist in ihnen eine eigenwillige Symbiose eingegangen. Aus ineinander verschränkten Formen und zerfressenen Konturen entstehen Gebilde, die Heydorn „Stammakt“ nennt, eine Verschmelzung von Baumstamm und Aktfigur...



Magische Stadtlandschaft

Radierung, 1969, 15,7×33,7 cm

Eine makabre Metamorphose treibt abgründige Spiele, die Metapher tritt an die Stelle der Impression und des reinen Ausdrucks... Anklänge an die verhalten düstere Formenwelt des frühverstorbenen Drenkhahn sind unverkennbar, an ihre Verhangenheit und Melancholie... Doch hat Heydorn auf solchem Wege zu Beginn der sechziger Jahre bildnerisch erst ganz zu sich selbst gefunden. Seine Malerei wurde von nun an motivisch und formal konzentrierter, in ihrer Farbskala bei aller dunklen Verhaltenheit reicher und vielschichtiger. Das gilt vor allem für die Grafik, die von nun an mehr und mehr ins Zentrum seines Schaffens rückt. Im April 1964 trat Heydorn mit den neuen Arbeiten, deren Stil bis heute für seine Eigenart bezeichnend bleibt, erstmals auf einer Einzelausstellung im Clubheim der BP hervor. Damals schrieb Wolf Stubbe am Ende des Katalogs die einfühlsamen Sätze:

„Durch seine besondere malerische Technik erweckt Heydorn den unverkennbaren Ton seiner traurigen Melodien. Man würde von der Schönheit seiner Mittel sprechen, wenn diese Mittel nicht auf etwas dem Schönen gänzlich Abgelegenes zielten. An ihnen liegt es, daß seine Bilder, rein als ästhetische Gegenstände betrachtet, nichts Abstoßendes haben, nichts Lärmendes läßt ihre große Schwermut im Schreck erstarren.“

In den großen figurativen Gemälden der Folgezeit macht sich eine stärkere Tendenz zum Surrealen und auch Plastischen bemerkbar. Anklänge an Léger, Schlemmer und die Neue Sachlichkeit spielen hinein, die Heydorn mit Intensität studierte.

Den bisherigen Höhepunkt in seinem Schaffen stellen nach meiner Meinung die Grafiken der letzten Jahre dar. Heydorn handhabt die Techniken Radierung, Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta, Aussprengverfahren und neuerdings auch Kupferstich höchst subtil und oft mit altmeisterlicher Akribie. Auch dem großformatigen Linolschnitt gewinnt er durch holzstichartig modellierenden Schnitt neuartige räumlich-plastische Wirkungen ab. Ähnlich wie in der Malerei spielen auch in der Grafik abgründige Metamorphosen eine dominierende Rolle. Wieder sind es Baumstämme, die sich in Akte verwandeln, oder Steininformationen, die sich zu surrealen Figuren türmen... (Pietra-bianca-Folge). Bienen erscheinen als riesige Vampire, Insekten verbinden sich zu einem nächtlichen Reigen, aus den Blei- gußformen einer Neujahrsnacht in Forio entstehen unheimlich bizarre Gestalten, die ein verlassenes Gestade bevölkern. Marmorküsten, Grotten und immer wieder Strandgut bilden die Motive der Linolschnitte, deren gegeneinander gesetzte Strichlagen Raum und Plastizität suggerieren. Das Formengefüge dieser monumentalen Blätter läßt an Pittura metafisica denken, führt aber gleichzeitig zu einer metaphorischen Darstellung auf neuer surrealer Ebene. Tatsächlich wird in allen diesen Grafiken, wie Heydorn im eingangs zitierten Text selbst bemerkt, die Möglichkeit veranschaulicht, „in einem Ding ein anderes wiederzuerkennen und in dieser Doppeldeutigkeit der Naturgestalt die Tragik aller Existenz deutlich zu machen“. Konzeption und Realisierung befinden sich dabei in vollkommenem Einklang.

Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Pelze

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenhudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

Büromaschinen

Gerhard Pilorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

K.-H., W. u. W. Gläserer

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie
Herrn Borchert

Tel. 59 75 78

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen
Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!!

ZUM BÄCKER

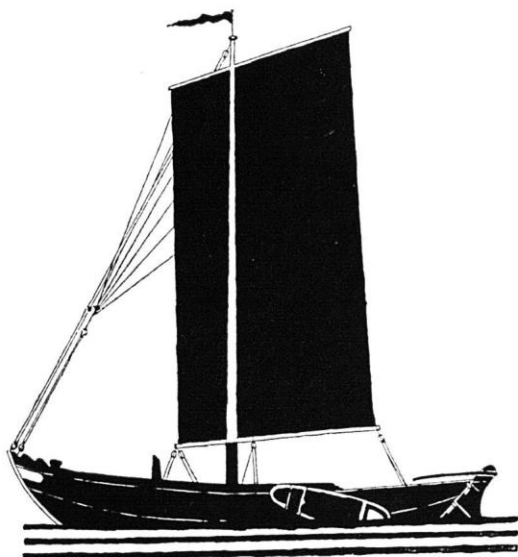
Inh. Alfred Cebulla

Restaurant · Café

Bekannt für gute Küche
eigene Hausbäckerei

nur gepflegte Getränke
Fremdenzimmer

2 Hamburg-Blankenese · Strandweg 65
Telefon 86 17 86



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet statt am 14. Oktober um 20 Uhr im Hotel v. Appen (Inh. Heeschen), Strandweg 69.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Bericht der Revisoren
4. Entlastung des Vorstandes
5. Genehmigung des Voranschlages
6. Satzungsänderungen
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Zu Punkt 6 der Tagesordnung: Der Vorstand schlägt folgende Satzungsänderungen vor:

1. **Änderung von Paragraph 7 — letzter Absatz;** der neue Text soll heißen:

„Vorstand gemäß Paragraph 26 BGB ist der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende, der 1. Schatzmeister und der 1. Schriftführer. Jeweils zwei von ihnen sind vertretungsbe-rechtigt, von denen einer der 1. Vorsitzende sein muß.“

2. **Änderung von Paragraph 10b; Wahlen:** neuer letzter Absatz:

„Der Vorstand gemäß Paragraph 26 BGB bleibt bis zur Neuwahl im Amt.“

Pariser Chic CORNEHLSSEN & SCHULZ *Salon der Dame*

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt · Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseure und des Fachstudios

Hamburg-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Telefon 86 11 88

Hamburg-Blankenese, Oesterleystraße 24, Telefon 86 36 49

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20 a, Telefon 82 87 48

Die große Auswahl für Wohnraumleuchten aus dem Fachgeschäft

Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 1, Ruf 861364

Helmut Duncker

In diesem Jahre sind folgende Vorstandsmitglieder zu wählen: 1. Vorsitzender, 1. Schriftführer (außer der Reihe für ein Jahr), Schatzmeister, Vorsitzender des Festausschusses, Vorsitzender des Presseausschusses, Vorsitzender des Kommunalausschusses, Vorsitzender des Sozialaus-

schusses, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses (außer der Reihe für ein Jahr), 2. Schriftführer und zwei Beisitzer.

Anschließend an die Jahreshauptversammlung wird der vom Blankeneser Bürger-Verein erworbene Blankenese-Film gezeigt.

Veranstaltungen in Hamburger Museen im Oktober 1970

Altonaer Museum, Hamburg

Sonderausstellung: Erich Heckel, Aquarelle und Zeichnungen aus Norddeutschland, ab 26. Oktober 1970.

Lichtbildervortrag: Am 27. Oktober um 20 Uhr: Professor Dr. Gerhard Wietek: Künstlerkolonien in Deutschland.

Hauskonzerte: 1. (138.) Hauskonzert am Mittwoch, 7. Oktober, um 20 Uhr: Helga Rehm (Violine) und Gisela Gumz (Cembalo). Werke von Joh. Sebastian Bach, Friedemann Bach, Boccherini, Stamitz. 2. (139.) Hauskonzert am Mittwoch, 28. Oktober, um 20 Uhr: Kammermusik-Werke von Reiche, Kuhlau und Roussel, ausgeführt von Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg.

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Justus Brinckmann Gesellschaft: Dädalische Kunst auf Kreta im 7. Jahrhundert v. Chr. Ausstellung vom 24. September bis zum 27. Dezember 1970, geöffnet täglich (außer montags) 10 bis 17 Uhr, mittwochs 10 bis 19 Uhr.

Die 26. Vorlesungsreihe der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, in Verbindung mit der Hamburger Gesellschaft für Filmkunde, findet vom 20. Oktober bis 1. Dezember statt. Sie trägt den Titel „Neue Tendenzen in Film und Fernsehen — 75 Jahre Film — 35 Jahre Fernsehen“. Dozenten sind: Peter Fleischmann, München: „Filmmachen in Deutschland“, mit seinem Film „Jagdszenen aus Niederbayern“ (1969) — Werner Burkhardt, Hamburg: „Neue Dramaturgie der Filmmusik“, mit Musikbeispielen und dem Film „Bullitt“ (1968) — Dr. Heinz Rath sack, Berlin: „Erfahrungen aus der Arbeit der Deutschen Film- und Fernsehakademie“, Berlin, mit aktuellen Arbeitsproben der Studenten — Fridhelm Klein, München: „Filmen in der Kunsterziehung“, mit Beispielen von Filmen aus der Gruppen- und Individualarbeit in der Schule und Hochschule — Siegfried Mohrhof, Köln: „Neue Tele-Generationen zur Emanzipation des ARD-Nachmittagsprogramms“, mit Beispielen: „Pan Tau und lauter Wasser“ (1970), „Swing in“ (1970) — Helmut Herbst, Hamburg: „Ein Filmmacher zwischen den Generationen“, mit eigenen Fil-



ELBSCHLOSS *Pils*

ein gepflegtes Bier



Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen
Modernste
Gas-Heizanlagen
Sämtliche Reparaturen
und Neuanlagen
Ausführung aller
Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör
Lieferung von
Erdgas-Geräten
Mitglied der
Gas-Gemeinschaft
Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

men: „Schwarz-Weiß-Rot“, Animationsfilm 1963, „Deutschland dada“ (1969) — Marlene Linke, Kleve: „Der Wahrheit auf der Spur“, mit eigener Fernsehsendung: „Abtreibung in Deutschland“ sowie Beispielen anderer Arbeiten.

Wenn die Teilnehmer es wünschen, wird an jedem Abend diskutiert. Die Vorlesungen finden jeweils am Dienstag um 19 Uhr in der Aula der Schule Mittelweg 42a statt. Vorbestellung von Karten für die ganze Reihe (sieben Abende) zu 16,— DM oder 12,— DM in der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Hamburg 54, Kieler Str. Nr. 171, Tel. 54 44 81, App. 283.

Fotoausstellung der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg

Die Staatliche Landesbildstelle Hamburg zeigt mit Unterstützung des Vereins der Freunde des Hamburg-Hauses Eimsbüttel vom 14. Oktober bis zum 4. November 1970 im Hamburg-Haus Eimsbüttel die Fotoausstellung **Adolf Morath: Perfektion der Farbfotografie**, Industriefotografien aus aller Welt.

Adolf Morath ist ein in der ganzen Welt bekannter Industrie- und Porträtfotograf klassi-

scher Prägung. Er stammt aus einer alten Schweizer Familie, die in den Schwarzwald ausgewanderte, wo sie das Uhrmacherhandwerk betrieb. Er selbst wurde in England geboren und trat in das Uhrengeschäft seines Vaters in Liverpool ein. Freilich fand er nicht viel Gefallen an dem Gewerbe seiner Vorfahren und wandte sich früh der Fotografie zu. Doch scheint in seinen perfekten, farbfotografisch bewundernswerten Industriefotografien etwas von der Präzision der alten Uhrmachertradition weiterzuleben.

Später siedelte er nach London über und wandte sich der Industriefotografie nach dem Agfa-Color-Verfahren zu, der er bis heute treu blieb. Er schuf sich internationale Beziehungen, die ihm zu Aufträgen in allen Teilen der Erde verhalfen. Jetzt lebt Adolf Morath wieder im Lande seiner Väter am Thuner See.

Seine Industriefotografien sind Beispiele außerordentlicher farbfotografischer Perfektion; sie dienen der Imagepflege der jeweiligen Industrien.

Öffnungszeiten: werktags von 10—22 Uhr, sonntags von 14—22 Uhr. Der Eintritt ist frei.

RESTAURANT CAFE UBERSEEBRÜCKE • HAMBURG



Vorsetzen / Uferpromenade

Telefon 31 33 33

Warme Küche
bis 22 Uhr

Sagebiels Fährhaus

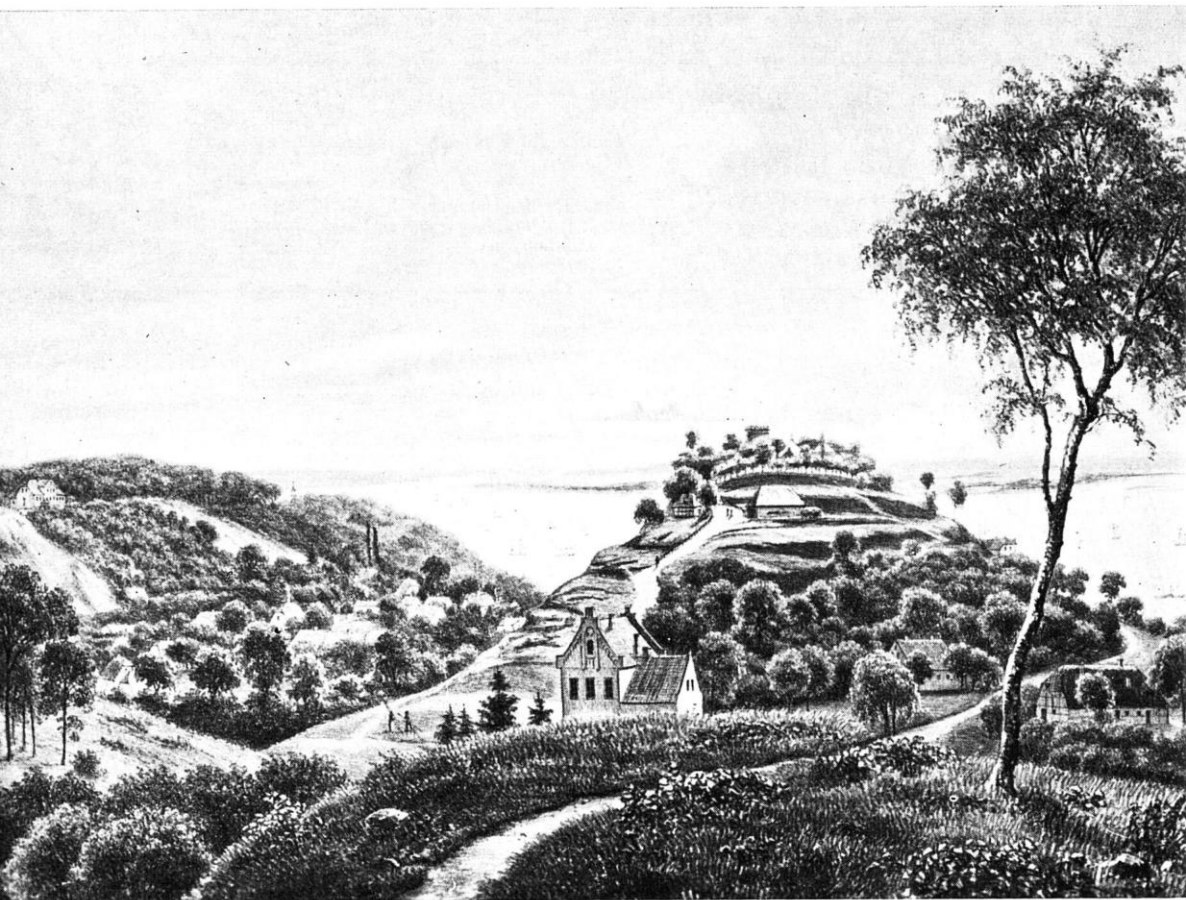
Bar „Kutscherstube“

Der schönste ● an der Elbe

Räume für Konferenzen
und Festlichkeiten

Blankeneser Hauptstraße

Telefon 86 15 14



Blankenese um 1855. Gezeichnet von A. Nay und lithographiert von S. Hellesen. Entnommen aus Chronik der Freien und Hansestadt Hamburg.

Buchbesprechung: Heimatchronik der Freien und Hansestadt Hamburg

Dieses Buch von Erich von Lehe, Heinz Ramm und Dietrich Kausche bietet mehr als eine Chronik, es ist das „Hamburg-Buch“ schlechthin. Es stellt die Geschichte und das wechselhafte Schicksal der Stadt Hamburg von seinen frühesten Anfängen bis heute dar. Die Fülle der Ereignisse wird in einem flüssigen und für den interessierten Leser fesselnden Stil geschildert, unterstützt von vielen Abbildungen, Karten, Fotos und

tabellarischen Übersichten. Unter Mitarbeit von den Wirtschaftswissenschaftlern Günther Jantzen und Rolf Wiemer ist ein Buch entstanden, das jedem Hamburg-Freund eine wertvolle Bereicherung seines Wissens über die Stadt vermittelt. Eine Fundgrube für alle, die diese Stadt lieben, in ihr leben und an ihrem Schicksal teilhaben.

Teppiche
zum Selberknüpfen
Handarbeitsstoffe
Gobelins

Handarbeiten
Carl
Inhaber Jutta u. D. Eydelor
Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material
Anleitung
Beratung
Wolle · Strümpfe

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend
**Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Bauplätze und Wohnungen**
(auch Villen etagen)
jeder Größe und Lage
Rud. Janusch
HH-Blankenese, Strindbergweg 2,
Telefon 86 47 26



Peter Bielert

Malermeister

Hamburg-Blankenese

Am Eiland 8

Ruf: 86 08 74 und 40 45 09

Seit 1899 am Platz

Wir suchen laufend



**Bungalows, Reihen-
häuser, Eigentums- und
Miet-Wohnungen, Bau-
plätze, Abbruchobjekte**

HERMANN BEYER & CO., 2 HH 55
Blankenese, Am Kiekeberg 36,
Telefon 86 86 96

Hamburg, die Stadt mit den vielen Gesichtern: in der Innenstadt ein vielseitiges, hohen Ansprüchen genügendes Kulturschaffen, an der Elbe der größte deutsche Seehafen „Das Tor zur Welt“, an der Peripherie eine sich immer weiter im Aufbau befindliche Industrie, im ländlichen Bereich eine kultivierte Garten- und Landwirtschaft. Streng wissenschaftlich werden in dieser Heimatchronik alle Einzelheiten und Ereignisse, die Hamburg zu dem haben werden lassen, was es heute ist, ausführlich beschrieben und erläutert.

Die Heimatchronik erschien 1958 in ihrer ersten Auflage. Sie war schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen vergriffen. Diese zweite, erweiterte und um vieles verbesserte Auflage umfaßt jetzt 644 Seiten mit über 300 Abbildungen, Übersichtskarten, Personen-, Orts- und Sachregister.

Aus dem Inhalt: Das Stadtbild der Gegenwart — Frühzeit: Hammaburg und Wikort — Die Zeit der Hanse — Hamburg zur Zeit der Gegenreform-

mation und des Dreißigjährigen Krieges — Die Zeit der Bürgerlichen Unruhen — Hamburg als Glied des Deutschen Bundes — Von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart — Im Norddeutschen Bund und im Kaiserreich — Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten — Notjahre nach 1948 — Erste und Zweite Aufbauphase — Wiederaufbau auf kulturellem Gebiet seit 1945 — Handelsgeschichtliche Betrachtungen — Industrie und Gewerbe in Hamburg.

Breiten Raum nehmen auch die Betrachtungen über die damaligen Nachbargemeinden ein, die heute längst Bestandteil der Stadt Hamburg sind: Altona, Wandsbek, die Südholsteinischen Randgebiete, Harburg und der Süderelbische Raum.

Die Heimatchronik ist im Archiv für Deutsche Heimatpflege GmbH, Köln, erschienen. Der Preis des Buches beträgt in Leinen DM 43,—, für Bezieher und Freunde der Hamburger Bürgervereine gibt es einen Vorzugspreis von DM 33,—.

GWCO

Kleine Notizen und Geschichten

Neues Parkhaus in der Hamburger City

Hamburgs City wird um ein Parkhaus reicher. Am Donnerstag, 11. 6., wurde das neue Parkhaus der neuspar — Neue Sparcasse von 1864 — an

der Ecke Brandsende/Ferdinandstraße gerichtet. Es bietet in fünf Geschossen 176 Stellplätze und wird Ende September 1970 der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

IHR FACHGESCHÄFT

THEODOR

Seit
1897

Rumöller

Teppiche • Gardinen • Betten • Wäsche

Hamburg-Blankenese • Elbchaussee 582 • Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 86 09 13

Radio Oesterlin

Inh. Werner Sannecke
Blankeneser Bahnhofstraße 7
Telefon: 86 36 25

Hi-Fi Stereo Studio
Fernsehapparate Tonmöbel
Schallplatten Antennenbau
Fachmännische Ausführung
sämtlicher Reparaturen

Mit diesem neunten öffentlichen Parkhaus in der Hamburger Innenstadt können den Autofahrern nunmehr knapp 4700 Stellplätze für Dauer- und Kurzparker zur Verfügung gestellt werden. Hinzu kommen 2500 Plätze in Kundenparkhäusern und weitere 20 500 auf Höfen, Freiflächen und in Garagen.

Das neue Parkhaus der neuspar ist genau an der Stelle errichtet worden, wo im Jahre 1842 der große Hamburger Brand sein Ende fand.

Der Bau wird in Stahlbetonkonstruktion ausgeführt, umfaßt außer den Parkplatzebenen eine Tankstelle sowie drei Bürogeschosse und wird durch eine Brücke mit der Hauptstelle der neuspar direkt verbunden sein.

Izquierda

Haben Sie vielleicht, so wie ich, auch einmal Spanisch gelernt vor langer, langer Zeit, ohne es dann später praktisch verwenden zu können? Könnten Sie auf Anhieb und ohne seelische Vorbereitung das Wort „izquierda“ aussprechen, so richtig mit dem „Z“ wie das englische „th“ und mit rollendem „R“, wie es so eindrucksvoll nur Zarah Leander vermochte? Ich kann es jetzt; und das kam so:

Vom Bahnhof Blankenese kommend, biege ich in die Bahnhofstraße ein, als mir in Höhe der Sparcasse ein Mann entgegentritt, dem man unschwer den Gastarbeiter ansieht. Er hält mir einen Zettel entgegen, auf dem Name und Anschrift eines Arztes in der Godeffroystraße vermerkt ist. Während ich lese, sagt der Mann: „Wo das? Ich Spanier.“ Eingedenk der Tatsache, daß ich vor Jahrzehnten einmal Spanisch gelernt habe, wovon noch ein bißchen zurückgeblieben ist, überlege ich schnell: Die Godeffroystraße ist

die erste Querstraße links, spanisch also „la primera calle a la izquierda“. Ganz langsam spreche ich jedes Wort, bis ich an das vertrackte „izquierda“ komme. Trotz aller Mühe, die ich mir gebe, entsteht zunächst einmal ein regelrechter Zungensalat, und erst nach mehrmaligen Ansätzen habe ich das Wort richtig beisammen und bringe es in klassischer Aussprache heraus. Der Spanier bedankt sich, während ich ihm den Zettel zurückgebe, mit einem höflichen „Gracias“. In mir schwillt ein kleiner Stolz hoch ob meiner Leistung. Im selben Augenblick klopf mir der Mann grinsend auf die Schulter mit den Worten: „Du sprächen Spanisch wie ich Daitsch“, spricht's, wendet sich ab und geht davon in Richtung der „primera calle a la izquierda“. Zurück bleibe ich mit einem Gesicht, das bestimmt alles andere als gestreich ist.

Hans Schmidt



Umschlag:

Landhaus „Die Bost“ in Dockenhuden, 1933. 1835 im spätklassizistischen Stil für R. Godeffroy errichtet. Entnommen aus: Chronik der Freien und Hansestadt Hamburg.



MALERMEISTER JOHANNES P. H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7

Eigener Weinbergbesitz!



**J.C. Daube
Nachf.**

Inh. Margret Düngr

ELEGANTE PELZWAREN

Maßgerechte Anfertigung
und Umarbeitungen.

Wie immer traditionsgemäß -
allen Ihren Wünschen gerecht

Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Ruf 87 39 03 u. 87 39 13

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55
BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)



„Nein, danke, meine Bank ist die »1827«.“



„Sehen Sie, ich bin Architekt. Meine Mitarbeiter und ich sind voll ausgelastet. Um die finanziellen Dinge kann ich mich nur am Rande kümmern. Darum brauche ich erfahrene und zuverlässige Berater. Was liegt da näher als die »1827«? Denn die »1827« bietet mir den kompletten Service. Privat und geschäftlich. Überweisungen, Daueraufträge, jeden Tag Kontoauszüge und natürlich auch Kredite. Alles ohne große Formalitäten. Wissen Sie, Erfahrung zahlt sich eben aus. Das ist auch in meinem Beruf so.

Oh bitte, keine Ursache. Auf Wiederhören.“

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

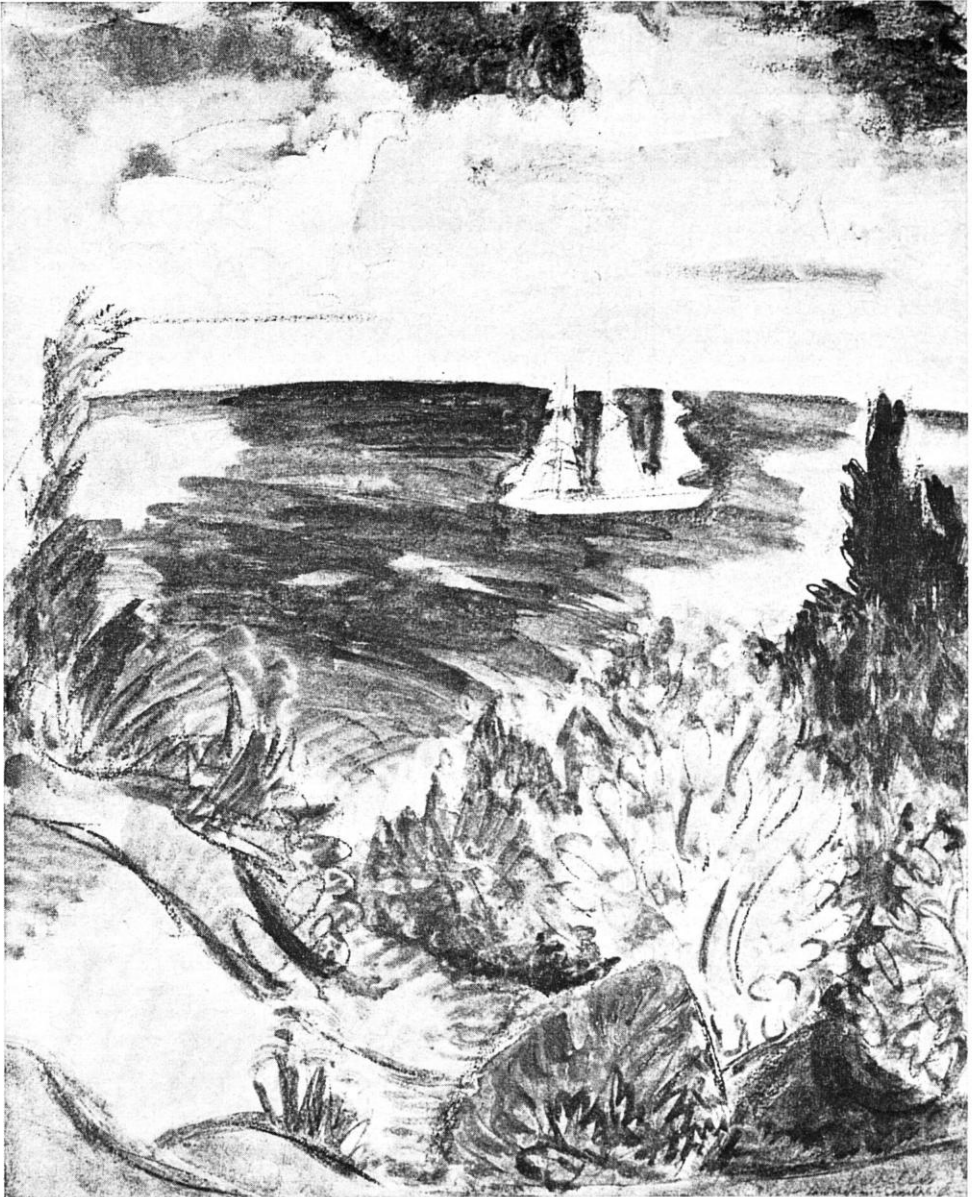
»1827« ein guter Freund in Ihrer Nähe

C 1809 E

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 11 ■ Hamburg-Blankenese, November 1970



Erich Heckel

Landschaft mit Segelschiff, Aquarell, 1926

Aus der Ausstellung „Erich Heckel, Aquarelle und Zeichnungen aus Norddeutschland“ im
Altonaer Museum in Hamburg

Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860

W.W. LEBRECHT

Feine

ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 3277 90 und 3278 90

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau

Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenbudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber

Marmorfensterbänke, Gehwegplatten
Terrazzoplatten, z. Selbstverlegen od.
Verlegen d. uns, günst. ab Großlag.,

HENRY SCHILDT K. G.

auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8—18, sbds. 8.30—13 Uhr

ALFONS WIRFLER

● OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

● FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93.
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

Büromaschinen

Gerhard Pistorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



JOACHIM RICHTER

Klempner — Installateurmeister — Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

K.-H., W. u. W. Gläser

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie
Herrn Borchert

Tel. 59 75 78

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Elnäscherungen

Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11

HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4

HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Bericht über die Jahreshauptversammlung des Blankeneser Bürger-Vereins am 14. Oktober 1970

Am 14. Oktober 1970 fand die Jahreshauptversammlung des Blankeneser Bürger-Vereins im Hotel v. Appen am Strandweg statt.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 1969 gab Herr Mewes, unser 1. Vorsitzender, in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über die derzeitige Situation des Vereins und die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Danach hat sich der Mitgliederbestand im Berichtsjahr um 27 auf 751 erhöht. Den Zielen des Vereins entsprechend lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf kommunalem Gebiete. Folgende Themen standen dabei im Mittelpunkt:

1. Die Frage nach dem Standort des in Blankenese zu errichtenden Hallenbades,
2. das Projekt der Überbauung des Bahnhofs,
3. alle Probleme, die sich daraus ergeben, daß in den Planungen der Baubehörde ein dicht und relativ hoch bebauter Ortskern im Raum Blankeneser Bahnhofstraße — Dockenhudener Straße — Blankeneser Landstraße vorgesehen ist,
4. Verkehrsfragen.

Der BBV hat sich bemüht und ist weiterhin bestrebt, eine Beeinträchtigung des einmaligen Charakters und der intimen Schönheit von Blankenese zu verhindern oder doch wenigstens in erträglichen Grenzen zu halten. In dieser Zielsetzung fand der Vorstand volle Unterstützung durch die anwesenden Mitglieder, die in teil-

weise scharfer Form dagegen protestierten, daß staatliche Planungen ohne Anhörung der betroffenen Einwohner beschlossen und realisiert werden. In diesem Zusammenhang bedauerte Herr Mewes, daß es noch zu keiner sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Bürgerverein und Ortsausschuß gekommen sei; dagegen habe sich zwischen dem BBV, der Blankeneser Polizei und insbesondere Herrn Ortsamtsleiter Krahn ein sehr gutes Verhältnis entwickelt, das schon wiederholt positive Ergebnisse gezeitigt habe.

- Zu 1. Es wurde bedauert, daß die Hallenbäder nicht der Sportbehörde, sondern dem Wasserwerk unterständen. Dieses verlange als Standort für das geplante Bad Bahnhofsnähe. Zur Diskussion stände im Augenblick in erster Linie das ehemals für den Bau des Blankeneser Rathauses vorgesehene Grundstück zwischen Ole Hoop, Godeffroystraße und Bahnhofplatz.
- Zu 2. Der Bundesbahn schwebt eine eintrachtige Nutzung ihres Terrains am Bahnhof vor. Es ist geplant, den Bahnhof zu überbauen und dort neben Park-Etagen auch das Blankeneser Rathaus unterzubringen; wie verlautet, soll das Architektenbüro Kallmorgen um Vorschläge hierfür gebeten worden sein.
- Zu 3. Wie Herr Kötz mitteilte, hat sich der Ortsausschuß für eine derartige Bebauungsplanung ausgesprochen, um es mehr Men-



Apotheke am Bahnhofplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsaustrag
Privat-Parkplatz — Telefon: 86 20 40

schen zu ermöglichen, die Schönheiten von Blankenese als Miteinwohner zu genießen; auch würde dadurch das Geschäftsleben in Blankenese intensiviert werden.

Zu 1., 2. und 3. wurde von Mitgliedern die Sorge geäußert, der im Augenblick besonders glücklich gestaltete Bahnhofsplatz würde auf diese Weise notwendig seinen Charakter verlieren.

Zu 4. Über die in der Versammlung besprochenen Verkehrsfragen ist in dieser Zeitschrift schon verschiedentlich berichtet worden. Wir verweisen auf die Nummern: 1970/4 (S. 4—6), 6 (S. 14—15), 8 (S. 9), 9 (S. 7—10).

Auf Vorschlag von Herrn Eggers wurde beschlossen, in naher Zukunft eine allgemeine Aussprache der Mitglieder des BBV mit Herrn Bauensator Meister und dem Altonaer Baudirektor durchzuführen.

Besondere Anerkennung und Dank sprach Herr Mewes unserem Vorstandsmitglied Berthold Rohr aus, in dessen Händen die Gestaltung des Blankeneser Fensters am Lornsenplatz liegt, das in seinen wechselnden Ausstellungen Gegenwart und Vergangenheit Blankeneses glücklich verknüpft. Ebenso herzlich dankte Herr Mewes auch Herrn Körner für seinen unermüdlichen Einsatz zugunsten unserer Altbürger.

Nach diesen Ausführungen des 1. Vorsitzenden berichtete Herr Körner über die soziale Tätigkeit des Bürgervereins, insbesondere über die Altenhilfe. Von historischem Interesse war dabei ein Rückblick auf die 20er Jahre, in denen von 1926 bis 1931 durch die „Bürgerliche Vereinigung“ in Blankenese durch die Verteilung von Sachspenden versucht wurde, die Not unserer verarmten älteren Mitbürger zu lindern. Im Berichtsjahr konnte der BBV u. a. 3400 Mittagessen ausgeben, 370 Zentner Briketts verteilen lassen und Weihnachtspakete an alle zu betreuenden Personen verschicken. Weiterhin wurden Ausfahrten veranstaltet, Theater besucht und eine Weihnachts-

feier ausgerichtet. Am Schluß seiner Ausführungen dankte Herr Körner allen Spendern, die mit ihren Beiträgen diese Leistungen finanziell möglich gemacht haben.

Der Kassenbericht des Schatzmeisters, Herrn Oelfke, wies aus, daß der Voranschlag für 1969 um etwa DM 400,— überschritten werden mußte. Dieses Defizit konnte jedoch durch das Vermögen des Vereins aufgefangen werden. Der neue Voranschlag wurde in Höhe von 12 000 DM angesetzt. Trotz der allgemeinen Preissteigerung verzichtete Herr Oelfke darauf, eine Beitragserhöhung für 1970 zu beantragen. Leider mußte der Schatzmeister bekanntgeben, daß noch etwa ein Drittel der Mitglieder mit ihren Beitragszahlungen im Rückstand sind. Als besonders beschämend und bedauerlich wurde empfunden, daß hin und wieder säumige Zahler in recht ungehöriger Form auf die persönlich vorgetragene Mahnung unseres Vorstandsmitgliedes Rohr reagiert haben.

Der Bericht der Kassenprüfer ergab, daß keinerlei Beanstandungen vorliegen. Darauf erteilte die Versammlung dem Schatzmeister und dem Vorstand einstimmig Entlastung und bewilligte den Voranschlag für 1970.

Die notwendigen Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Herr Mewes; 1. Schriftführer: Herr Jakober; 1. Schatzmeister: Herr Oelfke; 2. Schatzmeister: Herr Kröger; Festausschuß: Frau Eckhoff; Presseausschuß: Herr Claasen; Sozialausschuß: Herr Körner; Wirtschaftsausschuß: Herr Kötz; 2. Schriftführer: Herr Dr. Ludewigs; Beisitzer: Herr Klaer und Herr Rohr.

Weiterhin wurden die vom Vorstand beantragten Satzungsänderungen (der genaue Wortlaut ist in Nr. 10 dieser Zeitschrift bekanntgegeben worden) einstimmig angenommen.

Anschließend an die Versammlung wurde der vom Bürgerverein erworbene Blankenese-Film gezeigt und mit großem Beifall aufgenommen.

V. D. H.

*Sparen Sie
prämienbegünstigt*
BEI DER
VOLKSBANK

**Vermögenswirksame Leistungen verdoppeln
von DM 312,- auf DM 624,-**

Schließen Sie hierfür bei uns einen
prämienbegünstigten Ratensparvertrag ab.

ALTONAER VOLKSBANK e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

Zum 80. Geburtstag von Vera Dehmel-Tügel



Lieber, ssöner Hampelmann!
fing die kleine Detta an;
ich bin dhoss und Du bist tlein,
willst Du Fitzebutze sein?
tomm.

Tomm auf Haterns dhoßen Tuhl,
Vitzlibutzki, Blitzepul!
Hater sagt, man weiß es nicht,
wie man deinen Namen sp'icht;
pst!

Pst, sagt Hater, Fitzebott
war einmal ein lieber Dott,
der auf einem Tuhle saß
und sebratne Menssen aß;
huh!

Hu, da sah der Hampelmann
furchtbar groß die Detta an,
und sein alter Bommelhut
kullerte vom Stuhl vor Wut,
plumps.

Plumss, sprach Detta; willste woll!
Sei doch nicht so ssrecklich doll!
Mutter sagt, der liebe Dott
donnert nicht in einem fo't;
nein!

Nein, sagt Mutti, Dott ist dut,
wenn man a'tig beten tut;
Fitzebutze, hör mal an,
was die Detta alles kann,
ei! —

Ei, da saß der Blitzepul
mäuschenstill auf seinem Stuhl
und sprach heimlich alles nach,
was die kleine Detta sprach;
ah!

Ah, die sprach ja nun sofort
alles richtig, jedes Wort!
Ja, Ihr Klugen, merkt Ihr was?
Dumm tun sie bloß zum Spaß.

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

Radio-Oesterlin

INHABER WERNER SANNECKE

High-Fidelity Fachberater dbfi

RUNDFUNK FERNSEHEN HIFI-STEREO
SCHALLPLATTE

Reparaturwerkstatt Antennenbau

2 HAMBURG-BLANKENESE · BAHNHOFSTRASSE 7-9 · TELEFON 86 36 25

Mit diesen Versen beginnt das Kinderbuch „Fitzebutze“ von Paula und Richard Dehmel, mit Bildern von Ernst Kreidolf, die die Kindergedichte und Lieder begleiten. Sie entstanden ohne die Absicht, aus ihnen ein Buch zu machen, und haben die frühen Jahre der drei Dehmel-Kinder Vera-Detta, Lotte und Peter begleitet. Wer sich in ihren Rhythmus hineinlebt, wird angerührt durch die Stärke der Einfühlung in Kinderleben und Seele, die aus ihnen spricht. Sehr glücklich müssen diese ersten Jahre gewesen sein für die kleine Vera-Detta, die ihrem Fitzebutze-Hampelmann so gruselige Geschichten erzählte —, bis dann eines Tages ein Schatten über sie geworfen wurde durch die Scheidung der Eltern. Und nun ist Detta ganz, ganz groß geworden, so groß, daß sie am 22. Oktober dieses Jahres ihren 80. Geburtstag feiern konnte, und das Leben hat sie tüchtig gerüttelt und geschüttelt, hat ihr aber ihre herzliche Heiterkeit nicht genommen:

Tnix, ich bin F'au Tönidin,
hab zwei Lippen von Zutterrosin'n;
Fitzebutze, sieh mal an,
ei, wie Detta tanzen kann,
hoppss!

Vera-Detta wurde am 22. 10. 1890 in Berlin geboren. 1908 begann sie auf der Kunstgewerbeschule Hamburg am Lerchenfeld unter Professor Luksch ihre Ausbildung zur Bildhauerin, die im folgenden Jahre in Berlin bei Professor Wackerle fortgesetzt wurde. In die dann folgende freie künstlerische Tätigkeit brach stürmisch der Hamburger Maler und später auch Schriftsteller Tetjus Tügel ein, dessen erste Frau sie wurde. Das Dehmelhaus zu Blankenese erlebte im Zusammentreffen des weltbekannten Lyrikers mit dem jungen Maler, der die seltene Gabe besaß,

mit Gesprächen und Liedern zur Gitarre abendlang seine Zuhörer zu faszinieren, Stunden, in denen das hohe Pathos der Vorkriegszeit noch einmal lebensvoll aufklang, ehe es in der neuen Sachlichkeit der zwanziger Jahre erstarb.

Bis 1929 lebte Vera-Detta in Blankenese (erst in einem Warburgschen Gartenhaus, dann am Mühlentberg). Später schlug sie sich mit ihrem Sohn Tim, der die vielseitigen Begabungen seiner Eltern und Großeltern geerbt hatte, in Berlin durchs Leben als Hauptvertreterin der Bildagentur des Mauritius-Verlages, während die zweite Frau ihres Vaters, Mutter Isi, wie sie genannt wurde, nach dem Tode des Dichters einsam im Dehmelhaus zu Blankenese residierte. 1942 wurde auch diese abberufen. Nun fiel die Aufgabe, das Erbe Richard Dehmels zu verwalten, Vera-Detta zu. Der deutsche Zusammenbruch, die Reichsmarkzeit, die Währungsreform kamen. Sie stellten Aufgaben finanzieller wie ideeller Art, deren Lösung als große Leistung gewürdigt werden muß. Es gelang, das Dehmelhaus wieder zu einem kulturellen Mittelpunkt in Blankenese zu machen und mit Hilfe der Richard-Dehmel-Gesellschaft insbesondere in den fünfziger Jahren dort Veranstaltungen durchzuführen, die lebhaftes Interesse fanden.

Diese Zeilen können nur einen dünnen Rahmen von Daten vermitteln, sie reichen nicht aus, etwas von dem Reichtum an Erlebnissen, die die achtzig Lebensjahre von Vera-Detta ausfüllen, aufzuzeichnen. Sie sollen ein kleiner Dank sein für ihr Wirken in Blankenese und für ihre tiefe Menschlichkeit, die sich hinter großer Bescheidenheit verbirgt.

V. D. H.
Übrigens sah Vera-Detta in allen Lebensaltern viel hübscher aus als auf der Illustration von Ernst Kreidolf aus dem Fitzebutze-Buch, die wir hier abbilden.

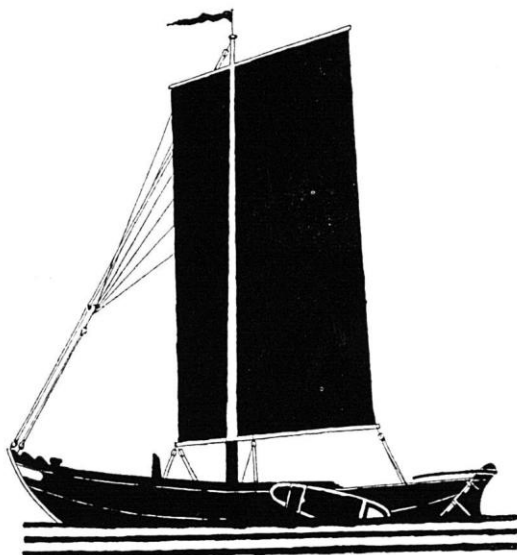
Teppiche
zum Selberknüpfen
Handarbeitsstoffe
Gobelins

Handarbeiten

Carl

Inhaber Jutta u. D. Eydeler
Blank. Bahnhofstr. 3 · R. 86 02 01

Vorlagen · Material
Anleitung
Beratung
Wolle · Strümpfe



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Dat es uns wol ga op unse olen Dage!

Dies ist ein alter friesischer Trinkspruch, lieber Mitbürger. Unsere Altvorderen erinnerten sich in fröhlichen Stunden daran, daß es vielleicht nicht immer so bliebe. Und sie wünschten sich gegenseitig ein gutes und behagliches Alter mit diesem Spruch.

Der Blankeneser Bürger-Verein bittet Sie:

Denken auch Sie jetzt an unsere Altbürger, von denen viele von einer Rente leben, die Ihnen ein mitleidiges Lächeln entlocken würde.

Wir betreuen diese alten Bürger, deren Namen uns von der Sozialbehörde Blankenese genannt werden. Und dieses erhalten sie:

— Im Winter zweimal wöchentlich ein gutes Mittagessen in einer Blankeneser Gaststätte.

- Regelmäßig Lebensmittel und Brennmaterial.
- Das immer willkommene Weihnachtspaket im Werte von etwa 50,— DM.
- Im Sommer werden die beliebten Kaffeefahrten gemacht sowie Theater und Vortragsabende geboten.

Wir danken Ihnen für alle bisherigen Unterstützungen unserer Arbeit und hoffen auf Sie auch im nächsten Winter.

Spenden können auf unsere Konten bei allen Sparkassen und Banken in Blankenese sowie auf unser Postscheckkonto 639 14 und in der Geschäftsstelle Lornsenplatz eingezahlt werden.

Es ist selbstverständlich, daß Sie eine Spendenbescheinigung erhalten.



das gute Heißwassergerät

Kundendienstwerkstatt
Helmuth Duncker

Elektromeister
Blankenese, Dockenhudener Straße 1 · Ruf: 86 13 64



MALERMEISTER JOHANNES P. H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

Bekanntmachung über Fahrten des Blankeneser Bürger-Vereins

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat findet je eine Tagesfahrt bzw. Kaffeefahrt statt.

Näheres bitten wir aus den Anschlägen in der Geschäftsstelle Lornsenplatz zu ersehen.

Aus organisatorischen Gründen wird **dringend gebeten**, die Anmeldung spätestens 3 Tage vorher und unter gleichzeitiger Zahlung des Unkostenbeitrages in der Geschäftsstelle Lornsenplatz, geöffnet dienstags und freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr, vorzunehmen.

Kaffeekränzchen „Blankeneser Julen“

Jeden 3. Mittwoch im Monat. Alles Nähere in der Geschäftsstelle Lornsenplatz.

Am **Montag, 16. November, Karpfenessen**, Alte Mühle, Bergstedt. 11.00 Uhr ab Blankenese.

Am **9. Dezember, 15.00 Uhr: Julklapp**. Pudenz, Waldesruh. Kleines Julklapp-Geschenk bitte mitbringen.

Wat de Lüt segt!

Die Gepäckabfertigung in Blankenese ist unzureichend. Es wird gebeten, besonders auf die alten Mitbürger Rücksicht zu nehmen, für die es beschwerlich ist, erst mit ihrem Gepäck nach Altona zu fahren!

Wechsel in der Geschäftsführung des BBV

Zum großen Bedauern des Vorstandes scheidet Frau Johanna Tietjens ab 15. Oktober aus ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin im BBV aus. Frau Tietjens, von Kindheit an mit Blankeneser Geschichte und Blankeneser Menschen vertraut, hat durch ihr lebendiges und warmherziges Wesen während ihrer Tätigkeit für den Verein viel dazu beigetragen, den Kontakt der Mitglieder untereinander zu fördern und den BBV und seine Bestrebungen der Blankeneser Bevölkerung nahezubringen. Leider machten zwingende private Gründe ihr Ausscheiden notwendig. An ihrer Stelle übernimmt Herr Erich Petersen die Geschäftsführung des Vereins. Wir bitten alle Mitglieder, ihm das gleiche Vertrauen entgegenzubringen wie seiner Vorgängerin.

Für den Winter übernehmen wir:

Schneeaufträge

Ausschneiden von Ziergehölz
und Obstbaumschnitt
Gartenpflege · Schneedienst

Tim Warnholtz

2 Hamburg 55, Vörloh 18, Tel. 87 49 91

RESTAURANT CAFE UBERSEEBRÜCKE · HAMBURG

Warme Küche
bis 22 Uhr

Vorsetzen / Uferpromenade

Telefon 31 33 33

Räume für Konferenzen
und Festlichkeiten

Sagebiels Fährhaus

Bar „Kutscherstube“

Der schönste ● an der Elbe

Blankeneser Hauptstraße

Telefon 86 15 14

Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstraße 54
Telefon 86 36 04

Vertrieb von Bertelsmann Lese-
u. Schallplattenring, Einzel-Zeit-
schriften sowie Rundfunk-Zeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche
Probemappe

Das leistungsfähige Fachgeschäft
der Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofplatz 18

Telefon
86 40 93

Kulturelle Veranstaltungen im November

Kulturkreis Blankenese e. V.

Vortragssaal (Musenstall) der Eduard-Hallier-
Bücherhalle, Blankenese, Mühlenberger Weg 35
Dienstag, den 17. 11. 1970, 20 Uhr:

Farblichtbilder-Vortrag

Dr. Dieter Matthes, Oberarchivrat
in Braunschweig

„Goethes Reise nach Helmstedt“

Montag, den 23. 11. 1970, 20 Uhr:

Dr. Hans Helfritz-Ibiza

„Königsstädte, Berberburgen und römische
Mosaiken in Marokko“

Mittwoch, den 2. 12. 1970, 20 Uhr:

Prof. Dr. Hans-Joachim Schoeps

„Reichsgründung von 1871 im Spiegel
der Zeitgenossen“

Mittwoch, den 9. 12. 1970, 20 Uhr:

Dr. Manfred Hausmann, Bremen
Autorenlesung

Mittwoch, den 16. 12. 1970, 20 Uhr:

Weihnachtliche Barock-Musik

Der Unkostenbeitrag für die Vorträge beträgt je
Abend 3,— DM (Mitglieder 2,— DM). Vorver-
kauf jeweils eine Woche vor der Veranstaltung in
der Buchhandlung A. Kortes Nfg., Elbchaussee
Nr. 547. Restkarten an der Abendkasse ab
15 Uhr.

Altonaer Museum in Hamburg

Sonderausstellung: Erich Heckel, Aquarelle und
Zeichnungen aus Norddeutschland.

Lichtbildervortrag am 10. November 1970 um 20
Uhr: Dr. Gerhard Bott: Die Mathildenhöhe in
Darmstadt (aus der Vortragsreihe „Künstler-
kolonien in Deutschland“).

Museum für Hamburgische Geschichte

St. Georg-Bilder zur Geschichte eines Stadtteiles,
Sonderausstellung bis 29. November 1970.

Galerie WB, Blankeneser Hauptstraße 140,
Tel. 86 36 13 / 86 67 61

zeigt vom 10. 10. bis 21. 11. 1970: Helmut Sund-
hausen: Olbilder — Grafik. Geöffnet von Di. bis
So., 16—22 Uhr. Mo. geschlossen.

Dr. Ernst Hauswedell / Buch- und Kunstantiqua-
riat, 2 Hamburg 13, Pöseldorfer Weg 1

Die überaus umfangreichen Einlieferungen für die
vom 24.—26. November vorgesehenen **Buch- und
Autographen-Auktionen** haben eine **Verschie-
bung der Termine auf den 10.—12. Februar 1971**
notwendig gemacht. Die Kataloge erscheinen um
die Jahreswende.



S Ü L L B E R G

Blankenese

das weltbekannte
Restaurant
hoch über der
Elbe

Gästeruf 86 16 86
86 18 00

Zeitschriften
Geschäftsdrucksachen
Werbedrucksachen

Krögers Buch-
und Verlagsdruckerei
2 Hamburg 55
Blankeneser Bahnhofstraße 17
Telefon 86 35 81-83



Buchdruck
Rotationsdruck
Offsetdruck

Weihnachts-Pakete

in alle Welt
packt und verschickt für Sie

Kaffee-Röhr

Blankeneser Landstraße 29
Telefon 86 33 41

Für zahlungsfähige Käufer
suche ich laufend
**Einzel-, Reihen- u. Mietshäuser,
Bauplätze und Wohnungen
(auch Villen etagen)**

jeder Größe und Lage

Rud. Janusch

HH-Blankenese, Strindbergweg 2,
Telefon 86 47 26



Die Auktion „Kunstwerke der außereuropäischen Kulturen“ findet, wie vorgesehen, am 28. November 1970 statt. Die nächsten Auktionen „Alte und Moderne Kunst“ werden für das Frühjahr 1971 vorbereitet. Einlieferungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Die **Staatliche Landesbildstelle Hamburg** zeigt im Monat November 1970 in ihrem Haus in Hamburg 54, Kieler Str. 171, die Fotoausstellung **Fee Schlapper GDL, Baden-Baden**

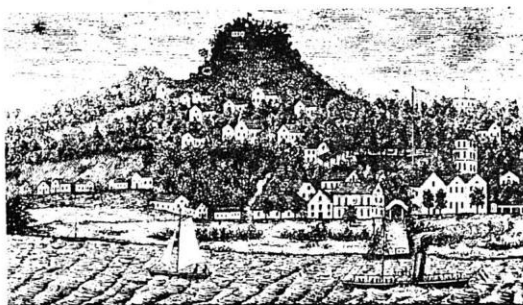
Fee Schlapper arbeitet mit der Leica. Ihre Ausbildung erfuhr sie an der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie in München. Die fotografische Meisterprüfung legte sie in Freiburg ab. Die Deutsche Gesellschaft für Fotografie berief sie 1960 zum Mitglied, 1963 erschien ihr Bildbuch „Taha, der ägyptische Eselsjunge“ und 1969 ein Buch über Baden-Baden.

Offnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16.15 Uhr, dienstags von 8 bis 22 Uhr, samstags von 10 bis 15 Uhr. Eintritt ist frei.

Frühe Bildpostkarten

Eine Ausstellung, zusammengestellt aus dem Archiv Fritz Lachmund

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Postkarte (sie wurde durch den Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes, Heinrich von Stephan, am 1. Juli 1870 eingeführt) zeigt das Hamburger Abendblatt in seinem Schaufenster am Gänsemarkt die Anfänge der Bild- und Ansichtspostkarte aus der Zeit von 1870 bis etwa 1910. Die ausgestellten Stücke — unter besonderer Berücksichtigung hamburgischer Belange — wurden dem Archiv des in Blankenese wohnenden Heimatforschers Fritz Lachmund entnommen. Darunter befindet sich auch eine Darstellung der ältesten in Hamburg nachweisbaren Bildpostkarte mit dem Stempel „Hamburg-Pöseldorf, Dez. 1872“. Das Postmuseum am Stephansplatz rundete die Ausstellung durch drei Requisiten in interessanter Weise ab. Die Ausstellung, die am 14. Oktober begann, soll bis etwa Mitte November laufen.



Sillberg, Blankenese, d.

Abbildung des Sillbergs auf einer Postkarte
um 1879

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER

BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1

Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen
Modernste
Gas-Heizanlagen
Sämtliche Reparaturen
und Neuanlagen
Ausführung aller
Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör
Lieferung von
Erdgas-Geräten
Mitglied der
Gas-Gemeinschaft
Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7
Eigener Weinbergbesitz!



**J.C. Daube
Nachf.**

Inh. Margret Dünger
ELEGANTE PELZWAREN
Maßgerechte Anfertigung
und Umarbeitungen.
Wie immer traditionsgemäß -
allen Ihren Wünschen gerecht
Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

**Kieselplatten — Stufen — Müllboxen aus Waschbeton —
alle Kieselarten — direkt ab Hersteller
sowie alle Betonwerksteinarbeiten**

Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI gegr. 1903

Hamburg-Sülldorf, Op'n Hainholt 105 · Ruf 87 39 03 u. 87 39 13

Gaststätte Op'n Bull'n

Inhaber: E. Meyer

Immer noch:

Gode Sicht un'n goden Grog

sowie die gepflegten

ELBSCHLOSS-BIERE

Blankenese, Landungsbrücke, Ruf 86 36 06

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55

BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBVORORTEN



ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen - Reparaturen

Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese

Simrockstraße 177 a

Telefon 87 33 65



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co.

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)



WESTBANK-Service



Schluß mit Ihren Vorweihnachts- Geldsorgen

**»Sagen Sie ja
zu einem
WESTBANK-
Darlehen
für alle
Zwecke«**

**Nutzen Sie jetzt die günstigen
Kaufgelegenheiten.
Wir helfen Ihnen durch einen
persönlichen Kredit:**

**Machen Sie Schluß mit Ihren
Vorweihnachts-Geldsorgen**

Beispiele:

Kreditbetrag: 2 000,- DM

1. Rate: 76,- DM

23 Raten à: 100,- DM

Kreditbetrag: 5 000,- DM

1. Rate: 210,- DM

41 Raten à: 150,- DM



In guten Händen WESTBANK
In Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen

BLANKENESE

Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.

23. Jahrgang, Nr. 12 ■ Hamburg-Blankenese, Dezember 1970



„Ich verkündige
 euch große
 Freude“

Detail aus einem
 Relief von
 Fritz Fleer in der
 Hauptkirche
 St. Katharinen
 zu Hamburg



**Schaffen Sie
Reserven**
Sparen bringt Sicherheit für morgen

Wenn's um Geld geht
neuspar

MONATSSCHRIFT DES BLANKENESER BÜRGER-VEREINS E.V.

Herausgeber: Blankeneser Bürger-Verein e. V. — 1. Vorsitzender: H. A. Meves, Blankenese, Rissener Landstraße 11, Ruf: 86 83 93. — Geschäftsstelle: Hamburg-Blankenese, Lornsenplatz, Ruf: 86 70 32. — Geöffnet: montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Sprechstunde des 1. Vorsitzenden: dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. — Postscheckkonto: Hamburg 639 14. Konten bei allen Banken und Sparkassen in Blankenese. Schriftleitung: V. D. Heydorn, Blankenese, Frenssenstraße 28a, Ruf: 86 58 28. — Verlag und Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 17, Tel. 86 35 81. — Anzeigenvertretung: Rudolf Borchert, Hamburg 63, Alsterkrugchaussee 590, Tel. 59 75 78. — Das Mitteilungsblatt wird gemäß den Vereinssatzungen allen Vereinsmitgliedern des Blankeneser Bürger-Vereins e. V. durch die Post zugestellt. Der Bezugspreis wird innerhalb des Mitgliedsbeitrags an den Verein abgeführt. Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Dat fiene Klingen

Ick hebb eben Beseuk hatt. Hier hett he seten, hier up düssen Stoohl. Un he hett „du“ un „mien Jung“ to mi segt, — un ick weet ne mol, wer-keen dat wesen is.

He käm langsam un swoar de Trepp rup, un klopp man so eben an de Dör. Un as ick open moken dä, stünd he doar un heul mi 'n Handvull Snürbanden hin, un sä: „Gooden Dag ook!“ Un keek mi blooß an. Un dütt Ankieken — dat wür so — — so — oach, ick weet ne. Ick kreeg em gliek bi 'n Arm tofot un teug em in de Döns.

He seeh meist so ut as mien Vadder, harr ook blau Tüg an un son lütten wulln Dook üm 'n Hals. Un denn seet he hier bi mi an'n Disch. Un so ganz bilütten kämen wi in 't Frogen un in 't Vertellen.

He wür freuher ook Schipper wesen, sä he. He harr 'n lütt Frachtfoahrtüg hatt, un sien Froo wür ook jümmer mit an Bord wesen. Ober denn würn se oolt worden, un sien Oogen harrn ne recht mihr wullt, — do harrn se 't upgeben. Un nu wohn'n se nerden an 'n Hoben, sä he, un van 't Kökenfinster to — kunnen se noch de ganze Elf hindolkieken.

„So —?“ sä ick. „Dat is jo fein — —!“ Un ick harr woll wedder no sien Stebelbanden keken, — he dreih jem hin un her un schüttel mit 'n Kupp: „Oach, uns sülben — uns geiht dat so lütt noch ne. Wi hebbt uns beeten Invalidengeld, — wi sünd noch jümmer satt worden. Ober doar wohnt bi uns in 'n Keller — doar wohnt son poar Jungs, de kriegt jemehr Recht ne. De

Vadder is doot, un de Mudder geiht up 't Waschen un Reinmoken, un verdeent man kum dat Eten. Un düsse beiden Lütten — de wull ick so giern mol 'n beeten ünner de Arms griepen, un wull jem mol 'n lütte Freid moken — to Wihnachen. Ober mi fehlt dat Geld. — Un do hebb ick dacht: Geihst mol mit Snürbanden loos! Hest al so mannigmol Fracht schippert, — worüm schäß ne ook sülben mol 'n beeten hanneln —? — Un dat geiht, — geiht beter as ick dacht harr, hebb al ganz scheun verköfft, teihn Poar sünd al weg, un ick hebb bi jeeder Poar een'n Groschen. Wenn 't so wieder geiht, krieg ick doch 'n beeten up 'n Dutt. Un wenn ick 'r ook ne vel för käupen kann, wat krieg ick doch! Un denn will ick mol Wihnachtsmann speln, bi de beiden Lütten. Frei mi al up jemehr Gesicht. Wat schöt de för Oogen moken!

Vörig Joahr Wihnachen sünd wi bi uns' Nobers-lüd wesen, ober doar hett mi dat ne gefallen. Doar kreegen de Kinner so vel Spelkrom, dat se 't goar ne all bekieken kunnen. Un de Vadder un Mudder harrn meent, se müssen sick ook wat schenken, — un harrn sick allerhand ooln dürn Krom köfft, nem sick keeneen to frein dä. Ober dat geef doar fein Eten un 'n barg Leben un Hallooh.

Wi hebbt doar noheer noch öber snackt, mien Froo un ick. Ick segg: „Son Lüd — de wet jo woll goar ne mihr, wat Wihnachen eegentlich to bedüden hett, un wu dat eegentlich tostanden kommen is.“ —



Apotheke am Bahnhofplatz Blankenese

Direkt neben dem Bahnhofsaustrag
Privat-Parkplatz – Telefon: 86 20 40

Dink di doar mol rin, mien Jung: Joseph un Maria alleen ünnerwegens, wied weg van Hus, in 'n frömde Stadt, — un könt narms ünnerkommen, — keeneen will jem hebben. Un Maria steiht so dicht vör ehr swoare Stünden, un weet sick al goarken Rot mihr. — Un denn ward 't Obend un ward düster, — un se kreept in son ooln leddigen Schopskobben rin, dat se man bloöß ierstmol 'n Dack öbern Kupp hebbt. — Un denn — denn is dat sowied mit Maria. — Un se hebbt keen Licht un keen Hölp, un keen Woter un keen Tüg. — Ober se hollt sick fast bi de Hand, un de leebe Gott steiht jem bi, un mokt allns so hill un so hooch as 't man wesen kann. So is dat wesen, mien Jung. So is dat anfangen, vör meist tweedusend Joahr, wat nu as son groot fein Fest öber de ganze Wilt geiht, un ward allerwegens fiert — mit Lachen un mit Larm un Musik.

Ick bün gewiß ne geegen de Freid, mien Jung. Oh ne, — Freid is dat best, wat de Minsch hett. Ober dat mütt ook de richtige Freid wesen, — keen Juchen un Gröhl.

Doar is noch so vel Noot un Elend up de Wilt, — sünd so vel dusend Minschen, de Hunger un Sorgen hebbt, — wat schull dat för 'n Freid geben — för uns alltohoopen — wenn wi de to Wihnachen mol all satt moken kunnen.

Un all de Lütten — — all de dusend dusend Kinner! Wat schulln de sick uprecken! Sünd doch all lütte Minschenbäum, de wassen schöt, un schöt groot un stark warden. Denn möt wi

jem doch ook 'n beeten hilpen, dat se in de gangen kommt!

Noa, ick gläuf, doar ward ook wedder allerhand don — dütt Joahr, — ook hier in de Stadt — bi all den Larm. Ick meen, doar geiht al jümmer son lütt fien Klingen dör de Luft, un geiht in jeeder Hus un in jeeder Dör rin: „Dat ward Wihnachen! Dink doar an!“ — Un wenn se dat all hört, mien Jung, dütt lütt fiene Klingen, — — denn geiht 't kloar, — denn kommt wi doar mit trecht, alltohoopen.

So, — un nu mütt ick woll — wieder. Mütt seehn, dat ick noch wat beschickt kriegen doo. Wu is 't? Kannst 'n poar Snürbanden bruken? — Is för de beiden Lütten!“

Fief Poar hebb ick em afnohmen. Un hebb em frogt, wonem de Jungs wohnen dän, — ick bröcht jem villicht ook noch 'n Stück hin. Ober he keek mi liek in de Oogen un schüttel mit 'n Kupp: „Dat lot man! Doar goh ick jo hin. — Ober — wenn du wat doon wullt — to Wihnachen, denn bring man anners ee'n wat hin! Sünd Lüd genoeg, de 't neudig hebbt, — brukst di bloöß ümtokieken!“

Un nu is he wedder weg, mien Beseuk. Un ick weet ne mol, werkeen dat wesen is. He seeh meist so ut as mien Vadder. —

Un ick sitt alleen an 't Finster, un kiek in de groot Stadt — mit all de Lichen un all den Larm. — un luer — up dat lütt fiene Klingen.

Aus „Mien Wihnachtsbook“ mit freundlicher Genehmigung des Quickborn-Verlages GmbH. Zu haben in den bekannten Buchhandlungen in Blankenese.

Weihnachten mit Richard Dehmel im Schützengraben

Mit großem Interesse habe ich in der Novemberausgabe der Monatsschrift des BBV Ihre Abhandlung über Frau Vera Dehmel-Tügel gelesen, in der Sie auch ihren Vater, den Dichter Richard Dehmel, erwähnten. Das Schicksal hat es gefügt, daß wir beiden Blankeneser, Dehmel und ich, bei Kriegsausbruch 1914 in Altona bei den 31ern als

Kriegsfreiwillige bei derselben Kompanie gelandet und nach sechswöchiger Ausbildung am 6. Oktober mit dem ersten Freiwilligentransport zum aktiven Regiment ausgerückt sind, das in der Picardie im Schützengraben lag. Der älteste Teilnehmer des Transportes war Dehmel mit seinen 51 Jahren, und der jüngste war ich, eben

*Sparen Sie
prämienbegünstigt*
BEI DER
VOLKSBANK

Jetzt ist es höchste Zeit, durch den
Abschluß eines prämienbegünstigten Sparvertrages mehr
aus Ihrem Spargeld zu machen.
Kommen Sie noch bis zum Jahresende zu uns, wir
beraten Sie gern.

ALTONAER VOLKSBANK e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle:
Hamburg-Blankenese
Blankeneser Bahnhofplatz 21

Allen BBV-
Mitgliedern
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein glück-
liches neues Jahr

Weihnachtsgeschenke

aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft
der Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe, Schirme

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofplatz 18

Telefon
86 40 93

17 Jahre alt. Wir wurden beide der 2. Kompanie zugeteilt. Dehmel war schon am Tage des Ausrückens zum Unteroffizier befördert worden, wohl wegen seiner Persönlichkeit und seines vorgerückten Alters. Einen Monat später wurde er Vizefeldwebel und damit mein Zugführer. Heiligabend haben wir im Schützengraben verlebt und zwar auf eine etwas ungewöhnliche Art.

In einem vom 19. 12. 1914 datierten Brief Dehmels an die Baronin v. Liliencron, Witwe des Dichters Detlev v. Liliencron, schreibt Dehmel u. a.: „Heiligabend werden wir, d. h. unsere Kompanie, einen Lichterbaum auf den Wall des Schützengrabens pflanzen und mit Trommeln und Pfeifenbegleitung ‚O du fröhliche, o du selige‘ singen, und wenn die Franzosen ihre ganze Munition gegen uns verpuffen!“ Wie diese brieflich angekündigte Feier ablief, möchte ich Ihnen kurz schildern, zumal Heiligabend wieder einmal vor der Tür steht und in der Hoffnung, daß Sie meine wahrheitsgetreue Schilderung interessieren möge.

Ende November 1914 zog die 2. Kompanie des Infanterieregiments 31 nach kurzer Ruhezeit in der Sandsteinhöhle von Dampfel wieder mit Sack und Pack in den Schützengraben bei Autrêches. Eine Woche nach der anderen verging, aber von Ablösung war keine Rede. So war der Tag vor Heiligabend herangekommen, und die Stimmung unter uns Landsern war doch recht bedrückt. Da lief plötzlich die Parole durch den Graben, unser Zugführer, der kriegsfreiwillige Dichter Richard

Dehmel, habe zwei Mann in die Etappe entsandt, um einen Tannenbaum zu besorgen. Mit einem Schlage war aller Mißmut verflogen, und eine emsige Tätigkeit begann. Um den nötigen Christbaumschmuck herzustellen, wurden aus feuchtem Lehm Kringel und Kugeln, Äpfel und Nüsse geformt und geknetet und mit buntem Papier umkleidet. Material war mehr als genug vorhanden, denn unser Graben lief quer durch ein nicht abgeerntetes Rübenfeld. Silberpapier wurde in dünne Streifen zu Lametta zerschnitten. Aus Drahtenden und Bindfäden fertigten wir Hängsel, um all die „Leckerbissen“ auch aufhängen zu können. Jede Gruppe mußte zwei Talglichte aus dem Bestand, den sie zur Erhellung ihrer Erdlöcher zur Verfügung hatte, abliefern. Aus dem Deckel eines Feldpostkartons entstand der leibhaftige Stern von Bethlehem, der sorgsam mit Silberpapier umkleidet wurde. Einiges Kopfzerbrechen bereiteten die Lichthalter, aber schließlich gelang auch deren Anfertigung aus zu Spiralen gedrehten Drahtenden. Endlich war alles fertig, es fehlte nur noch der Baum. Spät abends kamen die beiden angekeucht, quer über die Deckung und mit einem richtigen Tannenbaum unter dem Arm! Am nächsten Morgen wurde er im Graben zwischen zwei Schulterwehren aufgestellt, als Tannenbaumfuß diente die Spindel einer Stacheldrahtrolle. Dann wurden die Lichter befestigt, der Baum geputzt und mit all den Herrlichkeiten behangen, die wir angefertigt hatten. Die Tatsache von seinem Vorhandensein hatte sich bald zu den Nachbarabschnitten durchge-

Teppiche
zum Selberknüpfen

Handarbeitsstoffe

Gobelins

Handarbeiten und Wolle
Jutta Eydeler

2 Hamburg 55-Blankenese
Blank. Bahnhofstraße 3
Telefon 86 02 01

Vorlagen · Material
Anleitung · Beratung

Strümpfe

Taschentücher

Parfümerie Pieper

Blankeneser Bahnhofplatz 29
und Blankeneser Bahnhofstraße 28
Ruf 86 14 93



Die führenden Fachgeschäfte der Elbvororte
Verkauf in- und ausländischer Erzeugnisse
Beratung nur durch kosmetisch geschulte
Fachkräfte
Behandlungskabinen in der Parfümerie

FACHSCHULE FÜR MED. KOSMETIK

BLANKENESE, WITTS ALLEE 12, RUF 86 14 93
Berufsausbildung international bekannt · Wohnmöglichkeiten im Hause
INHABER UND LEITUNG: LEONA PIEPER

sprochen, und den ganzen Tag über pilgerten Landsr von rechts von den 85ern und von links vom sächsischen Korps durch den Graben, um das Christbaumwunder zu bestaunen. Bei Anbruch der Dämmerung versammelte sich die Hälfte der Kompanie beim Tannenbaum, während der Rest Posten stand. Die Lichter wurden angezündet und der Baum auf den Schutzwall gestellt. Dann verlas Dehmel die Weihnachtsbotschaft: „Es ging ein Gebot aus vom Kaiser Augustus, daß alle Welt sich schätzen ließe...“ Welch ein Gegensatz zwischen dieser Botschaft und der Wirklichkeit! „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ — während sich hier zwei christliche Nachbarvölker als Todfeinde wenige 100 Meter gegenüberlagen! Es wurden Weihnachtslieder angestimmt und — von einer Flöte und einer Mundharmonika begleitet — von allen mitgesungen. Der Franzmann hatte sich während der ganzen Feier mäuschenstill verhalten, doch kaum war der letzte Ton verklungen, da setzte von drüben wie auf Kommando eine heftige Knallerei ein. Infanterie- und MG-Feuer prasselte gegen unsere Stellung. Die Kugeln zischten haarscharf über den Graben hinweg, schlugen auch kurz davor mit dumpfem Aufprall in den Erdwall oder trafen den Drahtverhau vor unserer Stellung, um dann mit schrillum Aufheulen als Querschläger in irgendeiner anderen Richtung davonzufiegen. Leuchtkugeln stiegen in den Himmel und schwebten langsam über das Niemandsland zwischen den Stellungen dahin, das Gelände unter sich magisch erleuchtend. Bald aber ließ das Feuer nach, und kurze Zeit später war alles wieder ruhig.

Rudolf Schwenn

Auch von Richard Dehmel liegt eine Schilderung dieser Begebenheit vor. Sie ist abgedruckt in seinem Kriegstagebuch „Zwischen Volk und Menschheit“ (S. Fischer-Verlag, Berlin 1919, S. 139/140) und lautet:

Heiligabend... Um acht Uhr wurde der Weihnachtsbaum angezündet. Der Himmel war völlig sternklar und mondhell, aber es ging ein scharfes Lüftchen, und wir brauchten etwa zehn Minuten, bis die Lichter alle brannten. Dann wurde mit Trommel, Pfeife und Mundharmonika der „Prä-



sentiermarsch“ gespielt, und wir sangen die lieben alten Lieder. Vor dem Marsch und vor jedem Lied ließ Leutnant H. eine Leuchtrakete steigen; anfangs kamen vereinzelt Schüsse von drüben, aber nachdem die Melodie „O du fröhliche, o du selige“ (o sanctissima singt auch der Franzmann) eingesetzt hatte, hörte man drüben ruhig zu, und so sangen wir ungestört noch „Stille Nacht, heilige Nacht“ — „Es ist ein Reis entsprungen“ — „O Tannebaum, o Tannebaum“. Nur als wir zum Schluß den Zapfenstreichchoral (das „Niederländische Dankgebet“) anstimmten, schickten sie uns ein paar Salven herüber; da wir aber nicht

Pariser Chic CORNEHLSSEN & SCHULZ *Salon der Dame*

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt · Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseure und des Fachstudios

Hamburg-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Telefon 86 11 88

Hamburg-Blankenese, Oesterleystraße 24, Telefon 86 36 49

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20 a, Telefon 82 87 48

Wir wünschen unseren verehrten Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Radio-Oesterlin Inh. Werner Sannecke

Hamburg 55, Blankeneser Bahnhofstraße 7-9, Telefon 86 36 25

zurückschossen, sondern einfach weitersangen, hörten sie mit dem Geknatter auf. Dann hoben wir den Christbaum über die Böschung, und der Wind blies langsam die Lichter aus. Und zu Ehren des Gegners sei es gesagt: während der ganzen Feier fiel kein Kanonenschuß, trotzdem doch der Kerzenglanz ein deutliches Ziel bot. Auch in der Ferne bei den Nachbar-Armeeekorps war nichts von Kanonade hörbar. So krochen wir denn in wirklich christlicher Stimmung wieder in unsere Erdlöcher, und jede Gruppe zündete nun ihr besonderes Bäumchen an, machten gegenseitig Besuche, ließen die Lieben in der Heimat

leben, die uns so reich beschenkt hatten, und freuten uns dann selber des Lebens, „weil noch das Lämpchen glüht“. Und als wir schließlich um Mitternacht nochmals im Graben den Baum ansteckten und dazu „Deutschland, Deutschland über alles“ sangen, fiel nicht ein einziger Gewehrscuß von drüben. Ehre sei Gott in der Höhe! —

In der Regimentsgeschichte der 31er (by Gerhard Stalling, Oldenburg/Berlin 1926) werden die Verluste im Dezember 1914 auf Seite 85 wie folgt angegeben: „12 Mann tot, 2 Offiziere und 37 Mann verwundet“.



Ich arbeite mit der

COMMERZBANK

- ★ weil sie fachkundig ist
- ★ weil sie sorgfältig ist
- ★ weil sie immer gut informiert ist
- ★ weil sie über einen weltweiten Service verfügt

HAUPTVERWALTUNGEN IN:
DÜSSELDORF, FRANKFURT A.M., HAMBURG
IN BERLIN: BERLINER COMMERZBANK
Geschäftsstellen überall in der Bundesrepublik einschließlich Westberlin
Auslandsvertretungen in: Beirut, Buenos Aires, Johannesburg,
Madrid, Rio de Janeiro, Tokyo, Windhoek



Veranstaltungen und Mitteilungen des Blankeneser Bürger-Vereins

Veranstaltungen des BBV

Am 7. Dezember findet eine Adventsfeier von 16 bis 19 Uhr in den Bahnhofs-Gaststätten statt. Die Teilnehmer werden gebeten, ein kleines Julklapp-Geschenk im Wert von 3 bis 5 DM mitzubringen.

Am Dienstag, dem 15. Dezember, findet in den Bahnhofs-Gaststätten eine Weihnachtsfeier für die Sozialrentner statt.

Am 13. Januar ist ein Besuch im Hansa-Theater vorgesehen. Abfahrt von der Blankeneser Kirche um 15 Uhr mit Bus. Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig in der Geschäftsstelle am Lornsenplatz zu melden.

Der Blankeneser Bürgerverein betreut in Zusammenarbeit mit der Sozialbehörde auch in diesem Winter wieder seine bedürftigen Altbürger. Zweimal wöchentlich erhalten sie ein gutes, warmes Mittagessen in einer Blankeneser Gaststätte. Ferner werden Lebensmittel und Feuerung verteilt und zu Weihnachten ein schönes Paket.

Der Blankeneser Bürgerverein richtet an alle Einwohner die sehr herzliche Bitte, diese Aktion durch freiwillige Spenden zu unterstützen. Einzahlungen können auf alle Blankeneser Banken und Sparkassen sowie auf das Postscheckkonto

639 14 und in der Geschäftsstelle am Lornsenplatz erfolgen. Spenden ab 20,— DM, für die es eine Bescheinigung gibt, können von der Steuer abgesetzt werden. Jede Spende ist herzlich willkommen.

Das Blankeneser Fenster

Ab 1. Dezember werden im Blankeneser Fenster Bilder und Modelle von Raddampfern gezeigt. Johanna Tietjens schrieb dazu folgenden Bericht:

Die letzten Raddampfer

Die Blankeneser können eine höchst bemerkenswerte Ausstellung im „Blankeneser Fenster“ des BBV bewundern: die alten Raddampfer, die lange Zeit die Flußschiffahrt auf der Elbe aufrecht hielten. Die Hamburg-Blankenese-Este-Linie, die Lauenburger, die Hamburg-Cuxhaven-Fahrt und nicht zuletzt den Hamburg-Harburg-Pendelverkehr.

Wer von den älteren Blankenesern kennt sie nicht: die „Lessing“, „Hansa“, „Hamburg“, „Hugo Basedow“ und wie sie alle hießen! Es waren gute Schiffe. Ihre lange Lebensdauer spricht für sie. Unermüdlich rauschten ihre gewaltigen Schaufelräder die Elbe auf- und abwärts. Die Küstenbewohner liebten ihre „Musikdampfer“

Jürgen Wulff

Möbel · Kunstgewerbe · Antiquitäten

Hamburg-Blankenese
Blankeneser Landstraße 3
Telefon 86 43 77

Vermögensbildung durch Lebensversicherung!

**Das 624-Mark-Gesetz
macht die Lebensversicherung
noch interessanter, noch attraktiver!**

Rat und Auskunft in Versicherungsfragen:

Heinz Rossdeutscher

Hauptvertretung der **ALLIANZ-VERSICHERUNGS AG.**
2 Hamburg 55 · Weißkleeweg 10 · Telefon 87 96 95



und ihre gemütlichen breiten Decks, auf denen sie mit ihren Familien behaglich die Ufer vorübergleiten sahen.

Die schnelle Zeit hat auch die Raddampfer verschlungen. Sie waren unrentabel geworden und auch zu langsam. Einer nach dem anderen wurde abgewrackt. Der letzte ihrer Art, die „Kaiser Wilhelm“, kam ins Elbeschiffahrtsmuseum nach Lauenburg. Dort werden unsere Nachkommen das „seltene Ungetüm“ noch lange bestaunen.

Wir aber sagen wieder einmal Tschüss.

„Tschüss — liebe, alte Stader Dampfer!“

J. Tj—

Die Raddampfer

1839 begann mit der Indienststellung der „Primus I“ die Geschichte der Elbeflußfahrt mit eisernen Raddampfern, die über 120 Jahre anhielt und eine Romantik verkörperte, die es praktisch schon ab 1900 nicht mehr gab. Es waren gute, seetüchtige Schiffe darunter, wie die „Cuxhaven“ oder „Patriot“, die in der Helgoland-Fahrt eingesetzt waren. Die Leute von der Küste liebten ihre „Musikdampfer“, und noch heute leben viele Menschen, die als Kinder staunend beim An- und Ablegen der Raddampfer vor den rie-

sigen Schaufelrädern standen, um dem melodischen Tropfen beim Stillstand oder dem gewaltigen Brausen des Wassers beim Ablegen der Schiffe zu lauschen.

Sie waren gut gebaut, diese Veteranen, die noch lange Zeit über ein normales Schiffsleben hinaus die Hamburger Passagierfahrt machten. Für sie alle soll „Primus I“ ein Beispiel ihrer Kapazität geben, die im Laufe der Jahre nur Veränderungen in der Größe aufwies:

Bei Länge über alles 100 m, Breite über die Radkästen 7,88 m, hatte sie ein Glatdeck mit plattem Heck. Der überfallende Vordersteven trug zu meist eine Galionsfigur. Bei der „Primus I“ war es ein Fabelwesen. Zugelassen war sie für 140 Passagiere mit Gepäck. Die Maschinenanlage — 6,10 lg — bestand aus zwei Röhrenkesseln, einem Kondensator und zwei Niederdruckmaschinen mit schwingenden Zylindern. 1846 wurde die „Primus I“ durch die „Große Primus II“ und diese wiederum 1863 durch die „Neue Primus III“ ersetzt.

Der beste Raddampfer seiner Zeit wurde 1846 bei der Maschinenfabrik Buckau in Magdeburg gebaut. Er kostete mit völliger Ausrüstung 22 000 Taler preußisch Kurant und erhielt den

Geschenke für geborene und gelernte Blankeneser

Fritz L a c h m u n d

Das alte Blankenese

Ein Bild/Textband über Blankenese von 1850 bis 1928. — DM 19,—

Blankenese heute

Ein Bildband von Wolfgang Etzold mit einer Einstimmung von Hans Leip. — DM 7,50.

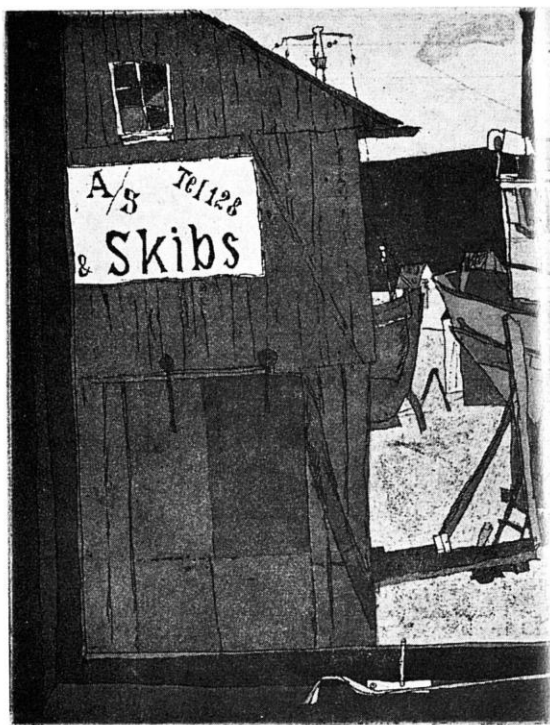
BUCHHANDLUNG D. u. K. KÖTZ · Blankeneser Bahnhofstraße 60 · 86 42 68 / 86 49 86

Namen „Courier“. Sie hatte schon drei Kajüten und war mit Büfets und Ofen „elegant“ eingerichtet. Ihre Nachfolgerin wurde in der „Reiherstiegwerft und Kesselschmiede“ in Hamburg gebaut. Als „Neuer Courier II“ übernahm sie ebenfalls die „Reisen“ Hamburg—Harburg zusammen mit der „Phönix I“. Dieses „prachtvoll“ eingerichtete Schiff, das sich durch sehr schnelle Reisen auszeichnete, benötigte 55 Min. gegen den Strom und mit ihm 38 Min. Ihr gutes Renommee übernahm auch „Phönix II“ und „Phönix III“, die alle den vergoldeten Vogel Phönix als Galionsfigur führten. Der eiserne Raddampfer „Delphin“ gehörte zwar zu den elegantesten, aber nicht gerade zu den schnellsten dieser Flußdampfer. Sie und ihre Nachfolgerinnen „Delphin II—IV“ wurden ebenfalls bei der Reiherstiegwerft gebaut. „Delphin IV“ wurde der letzte Raddampfer der Unterelbe. 1943 ausgebombt, 1950 wieder instand gesetzt, fuhr sie noch treu und brav in der Hamburger Passagierfahrt bis 1960.

Bis zuletzt hatte sie ihre schrägliegende Einfachexpansionsmaschine von 1893, mit der sie eine Geschwindigkeit von 9,5 sm (17,6 km) erreichte. In diesem Jahre, 1970, stellte der letzte Raddampfer überhaupt, die „Kaiser Wilhelm“, auf der Weser ihre Fahrten ein und wanderte ins Lauenburger Schiffahrtsmuseum.

O tempora — o mores!

Johanna Tietjens



Dieter Kressel

Skibs

Kulturelle Veranstaltungen

Kulturkreis Blankenese e. V.

Vortragssaal (Musenstall), der Eduard-Hallier-Bücherhalle, Blankenese, Mühlenberger Weg 35

Mittwoch, den 9. 12. 1970, 20 Uhr:

Dr. Manfred Hausmann, Bremen
Autorenlesung

Mittwoch, den 16. 12. 1970, 20 Uhr:

Weihnachtliche Barock-Musik

Der Unkostenbeitrag für die Vorträge beträgt je Abend 3,— DM (Mitglieder 2,— DM). Vorverkauf jeweils eine Woche vor der Veranstaltung in der Buchhandlung A. Kortés Nfg., Elbchaussee Nr. 547. Restkarten an der Abendkasse ab 15 Uhr.

Neue Kunstgalerie in Blankenese

Am 20. November 1970 eröffnete der bekannte Hamburger Maler und Graphiker Heinz Peter eine neue Galerie in der Blankeneser Hauptstraße 141 (es handelt sich dabei um die Räume, in denen jahrzehntelang die Firma Stölting untergebracht war). Das Programm der Galerie umfaßt auch ältere und exotische Kunst und stellt damit die notwendige Ergänzung dar zu den Ausstellungsvorhaben der beiden anderen Galerien in der Hauptstraße, die sich ausschließlich jüngsten Kunstentwicklungen widmen. Mit dieser Neugründung erhält das Blankeneser Kulturleben eine wichtige Akzentuierung; es zeichnet sich ein „Kulturzentrum West“ ab, das im Zusammenklang von Galerien, Antiquitätenhand-

Die große Auswahl für
Wohnraumleuchten
aus dem Fachgeschäft

Helmut Duncker

Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 1, Ruf 861364



aus der Ausstellung in der Galerie Peter, Blankenese

lungen und Kulturveranstaltungen des „Kulturkreis Blankenese“ ein hohes Niveau verspricht.

Galerie Peter. Ausstellung von Plastiken, Gemälden, Graphiken und Wandbehängen von u. a. **Fritz Fleer, Fritz Flinte, Hilde Flinte, Dieter Kressel, Hilde Martin, Rolf Retz-Schmidt.** Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 18—21 Uhr, Sonnabend/Sonntag von 14—18 Uhr und nach Vereinbarung.

GALERIE WB, Blankeneser Hauptstraße 140. Accrochage — Bianga, Blase, Glasmacher, Keusen, Laux, Maluch, Ohlhaver, Schleifer, Schröder, Steack, Sundhaussen. Ölbilder, Grafik, Plakate. Geöffnet von Dienstag bis Sonnabend 14—20 Uhr, Montag geschlossen.

„Fähre Acht“ Ausstellung in der Vorhalle des Gas-Hauses, Kurze Mühren 1

Die Mitglieder der „Fähre Acht“, einer Ausstellungsgruppe namhafter Hamburger Künstler, u. a. die Blankeneser Johanna Manshardt und Klaus Steen, zeigen vom 10. November bis 19. Dezember 1970 umfassende Ausschnitte aus ihrem Oeuvre bei den Hamburger Gaswerken. Bei den Mitgliedern der „Fähre Acht“ handelt es sich um Vertreter der gegenständlichen Kunstrichtung (wobei „gegenständlich“ nicht gleichbedeutend mit „naturalistisch“ sein muß), die sich bei aller individuellen Verschiedenheit durch hohe künstlerische Qualität auszeichnen.

Altonaer Museum in Hamburg Norddeutsches Museum Veranstaltungen im Dezember 1970 und Januar 1971

Sonderausstellung: Erich Heckel, Aquarelle und Zeichnungen aus Norddeutschland.

Lichtbildervorträge: 8. Dezember 1970 um 20 Uhr: Dr. Ernst Wolfgang Mick: Worpswede. — 19. Januar 1971 um 20 Uhr: Prof. Dr. Georg Friedrich Koch: Rügen — Hiddensee — Ahrenshoop.

Hauskonzerte: 2. Dezember 1970 um 20 Uhr: Dornbusch-Quartett: Werke von Haydn, Spohr, Hindemith. — 27. Januar 1971 um 20 Uhr: Elisabeth Katzenellenbogen, Klavier: Werke von Ph. Emanuel Bach.

Museum für Hamburgische Geschichte Veranstaltungen im Dezember 1970

Sonderausstellung: „Aus Liebe zur Sache“, Abbilder in naiver Gestaltung — Ansichten, Dioramen, Quodlibets aus dem alten Hamburg, 15. Dezember 1970 bis 28. Februar 1971. Die neue Ausstellung bietet eine Auswahl von Laienarbeiten aus bisher kaum gezeigten Beständen des Museums. Ansichten Hamburgs und seiner Umgebung, Innenräume, das Volksleben, Schifffahrt und Militär, ebenso merkwürdige Begebenheiten waren als Motive beliebt und wurden, abweichend von schulmäßigen Auffassungen, auf eigene Weise bildnerisch gestaltet. Freizeitarbeiten der Seeleute, wie Flaschenschiffe und andere Schiffsmodelle, treffen sich hier mit den sogenannten Quodlibets, illusionistischen Wiederga-

RADIO-HÖFT

Blankeneser Landstraße 61

Telefon 86 91 10

Fernsehen, Hi-Fi-Stereo-Anlagen, Schallplatten. Sämtliche Reparaturen

HANS KAY

Der persönliche Schmuck in Gold und Silber

Blankeneser Landstraße 15 · Ruf 86 48 93

ben von Drucksachen und Alltagsgegenständen in bunter Zusammenstellung, Dioramen, die das Ereignis des großen Hamburger Brandes nachzuschildern versuchen, mit den architektonischen Sachdarstellungen beispielsweise F. C. Heuers, denen ihre naive Figurenstaffage einen besonderen Reiz verleiht.

Vortrag: Großer Hörsaal, 19.30 Uhr: Mittwoch, den 9. Dezember 1970: Dr. Ulrich Bauche, Hamburg zur Gründerzeit in Bildern von Eduard Niese (mit Lichtbildern, in Verbindung mit dem Verein für Hamburgische Geschichte).

Bundesbahn-Filmabende: Dienstag, den 29. Dezember, 20 Uhr, und Mittwoch, den 30. Dezember, 20 Uhr (in Verbindung mit Modelleisenbahn Hamburg e. V. und Freunde der Eisenbahn e. V.).

★

Die **Staatliche Landesbildstelle Hamburg** zeigt im Monat Dezember 1970 in ihrem Haus in Hamburg 54, Kieler Straße 171, die Fotoausstellungen

Karl-Hugo Schmölz GDL, Köln: Angewandte Farbfotografie und **Walde Schmölz-Huth GDL, Köln: Farbfotografische Kompositionen.**

Zum ersten Male stellen wir die Arbeiten eines fotografierenden Ehepaares aus. Karl Hugo Schmölz, am 6. Oktober 1917 in Gnafertshofen bei Ulm geboren, ist der Sohn des renommierten Architekturfotografen Hugo Schmölz, der in Köln

ansässig war. Auch Karl Hugo Schmölz widmete sich zunächst der Architekturfotografie, spezialisierte sich aber Ende der vierziger Jahre auf Innenarchitektur, Möbel und Autos. Wir zeigen von ihm hauptsächlich Arbeiten der angewandten Fotografie, in der Karl Hugo Schmölz heute als ein Spitzenkünstler gilt. Er ist Mitglied der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner und deren Juryvorsitzender.

Walde Schmölz-Huth, geboren am 29. Januar 1923 in Stuttgart, ist Schülerin von Prof. Walter Hege und eine der ersten Fotografinnen, die sich der Farbfotografie widmeten. 1946 machte sie sich in Eßlingen selbständig, zunächst als Porträt-, Theater- und Industriefotografin. 1953 eröffnete sie in Stuttgart ein zweites Studio, fotografierte für die Haute Couture in Paris und Florenz, was ihr viele Veröffentlichungen eintrug. 1956 heiratete sie Karl Hugo Schmölz, mit dem sie seither zusammenarbeitet. Neben der beruflichen Fotografie schuf sie in den letzten Jahren freie Arbeiten in Farbe, die ihr starkes Gefühl für Koloristik, Formen und Oberflächen erkennen lassen. Wir zeigen von Walde Schmölz-Huth, die gleichfalls der GDL angehört, solche freien Farbfotografien, die einen Kontrast zur angewandten Fotografie ihres Mannes bilden.

Offnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16.15 Uhr, dienstags von 8 bis 22 Uhr, samstags von 10 bis 15 Uhr. Eintritt ist frei.

RESTAURANT CAFE UBERSEEBRÜCKE · HAMBURG

Warme Küche
bis 22 Uhr

Vorsetzen / Uferpromenade

Telefon 31 33 33

Sagebiels Fährhaus Bar „Kutscherstube“

Räume für Konferenzen
und Festlichkeiten

Der schönste ● an der Elbe

Blankeneser Hauptstraße

Telefon 86 15 14

IHR FACHGESCHÄFT

THEODOR

Seit
1897

Rumöller

Teppiche · Gardinen · Betten · Wäsche

Hamburg-Blankenese · Elbchaussee 582 · Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 86 09 13

haerder Kunstgewerbe · Moden

Aparte Geschenke für das
Fest in großer Auswahl

Inh. Anna Luise Finke · Blankenese, Hauptstr. 159 (Am Bours Park), und Hauptstr. 137
Ruf 86 08 52

Briefpapiere
Kunstkalender
Bücher
Geschenkartikel

C. N. Ostermann

Blankenese · Hauptstraße 143 · Ruf 86 16 13

Große Auswahl in
Weihnachtskarten, Weihnachtspapieren usw.

Radio Erich Ahrendt

vorm. Grimm

Hamburg-Blankenese

Blankeneser Hauptstr. 157 Tel. 86 20 58

**Schallplatten · Rundfunk- und
Schwarzweiß- und Farb-
Fernsehgeräte**

(Reparaturen aller Art)

NEU! Elektroinstallation



ELBSCHLOSS Pils

ein gepflegtes Bier



Bernklau

Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 4
Ruf 86 08 01

Ihr Fachgeschäft für

Glas - Porzellan - Hausrat

Geschenke - Eisenwaren

Gartengeräte - Gartenmöbel

Seit 1860
W.W. LEBRECHT
Pelze
ALSTERTOR 18 · ECKE BALLINDAMM

Tel. 32 77 90 und 32 78 90

WÄSCHEREI WILHELM HABERLAND

Speziell: Feine Damen- und
Herrenwäsche und Gardinen,
sowie sämtliche Haushaltswäsche.

FRAHMSTRASSE 15 · FERNSPRECHER: 86 04 67

Albert Danielsen

— gegr. 1848 —

Tischlerei · Treppenbau
Zimmerei

Hamburg-Blankenese

Dockenbudener Straße 20, Ruf 86 19 14

Wir verkaufen nicht nur äußerst preis-
günstig ab Großlager

Wand- u. Bodenfliesen

MOSAİK und Fliesenkleber
sowie Marmorfensterbänke, sondern
übernehmen auf Wunsch auch die
Ausführung sehr preiswert.

Auch an Privat, Verkauf u. Ausstellg.

HENRY SCHILD K.G.

Hamburg 53, Osdorf, Rugenbarg 85
80 27 10, tägl. 8-18, sbds. 8.30-13 U.

ALFONS WIRFLER

- OFEN und HERDE für
Kohle, Öl, Gas und Strom

e-HEIZUNG

- FLIESENARBEITEN

2 Hamburg 50, Gr. Rainstraße 93,
am Bahnhof ALTONA, Telefon 38 56 00

Büromaschinen

Gerhard Piorz

Hbg.-Blankenese

Bahnhofstraße 17, Tel. 86 07 77



JOACHIM RICHTER

Klempner – Installateurmeister – Dachdecker

Hbg.-Blankenese, Mühlenberger Weg 43, Tel. 86 11 95

Ausführung von Neubauten, Reparaturen.

Spezialisiert auf Gasheizung u. Warmwasserbereiter

HERMANN KROSANKE

Möbeltransport und Lagerung

Hamburg 19, Osterstraße 22, Telefon 40 49 85/86

K.-H., W. u. W. Gläserer

Dachdecker- u. Klempnermeister

Sibbertstraße 6

Telefon: 86 20 78

Ihren Anzeigenauftrag

erteilen Sie
Herrn Borchert

Tel. 59 75 78

BEERDIGUNGSMUSEUM „ST. ANSCHAU“

Carl Seemann & Söhne

Erdbestattungen · Einäscherungen
Eigener Überführungswagen

HAMBURG-BLANKENESE, DORMIENSTRASSE 11
HAMBURG-RISSEN, KLOVENSTEENWEG 4
HAMBURG-GROSS FLOTTBEK, STILLER WEG 2

Telefon 86 04 43



Kennen Sie Körners Schinkenbrot?

Ein reines Vollkornbrot.
Das schmeckt!!



RICHARD SÖRENSEN

HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU

INHABER: VOLKERT SÖRENSEN BAU-ING. BDB

2 Hamburg 55-Blankenese · Sörensenweg 4 · Telefon: 86 20 64

Neubau

Umbau

Reparaturen

Trockenlegung

feuchter

Wände

Deutscher Bürgertag 1970 in Heidelberg

Der folgende Beitrag wurde gekürzt der Zeitschrift des Bürgervereins Hoheluft-Großlostedt von 1896 e. V. entnommen (Nr. 217 — November 1970): Die in Heidelberg vertretenen Forderungen decken sich nicht in allen Fällen mit den Anliegen, die auch unser Bürgerverein vertritt; so scheinen u. a. in dem Abschnitt „Schulpolitik“ teilweise die Kompetenzen der Bürgervereine überschritten worden zu sein. Die Redaktion bittet um Stellungnahmen zu diesem Thema. Der volle Wortlaut der Heidelberger Resolution kann in der Geschäftsstelle am Lornsenplatz angefordert werden.

„Nicht nur bellen und beißen wollen die Bürgervereine, sondern gleichzeitig Führhunde sein.“ Das war der Generalnenner, unter dem der diesjährige Deutsche Bürgertag stand, der bisher wohl eindrucksvollsten Kundgebung seit Bestehen des Verbandes Deutscher Bürgervereine. Die Hamburger Delegation umfaßte 40 Frauen und Männer.

Das Schwergewicht der Beratungen lag in den Arbeitskreisen. Sachverständige rissen die Probleme auf, die einen regen und oft stundenlangen Meinungsaustausch ergaben, bis die Ergebnisse in Entschließungen zusammengefaßt und der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden konnten. Platzmangel verbietet es leider, deren vollen Wortlaut wiederzugeben,

die wichtigsten Punkte sind nachstehend zusammengefaßt.

Städtebauförderung und Stadtсанierung

Die Delegierten forderten eine beschleunigte Verabschiedung des in Vorbereitung befindlichen Gesetzes und verlangten, den Bürgervereinen bei den Vorbereitungs- und Planungsarbeiten Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben. Gleichzeitig soll das Bauordnungsrecht überprüft und in ein novelliertes Bundesbaugesetz eingebaut werden.

Gesundheitswesen

Hier beschäftigte man sich mit der Umweltsituation und forderte Bundesgesetze zur Reinhaltung von Wasser und Luft, zur Lärmbekämpfung und schadlosen Beseitigung von Abfallstoffen. In dieses Gebiet fiel auch eine Entschließung über den Drogenmißbrauch, man verlangte bessere Beratung und Aufklärung, aber auch verschärfte Strafbestimmungen für gewissenlose Verführer.

Wirtschafts- und Konjunkturpolitik

Die Beratungen gipfelten in der Forderung, unverzüglich Maßnahmen zur Wiederherstellung und Erhaltung der Preisstabilität zu ergreifen. Daneben standen Empfehlungen, rechtzeitig eine Absicherung gegen inflationistische Tendenzen aus dem Ausland zu veranlassen sowie bei Tarifgesprächen und preispolitischen Überlegungen die wirtschaftliche Vernunft walten zu lassen.

Seit über 40 Jahren

erstes Fachgeschäft der Elbgemeinden für
Fernsehen, Rundfunk, Schallplatten, Stereo-Hi-Fi-Anlagen.
Hi-Fi-Studio — Schallplattenbar — Werkstatt

Deka Radio *Walter Deckert*

Am Bahnhof Othmarschen, Waitzstraße 21
Ruf 89 33 87 und 89 45 40

Gertrud Schöneberndt

PELZHAUS

Modell-Anfertigung

Reparaturen

Pelzaufbewahrung

Lamm-Velours-Mäntel

HAMBURG - BLANKENESE

Blankeneser Bahnhofstr. 48

Telefon 86 25 19

Zeitschriften
Geschäftsdrucksachen
Werbedrucksachen

Krögers Buch-
und Verlagsdruckerei
2 Hamburg 55
Blankeneser Bahnhofstraße 17
Telefon 86 35 81-83



Buchdruck
Rotationsdruck
Offsetdruck

Peter Bielert

Malermeister

Hamburg-Blankenese

Am Eiland 8

Ruf: 86 08 74 und 40 45 09

Seit 1899 am Platz

Politische Bildung und Kommunalpolitik

Kernpunkt war die Forderung, durch ein Gesetz die Anhörung und Mitbestimmung qualifizierter Bürger in Ausschüssen, Beiräten und Gutachtergremien zu sichern, das gleiche soll sich auf den Bereich Rundfunk und Fernsehen erstrecken. Die Bürgervereine wurden aufgefordert, sich im Hinblick auf das zu erwartende Gesetz zum Bildungsurlaub auf eine Qualifikation als Bildungsträger vorzubereiten.

Schulpolitik

Dieses sehr komplexe Thema beschäftigte die Delegierten besonders lebhaft. In ihrer Resolution heißt es, daß die Kultusministerkonferenz berechtigt sein muß, für das gesamte Bundesgebiet verbindliche Weisungen zu erteilen. Ferner wurde die Ganztagschule als erstrebenswertes Modell bezeichnet und eine Neubestimmung des Elternrechts verlangt. Bund, Länder und Gemeinden sollen größere Anstrengungen zur Behebung des Lehrermangels unternehmen und inzwischen die Schulen stärker mit technischen Mitteln ausrüsten.

-sing

Verschiedenes

Vor unseren Gerichten nimmt die Zahl der Prozesse ständig zu. Aufklärung über das Vorgehen und Verhalten bei Gericht wird daher immer wichtiger. Jeder muß heute wissen, wie er sich als Kläger oder als Beklagter zu verhalten hat. Die Informationsschrift „Gelbe Beilage“, die an

den Schaltern der Volksbanken ab sofort ausliegt und an Interessenten kostenlos verteilt wird, hat es sich zum Ziel gesetzt, den einzelnen über den Gang eines Zivilrechtsverfahrens einprägsam und leicht verständlich zu unterrichten. Sie enthält wichtige Hinweise über die einzelnen Gerichtszweige. Sie unterrichtet, an welches Gericht sich Kläger und Beklagter wenden müssen, wie eine Klageschrift aussieht und mit welchen Mitteln sich ein Beklagter verteidigen kann. Außerdem werden das Mahnverfahren und der Wechselprozeß geschildert.

Wat de Lüüd seggt:

Zahlreiche Anwohner aus den Straßen Hasenhöhe, Bredkamp, Simrockstraße, Schenefelder Landstraße und den Nebenstraßen vermissen sehr einige Bänke in ihrer Gegend. Es wohnen viele ältere Leute dort, die sich auf dem Weg zur Elbe, zum Markt und zur Bahnhofstraße gern einmal ausruhen möchten.

Ferner wird darüber Klage geführt, daß in dieser Gegend weder ein Kinderspielfeld noch eine kleine Grünanlage vorhanden ist.

Sehenswürdige Ausstellung im Kunsthaus Hamburg

Im Kunsthaus Hamburg (Ferdinandstor 1, neben der Kunsthalle) wird bis zum 30.12.1970 ein Überblick gegeben über das Lebenswerk der Hamburger Maler und Graphiker Alexander



MALERMEISTER JOHANNES P.H. DAMMANN · HAMBURG 55 · HAUPTSTRASSE 87 · RUF 86 01 44

WERKSTÄTTEN FÜR ANSTRICH · OBERFLÄCHENGESTALTUNG · EXKLUSIVE MALERARBEITEN

INHABER DES DIPLOMS DER MEISTERSCHULE FÜR DAS MALERHANDWERK IN MÜNCHEN

ZUM BÄCKER

Inh. Alfred Cebulla

Restaurant · Café

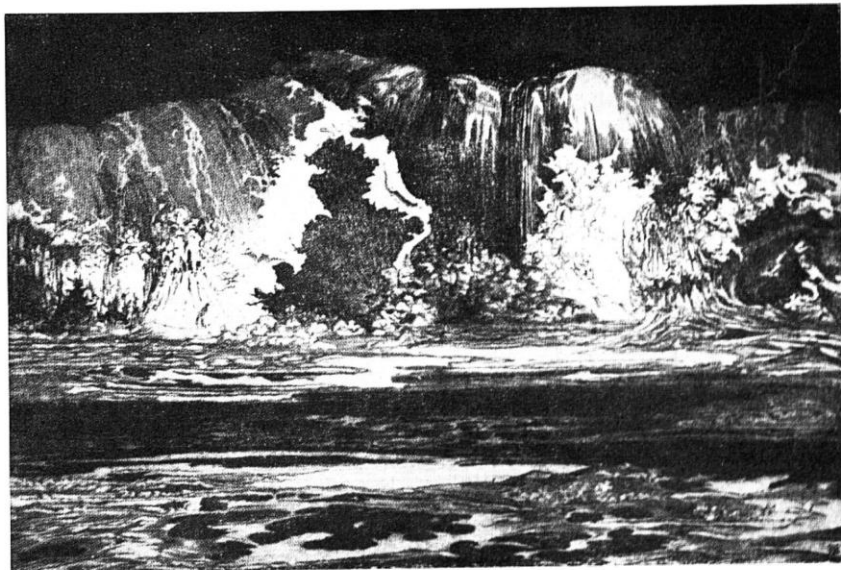
Bekannt für gute Küche
eigene Hausbäckerei

nur gepflegte Getränke
Fremdenzimmer

2 Hamburg-Blankenese · Strandweg 65
Telefon 86 17 86

Friedrich (1895—1968), Otto Rodewald (1891 bis 1960), Heinrich Stegemann (1888—1945). Nachdem die neuere Hamburger Kunst keine ausreichende Bearbeitung und Präsentation mehr in der Hamburger Kunsthalle findet, ist diese Ausstellung im Kunsthaus Hamburg in hohem Maße

zu begrüßen. Die außergewöhnliche Qualität der gezeigten Werke, die stilistisch den Übergang vom Jugendstil über Expressionismus zur neuen Sachlichkeit der zwanziger Jahre zum Inhalt haben, stellt die Bedeutung Hamburger Kunst nachdrücklich unter Beweis.



Alexander Friedrich

Brandung · Radierung 1925

„Jacob“ wird neu in alten Räumen

Wenn am 1. April 1971 das Weinrestaurant „Jacob“ neu eröffnet nach den umfangreichen Renovierungsarbeiten, die in diesem Monat beginnen, wird es eine neueingerichtete Gaststätte sein. Eine Zeitungsanzeige vom 23. Oktober verkün-

dete eine „Freiwillige Versteigerung“ — Auktion vom 27. bis 29. Oktober 1970, 11 Uhr. Auktionator Heinrich Schopmann waltete seines Amtes. Im Versteigerungskatalog von 34 DIN-A4-Seiten waren 919 Objekte aufgeführt; das Ange-



Die Blankeneser Blumenhalle

wünscht ihrer verehrten Kundschaft ein frohes
Weihnachtsfest und ein zufriedenes und glückliches neues Jahr.

Friedrich Wieschke Bahnhofstraße 10, Telefon 86 96 29

Ihre Küche für exquisite

Partyservice

Küchenmeister

A. SCHERRER

Hamburg 52, Otto-Ernst-Str. 32

Tel. 82 76 07



kulinarische Ansprüche

Stadtküche

- HOCHZEITSESSEN UND
- FESTMAHLZEITEN ALLER ART
- GRILLSPEZIALITÄTEN FÜR
- GARTENFESTE
- KALTE BÜFETTS · COCKTAILPARTIES

Bedienungspersonal und Geschirr können gestellt werden.
Lieferung frei Haus, auch an Sonn- und Feiertagen.
Bitte fordern Sie Menüvorschläge an.

bot reichte von der gesamten Gaststättenbetriebs-
einrichtung (vom Teelöffel bis zur Bratenplatte,
Arbeitstische, Kühlschränke, Küchenherde, Gar-
tenmöbel, Werkstattgeräte wie Hobelbank usw.
und auch die Ölheizungsanlage) bis zu den Hotel-
zimmereinrichtungen. Aber solche nüchterne
Gaststättenausrüstungsstücke hätten auf keinen
Fall die ca. 250 Kaufwilligen angelockt. Der Ka-
talog enthielt auch die zum Teil weit über 100
Jahre alten traditionellen Raumausstattungen
von historischem und künstlerischem Wert. So
waren viele Interessenten derentwegen von wei-
ter gereist, um ein Stück des alten „Jacob“ mit
nach Hause zu nehmen. Groß war dann die Ent-
täuschung, wenn Heinrich Schopmann mitteilen
mußte, daß gerade dieses besonders schöne Stück
nicht ausgehändigt werden konnte, da das Vor-
kaufsrecht einer Erbengemeinschaft der Familie
Jacob bzw. das des neuen Pächters Armin Gustav
(Café Wilm) in Anspruch genommen wurde. So
gab es einigen Verdruß sowohl seitens der In-
teressenten als auch seitens des Auktionators.
Aber damit wird wohl dann das „neue Jacob“
einiges Fluidum des alten in das 181. Jahr des
Bestehens dieser Gaststätte als Tradition hin-
überretten.

Co

tung zu schützen, ist die Instandsetzung und Mo-
dernisierung des Grundeigentums. Modernisie-
rungsaufwand am Althausbesitz kann weiterhin
bis Ende 1973 mit 10 % jährlich steuerlich abge-
setzt werden. Das Wohngebäude muß in diesem
Falle vor dem 21.6.1948 bezugsfertig gewor-
den sein.

Der Grundstückseigentümer kann somit die ge-
samten Herstellungskosten innerhalb von zehn
Jahren voll abschreiben.

Darüber hinaus lassen sich nach der Altbaumie-
tenverordnung höhere Mieteinnahmen erzielen,
und zwar können bis zu 14 % des Gesamtauf-
wandes auf die Mieter umgelegt werden.

Die Finanzierung derartiger Bauvorhaben wird
auch noch erleichtert, wenn mit der Aufnahme
eines Darlehns gleichzeitig ein Bausparvertrag
abgeschlossen wird.

Durch die steuerlichen Vorteile dieser Art der
Finanzierung wird der Zinsaufwand erheblich
herabgesetzt.

Seit nahezu 40 Jahren ist die Kreditkasse für
Hausinstandsetzung GmbH das einzige Geld-
institut in Hamburg, das sich ausschließlich mit
der Gewährung von Darlehen zur Ausführung
dieser Arbeiten beschäftigt.

Die Kreditkasse steht den Hauseigentümern je-
derzeit beratend zur Verfügung. Informations-
material wird Ihnen auf Wunsch sofort übersandt.

Wichtige Mitteilung für Althausbesitzer

Der sicherste Weg, sich vor einer Geldentwer-

Handweb-Modelle - Gertrud Herr

HH-Blankenese, Strandtreppe 2 (Café Schircks), Tel. 86 75 82

Alleinverkauf in Hamburg für die Modelle

der Roswitha-Handweberei, Bremen

Wendemäntel, Kostüme, Jacken nach Maß

Webwaren der Meldorfer Kunstweberei

Achtung Hausfrauen!

Suchen Sie als Hausfrau eine
lohnende Nebenbeschäftigung?

Wir haben bestimmt das Richtige für Sie. DM 1000,— p. M. keine Seltenheit. Es mögen sich bitte nur Hausbesitzer melden. — — L e p o — —

Information kostenlos.

Schreiben Sie bitte unter
N 986 an Kröger-Verlag,
2 Hamburg 55.



Wollen Sie gut beraten sein . . .
dann zu

NIEBUHR

Reichhaltige Auswahl gepflegter Weine
und Spirituosen stets vorrätig.
Tel. 86 07 02 Blankeneser Bahnhofstr. 7
Eigener Weinbergbesitz!



**J.C. Daube
Nachf.**

Inh. Margret Dünger
ELEGANTE PELZWAREN
Maßgerechte Anfertigung
und Umarbeitungen.
**Wie immer traditionsgemäß -
allen Ihren Wünschen gerecht**
Dockenhudener Straße 5
Telefon: 86 07 92

Franz Werner

INH. RUDOLF MÜLLER
HAUSMAKLER



HAMBURG 55

BLANKENESER BAHNHOFSTRASSE 40 · TEL. 86 57 57
SEIT 1908 IN DEN ELBENDORFEN



ZENTRALHEIZUNGEN

Neuanlagen · Reparaturen
Öl- und Gasheizungsanlagen

Kundendienst

KARL GERCKE



Blankenese
Simrockstraße 177 a
Telefon 87 33 65



**BANDAGEN
ORTHOPÄDIE**



Ruf: 86 27 68

Blankeneser Bahnhofstraße 32

Lieferant aller Krankenkassen
Ausführung und Belieferung aller
ärztlichen Verordnungen über Heil- und Hilfsmittel,
Bruchbandagen, Fußstützen, Gummistrümpfe

**Miederwaren in erstklassiger
Qualität und Paßform.**

**Krankenpflegeartikel
Krankenfahrstühle
Bestrahlungs-Lampen
Inhalier-Apparate**



Esso - HEIZÖLE

**Rheinisch - Westfälisches
Kohlenlager Glückauf**

Zweigniederlassung der Naht,
Viether & Co

Hamburg-Blankenese
am Bahnhof, Ruf 85 80 61
(Lager Blankenese)

Über 75 Jahre Kundendienst am Platz

Karl-Heinz Joh. Möller

KLEMPNER- UND INST.-MEISTER
BLANKENESER BAHNHOFSTR. 1
Ruf 86 14 59

Sanitäre Anlagen
Modernste
Gas-Heizanlagen
Sämtliche Reparaturen
und Neuanlagen
Ausführung aller
Dacharbeiten

Fachgeschäft für
Gasgeräte und
sanitäres Zubehör
Lieferung von
Erdgas-Geräten
Mitglied der
Gas-Gemeinschaft
Gasgeräte
auch auf Teilzahlung!

Blankeneser Werkstätten und Einrichtungshaus

Dirala

2 Hamburg 55, Elbchaussee 538, Tel. 86 04 92

Norddeutsche Nachrichten

Aus der Epoche der Gründerzeit

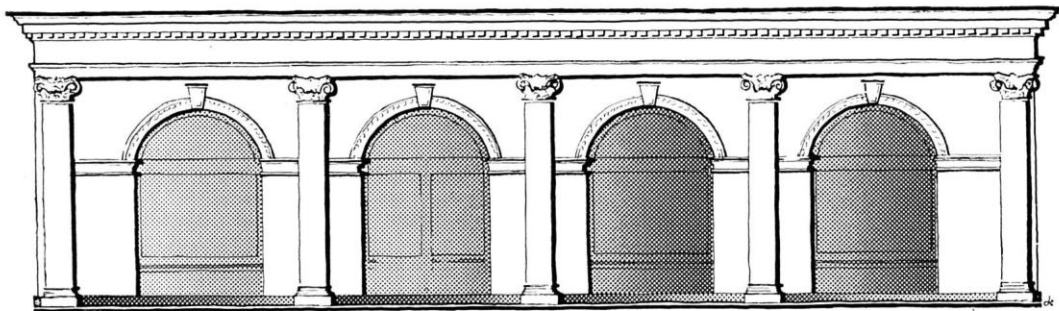
Blankenese. Die alte „Johannesburg“ an der Elbchaussee 566 hat ein neues, ansprechendes Gesicht bekommen. Noch in den zwanziger Jahren war hier die Endstation der Straßenbahn, viele Blankeneser und Hamburger erinnern sich der Johannesburg als Tanzlokal. Nun hat Fritz Dirala, Innenarchitekt und Mitinhaber der Blankeneser Werkstätten und des Einrichtungshauses Dirala, den klassizistischen Bau in umfangreichen Renovierungsarbeiten zu einem anspruchsvollen Möbel- und Einrichtungshaus umgestaltet.

Die Firma Dirala, die ihr Hauptgeschäft schon seit 1904 im gleichen Haus an der Elbchaussee 538 betreibt, hat

einen bedeutenden Ruf als führendes Geschäft für Dekorations- und Möbelstoffe. Das Schwergewicht in der am 1. Juli eröffneten Filiale „Johannesburg“ liegt auf Polstermöbeln,

Auf der 300 qm Verkaufsfläche, die nun neben dem Hauptgeschäft zur Verfügung stehen, werden darüber hinaus Einrichtungsgegenstände aller Art gezeigt, Accompliments des zeitgemäßen Wohnens.

Clou und Blickpunkt der Ausstellung bilden einige ausgewählte Möbelstücke aus der Epoche um die Jahrhundertwende, aus Gründerzeit und Jugendstil.



Filiale „Die Johannisburg“

★

Elbchaussee 566

Fr.
71,9e

N12<901546054 018

